

# REVITALISIERUNG DES TÜRKISCHEN BADES „ISA-BEY'S HAMMAM" IN SARAJEVO

## DIPLOMARBEIT

Zur Erlangung des akademischen Grades einer Diplom-Ingenieurin

Studienrichtung Architektur

**Autor:** Lejla Vujičić

Technische Universität Graz  
Erzherzog-Johan-Universität  
Fakultät für Architektur

**Betreuer:** Neuwirth, Holger, Ao.Univ.-Prof.i.R. Dipl.-Ing.  
Dr.techn.Univ.-Doz. Architekt

Institut für Architekturtheorie, Kunst-und Kulturwissenschaften

Mai 2011



### Statutory declaration

I declare that I have authored this thesis independently, that I have not used other than the declared sources/resources, and that I have explicitly marked all material which has been quoted either literally or by content from the used sources.

Graz, .....

.....

### Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst, andere als die angegebene Quelle/Hilfsmittel nicht benutzt, und die den Quellen wörtlich und inhaltlich entnommene Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

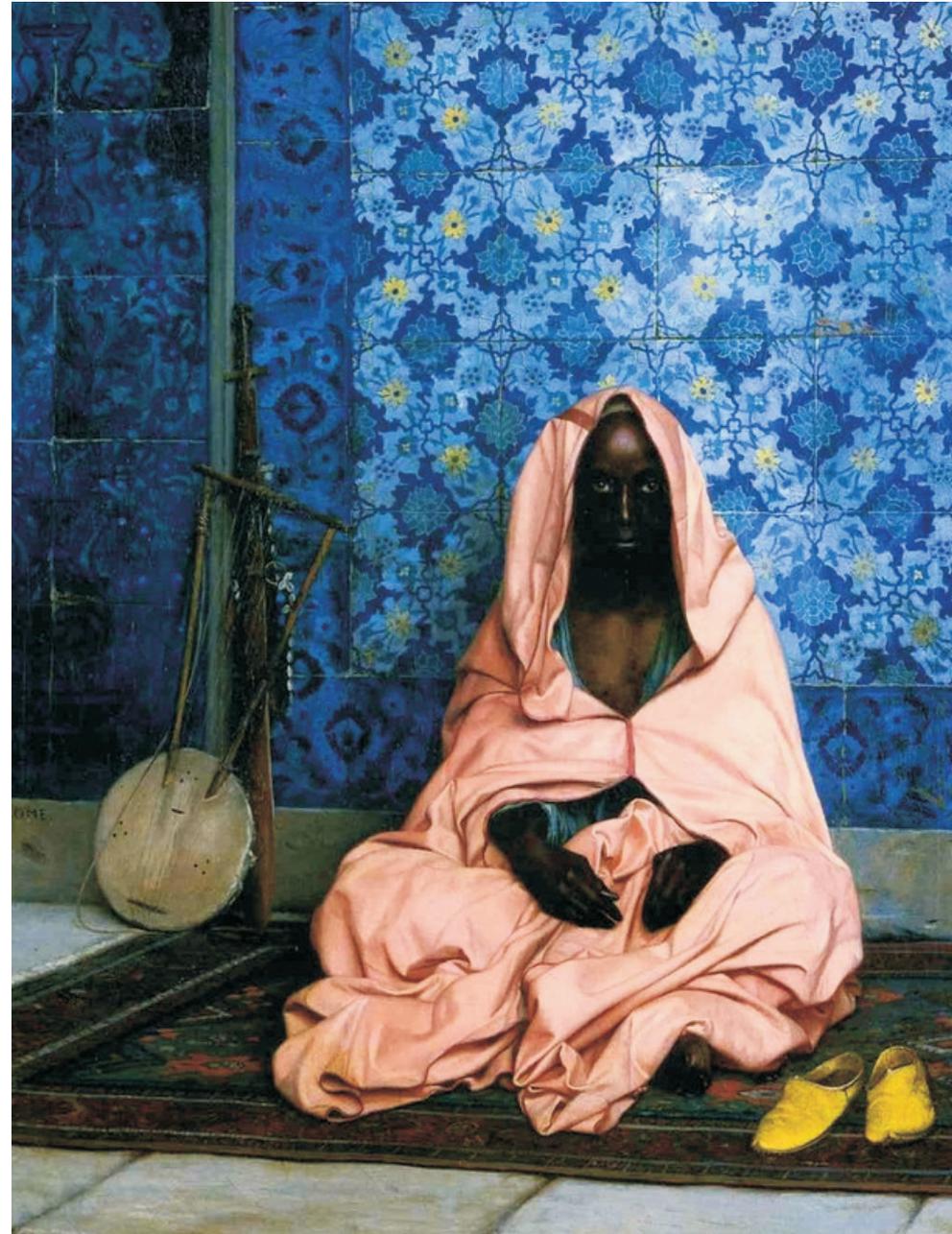
Graz, .....

.....



*Ich widme diese Arbeit meinen Eltern Indira und Mladen Vujičić, meiner Schwester Nina, meinem Bruder Dino und meiner kleiner liebster Tara, die für mich Stütze, Motivation und Lebensziel sind.*





**REVITALISIERUNG DES TÜRKISCHEN BADES  
ISA-BEY'S HAMMAM IN SARAJEVO**

# Inhalt

<b>1.0. Revitalisierung des türkischen Bades Isa-bey Hammam in Sarajevo - Einführung</b>	2	<b>11.0. Das Erscheinen der ersten Bäder</b>	46
<b>2.0. Vorwort</b>	4	<b>12.0. Die römischen Bäder (Thermen)</b>	48
2.1. Sarajevo	4	12.1. Die Badeordnung	51
<b>3.0. Sarajevo in der Vorgeschichte und Antike</b>	8	12.2. Temperatur und Material	52
<b>4.0. Bosnien im Mittelalter</b>	12	12.3. Heizungsanlage in Thermen	53
4.1. Übertretung zum Islam	14	<b>13.0. Hammam</b>	54
<b>5.0. Die Zeit der Stadtentstehung</b>	16	13.1. Umkleide und Baderäume	56
<b>6.0. Architektur in osmanischer Zeit (1462-1878)</b>	18	13.2. Material	56
6.1. Mahala	22	13.3. Tradition	57
6.2. Bašćaršija	24	13.4. Die Hammams im Mittelalter	58
<b>7.0. Architektur in der österreichisch-ungarischen Monarchie (1878-1914)</b>	26	13.5. Das Gebäude des Hammams	60
7.1. Josip Vancaš und seine Architektur	34	13.6. Personal im Hammam	60
<b>8.0. Architektur in Sarajevo in der Zwischenkriegszeit (1918-1941)</b>	36	13.7. Badezubehör	62
<b>9.0. Architektur in Sarajevo nach 1945</b>	38	13.8. Baderäume	64
9.1. Olympische Winterspiele in Sarajevo (1984)	41	13.8.1. <i>Šadrvan</i>	65
<b>10.0. Architektur in Sarajevo nach dem Krieg (1995-)</b>	42	13.8.2. <i>Kapaluk</i>	65
		13.8.3. <i>Mejdan und halvat</i>	66
		13.8.4. <i>Hazna</i>	67
		13.8.5. <i>Ćulhan</i>	67
		13.9. Das Baden im Hammam	68
		13.10. Dampfbad	70
		13.11. Hammam - Bräuche	70
		13.12. Die Hammam - Behandlung	71
		13.13. Hammams in Bosnien	72
		<b>Isa-bey's Hammam in Sarajevo</b>	74
		Die Geschichte des Hammams (alte Gebäude)	75
		Neues Isa-beys Bad	76
		<b>Baugrundstück</b>	86

<b>16.0. Verkehr</b>	90	<b>25.0. Orient Café</b>	140
<b>17.0. UmgebungEntwurf</b>	94	<b>26.0. Beauty Center</b>	142
<b>18.0. Entwurf</b>	98	<b>27.0. Fitness Center</b>	144
<b>19.0. Entwurfsidee und Ziele</b>	102	<b>28.0. Material und Konstruktion</b>	146
<b>20.0. Raumkonzept und Programm</b>	106	28.1. Wände	147
<b>21.0. Keller</b>	108	28.2. Fenster und Türen	149
<b>22.0. Erdgeschoss</b>	112	28.3. Fassade	150
<b>23.0. 1. und 2. Obergeschoss</b>	120	28.4. Boden	151
<b>24.0. Hammamräume</b>	128	28.5. Konstruktion	152
24.1. Erschließung	129	28.6. Instalationen	160
24.2. Mejdán	131	<b>29.0. Beleuchtung</b>	162
24.3. Sugüklük	132	29.1. Nargila-Orient Café - Beleuchtung	163
24.4. Bingül	133	29.2. Fitness Center - Beleuchtung	164
24.5. Softdampfbad	134	<b>30. Schlusswort</b>	166
24.5.1. <i>Die Benutzung der Sauna</i>	134	<b>31.0. Beilagen</b>	168
24.6. Hararet oder Halvat	136	31.1. Sarajevski list (Jahr 1890)	169
24.7. Sicaklik	137	31.2. Mali vijesnik (Jahr 1890)	170
24.8. Kalter Raum	138	31.3. Oslobodenje (Jahr 2008)	170
24.9. Yag	138	<b>32.0. Fremdwörter und ihre Bedeutung</b>	174
24.10. Camekan oder kapaluk	139	<b>33.0. Abbildung</b>	178
		<b>34.0. Literatur</b>	186



Abb. 02: Die Kaisermoschee und das Isa-bey's Hammam in Sarajevo

*„Das ist eine Stadt. In jedem Sinne dieses Wortes. Und wenn Sie zu jeder Tageszeit und von irgendeinem Hübel einen Blick auf Sarajevo werfen, denken Sie unwillkürlich immer dasselbe: Das ist eine Stadt, eine Stadt, die ausdauert und stirbt und die gleichzeitig wieder geboren und neugestalten wird.“<sup>1</sup>*

---

<sup>1</sup> **Andrić**, Ivo, bosnisch-herzegowinischer Schriftsteller, Nobelpreisträger für Literatur.



Abb. 03: Sarajevo im XIX Jahrhundert



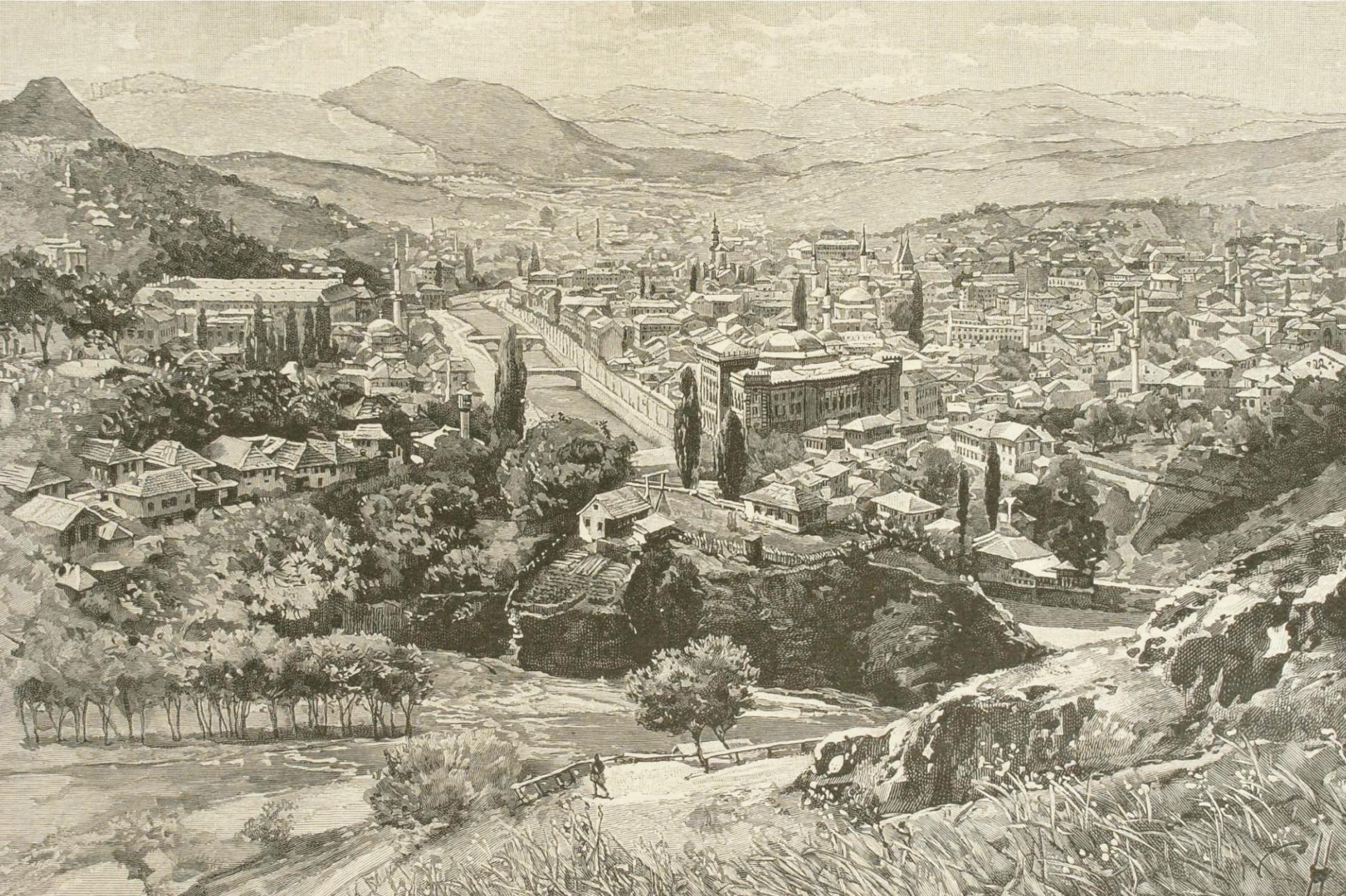


Abb. 05: Historische Stadtansicht von Sarajevo um 1900



Abb. 06: Das Mädchen aus Bosnien im XIX Jahrhundert

## 2.1. Sarajevo

Der Name Sarajevo kommt von dem türkischen Wort *saray* (Schloss), bzw. *sarayova* (ovasi-Felder), worunter auch die Felder westlich der administrativen Bauten, die als Zentrale für die Kreisverwaltung gedacht wurden.

In der Zeit der Entstehung Sarajevos, nannten die Ausländer dieses Gebiet „Bosnaseray“ (bosnisches Schloss) oder „Seray Bosna“.

Der Name Sarajevo erscheint zum ersten Mal im Jahr 1455 in einer Urkunde von Isa-bey Isaković.<sup>2</sup>

Sarajevo ist die Hauptstadt von Bosnien und Herzegowina und der Sitz des Kantons Sarajevo. Im Jahr 1991 hatte die Stadt 429.672 Einwohner (Großraum Sarajevo 527.049).<sup>3</sup>

Die Stadt liegt in einer weiten Ebene (Feld von Sarajevo) und ist von hohen Bergen umgeben, Bjelašnica und Igman im Südwesten und Trebević im Südosten.

Durch die Stadt fließt der Fluss Miljacka und die Stadt besteht aus vier Stadtgemeinden:

1. Stari grad (Altstadt)
2. Centar (Zentrum)
3. Novo Sarajevo (Neu-Sarajevo)
4. Novi grad (Neustadt)

<sup>2</sup> **Isa-bey Isaković - Hranušić** war ein bosnischer Wesir und der Gründer von Städten Sarajevo und Novi Pazar. Seine Herrschaft in Bosnien dauerte von 1454 bis 1463. Wegen seiner Verdienste für die Entwicklung des Landes ist er heute eine der bekanntesten Personen aus der osmanischen Ära der bosnischen Geschichte. Er war der Sohn des ersten bosnischen Bey, Ishak-bey und der Vater des sechsten bosnischen Sandžak-bey, Gazi Mehmed.

<sup>3</sup> Laut Volkszählung vom 30. April 1991



Abb. 07: Strassenszene im alter Sarajevo



### 3.0. SARAJEVO IN DER VORGESCHICHTE UND ANTIKE

Dass in dieser Region noch in der Zeit von vor 5000 v. Chr. Siedlungen existierten, zeigt eine Reihe von archäologischen Ausgrabungen.

Während der Ausgrabungen im Jahr 1893 in Butmir, einer Vorort von Sarajevo, fand man eine Siedlung aus neolithischer Zeit.

Die Menschen in der Jungsteinzeit (Neolithikum) bauten einen Unterstand (Erdhäuser), sie trieben Viehzucht, Jagd und Ackerbau. Die wichtigste Entdeckung aus dieser Zeit ist die berühmte Butmir-Keramik. Es gibt noch eine Reihe von Erfindungsplätzen aus dieser Zeit, sowohl in Sarajevo als auch in der Umgebung der Stadt Visoko.<sup>4</sup>

Im Zeitraum 1300 v. Chr. wurde die Region der Balkanhalbinsel von Illyrern bewohnt.

Viele Wissenschaftler behaupten, dass die Illyrer die authentische Balkan-Bevölkerung sind und dass die periodischen Migrationen die ethnische Zusammensetzung der Bevölkerung nicht unbedingt verändert haben. Die Illyrer lebten nicht in einem organisierten Staat, sondern in Stammesgemeinschaften.

Um die Mitte des II Jahrhunderts v. Chr. leiteten die Römer die Eroberung des Illyrischen Gebietes ein.

Im Jahre 9 n. Chr. hatten die Illyrer kapituliert und das Gebiet des heutigen Bosnien und Herzegowina wurde zum Teil der römischen Provinzen Dalmatien und Pannonien.

<sup>4</sup> Die Stadt **Visoko** liegt im zentralen Teil von Bosnien und Herzegowina, im Kanton Zenica-Doboj. Die Stadt liegt ungefähr 25 Kilometer nordwestlich von Sarajevo. Bei der Volkszählung 1991 umfasste die Gemeinde Visoko 14.130 Einwohner. Heute wohnen in dieser Stadt ca. 17.000 Einwohner.



Abb. 09: Karte: Naronae-Aquae S-Fluss Drinus



Abb. 10: Butmir - Keramik

Darauf wurden die Städte nach dem Vorbild von Städten im Römischen Reich gebaut. Neben dem Militärlager wurden auch die zivile Siedlungen „*canabae*“ gebaut, die von den Veteranen gegründet wurden.

Eine der ältesten römischen Festungen aus dieser Zeit ist Debelo Brdo,<sup>5</sup> wo die römische Mauer auf den Ruinen der alten Illyrischen Festung gebaut wurde.

Sarajevo lag an einer der wichtigsten Römerstraßen von Naronā bis zum Fluss Drina. Die heutige Hauptstraße verlief und gabelte sich im Bereich von *baščaršija*.<sup>6</sup>

Viele Überreste aus der Römerzeit, wie die Spuren der römischen Ziegel und römischen Häuser, der Mörtel mit den pompejischen Farben und viele andere wurden in der Umgebung der Stadt Sarajevo gefunden.<sup>7</sup>

Die Siedlung Ilidža wurde in der Römerzeit als „*Aquae S*“ bekannt.<sup>8</sup>

In der Zeit von 540 bis 800 n. Chr. fand die große Migration der Slawen aus ihrer Heimat (jetzt Territorium Polens und der Ukraine) in Richtung Ost-, West- und Südosteuropa statt. Mit der Ankunft der Slawen, hatten römische Siedlungen aufgehört zu existieren.

5 **Debelo Brdo** ist ein Fundort aus der prähistorischen, antiken und klassischen römischen Zeit. Debelo Brdo gehört zum westlichen Teil des Bergs Trebević und ist eine der berühmtesten archäologischen Stätten in Bosnien und Herzegowina. Im Jahre 2005 wurde sie zum Nationaldenkmal von Bosnien und Herzegowina erklärt.

6 Für detaillierte Beschreibung von **baščaršija**, siehe unten.

7 **Kurto**, Nedžad: Sarajevo: MCDLXII-MCMX-CII / Nedžad Kurto. - Sarajevo: OKO, 1997. (S.11)

8 **Aquae S** (*banja S*) war das administrative und kulturelle Zentrum des Sarajevo-Gebietes in Römerzeiten. Erste Ausgrabungen in Ilidža begannen im Jahre 1893. Damals entdeckte man die Fundamente römischer Bauten, Mosaikböden und auch *hipokausttubulus* (eine Art Zentralheizung), dann Keramik, Schmuck und Geld. *Aquae S* hatte den Status der Kolonie und seine Bewohner waren voll berechnete römische Bürger.

Alte Slawen lebten in den Stammesgemeinschaften. Aus dieser Zeit existieren nur wenige Ausgrabungen, weil die Slawen hauptsächlich in den Dörfern lebten, sodass keine Städte und Monumentalbauten gebaut wurden, Der einzige bekannte Standort dieser Zeit ist Kotorac.<sup>9</sup>

Unter dem Einfluss der Missionare aus Rom im Westen und Konstantinopel im Osten, wurden die Slawen auf dem Gebiet Südosteuropas schließlich christianisiert.

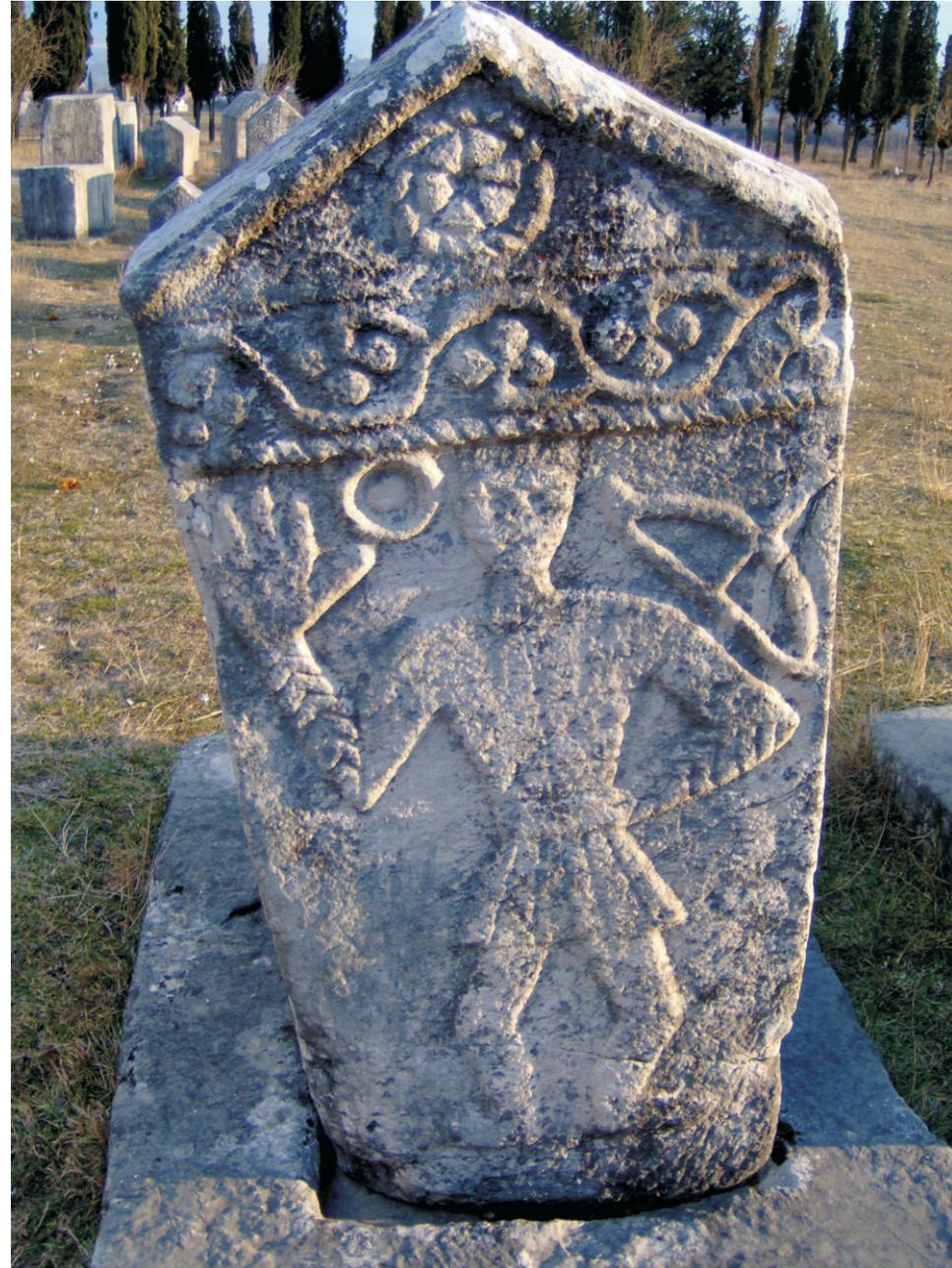


Abb. 11: Römischer Mosaikboden in Ilidža (Aquae S)

9 **Konstantin VII.** (905-959, byzantinischer Kaiser ab 913) in seinem Werk „*De administrando imperio*“ erwähnt Bosnien und die Stadt Cater. Viele Historiker glauben, dass es sich da bei um der Stadt Gradac (bei Kotorac) handelt.



Abb. 12: Römische Überreste in Sarajevo Umgebung (Ilidža)



#### 4.0. BOSNIEN IN MITTELALTER

Der erste bosnische Staat entstand im XII Jahrhundert auf dem Gebiet der heutigen Städte Visoko, Zenica und Sarajevo. Die Herrscher dieses Landes anerkannten anfangs die Macht des Königreiches Ungarn, erklärten jedoch um das Jahr 1180 die volle Unabhängigkeit. Während dieser Zeit wurde Bosnien zu einem Feudalstaat. Nach einer Urkunde aus dem XIII Jahrhundert wurde das Gebiet von Sarajevo als Teil eines unabhängigen bosnischen Staates Vrhbosna, bezeichnet. Davon zeugen zahlreiche Grabsteine, einzigartig in der Welt. Diese Grabsteine heißen *stećci*.<sup>10</sup>

Heute gibt es in Bosnien und Herzegowina über 200 mittelalterliche Städte und Festungen. Die Städte im zentralen und westlichen Bosnien wurden im romanischen und gotischen Stil ausgebaut. Die Städte im östlichen Teil des Landes erreichten keine stilistischen Ausdrücke. Alle Bauten wurden ausschließlich für defensive Zwecke verwendet. Sarajevo wurde bereits 1244 als eine Gespanschaft erwähnt. Das Gebiet war Eigentum der Familie Pavlović.

Als die Türken, etwa in der Zeit um 1450, dieses Gebiet besetzten, befanden sich hier zwei Städte, Vrhbosna mit Befestigungen und Hodidjed.<sup>11</sup>

Den größte Aufschwung hat der Staat Bosnien unter Tvrtko I. Kotromanić, dem bosnischen Ban (1354.1377) und König (1377-1391), dem Herrscher von Bosnien, Dalmatien, Kroatien, Küste und Raška, erlebt. Im Jahr 1463 wurde das bosnische Königreich von den Osmanen besetzt. Während dieser Zeit lebten auf dem Gebiet der Stadt Sarajevo überwiegend Katholiken, aber auch Orthodoxe und Mitglieder der bosnischen Kirche.

10 **Stećci** sind mittelalterliche Grabsteine, die man vor allem in Bosnien und Herzegowina, aber auch in Serbien, Kroatien und Montenegro finden kann. Die häufigsten Szenen auf diese Grabsteine sind Szenen aus dem Alltag, von Ritterspielen oder der Jagd, aber auch Symbole wie Halbmonde oder Kreuze. Manchmal kann man auf diesen Grabsteinen auch *bosančica* - Schrift finden.

11 **Skarić**, Vladislav: Postanak Sarajeva. GZM. Sarajevo, 1929.



Abb. 14: Archäologische Befunde aus dem mittelalterlichen bosnischen Königreich

#### 4.1. Übertretung zum Islam



Abb. 15: Historische Karte des mittelalterlichen bosnischen Staates

Mit der Ankunft der Türken in das Gebiet der Balkanhalbinsel, traten viele Südslawen zum Islam über.<sup>12</sup>

Der Hauptgrund des Überschreitens der Südslawen zum Islam war vor allem die schlechte Organisation der kirchlichen Struktur.<sup>13</sup>

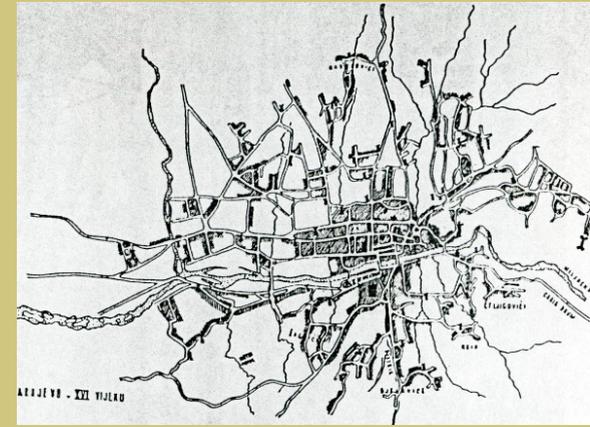
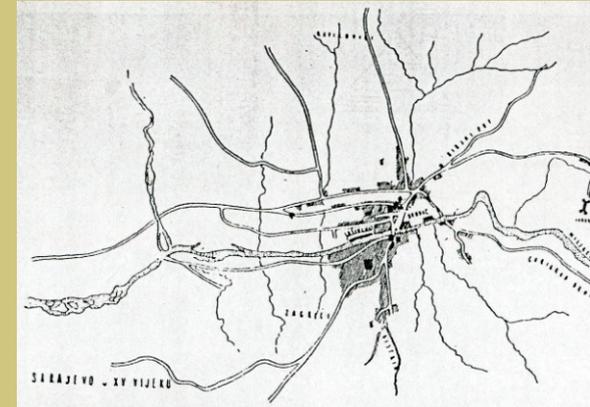
Auf der anderen Seite, erhielt man durch die Annahme des Islam einen privilegierten rechtlichen Status, was zugleich den sozialen Aufstieg ermöglichte.

<sup>12</sup> Im Jahr **1485** machten in Sarajevo die Christen 73% und Muslime 27% der Bevölkerung aus. Im Jahr 1530 sah die Situation ganz anders aus: 97% der Bevölkerung in Sarajevo waren Muslime (Quelle: Zlatar, Behija: The Golden Age of Sarajevo. (S. 106, 108)

<sup>13</sup> Ausführlich über die Islamisierung der Bevölkerung von Bosnien und Herzegowina und Kontroversen in der Geschichtsschreibung: **Malcolm, Noel**: Povijest Bosne. Erasmus Gilda New Liber. Zagreb, 1995. (S. 37-56 und 71-92).



Abb. 16: Mahala (Wohnviertel) Bistrița am Ende des XIX Jahrhunderts



## 5.0. DIE ZEIT DER STADTENTSTEHUNG

Vier Perioden der Expansion haben das heutige Aussehen der Stadt Sarajevo gestaltet:

1. Osmanische Herrschaft (1462-1878)
2. Österreichisch-ungarische Herrschaft (1878-1914)
3. Zeit der sozialistischen Regierung (1945-1984 - Zeitraum bis zu den Olympischen Winterspielen, die in Sarajevo im Jahr 1984 stattfanden)
4. Nachkriegszeit (1995-)

Seit ihrer Entstehung zeichnet sich die Stadt Sarajevo durch die ethnisch-religiöse Vielfalt ihrer Bevölkerung aus. Das heutige Sarajevo wurde von den drei wichtigsten ethnischen Gruppen bevölkert: Bosniaken, Serben und Kroaten. Neben ihnen, leben hier auch die Juden (die nach Sarajevo im XVI Jahrhundert zugezogen sind), obwohl die Zahl der Juden nach dem 2. Weltkrieg wegen des Holocausts deutlich reduziert wurde,<sup>14</sup> Roma und andere.

In der Stadt kann man Moscheen, Kirchen und Synagogen sehen, die nur ein paar Dutzend Meter voneinander entfernt sind. Viele Wissenschaftler und Forscher nennen die Stadt Sarajevo „kleines Jerusalem“ oder „europäisches Jerusalem“.

Seit der Gründung Sarajevos und während der gesamten Zeit der osmanischen und der österreichisch-ungarischen Herrschaft haben sich die Menschen eher nach Berufsgruppen und weniger nach Religion geteilt, obwohl es immer bekannt war, welche Stadtbezirke (*mahalas*) von Moslems und welche von Christen und Juden besiedelt waren. Im Kommunismus ändert sich das, sodass viele Teile der Stadt, wie zum Beispiel das Zentrum und fast alle neuen Siedlungen von Menschen aller Religionen besiedelt wurden.

14 Auf der Flucht vor der spanischen Inquisition, fanden die Juden Zuflucht im Gebiet des Osmanischen Reiches, darunter auch in Sarajevo. Am Ende des XIX Jahrhunderts kamen nach Sarajevo auch die Zentral- und Osteuropäischen Juden, die Aschkenasen. (Kurto, Nedžad: Sarajevo: MCDLXII-MCMXCII / Nedžad Kurto. Sarajevo: OKO, 1997. (S. 39)

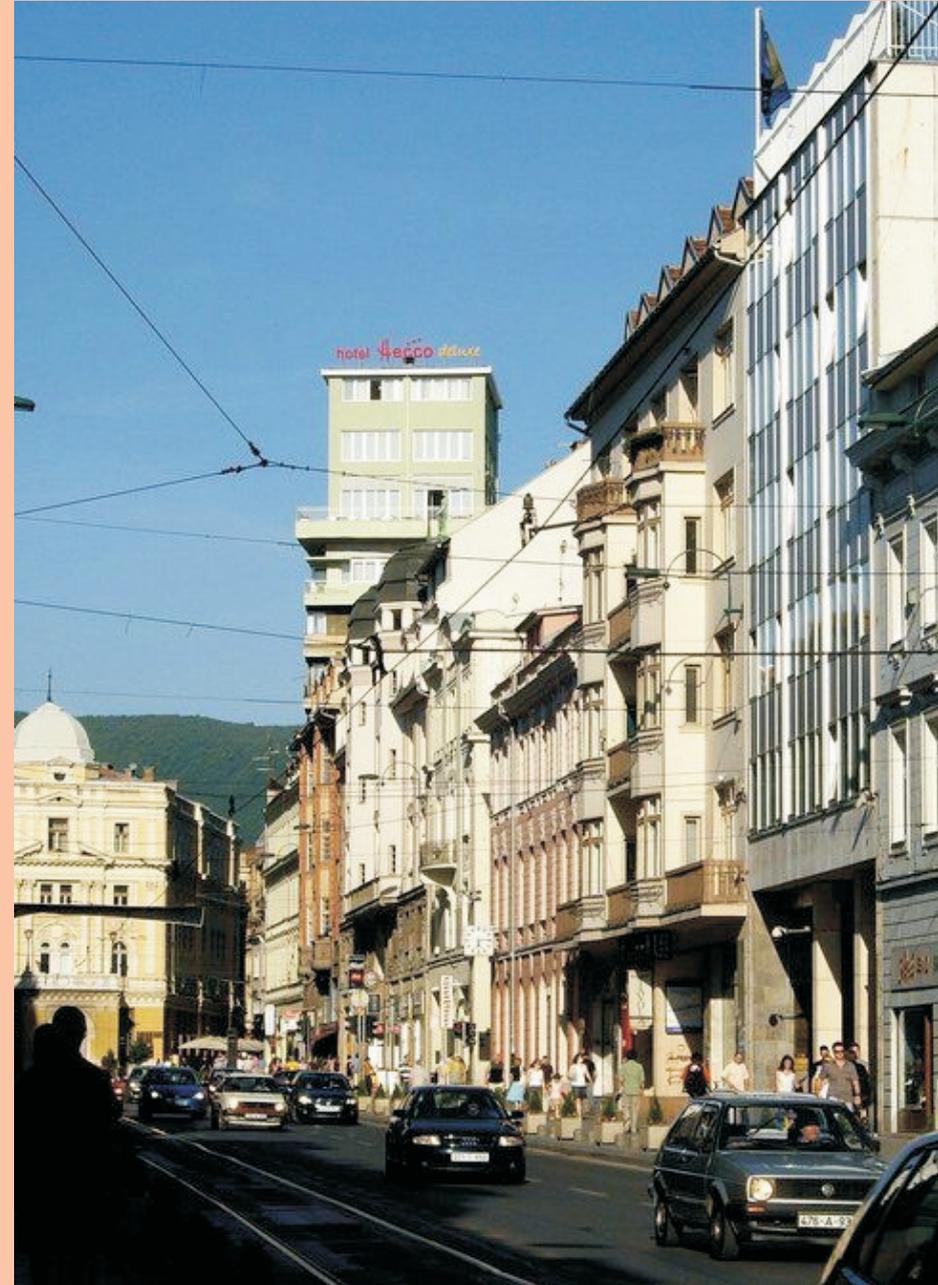
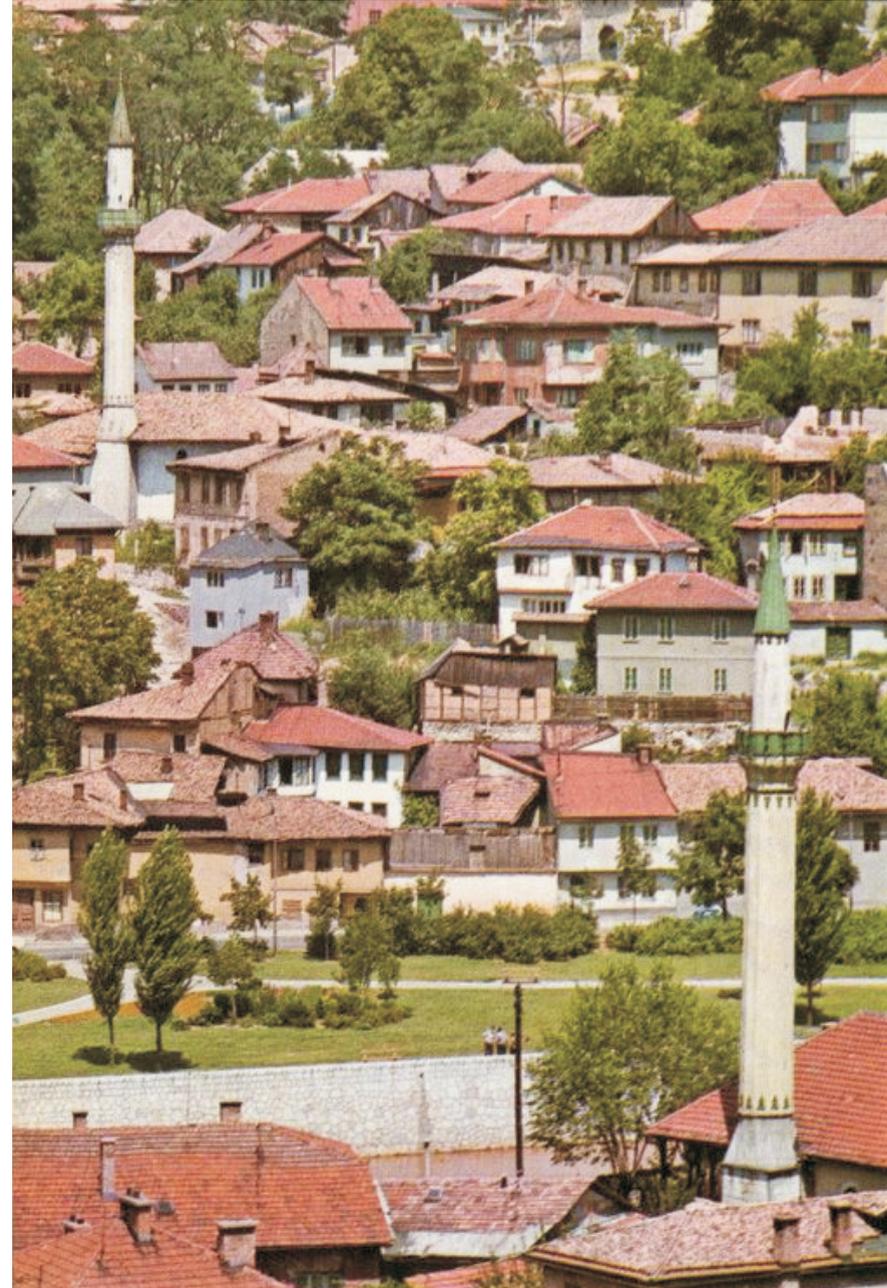


Abb. 18: Titova ulica (Titos Straße), heute



**6.0. ARCHITEKTUR IN OSMANISCHER ZEIT (1462-1878)**

Im Jahr 1460 wurde Sarajevo von Isa-bey Isaković, dem damaligen Gouverneur von Bosnien besetzt. Von diesem Zeitpunkt begann sich die Siedlung als urbaner Ort zu entwickeln.

Von Isa-bey Isaković wurde im Jahr 1457 die erste Moschee (die sog. „Kaisermoschee“, nach Sultan Mehmed II.) gebaut.

Neben der Moschee baute er auch einen Palast (*saray*), nach welchem die ganze Stadt benannt wurde. Dieser Palast befand sich ganz in der Nähe von *konak*, der letzten Residenz des bosnischen Wesirs. Dann baute er auch eine *tekija*<sup>15</sup> für den Derwisch-Orden (am nördlichen Ufer des Flusses Miljacka), eine Mühle, ein öffentliches Bad (Isa-bey´s Hammam), eine Brücke und eine Reihe von gewerblichen Gebäuden.

Beschreibungen des Stadtaussehens findet man hauptsächlich in den Briefen und Nachlässen der Durchreisenden. Wohl die bekannteste Beschreibung kommt vom berühmten Evliya Çelebi.<sup>16</sup>

Nach Isa-bey Isaković gaben viele wohlhabende Kaufleute und Handwerker ihre Beiträge zur Verbesserung des wirtschaftlichen, kulturellen, religiösen und sozialen Lebens in Sarajevo.

15 **Tekke** (*tekye*; bosnisch *tekija*) ist ein Zentrum einer Sufi-Bruderschaft (Derwisch-Orden, bzw. *tariqa*) und bedeutet so viel wie „Rückzugsort“. Die *tekija* ist eine Herberge, wo Derwische lebten und ihre spirituelle Reife in der Obhut und Leitung eines Meisters (Murschid) erlangten.

16 **Çelebi**, Evliya (1611-1682) war ein türkischer Schriftsteller, der im Zeitraum 1631-1670 das Gebiet des Osmanischen Reiches besuchte und Kenntnis nahm von allem was er auf diesen Reisen sah und erlebte. Die gesammelten Notizen werden später unter dem Titel „Traels of Evliya Çelebi“ oder „Tarihi sejjah“ erscheinen.



Abb. 20: Isa-bey´s Tekke (*tekija*) in Sarajevo (1462 gegründet, heute besteht nicht mehr)

Abb. 21: Kaisermoschee (Isa-bey´s Mochee) in den 1950er Jahren (in den 1460er Jahren gegründet)





Abb. 22: Gazi-Husrev bey's Moschee und der Uhrturm „Sahat kula“ (1530-31)

Abb. 23: Alte orthodoxe Kirche (XVI Jahrhundert) in baščarsija



Der zweite und für die Weiterentwicklung von Sarajevo wohl die wichtigste Person war Gazi Husrev-bey (1480-1541). Er war auch als eigentlicher „Gründer von Sarajevo“ bekannt.

Während seiner Amtszeit wurden folgende Gebäude errichtet: Husrev-bey's Moschee (jetzt als Bey-Moschee bekannt), eine Bibliothek, eine *medresa*<sup>17</sup> und viele andere Gebäude. Die Zeit des Husrev Gazi-bey's wurde als „goldenes Zeitalter“<sup>18</sup> der Stadt Sarajevo bezeichnet. In dieser Zeit lebten in Sarajevo ca. 23.500 Einwohner.<sup>19</sup>

Im XVII Jahrhundert, nämlich im Jahr 1697, fiel Prinz Eugen von Savoyen, ein General im Dienste des österreichischen Kaiserreiches, mit seiner Armee in Sarajevo ein und brannte die Stadt nieder. Die Holzgebäude wurden dabei vollständig zerstört; eine große Anzahl der Steingebäude wurde beschädigt.

Nach diesem Ereignis wurde die Stadt wiederaufgebaut, aber sie war nicht mehr der Sitz des bosnischen Wesirs.<sup>20</sup>

Die Bedeutung Sarajevos war signifikant niedriger als im XV oder im XVI Jahrhundert.<sup>21</sup>

17 **Medresa oder Madrasa** (von arabisch *madrasa*, pl. Madaris. türk. Medrese) bezeichnet eine islamische religiöse Hochschule.

18 Als „**das goldene Zeitalter**“ der Stadt bezeichnet man die Zeit des XVI Jahrhunderts (Amtszeit Gazi Husrev-bey's). Sarajevo war damals, so die berühmte bosnische Orientalistin Prof. Behija Zlatar, „Eine Blume unter allen Städten“ (Zlatar, Behija: Zlatni period Sarajeva: Prilozi historiji Sarajeva. Institut za istoriju. Sarajevo, 1997). Die Stadt hat ihren Höhepunkt in der städtischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung erreicht. Damals war sie eine der größten Städte auf dem Balkan und sicherlich die wichtigste und größte Stadt in Bosnien-Sandžak, später *eyalet* (*eyalet*: Großprovinz).

19 **Donia**, Robert J.: Sarajevo: biografija grada. Institut za istoriju. Sarajevo, 2006. (S. 42)

20 Das Zentrum wurde im Jahr 1699 nach Travnik übertragen, wo es bis 1850 blieb.

21 **Ademović**, Fadil: Princ Palikuća u Sarajevu (Prince Arsonist in Sarajevo). Sarajevo: Rabić, 1997.

Zusammen mit der Schwächung des Osmanischen Reiches begann auch Sarajevo zu schwächen.

Handel und handwerkliche Produktion ließen schon im XVII Jahrhundert nach. Die mächtige Feudalklasse begann sich allmählich dem Einfluss von Istanbul und dem von dort entsandtem Wesir zu entziehen.

Im Jahr 1729 begannen die Einwohner Sarajevos einen Komplex von Mauern, Türmen und Toren (300m Wände und 4 Türme) zu bauen.<sup>22</sup>

Die Bewohner dachten, dass dies unzureichend ist, sodass eine Verstärkung dieser Anlagen angeregt wurde. Im Jahr 1730 wurde der Bau abgeschlossen, aber die Stärke der Mauer war ironischerweise nie in einem Krieg getestet worden.

Wie fast alle anderen orientalischen Städte dieser Zeit wurde auch Sarajevo in gewerbliche und wohnwirtschaftliche Teile unterteilt. Der geschäftliche Teil wurde als *baščaršija* bekannt und die Wohngebiete als *mahalas*.

Diese zwei Teile waren voneinander vollständig getrennt. Der zentrale Teil der Stadt gehörte zu *baščaršija*, während die *mahalas* rund um *baščaršija* ausgelegt worden sind.



Abb. 24: Sarajevo in den Augen des österreichischen Malers, der im Jahre 1697 den Prinz Eugen von Savoyen folgte (vor dem Brand)

Abb. 25: Sarajevo in den Augen des österreichischen Malers, der im Jahre 1697 den Prinz Eugen von Savoyen folgte (nach dem Brand)



22 **Skarić**, Vladislav: Sarajevo i njegova okolina od najstarijih perioda do austro-ugarske okupacije. Izdanje Opštine Grada Sarajeva. Sarajevo, 1937.

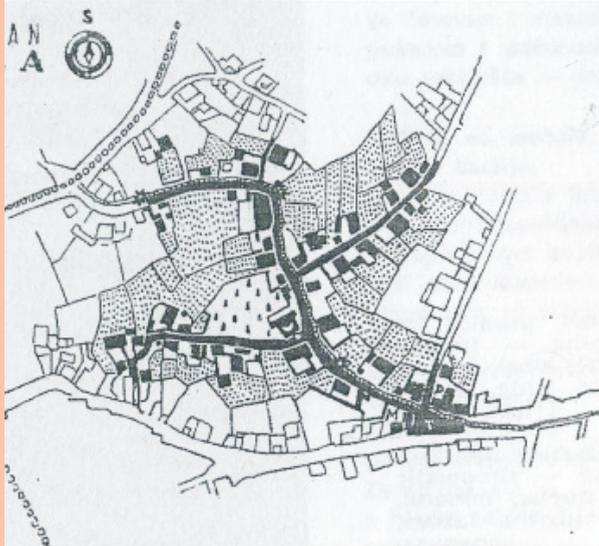


Abb. 26: Der Plan einer mahala in Sarajevo

Abb. 27: Geburtsort des bosnischen Nobelpreisträgers Ivo Andrić, ein typisches bosnisches Haus mit doksat (Erker)



## 6.1. Mahala

Die Türken verstanden unter einem urbanen Zentrum einen Ort, wo ihren Bildungs-, Verwaltungs- und Kultureinrichtungen ein zentraler Platz zugeteilt wurde. Aber sie ließen auch Raum für die nicht-muslimischen Gebetsstätten und ihre Institutionen.

Die Wohngebiete in Sarajevo wurden in den Wohnvierteln „mahalas“ unterteilt. Sie befanden sich an den Hängen rund um das Stadtzentrum. Jede mahala hatte 30-40 Wohnhäuser, eine Moschee, ein mekteb,<sup>23</sup> Brunnen und Bäckereien.

„Auf nördlicher, nordöstlicher und westlicher Seite dieser hohen Stadt, auf sanften Hügel, rechts und links des Miljacka Flusses, in Gärten, sind wie im Amphitheater und in Gruppen, wunderschöne und sympathische Häuser mit Schornsteinen, mal ohne Geschosse, mal mit Obergeschossen, aufgereiht. Hier gibt es 26.000 Gärten, die an den Himmel erinnern und durch jeden einzelnen fließen Bäche. Die Gärten sind ausgeschmückt mit Schattenspendern, Wasserbecken und Pavillons.“<sup>24</sup>

Die Türken haben eine Menge Aufmerksamkeit den Grünflächen und dem Licht gewidmet, und die Häuser haben sie in Orten, wo ein besserer Blick auf das Stadtzentrum gegeben war, gebaut. Über das Aussehen von mahalas berichteten die Reisenden, die damals durch Bosnien durchgezogen sind.

So schreibt Katarina Zeno,<sup>25</sup> dass jedes Haus einen Garten hat und dass diese Gärten ebenso schön sind, wie die von Padua.<sup>26</sup>

23 **Mekteb** ist die islamische religiöse Grundschule.

24 **Čelebi**, Evlija: Putopis: Odlomci o jugoslovenskim zemljama (originalni naslov: Evliya Celebi seyahatnamesi, Istanbul 1896-1900). Svjetlost. Sarajevo, 1967. (S.104)

25 **Katarina Zeno** war ein venezianischer Reisender im XVI Jahrhundert (1577).

26 **Zlatar**, Behija: Zlatni period Sarajeva. Institut za istoriju. Sarajevo, 1997.

In jeder *mahala* lebten Angehörige einer religiösen Gemeinschaft und in dessen Zentrum befanden sich die Kultstätten. Muslimische Kultstätten waren Moscheen und *mesdžids*.<sup>27</sup>

Am Ende des XVII Jahrhunderts zählte man über 100 *mahalas*, von denen nur drei oder vier nicht-muslimisch waren.

Kleinere Städte in den osmanischen Dokumenten wurden als *kasaba* genannt (Sarajevo war im Jahr 1462 als *kasaba* gegründet und erst im frühen XVI Jahrhundert wurde sie als *šehar* anerkannt).<sup>28</sup>

Nach der Volkszählung in Bosnien 1895, gab es auf dem Gebiet der Stadt Sarajevo 106 *mahalas*.<sup>29</sup>

Die höchsten Gebäude in der Stadt waren die Minarette der Moscheen. Die Moscheen trugen die Namen von Geschäftsführern oder Sultans, die sich mit ihren Beiträgen am Bau beteiligten.



Abb. 28: Mahala Alifakovac in Sarajevo (XIX Jahrhundert)

Abb. 29: Mesdžid



27 **Mesdžids** sind muslimische Gebetsstätten ohne Minarett, die kleiner als die Moscheen sind. Während des XV und XVI Jahrhundert wurden in Sarajevo 70 *mesdžids* und 35 Moscheen gebaut. (Zlatar, Behija: Zlatno doba Sarajeva. Institut za istoriju. Sarajevo, (S.54).

28 **Kasaba** ist eine Siedlung, die zwischen 2.000 und 20.000 Einwohnern hat. Die Siedlung über 20.000 Einwohnern wurde als *šehar* bezeichnet.

29 **Kurto**, Nedžad: Sarajevo: MCDLXII-MCMXCII/Nedžad Kurto. - Sarajevo: OKO, 1997. (S. 23)

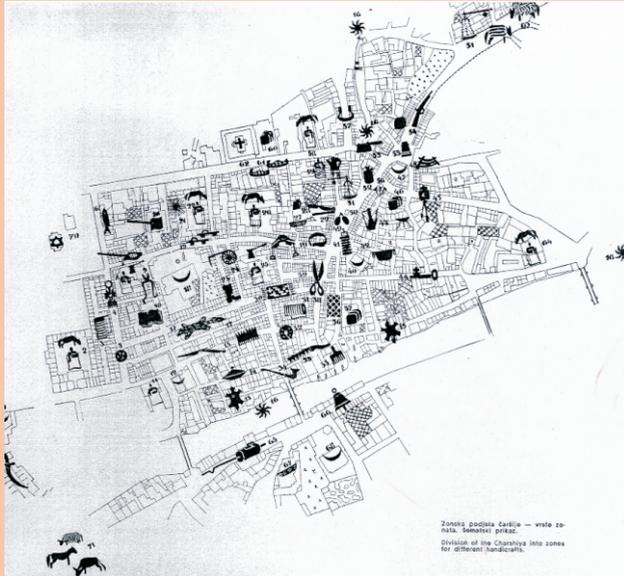
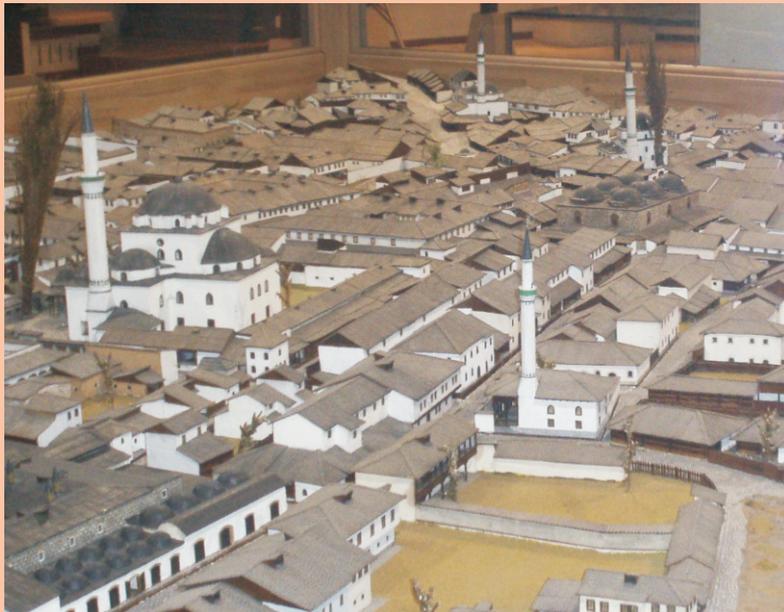


Abb. 30: Plan von *baščaršija*

Abb. 31: *Baščaršija* im XVI Jahrhundert (Modell)



## 6.2. Baščaršija

Der zentrale Teil der Stadt ist als *baščaršija* bekannt. *Baščaršija* diente in der osmanischen Zeit, aber auch heute noch als Zentrum der wirtschaftlichen Aktivität.

Dieser Teil war im XV Jahrhundert ausgelegt worden und im XVI Jahrhundert erreichte sie ihren Höhepunkt. Dieses Gebiet war ein soziales, wirtschaftliches, geistiges und ein Bildungszentrum.

Während des „goldenes Zeitalters“ von Sarajevo, befanden sich in dieser Gegend 8 Moscheen, zwei Kirchen und ein jüdischer Tempel. Zu den hier errichteten Handelsobjekten zählten: *bezistan*,<sup>30</sup> *karavansaraj*,<sup>31</sup> *hanovi* (Gasthöfe), *daire*,<sup>32</sup> *magaza* (Magazin, Lagerraum) etc. Hier gab es mehr als 80 Arten von Kunsthandwerken.

Die Geschäfte wurden so organisiert, dass in einer Straße die gleichen oder ähnlichen Berufe stationiert waren. Während dieser Zeit bestand *baščaršija* aus 45 Straßen.

1879 wurde ein großer Teil von *baščaršija* niedergebrannt. Gleich nach dem Brand wurde aber dieser Teil zur Gänze restauriert, was noch ein Beweis ist für die Bedeutung Sarajevos.

1875 erschütterte eine neue und große Krise das schon geschwächte Osmanische Reich.

30 **Bezistan** ist ein übergedachter Platz, auf dem sich viele kleine Geschäfte und Handwerksbetriebe befinden.

31 **Karavansaraj** (Karawanserei) war eine ummauerte Herberge an einer Karawanenstraße. Hier konnten die Reisenden nächtigen und sich mit Lebensmittel versorgen. Die bekanntesten Karawansereien befinden sich vor allem in Asien, Nordafrika und Südosteuropa.

32 Das Wort **daire** kommt von einem arabischen Wort, das Kreis bedeutet. *Daire* waren Lagerräume (meist aus Stein), die als Schutz gegen Feuer gebaut wurden.

1876 haben die Serben dem Osmanischen Reich den Krieg erklärt. Die osmanischen Türken besiegten Serbien, aber das Russische Reich unterstützte die Serben und erklärte Türkei den Krieg. An der russischen Front waren die Osmanen besiegt worden, wonach die russischen Truppen in die unmittelbare Nähe Istanbuls vorgerückt sind.

Die Osmanen suchten den Frieden und in den Verhandlungen in San Stefano (einem Vorort von Istanbul), im März 1878, haben die Türken die russischen Bedingungen akzeptiert.

Andere Großmächte der damaligen Zeit, aus Furcht vor einer zu großer Ausdehnung der russischen Macht auf Kosten der Pforte, trafen sich im Juni 1878 in Berlin, um den Vertrag von San Stefano zu ändern und damit die Karte von Südosteuropa neu zu zeichnen.

Mit dieser Konferenz wurde die osmanische Herrschaft in Bosnien und Herzegowina beendet und eine neue Ära eingeleitet.

*„In der čaršija gibt es etwa 1800 Läden, die als Beispiel für Schönheit stehen. Allein die čaršija ist sehr anziehend und planmäßig erbaut. Jeder einzelne Teil der čaršija ist auf die gleiche Weise überdacht, wie in den Städten Aleppo und Bursa, nur dass diese Dächer aus keinem harten Material bestehen, sondern aus Holzbalken. Die Hauptstraßen sind sauber und bepflastert und in einem wunderschönen Haus, welches aus hartem Material gebaut ist, befindet sich bezistan, wo man billig jegliche Ware aus Indien, Arabien, Persien, Polen und Tschechien erwerben kann. Da Dubrovnik und die Venezianer nur zwei-drei Übernachtungen entfernt sind, werden aus Zadar, Šibenik und Split in nur zwei Tagen auf Pferden verschiedenste Waren, teure Textilien und feine Seide in der Stadt gebracht.“<sup>33</sup>*

33 **Čelebi**, Evlija: Putopis: Odlomci o jugoslovenskim zemljama (originalni naslov: Evliya Celebi seyahatnamesi, Istanbul 1896-1900). Svjetlost, Sarajevo, 1967 (S. 114)



Abb. 32: Baščaršija heute

**7.0. ARCHITEKTUR IN DER ÖSTERREICHISCH-UNGARISCHEN  
MONARCHIE (1878-1914)**



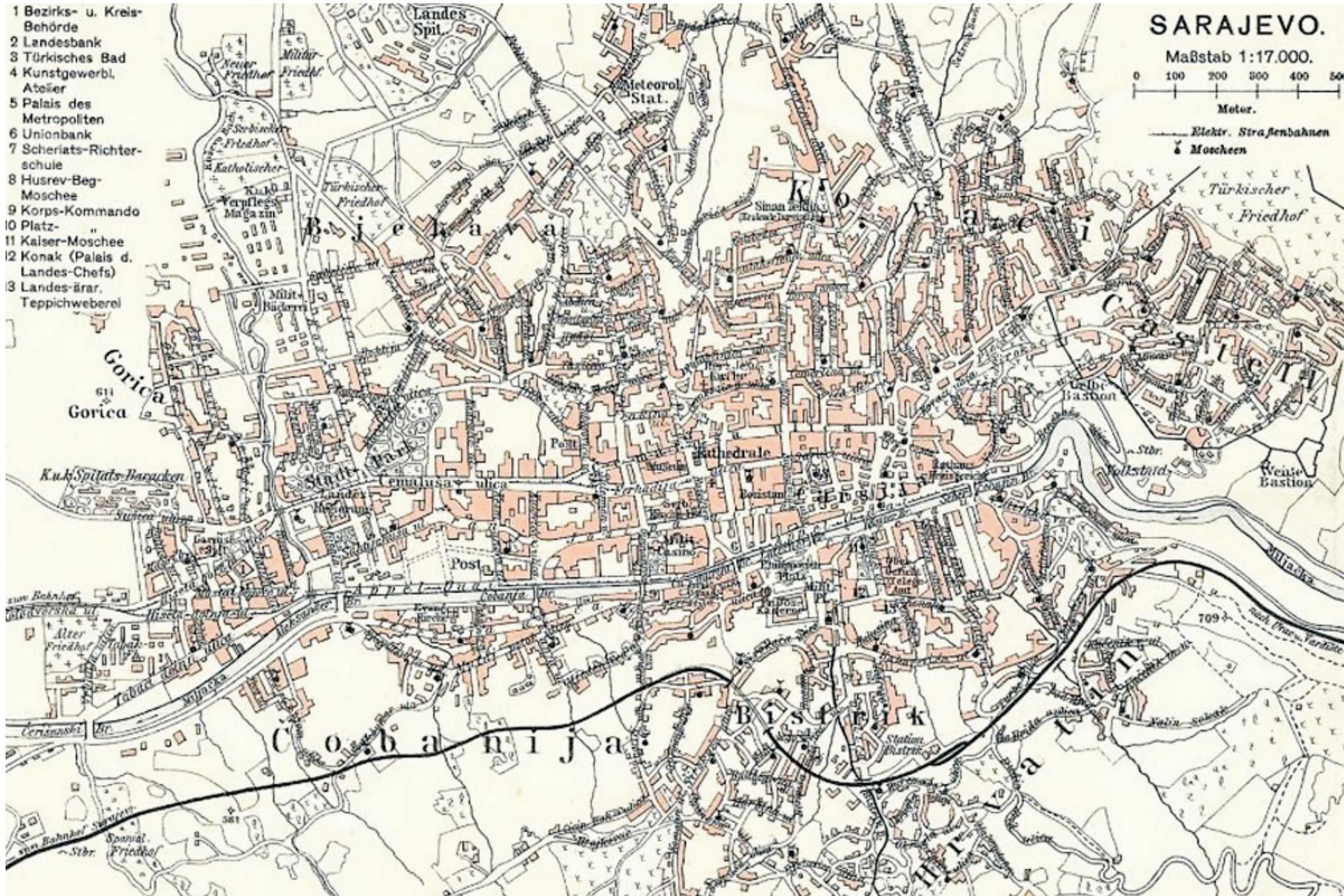


Abb. 34: Sarajevo am Ende der Osmanischen Zeit, ca. 20.000 Einwohner

Mit der Ankunft der österreichisch-ungarischen Behörden in Bosnien und Herzegowina (1878), begann auch eine neue Phase der städtischen Entwicklung.

Mit der Einführung des kapitalistischen Systems, trafen zwei völlig verschiedene Welten (zentraleuropäische und orientalische) zusammen, was das Aussehen der Stadt grundlegend verändert hat.

Die Epoche der österreichisch-ungarischen Verwaltung in Bosnien und der Herzegowina lenkte die politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung Sarajevos in neue Bahnen. Es entstanden neue Wohnsiedlungen, Verwaltungsgebäude und Straßenzüge, begleitet vom Ausbau kommunaler Einrichtungen wie Wasserleitung, Kanalisation, öffentlicher Verkehr und Stromversorgung. Für Sarajevo bedeutete dies den Beginn der Industrialisierung und der Europäisierung in vielen Bereichen des Lebens.<sup>34</sup>

Die vorgefundenen osmanischen Bauten wurden seitens der Habsburgermonarchie nicht demoliert. 1881 haben die neuen Behörden eine Ausweitung der Stadt in westlicher Richtung eingeleitet. Zehn Jahre später wurde beschlossen, die Ausdehnung auch in nördlicher Richtung zu unternehmen.

Die Grundlage der Planung von *mahalas*, die auf natürliche Weise gebildet wurden, ist gleich geblieben. Im Jahr 1880 wurde ein Plan der regulatorischen Anforderungen für die Rekonstruktion des ursprünglichen Netzes von *čaršija* entwickelt.<sup>35</sup> Die Verordnung bestand aus der Korrektur von bestimmten Teilen, ohne jedoch das Ganze zu stören.

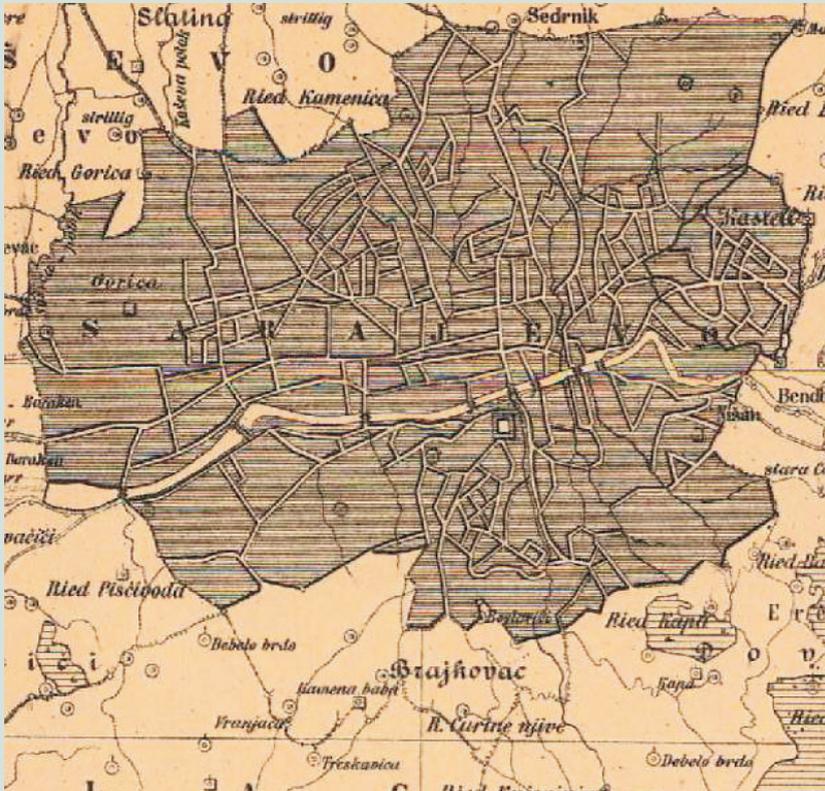


Abb. 35: Karte von Sarajevo (1898)

34 **Unter Halbmond und Doppeladler.** Kostbarkeiten aus bosnischen Sammlungen zur Geschichte Sarajevos. Ausstellung im Steiermärkischen Landesarchiv in Graz, 24. Oktober bis 13. Dezember 2002. (S. 3)

35 Das ursprüngliche Straßennetz von **čaršija** stammt noch aus dem Mittelalter, aber die Zeit der türkischen Herrschaft gab es eine große Veränderung.



Abb. 36: Österreichisch-ungarische Zeit in Sarajevo



Abb. 37: Mahala (Wohnviertel) Alifakovac in Sarajevo, 1900

Sarajevo war ein Ort, wo diese beiden Einflüsse zusammentrafen:

- traditioneller (Einfluss des Islam, Istanbul) und
- europäischer (Einfluss Wiens).

In dieser Zeit gab es, neben einem Bevölkerungszuwachs, auch eine Änderung der ethnischen Struktur zugunsten der Katholiken: so gab es 1879 nur 698 und 1910 schon 17.922 Katholiken, was einem Zuwachs von 2468% gleichkommt.<sup>36</sup>

Das Monopol der Muslime in den zentralen Stadtteilen wurde in diesem Zeitraum gebrochen. Österreich-Ungarn errichtete die neuen katholischen, orthodoxen und jüdischen Sakralbauten, sowie die Bildungseinrichtungen. Die neue Regierung von Sarajevo forderte eine Gleichbehandlung aller Religionsgemeinschaften.

Die Teilung der Stadt auf *mahalas* dauerte bis 1883, als die Teilung in die Gemeinden, *kotari* (Sarajevo wurde in 7 *kotari* geteilt) eingeführt worden ist. Die Straßen ersetzten die *mahalas* als urbane Haupteinheiten.<sup>37</sup> Bis 1878 gab es in Sarajevo keine Miethäuser, da auch die ärmsten Bevölkerungsschichten über ihre eigenen Familienhäuser verfügten.

In dieser Zeit wurden fast alle Wohngebäude in Sarajevo von ausländischen Architekten geplant. Die Inspiration für die Weiterentwicklung der Stadt war die Wiener Ringstraße. Das Projekt wurde im Geiste des romantischen Historismus umgesetzt. Qualifizierte Architekten wurden nach Sarajevo geschickt, um an der Gestaltung der Stadt mitzuwirken. Einer der wichtigsten Architekten dieser Zeit war Josip Vancaš.

<sup>36</sup> Donia, Robert J.: Sarajevo: biografija grada. Institut za istoriju. Sarajevo, 2006. (S. 88)

<sup>37</sup> Die Teilung auf *mahalas* behauptete sich zum Teil noch bis heute und zwar in soziologisch-kultureller Hinsicht.

In Sarajevo gab es keine klassizistische Periode und auch keine Verteilung in den vertikalen und horizontalen kubischen Massen. Der klassizistische Einfluss ist fragmentarisch und nur an gewissen Details der wichtigsten Bauten zu erkennen. Der romantische Geist der Zeit ist viel näher an freier Improvisation und komplexen Formen, dynamischer Zusammensetzung und Struktur der Fassade, was eigentlich ein Gegenteil zu klassizistischen vertikalen und horizontalen Abteilungen mit strengen kubischen, geometrisierten Massen ist. Die Romantik ist in den Werken vieler Architekten Sarajevos (das Theatergebäude von Hans Niemeček 1881, das Familienhaus von Karl Pařík und andere Objekte) zu sehen.

Akademismus, als Synonym für die pedantische Art der Übertragungseigenschaften von einem Medium in ein anderes oder von einer Kunstperiode zu einer anderen, tritt nach der Besetzung durch Österreich-Ungarn auf. Diese Stilrichtung ist besonders an den öffentlichen und in Verwaltungsbauten sichtbar. Bekanntestes Objekt aus dieser Zeit ist das Hotel „Europa“. Es wurde im Jahr 1882 eröffnet, als erstes Neo-Renaissance-Gebäude in Sarajevo. Nach diesem Gebäude wurde die Mehrzahl der öffentlichen Bauten in Sarajevo im Neorenaissance-Stil erbaut. Die Neoromanik und die Neugotik sind an den Sakralobjekten, sowie an den Gebäuden der kirchlichen Institutionen zu beachten. Neobarock tritt am häufigsten in Wohn- und Gewerbebauten privater Investoren auf.<sup>38</sup> Es gab auch zahlreiche Errungenschaften in der eklektischen Architektur, die in Bosnien eine völlig neue Interpretation des Themas vorsah. Das ist die so genannte „maurische Architektur“ oder „pseudomaurischer Ausdruck“. Pseudomaurischer Stil, als eine spezifische Art von eklektischen Methoden, erschien in Sarajevo unmittelbar nach der Besetzung und wurde als eine wörtliche Übernahme von Elementen der islamischen Kunst und Architektur zum Ausdruck gebracht.

38 **Kurto**, Nedžad: Sarajevo: MCDLXII - MCMXCII / Nedžad Kurto. - Sarajevo: OKO, 1997. (S. 50)



Abb. 38: Hotel Europa am Ende des XIX Jahrhunderts  
(1882, Arch. Karl Pařík)

Abb. 39: Scharia-Schule, im pseudomaurischen Stil gebaut  
(1887-89, Arch. Karl Pařík)

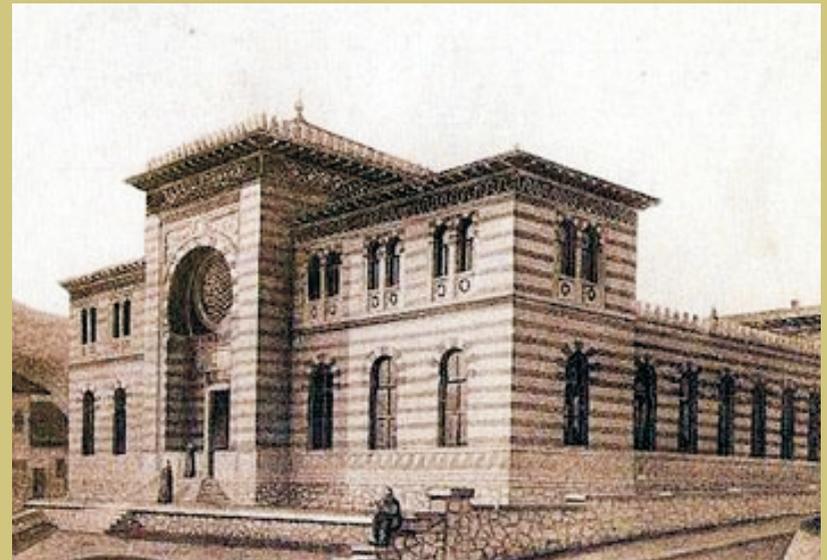




Abb. 40: Askenasi-Synagoge in Sarajevo am Anfang des XX Jhd.

Abb. 41: Rathaus (*vijećnica*) in Sarajevo, 1936



Eines der wichtigsten Bauten, die in diesem Stil erbaut wurden ist das Isa-bey's Hammam (1891 gebaut). Neben dem Hammam gibt es noch viele berühmte Bauten, die in diesem Stil gebaut sind, darunter auch die Scharia-Schule (1887)<sup>39</sup> und das Rathaus (*vijećnica*, 1891), beide vom Architekten Karl Paržik konstruiert.

Die islamische Schulen wurden im pseudomaurischen Stil und die katholischen und orthodoxen Schulen im neoromanischen Stil gebaut. Die jüdischen und protestantisch-evangelischen religiösen Objekte wurden im Stil des Historismus erbaut.

In den 90er Jahren des XIX Jahrhunderts taucht in Wien der künstlerische Stil der Sezession<sup>40</sup> auf, der von den damaligen Architekten aus Sarajevo übernommen wurde.

Die Architektur und die Malerei der Sezession in Bosnien und Herzegowina könnten als ein Zeichen der bosnischen kulturellen Entwicklung gedeutet werden. Diese tauchten im Jahre 1898 zum ersten mal auf und ihre Vorreiter waren die Ausländer, die in Bosnien eine befristete Aufenthaltsgenehmigung hatten. Das erste Beispiel in der Architektur der Sezession in Bosnien und Herzegowina war ein bosnischer Pavillon, der anlässlich der Jubiläumsausstellung in Wien 1898 erbaut wurde. Das Projekt wurde vom Wiener Architekten Joseph Urban geleitet. Ungewöhnlich an diesem Projekt waren die Asymmetrie der Komposition und die Stilisierung der Ornamente. Später wurden noch viele Gebäude im sezessionistischen Stil (z.B. die Wohnbauten des Architekten Josip Vancaš) erbaut.

39 Religiöses Gesetz des Islams ist als Scharia (**šerijat**) bekannt.

40 **Sezession** ist eine künstlerische Richtung, die in Europa in den 90er Jahren des XIX Jahrhunderts erschien. Sie war die Reaktion auf die wirtschaftlichen Fortschritte der damaligen Zeit. Sezession setzt sich für eine Rückkehr zur handwerklichen Produktion ein. Als Hauptmerkmal dieser künstlerischen Leitung sind die Ornamente zu nennen. Priorität wird den Oberflächen und ungewöhnlichen Farben gegeben. Sezession in der Architektur kann als eine neue Art des Baus von Beton- und Stahlstrukturen verstanden werden.

Der Reichtum der Stadt Sarajevo besteht gerade aus verschiedenen architektonischen Stilen; Wichtige Rolle darin spielt auch die Tatsache, dass alle, verschiedene Herrscher, die über die Stadt durch die Jahrhunderte regierten, keine größere Abriss-Unternehmen durchgeführt haben. Vielmehr haben sie sich darum bemüht, mit neuen Stilrichtungen den bestehenden Kern zu ergänzen und zu erweitern.

Die Entwicklung Bosniens und Sarajevos wurde durch den Beginn des Ersten Weltkriegs, ausgelöst durch die Ermordung des österreichischen Thronfolgepaars am 28. Juni 1914 in Sarajevo, unterbrochen.

In diesem Krieg gingen sowohl das österreichisch-ungarische als auch das osmanische Kaiserreich unter.<sup>41</sup>



Abb. 42: Franz Ferdinand von Österreich und seine Gemahlin Sophie von Hohenburg verlassen das Rathaus in Sarajevo und besteigen ihr Auto kurz vor dem Attentat (28. Juni 1914)

41 **Unter Halbmond und Doppeladler.** Kostbarkeiten aus bosnischen Sammlungen zur Geschichte Sarajevos. Ausstellung im Steiermärkischen Landesarchiv in Graz, 24. Oktober bis 13. Dezember 2002 (S. 3)



Abb. 43: Wohnhaus von Mehmed-bey Fadilpašić, mit Elementen der Sezession und Spren des Barock (1910, Arch. Rudolf Tönnies)



Abb. 44: Wohnhaus Obala, im Sezessionstil gebaut (1901, Arch. Josip Vancaš)

## 7.1. Josip Vancaš und seine Architektur

Josip Vancaš (1859-1932) studierte an der Technischen Hochschule in Wien, von 1876 bis 1881. Nach dem Studium arbeitete er im Atelier von F. Fellner und H. Helmer als Zeichner für einige Projekte am Theater. Auf Einladung der bosnischen Regierung kam er 1883 nach Sarajevo, wo er den Grossteil seines Lebens verbrachte und wo er zur führenden Figur unter den Architekten wurde. Vancaš studierte die traditionellen bosnischen Bauvorschriften und kombinierte sie mit seinen eigenen Elementen, um den so genannten „Bosnischen Stil“ zu schaffen. Er war ungewöhnlich produktiv: während seiner Dienstzeit in Bosnien (1883 bis 1921) hat er 102 Wohnhäuser, 70 Kirchen, 12 Schulen, 10 Banken, 10 Paläste, 10 staatliche und kommunale Bauten, 6 Hotels und Bars gebaut, sowie eine Reihe von Umbauten durchgeführt. Für den Bau der Kathedrale von Sarajevo hat er die Elemente der Romanik und Gotik verbunden und schuf somit eine Synthese, wodurch sich dieser Baut von anderen abhob. Er baute auch die Objekte im pseudomaurischen Stil und zwar den muslimischen Lesesaal am Bentbaša,<sup>42</sup> das Hotel „Central“ und das türkische Bad, Isa-bey's Hammam. Jede dieser Einrichtungen ist eine Variante des romantischen Historismus, die ihre Inspiration mehr aus den islamischen architektonischen Motiven, als aus den europäischen historischen Perioden entnommen hat.



Abb. 45: Post (1907, Arch. Josip Vancaš)

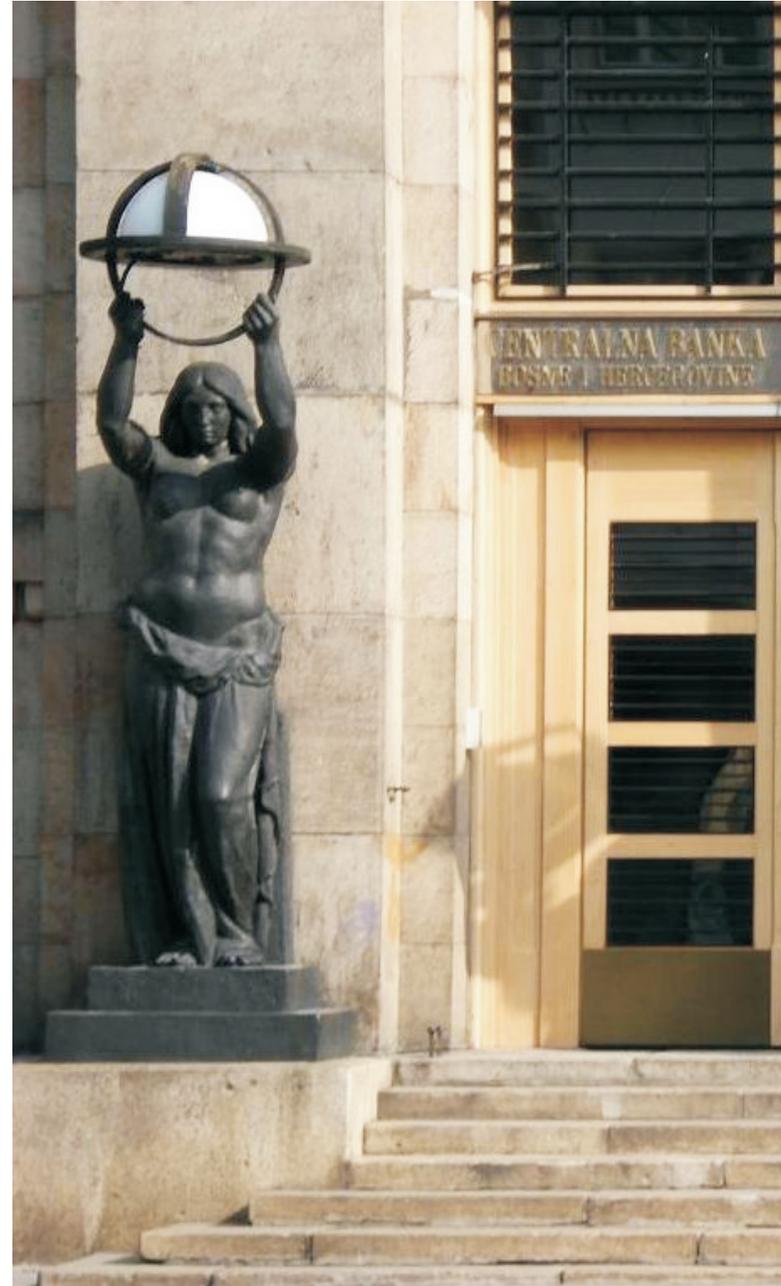


Abb. 46: Gebäude der Erzdiözese (1892-96, Arch. J. Vancaš)

42 **Bentbaša** ist ein Teil der Stadt Sarajevo.



Abb. 47: Bank (1893-95, Arch. Karl Paržik und Josip Vancaš)



**8.0. ARCHITEKTUR IN SARAJEVO IN DER ZWISCHENKRIEGSZEIT  
(1918-1941)**

Im Jahr 1918 wurde Bosnien und Herzegowina in den neuentstandenen Staat der Serben, Kroaten und Slowenen eingegliedert.

Sarajevo hatte im Jahr 1921 ca. 20.000 Einwohner und 1941 etwa 90.000 Einwohner. Das Tempo und die Qualität des Aufbaus haben in dieser Zeit stark nachgelassen. Gebäude, die während dieser Zeit gebaut wurden, gelten als schlechte Beispiele des Historismus und der Sezession.

Als Ausdruck der damals aktuellen politischen Entwicklungen und des stärkeren Einflusses der orthodoxen Kirche, erscheint nun der Neo-Byzantinismus. Neben dem Neo-Byzantinismus fanden damals auch die anderen künstlerischen Gedanken ihre Anwendung in Sarajevo, wie zum Beispiel die aus Mitteleuropa, sowie die von denjenigen Architekten, die unter dem Einfluss des „Bauhauses“ standen.

Als der berühmteste Architekt dieses Zeitraums gilt Dušan Smiljanić, wessen Plan für das Allgemeine Krankenhaus in Sarajevo in die Geschichte der bosnischen Architektur eingegangen ist.

Größere urbanistische Leistungen in dieser Zeit haben nicht stattgefunden.



Abb. 49: Zentralbank Bosniens und der Herzegowina

Abb. 50: Serbisch-orthodoxe Kirche  
(1940, Arch. Aleksandar Deroko)

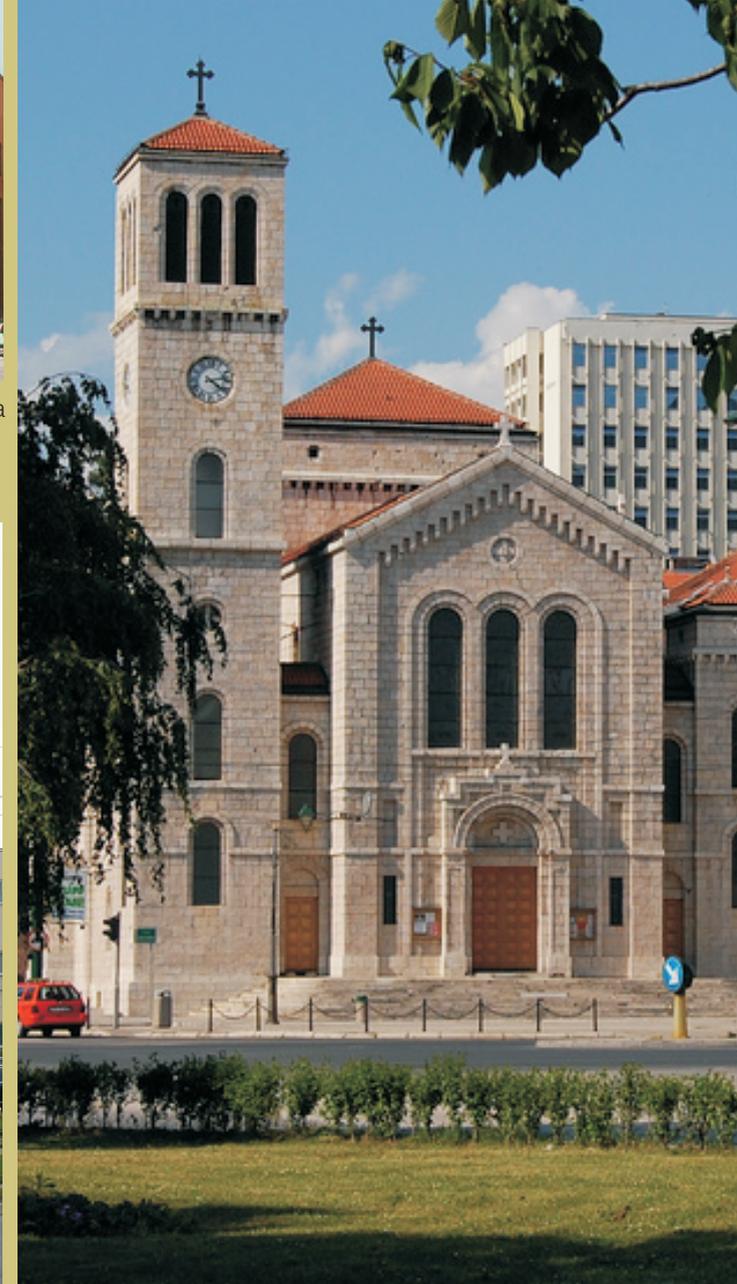


Abb. 51: St. Joseph römisch-katholische Kirche im Stadtteil  
Marijin Dvor (1936-40, Arch. Karl Paržik)



## 9.0. ARCHITEKTUR IN SARAJEVO NACH 1945

Der Zeitraum zwischen 1941 und 1945 war die Zeit der Verwüstung und des Krieges. Bosnien und Herzegowina war der Ort der blutigsten Schälachten und wichtigsten Ereignisse, die in direktem Zusammenhang mit der Gründung und dem Wachstum des neuen Jugoslawien standen. Der Volksbefreiungskrieg und der Sieg des Sozialismus haben die Entwicklung des Städtebaus und der Architektur des Landes grundlegend beeinflusst. Die wirtschaftliche Nachkriegsentwicklung ist von dem raschen Wachstum und dem Ausbau der Städte (samt der Industrieanlagen, Wohnungsbau etc.) kaum zu trennen.

Am Ende des Jahres 1945 zählte die Stadt Sarajevo ca. 110.000 Einwohner. Viele Flüchtlinge aus Ost-Bosnien kamen nach Sarajevo während und unmittelbar nach dem Krieg. Aufgrund der großen Menschenmassen stieg die Nachfrage nach Wohnraum.

Die ersten großen Werke des Wiederaufbaus der Stadt wurden im Jahre 1947 von einer Gruppe der Architekten aus der Tschechoslowakei durchgeführt. Ihre Aufgaben waren die Verbindung des Zentrums zur Peripherie herzustellen, die Ausdehnung der Stadt in Richtung Westen, entlang der Ufer des Flusses Miljacka, die Zonierung der Stadt, die Positionierung der Bahnen, Stadien und anderer großer öffentlicher Bauten. Der architektonische Ausdruck spiegelte sich in der Dualität des sozialistischen Realismus und der Tradition der architektonischen Kreativität aus den 20er und 30er Jahren. Die Auswirkungen des sozialistischen Realismus spiegelten sich in vielen öffentlichen Bauten (Schulen, Krankenhäusern, öffentlicher Verwaltungsbauten), die in allen Städten Bosniens und der Herzegowina gebaut wurden, wieder. Am Ende der sozialistischen Ära war die Stadt fünf Mal größer als vor dem Krieg. Im Westen verbreitete sie sich im Tal des „Sarajevo-Feld“, im Norden entlang des „Koševski potok“ und in allen anderen Richtungen in die umliegenden Hügel. Die Einwohnerzahl stieg von weniger als 100.000 am Ende des Krieges bis zu über einer halben Million im Jahre 1991.



Abb. 53: Sarajevo im Jahr 1959, Tito Straße (Titova ulica)



Abb. 54: Institut für Hygiene (1950, Arch. Tihomir Tika Ivanović)

Nach dem Tod von Josip Broz Tito (1980) begann der innere Zusammenhalt des sozialistischen Jugoslawien allmählich zu schwinden. Der endgültige Zerfall des sozialistischen Systems erfolgte in den Jahren 1989/90.

Im Jahr 1992 hatte der Krieg in Bosnien und Herzegowina begonnen und dauerte bis 1995. Dieser Krieg forderte viele Menschenleben und viele Städte wurden schwer beschädigt, unter denen sich auch Sarajevo befand.

Abb. 55: Siedlung Ciglane, die in dieser Zeit aufgebaut wurde



### 9.1. Olympische Winterspiele in Sarajevo (1984)

Die Olympischen Winterspiele waren der Höhepunkt der Entwicklung Sarajevos. Die Stadt hatte von den Olympischen Spielen und den Einrichtungen, die bei dieser Gelegenheit gebaut wurden, profitiert.

Auf dem Hügel Mojmiló wurde ein olympisches Dorf für die Athleten errichtet. Das Sportzentrum Zetra wurde neben dem Koševo-Stadion gebaut, welches für diese Gelegenheit renoviert wurde und welches als der Eröffnungsplatz der Spiele diente.

In dieser Zeit wurden auch ein paar Hotels in der Nähe der olympischen Einrichtungen, den Bergen Igman und Bjelašnica, erbaut. In Marijin Dvor<sup>43</sup> wurde das berühmte Hotel „Holiday Inn“ nach dem Entwurf des Architekten Ivan Štraus, gebaut.

43 **Marijin Dvor** ist ein Stadtteil von Sarajevo, der während der österreichisch-ungarischen Herrschaft im zentraleuropäischen Stil erbaut wurde.



Abb. 56: Hotel „Holiday-Inn“ (1983, Arch. Ivan Štraus)



**10.0. ARCHITEKTUR IN SARAJEVO NACH DEM KRIEG  
(1995-)**

Nach der Beendigung des Bürgerkrieges in Bosnien und Herzegowina (Dayton-Friedensabkommen, 1995)<sup>44</sup> war Sarajevo, wie die meisten anderen Städten des Landes schwer beschädigt. Nach dem Krieg erfolgte die Trümmerentfernung und der Wiederaufbau der im Krieg beschädigten Gebäude.

Bosnien und Herzegowina ist aufgrund der Kriegereignisse sehr verarmt und der Staat hatte keine Möglichkeit, den Bau und die Renovierung allein zu finanzieren. Fast alle Projekte, die unmittelbar nach dem Krieg durchgeführt wurden, wurden von verschiedenen internationalen Organisationen finanziert und von ihren Architekten entworfen. Die Architekten aus Bosnien und Herzegowina nahmen selten an den Projekten des Wiederaufbaus der Städte teil. Die Stärke der heute regierenden nationalistischen Parteien basiert vor allem auf ihrem Populismus und nicht auf ehrlicher Realpolitik. Das und die Schwäche des Rechtssystems führten zu einem neuen Phänomen, den „wilden“ Bauten.

Das größte Problem der Architektur Sarajevos und anderer Städte in Bosnien und des gesamten Balkans, ist eigentlich der Bau ohne Baugenehmigung. Während dieser Zeit unternahm die Regierung nichts um dieses Phänomen zu bekämpfen. Die zahlreichen Bauten wurden ohne Erlaubnis, ohne die Unterschrift der Architekten und der Ingenieure, nach Geschmack und nach Möglichkeiten des Eigentümers, erbaut. Ein paar Jahre später begann die Regierung schließlich die Aufmerksamkeit diesem Problem zu schenken. Danach ist noch ein Problem entstanden - nämlich die Frage was mit den „illegalen“ Bauten und den Menschen, die in ihnen wohnen, zu tun sei. Es gibt Tausende dieser Fälle, deren Lösung bis zum heutigen Tag nicht gefunden wurde.

44 **Das Friedensabkommen von Dayton** ist ein Rechtsakt mit dem konsensuellen Charakter, der im Flughafen Wright-Patterson in Dayton, im US-Bundesstaat Ohio unterzeichnet wurde. Mit diesem Abkommen wurde der Krieg in Bosnien und Herzegowina (1992-95) beendet. Das Ziel des Abkommens war die Nachkriegs-, Verfassungs- und Rechtsordnung von Bosnien und Herzegowina herzustellen.

Doch nach dem Krieg erschien eine andere wichtige Frage im Zusammenhang mit dem Bau. Viele ausländische Investoren, die ihr Geld in den Ausbau der bosnischen Städte investiert haben, wollten auch die spezifische Architekturformen aus ihren Ländern „importieren“. Dies kann man am besten bei dem Moscheenbau sehen. Viele von ihnen sind im arabischen oder malayischen Stil gebaut und sind deswegen schwer an die bosnischen Landschaft anzupassen.



Abb. 58: Während des Krieges in Sarajevo zerstörte Gebäude und nach dem Krieg wieder aufgebaute Gebäude:  
- ein Wohngebäude in einem Stadtteil von Sarajevo  
- das Hotel „Holiday Inn“  
- ein Hochhaus in einem Stadtviertel



Abb. 59: Eine neue Moschee in Sarajevo, die in einem fremden Stil gebaut wurde



Abb. 60: Der erste Weg des Badens - Baden im Fluss



## 11.0. DAS ERSCHEINEN DER ERSTEN BÄDER

„Eine Stadt ist nur dann eine perfekte Stadt, wenn es dort auch ein Bad gibt.“<sup>45</sup>

Seit Menschengedanken haben Menschen gebadet, zuerst in Flüssen, Seen oder Meeren. Erst später fingen sie an Häuser mit Baderäumen oder Bauten, die ausschließlich zum Baden gedacht sind, zu bauen. Diese Gebäude wurden als *banja*, Thermen oder Hammam bekannt.

Die ersten Spuren der Baderäume wurden auf der Insel Kreta, dem Zentrum eines starken maritimen Staates mit einer hochentwickelten Kultur, gefunden. Dieser Staat erreichte seinen größten Aufschwung in der Zeit zwischen 1800 und 1300 v. Chr.

Bei Ausgrabungen des großen königlichen Palastes in der Stadt Knossos wurde das erste Bad, direkt neben dem Zimmer der Königin entdeckt. Hier wurden auch Spuren der Wasserleitung und der Toiletten mit Wasserspülung entdeckt.

Neben den Bewohnern der Insel Kreta ist es bekannt, dass die Hellenen in den Baderäumen gebadet haben. Diese Räume haben sie *balneion* oder *thermae* genannt.

Bei den Spartanern war das Baden ein integraler Bestandteil der Erziehung der Jugend, aber es ist auch bekannt, dass sie lieber in der Natur, in Flüssen, Seen und Meeren gebadet haben. Die Athener bauten ihre Bäder neben den Übungs- oder Ringplätzen (*palaestra*).

45 **Abu Sir**, früher arabischer Historiker in „Wie man den Geist des Feuers teilt?“ (Quelle: Lee, Ginger: Spa & Wellness in Europa: Hotels, Anwendungen, Rezepte. Christian Verlag. München, 2004 (S. 40)



Abb. 62: „The Harem Bath“ by Jean Léone Gérôme



## 12.0. DIE RÖMISCHEN BÄDER (THERMEN)

Die römischen Thermen<sup>46</sup> gehören zu den berühmtesten Baderäume der Geschichte. Thermen wurden ursprünglich von den Griechen erfunden (etwa 400-300 v. Chr.). Dennoch sind die römischen Thermen bekannter, zum Teil deshalb, weil sie innovativere Bäder als die Griechen bauten, zum Teil weil sie erfolgreicher weiterentwickelt und ergänzt wurden. Die römischen Bäder sind als „Weltwunder“ berühmt und im IV Jahrhundert n. Chr. gab es in Rom 856 private und öffentliche Bauten dieser Art.

Die Römer haben bereits im III Jahrhundert v. Chr. einfache Bäder benutzt. Die ersten „echten“ römischen Thermen wurden im Jahr 25 v. Chr. vom Feldherrn Agrippa gebaut. Nach diesem Ereignis, versuchte jeder römischer Kaiser noch größere und schönere Bäder zu erbauen, als sein Vorgänger.

Die Thermen waren für die Römer der Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens und des Genusses.<sup>47</sup>

Die Bäder in römischen Häusern hatten einen heißen Raum (*cella, caldaria, caldarium*) mit einer Badewanne (*alveus*) mit warmem Wasser und einem Schwimmbad mit kaltem Wasser und einen Heizraum (*praefurnium*). In größeren Häusern gab es eine Lobby (*apodyterium*) zum Ausziehen und Anziehen von Kleidung. Der Ofen war ein Holzofen, der das Gebäude und das Wasser von unten geheizt (*hypocaustis fornax*) hat. Über dem Ofen standen drei Metallkesseln für Kalt-, Warm- und Heißwasser (*aeneum frigidarium, tepidarium, caldarium*). Das Wasser wurde durch Rohre hineingeleitet, die mit einem Ventil geschlossen werden konnten.

---

46 **Thermen** - Plural, lateinisch „*thermae*“, griechisch „*thermos*“ - warm  
47 **Kreševljaković**, Hamdija: Izabrana djela III: Banje, vodovodi, hanovi I karavansaraji - Banje u Bosni I Hercegovini (1462-1916). „Veselin Masleša“. Sarajevo, 1952 (S. 10)

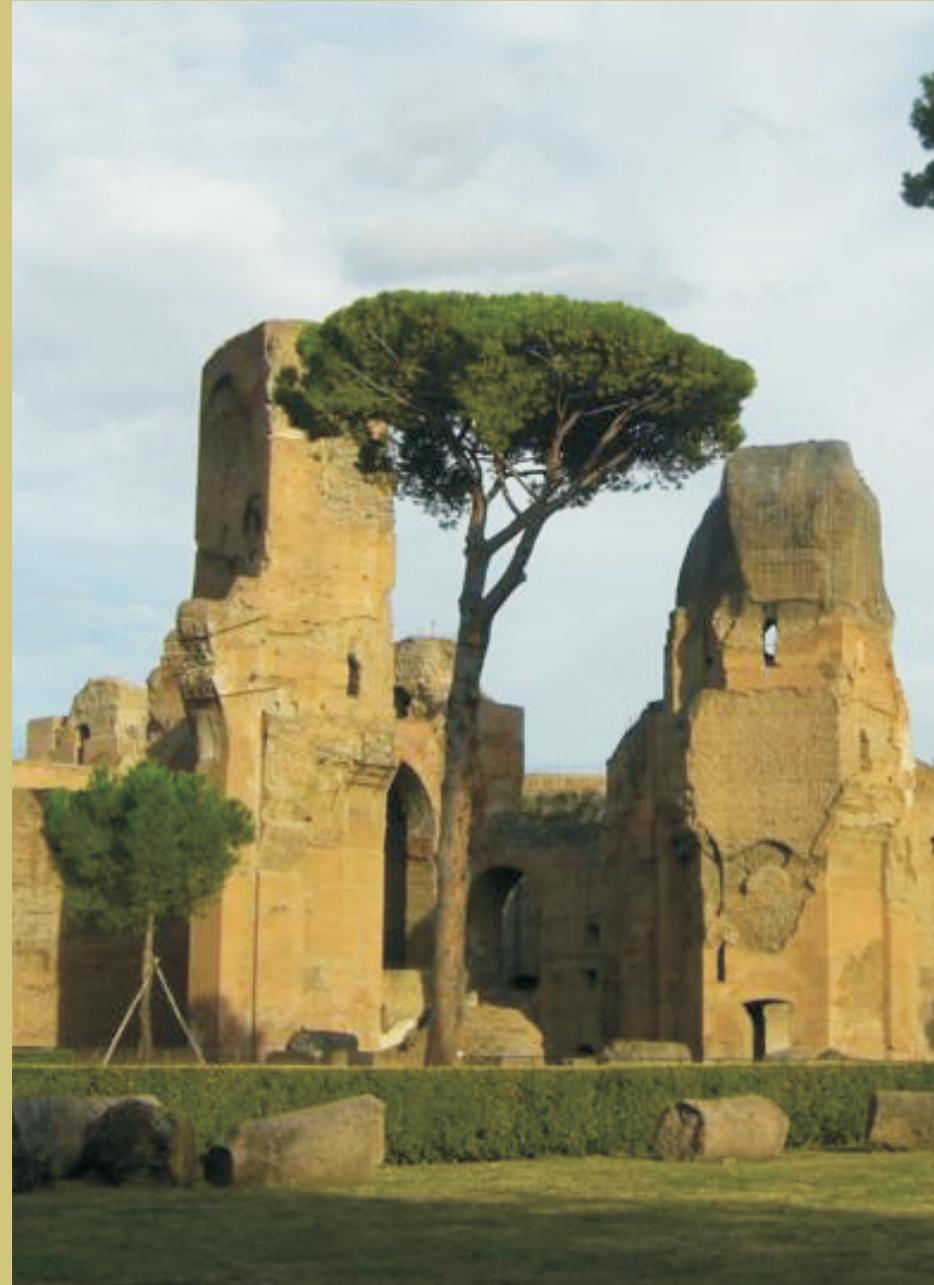


Abb. 64: Caracalla - Thermen (212-216) in Rom



Abb. 65: Diokletiansthermen (298-306) in Rom (um 350)

Die öffentliche Bäder hatten neben denjenigen, die man in privaten Häusern findet, auch warme Räume (*cella tepidaria, tepidarium*), Büros, Umkleidekabinen, Schwimmbäder, Turnhallen für das Körpertraining (*gymnasium*) und Garten mit Terrassen gehabt. Diese Bäder wurden für Unterhaltung und Freizeit genutzt und verfügten deshalb über die Gärten, Gehwege, Säle für Gespräche, Bibliotheken, Arenas, Räume für Ölungen, Gaststätten und anderen Einrichtungen.

Die berühmtesten Bäder sind die Caracalla-Thermen (212-216) in Rom und Diokletiansthermen (298-306) in Split. Die Ersten hatten sogar getrennte Teile für Frauen und Männer.

In römischen Zeiten hat man die Seife nicht gekannt. Sie haben in dieser Zeit für die Körperreinigung und für die Kleiderreinigung verschiedene Öle (meist Olivenöl) verwendet. Erst ab 167 n. Chr. kam die Seife als Reinigungsmittel in Gebrauch. Die Seife wurde aus Fett, Kalk und Asche hergestellt.

Die Römer verwendeten einen Art Schaber aus Bronze oder Eisen, mit welchem sie die abgestorbenen Hautzellen, Körperfett und Schweiß nach dem Bad entfernten.<sup>48</sup>

48 **Lee, Ginger:** Spa & Wellness in Europa: Hotels, Anwendungen, Rezepte. Christian Verlag. München, 2004 (S. 42)

## 12.1. Die Badeordnung

1. apodyterium (Umziehen)
2. palaestra (Gymnastik)
3. Warmräume (waschen)
4. caldarium (Baden)
5. laconicum (Schwitzen)
6. tepidarium (Abkühlen)
7. natation (Schwimmen)
8. frigidarium (Körperpflege)

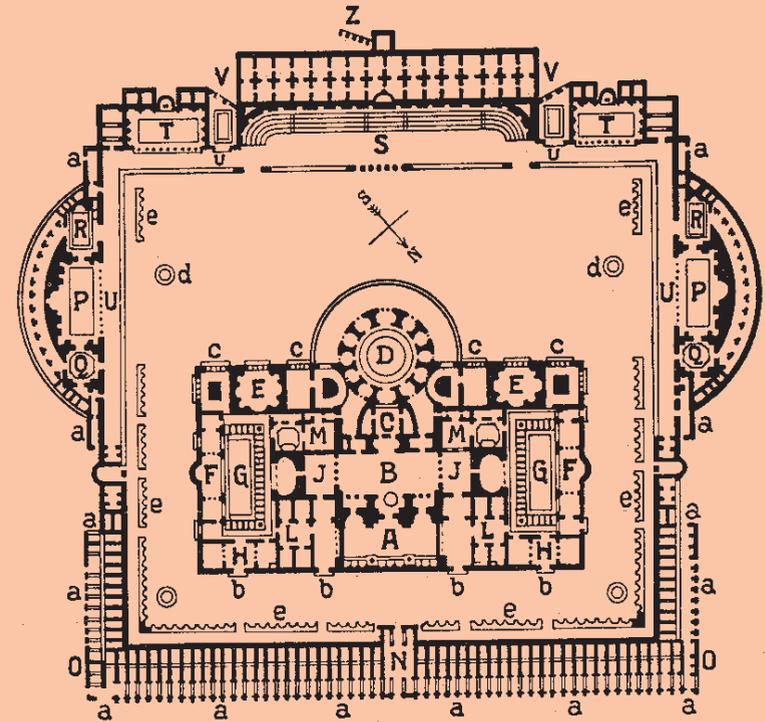
Ein Römer begann sein Bad in einem Umkleidebereich (*apodyterium*).

Kleine Wandnischen (*loculi*) dienten zur Kleiderablage und zugleich als Schutz gegen Diebstahl. Hier wurde ein Sklave zur Bewachung eingesetzt.

Aus diesem Bereich ging der Besucher zum Sportplatz (*palaestra*). Nach dem Sportplatz kam der ungeheizte Kaltraum (*frigidarium*) dran. Dieser Teil hatte ein bis zwei Schwimmbecken und hier konnte sich der Besucher mit kühlem Wasser erfrischen. Nach dem *frigidarium* ging man in einen Warmraum (*tepidarium*).

Der Körper hat sich bis dahin an die erhöhte Temperatur gewöhnt und konnte nun einem Heißraum (*caldarium*) ausgesetzt werden.

Nur größere Thermen hatten Schwitzbäder (*laconicum*). Dieser Raum wurde im Gegensatz zu allen anderen Räumen, nicht mit *hypokaustum* beheizt, sondern hatte seinen eigenen Heizofen. Nach allen diesen Räumen, kam der Besucher anschließend zum großen Schwimmbecken (*natatio*), das sich in einem Freibereich befand. Neben diesen Räumen hatten die größeren Thermen auch Nebenräume, wie zum Beispiel einen Raum zum Entfernung der Körperhaare, ein Massagezimmer etc.



BATHS OF CARACALLA

A.	Frigidarium (Swimming Pool)	QQ.	Nymphaea
B.	Great Hall	RR.	Study Rooms
C.	Nymphaeum	S.	Steps to Portico
D.	Caldarium	TT.	Libraries
EE.	Lounges	UU.	Promenades
FF.	Lecture Hall's	VV.	Cisterns
GG.	Palaestra	Z.	Aqueduct and Reservoir
HH.	Vestibules		
JJ.	Courts		
LL.	Dressing Rooms	aa.	Façade of External Enclosure
MM.	Steam Baths	bb.	Entrance to the Baths
N.	Main Entrance	cc.	Game and Sport Rooms
OO.	Shops	dd.	Fountains
PP.	Gymnasia	ee.	Podia of Colonnades

Abb. 66: Grundriss von der Caracalla - Therme



Abb. 67: Detail des Mosaikbodens in den Thermes des Neptun, Ostia Antica

## 12.2. Temperatur und Material

Die Bodentemperatur in *caldarium* betrug über 50°C, weswegen man Holzsandalen tragen musste. Das Wasser wird auf 40°C aufgewärmt. Die feuchtwarme Luft vom *caldarium* hat die Temperatur von etwa 45 Grad. Das *tepidarium* isolierte die geheizten Räume von den kalten und erleichterte die Anpassung. Hier herrschte eine Temperatur um 28 Grad. Im *frigidarium* kühlte man sich im Kaltwasserbecken. Das *frigidarium* war der größte Raum der Thermen.<sup>49</sup>

Die Backsteine oder die Bruchsteine, die mit Mörtel zueinander befestigt waren, wurden meist für den Bau der Thermen verwendet. *Opus caementitium*<sup>50</sup> wurde für die Füllung verwendet. Vitruv hat vorgeschlagen, das Gewölbe doppelt zu bauen, damit der Wasserdampf dazwischen herauskommen kann und damit die Feuchtigkeit nicht die hölzerne Dachkonstruktion angreifen kann. Die Böden waren häufig Mosaikböden, die Wände gegen die Feuchtigkeit verputzt und mit Malereien geschmückt oder wie die Becken mit Marmor überzogen. Die Gewölbe und Fensterscheiben waren aus Glas. Die Kuppeltechnik wurde zur Überwölbung der großen Innenräume verwendet.<sup>51</sup>

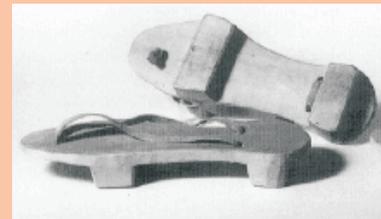


Abb. 68: Rekonstruktion der römischen Sandalen, die in den Thermen verwendet wurden

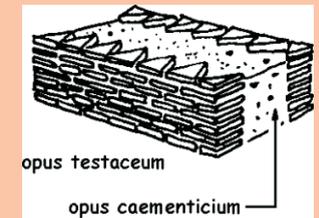


Abb. 69: Opus caementitium

49 **Brödner, Erika:** Die römischen Thermen und das antike Badewesen. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1983, Theiss, Stuttgart, 1997.

50 **Opus caementitium** entdeckten die Römer. Sie verwendeten *Opus caementitium*, um die Fundamente von Bauwerken zu befestigen. Diese Substanz ist dem heutigen Beton sehr ähnlich.

51 **Vitruv:** *De Architectura*, Liber V, 10.

### 12.3. Heizungsanlage in Thermen

Das *hypocaustum* war ein Heizgewölbe unter dem Fußboden, dessen Erfindung dem Austernzüchter c. Sergius Orata am Anfang des letzten Jahrhunderts v. Chr. zugeschrieben wurde. Dennoch belegen die neueren Ausgrabungen (Mitte des XX Jahrhunderts) in Olympia (Griechenland), dass das revolutionäre Heizungssystem des dortigen *hypocaustum* (ca. 100 v. Chr.) eine griechische Erfindung ist.

Der Fußboden, die Wände und oft sogar die Deckengewölbe besaßen Hohlräume. Durch das Verbrennen von Holz, später auch von Holzkohle in den *hypocaustis*<sup>52</sup> wurde einerseits Wasser in großen Kesseln erhitzt und andererseits heiße Luft erzeugt, die dann in diese Hohlräume strömte.

Vitruv zufolge, sollten drei Wasserkessel aus Bronze aufgestellt werden; je einer für heißes, lauwarmes und kaltes Wasser.

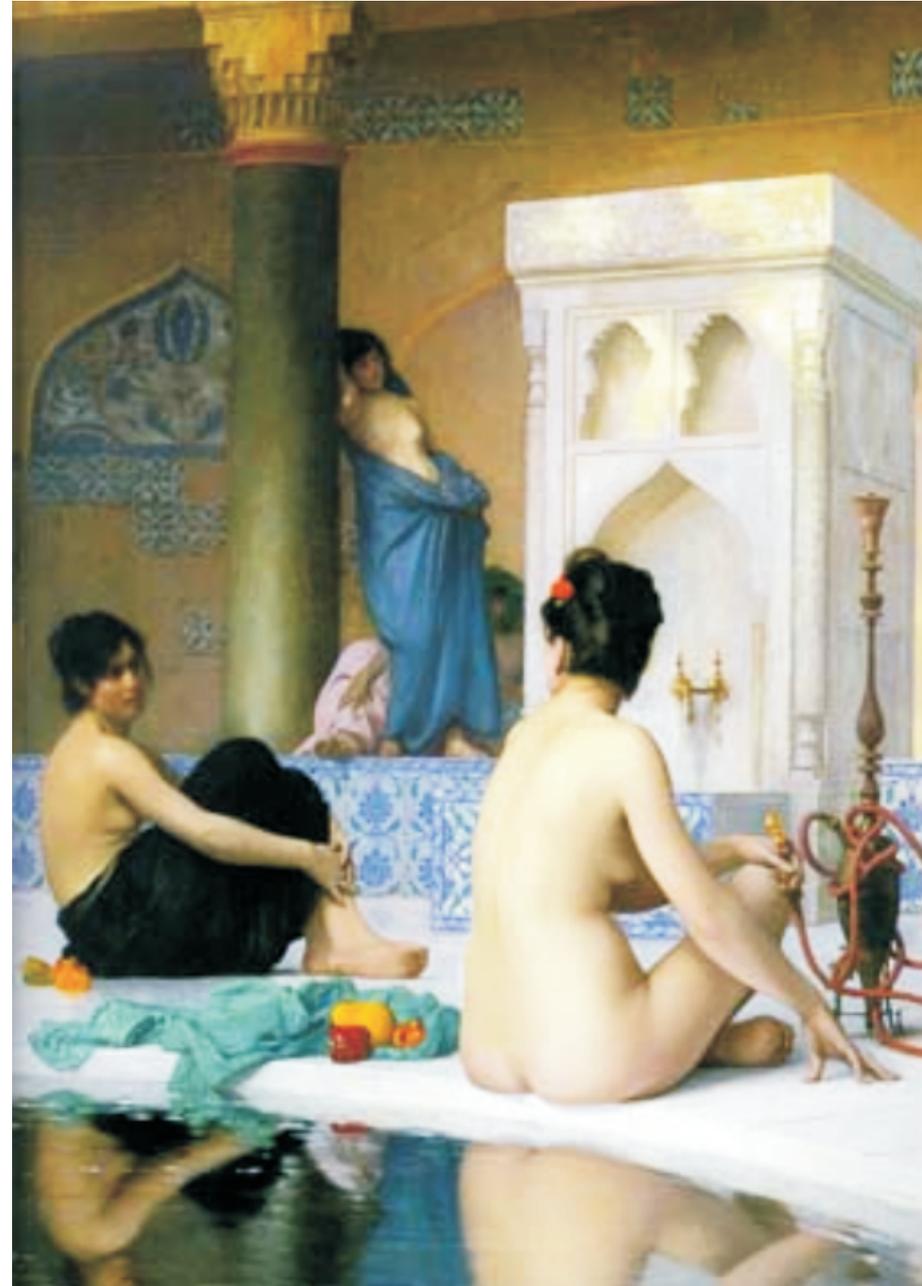
Nach der Aufheizung wurde die frische Luft durch einen besonderen Luftzuführungskanal durch das *hypocaustum* geleitet und strömte nun durch abgedeckte Öffnungen in die Zimmer hinein.<sup>53</sup> Mit dem Untergang des Römischen Reiches sind auch die Thermen aus dem Alltagsleben verschwunden. Die Bauweisen und Gebräuche wurden jedoch in dieser Zeit in den Orient gebracht, wo sie sich bis zum heutigen Tage erhalten haben. Die Araber akzeptierten den Islam in der erste Hälfte des VII Jahrhunderts. Islam ist eine Religion, die, wie das Judentum, regelmäßiges Baden und Waschen verordnet. Die Araber bauten in ihrem ganzen Machtbereich die Bäder, die sich meistens unmittelbar neben den Moscheen befanden.

52 **Hypokaustis** (griechisch - von unten her brennen) bezeichnet immer die Feuerstelle selbst.

53 **Wüstefeld, Marcel:** Badekultur im Spiegel lateinischen Schrifttums, Examensarbeit. Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek. Books on Demand GmbH, Norderstedt Germany, 2003 (S. 6, 7)



Abb. 70: Hypokaustum



13.0. HAMMAM

Das Wort „hammam“ leitet sich vom arabischen Wort „*hamm*“ ab und hat die gleiche Bedeutung wie das Wort „*thermae*“. Unter Hammam versteht man ein Dampfbad, das man in der Türkei, im arabischen, iranischen Raum und auf dem Balkan findet.

In einem Hammam wurden keine anderen Räume, außer der Baderäume, gebaut. Die Situation mit den Thermen sah anders aus. Die Thermen hatten neben den Baderäumen auch viele andere Räume, die für Unterhaltung und Freizeit vorgesehen waren. Das war der größte Unterschied zwischen ihnen. Die islamische Lehre fordert außerdem, dass das Waschen und Baden nur mit fließendem Wasser zu erfolgen hat, so dass Wannen und Schwimmbecken in die Hammams nicht eingebaut wurden.<sup>54</sup> Das Gebäude des Hammams, wie auch viele andere Bauten (Moschee, Karawanserei etc.) waren meist Stiftungsgebäude reicher Bürger und Würdenträger.

Zu den arabischen Hammams gehören:

1. Räume zum Umkleiden und Baderäume
2. Reservoirs, wo das kalte Wasser beheizt und danach durch die Rohre weitergeleitet wird
3. Heizraum



Abb. 72: Innere des Haseki Hürrem Bades

<sup>54</sup> Das ist nicht der Fall mit **Isa-beys Bad**, weil es dort sowohl ein Becken für die Juden, als auch die Badewannen gab.



Abb. 73: Haseki Hürrem Hammam in Istanbul (1556-57, Arch. Mimar Sinan)

### 13.1. Umkleide- und Baderäume

In diesem Teil des Hammams gibt es drei Teilbereiche:

1. maslah (apodyterium)
2. bajtaval (tepidarium)
3. harare (caldarium)

Unterhalb der zwei letztgenannten Räume und des Reservoirs (*hazina*) befindet sich *hipocaustis* und vor ihm befindet sich *praeformium*.<sup>55</sup> Einige Zimmer des Hammams hatten gewölbte Kuppel (*kubet*) oder Tonnengewölbe aus Travertin mit einem Bleidach mit den Glaskörpern. Diese dienten als Lichtquelle, da die Wände keine Fenster hatten.

### 13.2. Material

Als Material für das Bau eines Hammams wurde Naturstein und Tuff verwendet und als Mörtel wurde eine Mischung von Kalk und *kečet* genutzt.<sup>56</sup>

Die Wände waren etwa 70 cm bis 155 cm dick. Ein Teil des Hammams ist tief in der Erde vergraben, etwa so wie die Keller der modernen Gebäude.

Die Hammams wurden entweder:

- mit getrennten Teilen für Frauen und Männer ausgestattet
- oder hatten einen gemeinsamen Raum, wo die Frauen allerdings zu einer Tageszeit und die Männer zu der anderen gebadet haben.

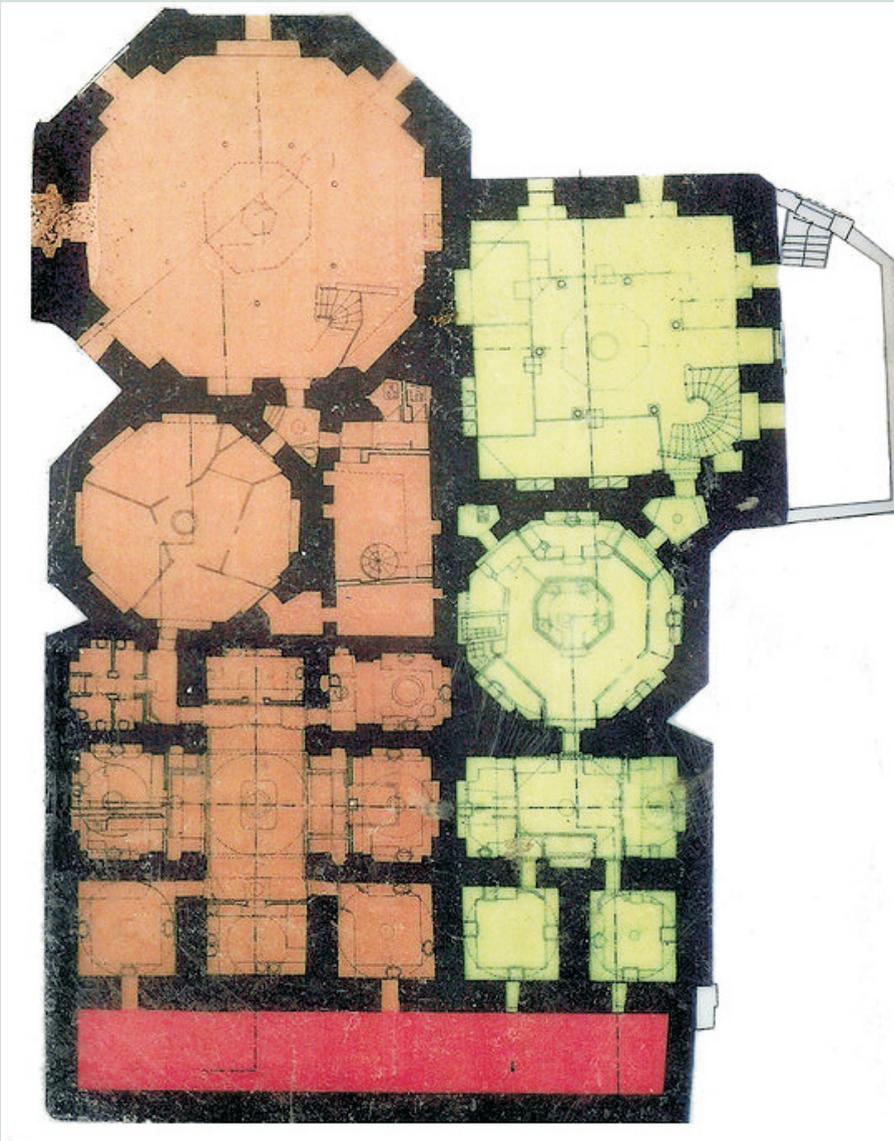


Abb. 74: Grundriss des Bey-Hammams in Bursa (1444)

55 **Praefornium** bedeutet Heizkeller.

56 **Kečet** heißt Sand.

### 13.3. Tradition

Es gibt eine alte Tradition, demnach die Männer in das Bad vor der Arbeit gehen und die Frauen bevor ihre Männer von der Arbeit nach Hause kommen, um für sie schön zu duften und sauber zu sein.

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass das Bad zunächst nur von den reichen Leuten besucht wurde. Im Laufe der Zeit änderte sich das, indem die wohlhabenden Einwohner begonnen haben, Bäder in ihre Häuser einzubauen. Am Ende wurden die Hammams nur von Armen besucht. Im Hammam konnte man nicht gratis baden, außer bei besonderen Angelegenheiten, wie zum Beispiel bei einer Hochzeit. Die gleichzeitige Benutzung eines Bades von Frauen und Männer ist heute in der Türkei, wegen der Touristen, teilweise erlaubt.

Die Araber, Türken und Perser hatten unterschiedliche Namen für die Zimmer des Hammams. In Bosnien und Herzegowina wurden die türkischen Namen übernommen.

Hammams standen unter der Aufsicht des Staates, gerade weil sie für die Ausübung der religiösen Pflichten dienten. Im Bad gab es einen besonderen Aufseher (*muhtesib*), der jeden Tag kontrollierte, ob die Hammams sauber genug sind.



Abb. 75: Bey-Hammams in Bursa

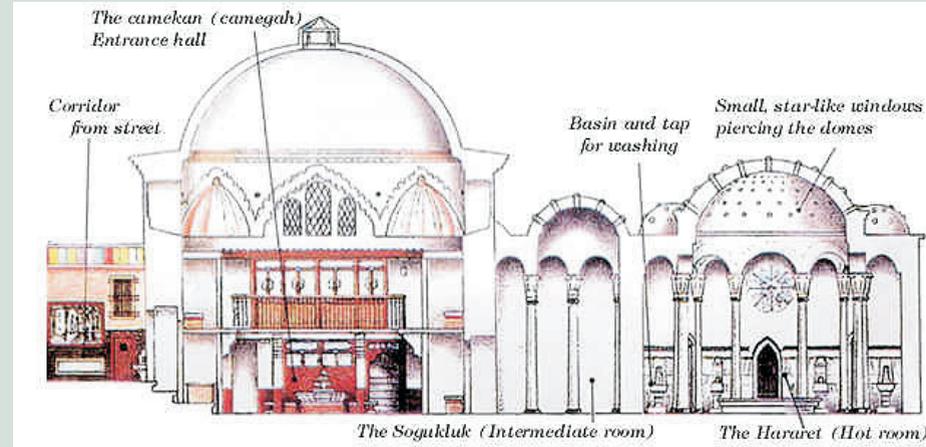


Abb. 76: Cagaloglu türkisches Bad (Hammam), Schnitt

Abb. 77: Cagaloglu türkisches Bad (Hammam) in Istanbul (1741)





Abb. 78: „Syphilis“ von Mathias Grunewald

### 13.4. Die Hammams im Mittelalter

Das Mittelalter im Gebiet des ehemaligen Römischen Reiches und weiter kann man sich als eine Ära des Schmutzes, der Krankheit und der Armut vorstellen. Die Kirche und ihre Lehre stand der persönlichen Hygiene negativ gegenüber.

In dieser Zeit gab es viele bekannte Menschen, die sich in ihrem ganzen Leben nie gewaschen haben. Darunter auch: Maria de Signori, Michelangelo, Louis XIV, Henri IV., Christina von Schweden... Dieses Trend hielt bis ins XVIII Jahrhundert an. Die Menschen haben sich gepulvert, die Frauen haben sich geschminkt und geduftet. Alle Bäder, die zur Zeit Karls der Großen geöffnet worden waren, wurden am Anfang des XVI Jahrhunderts, als die Syphilis ausbrach, geschlossen.<sup>57</sup>

In allen Teilen Europas, in denen sich die Araber und Türken ausbreiteten, wurden Hammams gebaut, darunter auch in der Iberischen Halbinsel, sowie in Kroatien und Ungarn. Die bekanntesten waren in Bosnien und Herzegowina und in Serbien, wo sich einige bis heute erhalten haben.

Mit dem Abzug der Araber und Türken, wurden Hammams und andere Bauten der islamischen Architektur abgerissen, so dass heute so gut wie keine Zeugnisse der Präsenz dieser Kultur zu sehen sind. In Ungarn wurden nur zwei Hammams bis heute erhalten, Rudas-Bad (von Pascha Mustafa Sokollu, 1566) und Kiraly-Bad (1570 erbaut).

Im XIX Jahrhundert kam der „Orient“ in Europa in Mode. Das Hammam war für die Leute aus dieser Zeit ein erotischer Platz.

57 **Kreševljaković**, Hamdija: Izabrana djela III: Banje, vodovodi, hanovi I karavansaraji - Banje u Bosni i Hercegovini (1462-1916). „Veselin Masleša“. Sarajevo, 1951 (S. 12)

Der englische Orientalist Sir Thomas Arnold, schrieb während seines Aufenthaltes in Sarajevo zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts:

*„Während im Osten die Menschen über tausend und mehrere hundert Jahre baden, sind wir in England die erste Generation, die regelmäßig badet; unsere Väter badeten und badeten nicht, während nur die Großväter badeten, welche im Orient dienten.“*<sup>58</sup>

1883 schrieb ein deutscher Reiseschriftsteller dr. Von Henrich in einen Beitrag „Reitzenbad in Ofen“ folgendes:

*„ Zu den politischen Schlagwörtern deren sich die Publizistik teilweise gern und oft zu bedienen pflegt gehört unter Andern auch die Pphrase: „Wir sind beruffen die Kultur nach Osten zu tragen!“ Im Betreff der Gesundheitskultur durch Bäder, vorzüglich Dampfbäder muss man den Sinn dieser geflügelten Pphrase umkehren - Da hat der Westen von Osten noch viel, sehr viel zu lernen.“*<sup>59</sup>

58 **Kreševljaković**, Hamdija: Izabrana djela III: Banje, vodovodi, hanovi I karavansaraji - Banje u Bosni i Hercegovini (1462-1916). „Veselin Masleša“. Sarajevo, 1951 (S. 13)

59 **Allgemeine Bauzeitung**. Wien, 1873 (S. 44)



Abb. 79: „The Bad“ by Jean Léone Gérôme



Abb. 80: Erholung in einem Dampfbad

### 13.5. Das Gebäude des Hammams

Es gibt zwei Arten von Hammams:

- einteiliges
- zweiteiliges Hammam (*çiftehamam*)

Die zweiteiligen Hammams waren symmetrische Gebäude mit zwei Eingängen, je einer für Frauen und Männer.

### 13.6. Personal im Hammam

Die Verwalter des Hammams hießen *hamamdžije*, die zugleich Kassierer waren. Assistent von *hamamdžija*, der sich um Dinge, die zum Baden benötigt waren, kümmerte, hieß *peštemaldžija*.

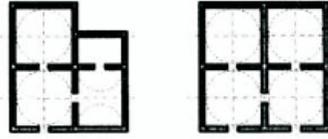
Der Masseru im Hammam hieß Tallak und der Heizer *culhandžija*. Im Hammam wurden auch Kaffee und *Nargila*<sup>60</sup> serviert und diese Funktionen übernahmen die sogenannte *kafedžije*.



Abb. 81: Hammam Gangali Khan in Kerman

<sup>60</sup> **Nargila (Shisha)** leitet sich das Wort aus dem persischen Wort *nargile*, was die Wasserpfeife bedeutet. (Quelle: Mulabdić, E: Nargila. Nada I., 1895)

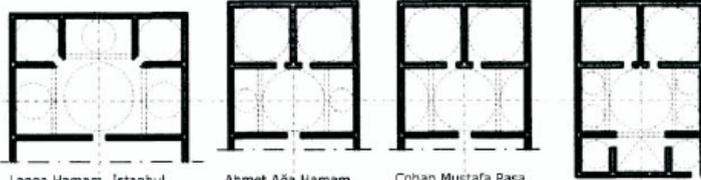
TYPE 1



Kasım Paşa, Bozoyuk

Yukarı Pazar, İzmit  
İsmail Bey, İznik  
Sadık Bey İnönü

TYPE 2



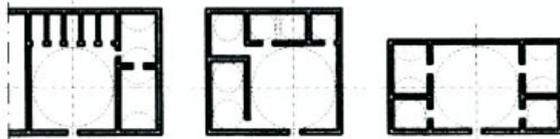
Langa Hamam, İstanbul  
Çukurçeşme Hamamı,  
(men's section) İstanbul

Ahmet Ağa Hamam,  
İstanbul

Çoban Mustafa Paşa  
Hamam, Gebze  
Atözari Hamam, Bursa

Çukurçeşme Hamamı,  
(women's section) İstanbul

TYPE 3

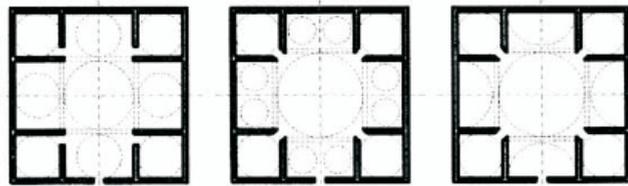


Gircik Hamam, Bursa

Yeşil Hamam, Bursa

Tahtakale Hamam, Bursa

TYPE 4

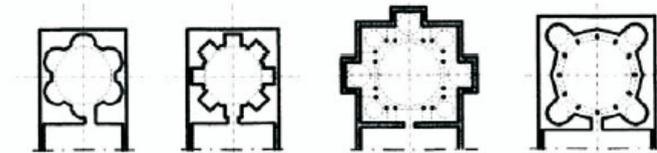


Bayazid Hamam, İstanbul

Çinili Hamam, İstanbul

Sahip Ata Hamam, Konya  
Perşembe Hamam, Bursa  
Edirne Kapısı Hamam, İstanbul  
Hacı Hamza Hamam, İznik

TYPE 5



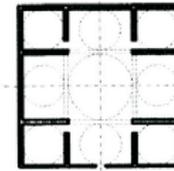
Sokullu Mahmut Paşa  
Hamamı, Lüleburgaz

Mahmut Paşa Hamamı,  
İstanbul  
Yeni Kaplıca, Bursa  
Tahtakale Hamamı,  
(men's section) İstanbul

Cağaloğlu Hamamı,  
İstanbul

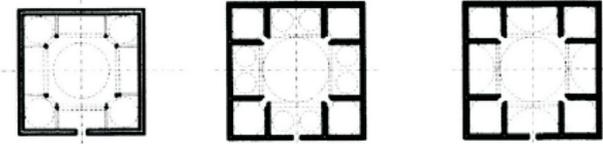
Eski Kaplıca, Bursa  
Cemberlitas Hamamı, İstanbul

TYPE 1



Bayazid Hamam, İstanbul

TYPE 2

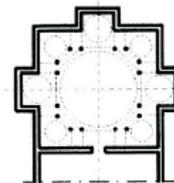


Söleymaniye Hamamı, İstanbul

Çinili Hamam, İstanbul

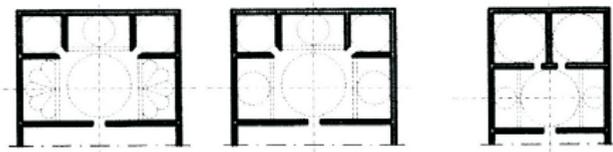
Sahip Ata Hamamı, Konya  
Perşembe Hamamı, Bursa  
Edirne Kapısı Hamamı, İstanbul  
Hacı Hamza Hamamı, İznik  
Çukur Hamamı, (men's section)  
İstanbul

TYPE 3



Cağaloğlu Hamamı,  
İstanbul

TYPE 4

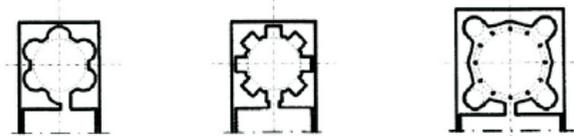


İshak Paşa Hamamı, İstanbul

Langa Hamamı, İstanbul  
Çukurçeşme Hamamı,  
(men's section) İstanbul

Ahmet Ağa Hamamı,  
İstanbul

TYPE 5

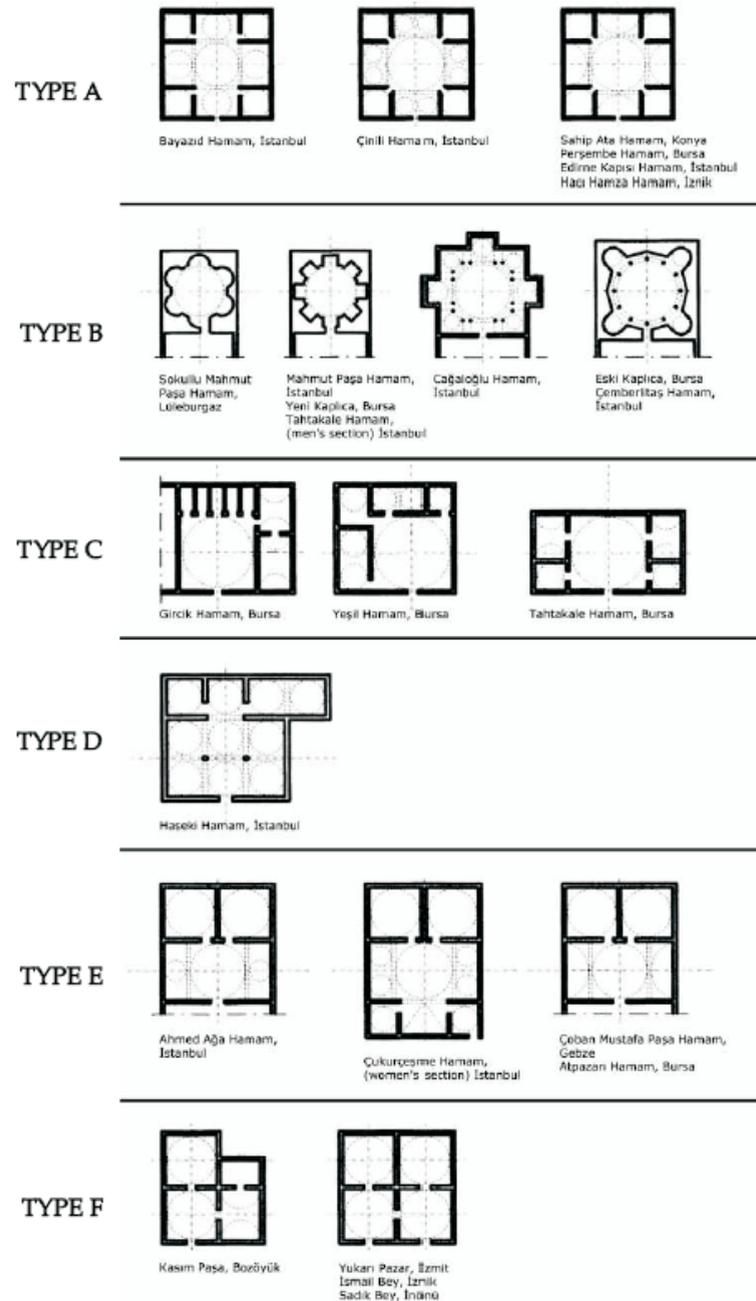


Sokullu Mahmut Paşa Hamamı,  
Lüleburgaz

Mahmut Paşa Hamamı,  
İstanbul  
Yeni Kaplıca, Bursa  
Tahtakale Hamamı,

Eski Kaplıca, Bursa  
Cemberlitas Hamamı,  
İstanbul

Abb. 82: Typologie der osmanischen Bäder nach K. Klinghardt, H. Glück und S. Eyice (Skizzen: E. Kanetaki)



### 13.7. Badezubehör

Badezubehör wurden vom Hammam besorgt. Zu diesem Zubehör gehörten: *boşça* (ein Tuch, in dem die Besucher ihre Anzüge einpacken konnten), *mahrma* (Handtuch), *peştimalja* (ein Baumwolltuch, das zum Schutz der unteren Teile des Körpers verwendet wird), *futa* (war ein Leintuch, mit dem man nach dem Baden den unteren Körperteil bedecken konnte.; die *futas* für die Männer waren bunte und für die Frauen einfarbige), *nanula* (Schuhe im Hammam), *tas* (ein Gefäß aus Kupfer, verzinkt, Durchmesser von 20 cm, eine Tiefe von ca. 10 cm; er diente zum Aufgießen des Wassers auf den Körper), *lif* (eine Palmenfaser, fürs Reiben verwendet), *Hammam-kesa* (Hammam-Beutel war etwa ein 30 cm langer und 20 cm breiter Handschuh, das vom Tallak getragen wurde), *buhurdar* (ein Räuchergefäß, in dem duftende, meistens aus Arabien importierte Kräuter, verbrannt wurden).

Alle diese Zubehörsachen, ausgenommen Seifen,<sup>61</sup> *tas* und *buhurdara* wurden aus Konstantinopel importiert. Es gab Leute, die eigenes Badezubehör hatten und es in die Hammame gebracht haben. Die Osmanen hatten spezielle Mäntel mit Kapuze, die im Hammam getragen wurden. Reichere Frauen zogen im Hammam eine spezielle Hammam-Kappe (sog. „*kubaliye*“) und ein Hemd an.<sup>62</sup>



Abb. 83: Badezubehör: tas, peştimalja und Hammam-Kesa

61 **Seife** wurden in privaten Häusern hergestellt und nicht importiert. Noch lange nach der Besetzung (1878) gab es besondere Handwerker (*sapundžije*), die die Seife herstellten und verkauften.

62 **Kreševljaković**, Hamdija: Izabrana djela III: Banje, vodovodi, hanovi I karavansaraji - Banje u Bosni I Hercegovini (1462.1916). „Veselin Masleša“. Sarajevo, 1952 (S. 29)

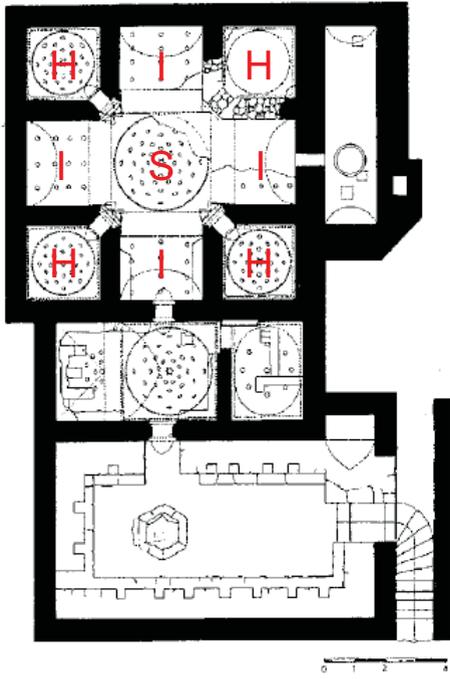


Abb. 84: Hüseyin Pasa Hamam, Nafpaktos,  
Plan (Zeichnung: E. Kanetaki)

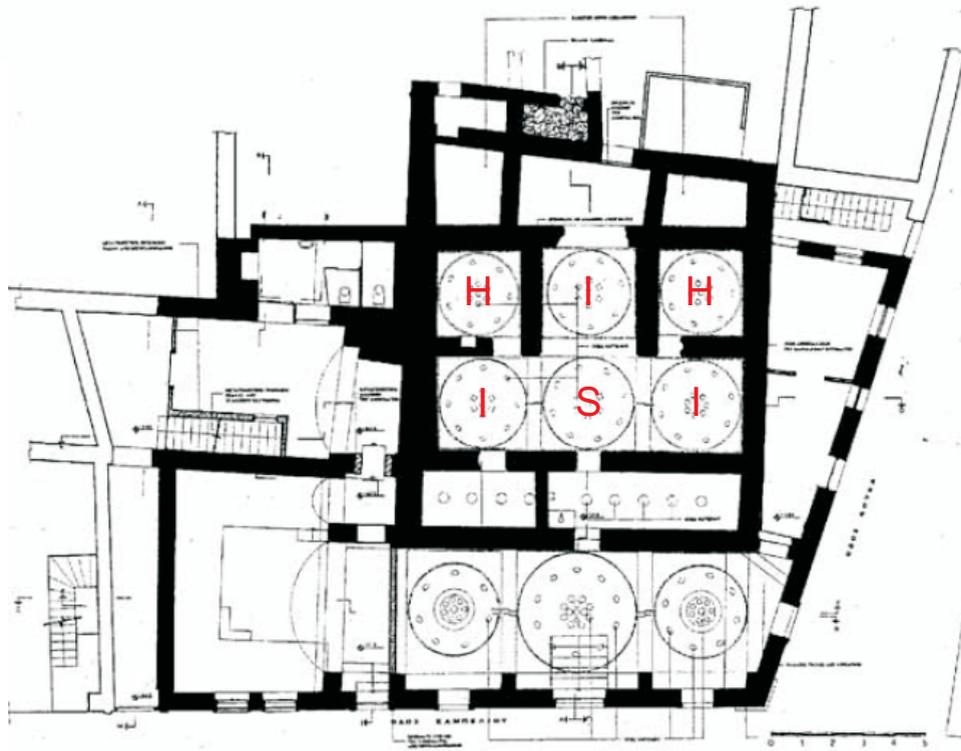


Abb. 85: Zambeliou und Douka Hamam, Chania,  
Plan (Zeichnung: E. Kanetaki)

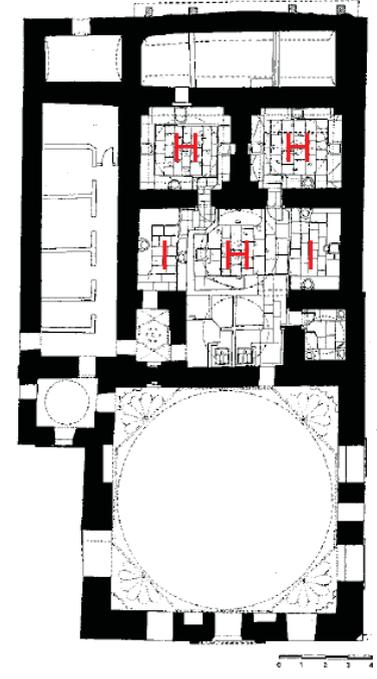


Abb. 86: Pasa Hamam, Thessaloniki,  
Plan (Zeichnung: E. Kanetaki)

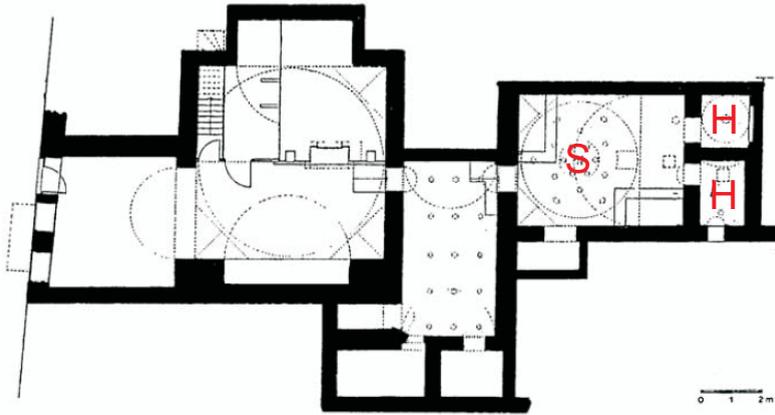


Abb. 87: Niceforo Foca Hamam, Rethymno, Plan  
(Zeichnung: E. Kanetaki)

### 13.8. Baderäume

In jedem Hammam gab es die folgenden Räumlichkeiten:

1. *šadrvan* - Wartezimmer und Garderobe (*apodyterium*)
2. *kapaluk* - Räume für Erholung nach dem Baden (*tepidarium*)
3. *halvate* - Baderäume (*caldarium*)
4. *hazna* - Wassertank
5. *čulhan* - Heizraum (*hypocaustum*) zusammen mit dem Heizkeller (*praefurnium*).

Die meisten Hammams hatten die Toilette im Gebäude und in den Höfen einiger Hammams war auch ein Haus vom *hamamdžija*.

In Bosnien und Herzegowina gab es zwei Arten von Hammamen:

1. Bäder, in denen man aus dem *kapaluk* sofort ins *halvat* trat
2. Bäder, die zwischen den *kapaluk* und *halvat* noch ein *mejdán* hatten.

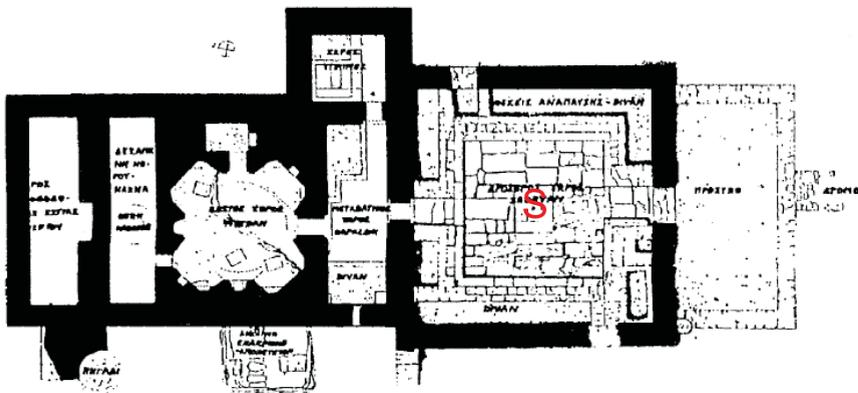


Abb. 88: Apollonia Hamam, Lake volvi, Langadas, Plan  
(Zeichnung: E. Kanetaki)

**S** - Sicaklik  
**H** - Halvate  
**I** - Iwan Nischen

### 13.8.1. Šadrvan

Šadrvan ist der erste Raum im Hammam. Der Name „šadrvan“ wurde nach den Brunnen, die in den meisten Hammams in diesem Teil gebaut wurden, benannt. Der Grundriss von šadrvan ist quadratisch und er ist mit einer Kuppel gewölbt, die ein kleines Loch in der Mitte hatte, durch welches das Licht kam.

In diesem Raum saß der Kassierer und verkaufte die Eintrittskarten. An den Wänden standen *kafazi*.<sup>63</sup> In diesem Bereich haben sich die Besucher des Hammams ausgezogen und auf der Galerie ausgeruht. In diesem Raum saßen Menschen, die im Bad gearbeitet haben. In einigen Hammams gab es keine Brunnen. Auf diesem Platz, entlang der Wände waren *minderluci*<sup>64</sup> gestellt, die bis zu 2 Meter breit waren.

### 13.8.2. Kapaluk

Kapaluk liegt direkt hinter dem šadrvan. Der Grundriss ist ein Rechteck, das durch ein Tonnengewölbe eingewölbt ist. In diesem Teil des Hammams wird die Temperatur schrittweise erhöht.

In diesem Raum gab es eine Reihe von breiten Sitz- und Liegeplätzen (*minderluci*) mit Matratzen und Kissen, und auf dem Fußboden war ein Teppich (*ćilim*) ausgebreitet. Dieses Zimmer sah wie ein Zimmer im bosnischen Haus aus und wurde als Erholungsraum nach der Anstrengung des Baderituals verwendet, während es in den Wintermonaten als Umkleideraum gedient hat, da die Temperatur viel höher als im šadrvan war.

63 **Kafazi** sind die Abteile mit dem Vorhang am Eingang, die der Loge sehr ähnlich waren. Über dem *kafaz* befand sich die Galerie.

64 **Minderluk** ist der türkische Name für das Sofa.



Abb. 89: Šadrvan in einem Innenhof



Abb. 90: Kapitaluk in einem Hammam - hier wird die Temperatur schrittweise erhöht

### 13.8.3. Mejdän und halvät

*Mejdän* dient als der Vorraum des *halvats* und nur die größten Hammams verfügten über ein *mejdän*.

Wenn jemand ins Hammam kam, sollte dieser zuerst den *šadvan*, dann den *kapaluk*, den *mejdän* und dann der *halvat* betreten. In kleineren Hammams trat man direkt aus *halvat* ins *kapaluk*. Der Grundriss von *mejdän* ist quadratisch und ist mit einer Kuppel gewölbt.

*Halvati* wurden nach dem gleichen Prinzip wie *mejdans* gebaut, aber sie waren kleiner. Die Temperatur im *mejdän* ist höher als in *kapaluk* und niedriger als in *halvat*. Im *mejdän* befand sich ein Pflgeraum in der Ecke, der *trašhana* hieß. Dieser Teil des Hammams diente zur Entfernung des Schamhaars. In den Räumen des *mejdans* befand sich noch ein Zimmer, dessen Name *estrada* war. Dieses Zimmer diente als Massageraum.

Im *halvat* saßen die Kunden auf Sofas (sogenannte „*kade*“, die 30-40 cm hoch waren), während sie die Schwitzkur nahmen. Zwischen den beiden *estrade* befand sich eine *kurna*.<sup>65</sup>

Im *halvat* oder im *mejdän* einigen Hammams befand sich ein Becken zum Ritualbade der Juden.

Alle diese Bereiche sind mit großen Platten, die auf den Pfeilern aus Travertin gestanden sind, gepflastert. Im *halvat*, *mejdän*, sowie im *šadvan* ist der Boden leicht zu einer Seite geneigt, sodass schmutziges Wasser leichter abfließen kann, zuerst aus *halvat* zur Tür und von hier in den Platten, durch die Rinne über den *mejdän* und den *kapaluk* in die Toilette.<sup>66</sup>

<sup>65</sup> **Kurna** ist ein Marmorbecken, das sich zwischen zwei *estradas* befindet. Über dem *kurna* sind zwei Ventile für heißes und kaltes Wasser.

<sup>66</sup> **Kreševljaković**, Hamdija: Izabrana djela III: Banje, vodovodi, hanovi i karavansaraji - Banje u Bosni i Hercegovini (1462-1916). „Veselin Masleša“. Sarajevo, 1952 (S. 22)

#### 13.8.4. Hazna

Hazna ist ein Zimmer, in dem das Wasser erwärmt wurde und von wo es, durch die Rohre, in alle Räume geflossen ist. Kaltes Wasser kam direkt aus der Wasserleitung, durch die, in den Wänden eingebauten Rohre. In der Mitte dieses Raumes gab es einen Kupferkessel. Die Rohre, durch die das heiße Wasser zirkulierte, befanden sich auf der Höhe von 100-120 cm über dem Boden von *hazna*. *Hazna* konnte man aus *halvat* betreten, aber nur dann wenn irgendwelche Fehler im Rest des Hammams auftraten (oder falls jemand eine Schwitzkur brauchte).

#### 13.8.5. Ćulhan

*Ćulhani*<sup>67</sup> sind Räume, die sich unterhalb des gesamten Hammams befanden, nicht jedoch unterhalb *šadvans*. *Ćulhani* ähnelten heutigen Kellern. Die Höhen dieser Zimmer sind verschieden und der höchste Punkt des *ćulhans* war bis zu 2 m hoch. *Ćulhan* konnte man von *hazna* durch ein kleines Loch betreten. Im *ćulhan* wurde das Brennholz gelagert. Solange der Vorrat reichte, durfte *ćulhan* nicht betreten werden.

Alle Türen im Bad sind Holztüren. Ihre Breite beträgt 80-90 cm und die Höhe bis 180 cm. Wasser, das in das Bad geführt wurde, wurde direkt von der Quelle oder aus dem nächstgelegenen Fluss oder der Wasserleitung aufgenommen und jede Wasserversorgung hatte in ihrer Quelle auch eine *terezija*.<sup>68</sup> Zwei getrennte Röhren führten das Wasser von *terezija*, eines direkt ins Bad, das andere ins *hazna*. Die Hammams, die entlang des Flusses gebaut wurden, haben ihre Nähe genützt, um das Wasser von diesen Flüssen zu entnehmen.

67 **Ćulhan** - türkisch *Ćulhane*, *Ćul* - Asche und *hane* (pers.) - Haus

68 Das Wort „**terezija**“ bedeutet auf arab. *teraz* - die Waage, die Maßnahme; ein kleines Becken oder Reservoir, wo das Wasser, das in ihn kommt sich in zwei oder mehrere Teile teilt (Quelle: Kreševljaković, Hamdija: Izabrana djela III: Banje, vodovodi, hanovi I karavansaraji - Banje u Bosni I Hercegovini (1462-1916). „Veselin Masleša“. Sarajevo, 1952 (S. 24)

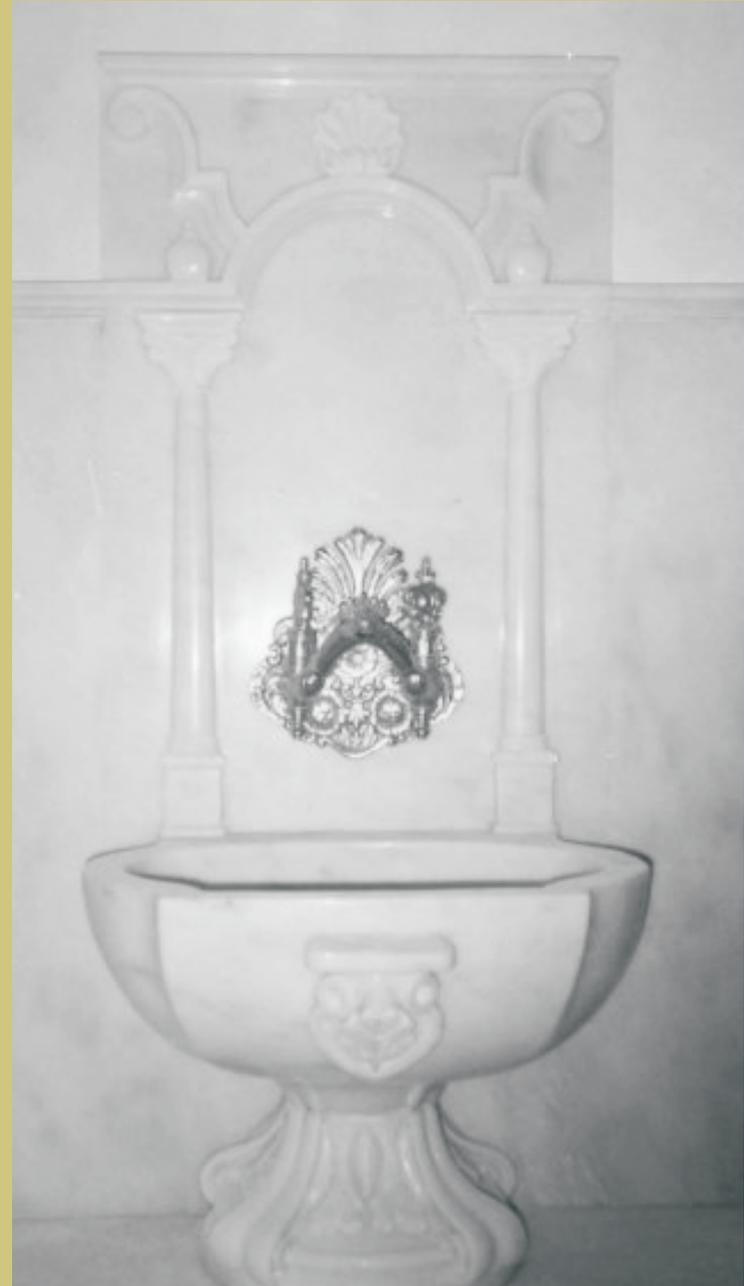


Abb. 91: Hammam - Kurna (Wasserbecken)



Abb. 92: Tellak - Bademeister und Masseur im Hammam

### 13.9. Das Baden im Hammam

Wenn die Besucher des Hammams kein Badezubehör mitgebracht haben, wurden sie mit diesen von *peřtemaljdžija* versorgt. Die Besucher zogen ihre Anzüge aus, die danach in ein spezielles Tuch, das *bořça* heißt, verpackt wurden. Der Kunde war somit bereit, die Haupträume zu betreten. Falls die Besucher nicht wussten, sich mit dem Zubehör zu bedienen, beanspruchten sie die Hilfe vom *peřtemaljdžija*. Der Besucher ging dann in den *kapaluk* und dann ins *halvat*. *Halvat* wurde normalerweise nur von zwei Personen zugleich betreten. Falls der Kunde allein baden wollte, schlug er das Handtuch über die Tür. Die Besucher konnten den Tallak, welcher für die Massage im Hammam verantwortlich war, kontaktieren, um ihnen beim Baden und Waschen zu helfen. Nach der Massage folgte eine Pause mit Kaffee, Tee und das Rauchen eine Wasserpfeife.



Abb. 93: Kaffee und Nargile (Wasserpfeife)



Abb. 94: Nanule (Hammam-Sandalen) in Sarajevo am Ende des XIX Jahrhundert (Landesmuseum Sarajevo)



Abb. 95: Dampfbad

### 13.10. Dampfbad

Wenn der Besucher die Dampfkur nehmen wollte, legte er sich zuerst auf die *estrada* im heißen *halvat*. Dann wurde der Deckel auf dem *hazna* geöffnet und die Einrichtungen füllten sich schnell mit Wasserdampf aus. Bei der Schwitzkur wurde der Besucher vom Tallak massiert, gewaschen und ins *kapaluk* geführt, wo ein bequemes Bett auf ihn wartete.

### 13.11. Hammam - Bräuche

Der Brauch war es, dass der Bräutigam und die Braut ein oder zwei Tage vor der Hochzeit ins Hammam gingen, unabhängig von materiellen Verhältnissen und Religion. Ein reicherer Bräutigam würde den Hammam auf 24 Stunden mieten und während dieser Zeit könnte jeder gratis baden, Nargilla rauchen oder türkischen Kaffee trinken. In dem weiblichen Teil war es anders. Hier kam die zukünftige Braut und nach dem Bad würden die Feierlichkeiten beginnen. Hier konnte man auch Kaffee trinken oder bosnische Kuchen essen, aber hier gab es keine Wasserpfeife (*nargile*). Unter diesen Umständen konnte man im Hammam über 50 Mädchen treffen. Bei den Muslimen war Dienstag der Tag für den Hammam - Besuch, weil die Hochzeit am Mittwoch begann und am Freitag endete. Für die Christen war dieser Tag Samstag und für die Juden Freitag.

Die religiösen Vorschriften erforderten von den muslimischen Frauen, dass sie 40 Tage nach der Geburt im Hammam baden mussten. Frauen, die gebären, wurden *lohusa* genannt. Die Juden begruben ihre Toten sofort, so dass, im Todesfall in der Mitte der Nacht, das Hammam gleich geöffnet wurde, um das Baden und die Durchführung der *tevilla*<sup>69</sup> zu ermöglichen.

69 **Tevilla** ist dreimaliges Eintaufen in das fließende Wasser bei Juden.

Einen Tag vor der Hochzeit ging ein jüdisches Ehepaar, der Mann und auch die Frau ins Hammam um zu baden. Mit den Männern kamen seine und die männlichen Verwandten seiner zukünftigen Frau und mit der Frau, ihre und die Cousinen ihres künftiges Ehemannes. Der Zweck dieses Brauches war es, dass man in letzter Minute feststellen konnte, ob jemand von ihnen beiden vielleicht einige körperlichen Mängel, die zu Unstimmigkeit in der Ehe führten könnten, hatten.<sup>70</sup>

### 13.12. Die Hammam-Behandlung

Wer Schmerzen in seinem Rücken empfand, ging ins Hammam um eine Dampfkur zu nehmen. In diesem Fall lag man auf dem heißen *halvat*. Um diese Behandlung noch wirksamer zu machen, schmierte man den Rücken mit *speca* (rote Paprika) und *hum* (eine Art von Ton) ein.

Menschen die nicht urinieren konnten, gingen ins Hammam und setzten sich auf *kurna*, so dass heißes Wasser auf den Rücken fiel. Diese Dämpfung des Kreuzes musste zwei- oder dreimal wiederholt werden und man würde, wie sie sagen, völlig geheilt. Während des Badens sollten die Badezimmer schrittweise und nicht voreilig betreten bzw. verlassen werden. Man sollte sich ebenfalls nicht zu lang im Bad aufhalten, weil das zum Zusammenbruch und anderen Komplikationen führen konnte. Auf der anderen Seite, ist es bekannt, dass die Badekur die Verdauung erleichterte, Geschwüre und Juckreiz beseitigte, Muskel heilte und im Allgemeinen gesundheitserhaltend war. Es ist notwendig zu beachten, dass der Gebrauch der Speisen und Getränke vor dem Baden im Hammam unüblich war. Man sollte ins Hammam gehen, nur wenn das Essen schon verdaut war, man durfte aber auch nicht mit leeren Magen ins Hammam gehen, weil es Schüttelfrost, Fieber und Unwohlsein verursacht.

70 **Kreševljaković**, Hamdija: Izabrana djela III: Banje, vodovodi, hanovi I karavansaraji - Banje u Bosni I Hercegovini (1462-1916). „Veselin Masleša“. Sarajevo, 1952 (S. 48-50)



Abb. 96: Mikva - ein Taufbecken für ein so genanntes jüdisches Bad

Abb. 97: Erholungszeit im Hammam



es Bad

mam



Abb. 98: Ein Hammam in Počitelj, Detail der Kuppel

### 13.13. Hammams in Bosnien

Nach der Eroberung Bosnien und Herzegowinas haben die Türken drei Hammams, eins in Visoko und zwei in Sarajevo gebaut. In Bosnien und Herzegowina, in der zweiten Hälfte des XVIII Jahrhunderts, gab es in 42 Orten insgesamt 56 Hammams, von denen 7 in Sarajevo waren.

Der Schriftsteller aus dem XVII Jahrhundert, Evliya Celebi, schrieb, dass es in Sarajevo zu diesem Zeitpunkt nur 5 Hammams gab. Es wurde jedoch nachgewiesen, dass seine Behauptungen falsch sind. Gleich nach der Eroberung Sarajevos durch die Osmanen (1462-1477) wurde ein Bad gebaut, und bis Ende dieses Jahrhunderts gab es schon zwei. Im XVI Jahrhundert kamen dazu noch fünf Bäder, alles in allem sieben.<sup>71</sup>

Während der österreichischen Herrschaft in Bosnien (1878--1914) wurden nur zwei Hammams gebaut, sowie zwei moderne Bäder, eins in Sarajevo und eins in Mostar.

<sup>71</sup> **Kreševljaković**, Hamdija: Izabrana djela III: Banje, vodovodi, hanovi i karavansaraji - Banje u Bosni i Hercegovini (1462-1916). „Veselin Masleša“. Sarajevo, 1952 (S. 15)

Der Islam hält jeden Muslim für unrein (*džunup*) nach *coitusa*,<sup>72</sup> *Pollution*<sup>73</sup> und Menstruation und verbietet ihnen streng, die religiösen Pflichten zu erfüllen, bis sie nicht ordnungsgemäß sauber sind (*gusul*).<sup>74</sup> Obwohl die Hammams in erster Linie für die Muslime gebaut wurden, waren sie auch für die Bewohner anderer Religionen geöffnet.

Ein Muslime ist nur dann bereit seine religiöse Pflichten zu tun, wenn er gebadet hat, sodass kein Körperteil, nicht mal eines in der Größe eines Nadelohrs trocken geblieben ist. Die Juden befolgten ähnliche Reinheitsgebote wie die Muslime ("*tevilla*"). Zu diesem Zweck wurde die Becken (*hauz*) in den Hammams eingebaut. Ein solches Becken musste ein Volumen von mindestens 800 Liter haben.<sup>75</sup> In Isa-beys Hammam wurde auch ein Becken für *tevilla* gebaut.

Wegen der Geldgier und der Gewissenlosigkeit von *mutavelija*<sup>76</sup> und anderen Beamten wurden viele Hammams in Bosnien und Herzegowina zwischen Ende des XVIII und Ende des XIX vernachlässigt.

Viele Hammams forderten Reparaturen an, aber die damaligen Behörden konnten oder wollten das nicht tun.

Während der Okkupation von Bosnien und Herzegowina durch Österreich-Ungarn wurden von insgesamt 56 Hammams, die in den siebziger Jahren des XVII Jahrhunderts aktiv waren, nur fünf erhalten, darunter zwei in Sarajevo, zwei in Travnik und eines in Mostar. Obwohl die Hammams in fast allen großen und kleineren Städten in Bosnien gebaut wurden, sind bis heute nur die in Sarajevo, Mostar, Počitelj, Stolac, Blagaj und Travnik erhalten.

72 Lat. **coitus** - „Geschlechtsverkehr“.

73 **Pollution** ist die Ejakulation von Sperma während des Schlafes.

74 **Abudi-Fetah**, Halifa: *Islam i čistoća. Sa arapskog preveo Dervišević. Preštampano iz El-Hidaje. Sarajevo, 1944 (S. 9-12)*

75 **Kirschner**, Herlitz: *Jüdisches Lexikon. Band IV/I. Berlin, 1930 (S. 178)*

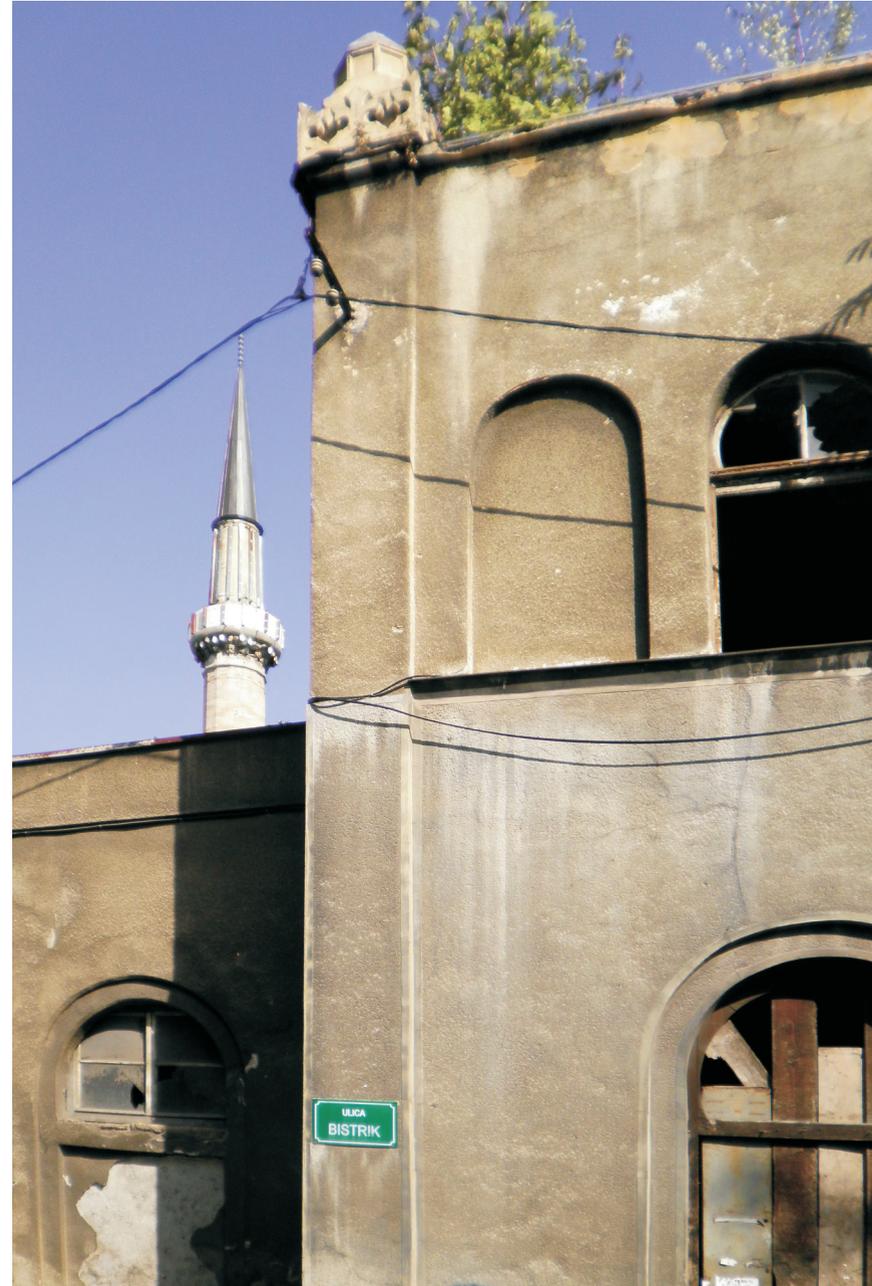
76 **Mutavelija** ist ein Gouverneur einer Stiftung.



Abb. 99: Hammam in Počitelj (Herzegowina) im XVII Jahrhundert gebaut

Abb. 100: Husrev-beys Hammam (Sarajevo) im XVIII Jahrhundert gebaut





#### 14.0. ISA-BEYS HAMMAM IN SARAJEVO

## 14.1. Die Geschichte des Hammams (alte Gebäude)

Isa-bey Bad, auch bekannt als Kaiser´s Bad,<sup>77</sup> war das älteste öffentliche Bad in Sarajevo und damit das erste öffentliche Bad in Bosnien und Herzegowina seit dem Abzug der Römer.

Der Gründer des Hammams ist Isa-bey Isaković, der Gründer von Sarajevo und Novi Pazar und der dritte Verweser der osmanischen Provinz Bosnien. Isa-bey Bad wird 1462 zum ersten Mal erwähnt. Neben dem Hammam baute dieser bosnische Würdenträger auch eine Moschee, einen Palast (*saraj*), eine Brücke, eine *tekija*, eine Mühle und viele andere Einrichtungen. Dadurch ist Sarajevo von einer kleinen Siedlung (*kasaba*) zu einer vollbürtigen Stadt (*šeher*) geworden.

Das ursprüngliche Bad hatte keine Kuppel, wie die meisten Hammams damals. Es war mit dem hölzernen Dach, das mit Schindel gedeckt wurde, bedeckt. Isa-beys Bad bestand in dieser Zeit aus zwei völlig gleichen Teilen: der erste Teil wurde für die Männer und der zweite Teil für Frauen bestimmt. Später wurde noch ein anderer Teil, für die Juden, erweitert.

Die beiden Teile hatten folgende Räume:

- *šadrvan* (Wartezimmer und Garderobe)
- *mejdani* (Vorraum)
- *halvati* (heiße Bäder)
- *kapaluk* (zur Entspannung nach dem Baden)
- *hazna* (Wassertank)
- *ćulhan* (Heizraum).

Darüber, wie das Isa-beys Hammam aussah, spricht der Reisebericht von Evliya Çelebi, der der Meinung war, dieses Bad sei das schönste Hammam in Sarajevo.

<sup>77</sup> **Isa-bey Bad** befindet sich neben der Kaisermoschee und wurde als Kaiser-Bad bekannt, aber heute wird dieser Name nicht mehr verwendet.

Am 22. Jänner 1810 brach ein großes Feuer in Sarajevo aus. Die Holzteile des Hammams sind dabei vollständig verbrannt und die Steinteile erheblich beschädigt worden. Es war bald restauriert und überwiegend vom Militär benutzt. Wasser für das Bad wurde aus dem Brunnen in Bistrik<sup>78</sup> genommen. Die Wasserröhren sind entlang der Bistrički potok (Bach) verlegt.

Im Jahr 1887 war Sarajevo von einer Überflutung getroffen. Der stark angeschwollene Bistrički potok hat das bereits verfallene Gebäude samt seiner Wasserleitungen völlig zerstört. Mujaga Hamamdžić, der damalige Pächter des Hammams forderte Isa-beys *vakuf*<sup>79</sup> auf, die Restaurierung durchzuführen.

Die Pächter dieses Bades waren seit 1874 bis 1887: Hadži Derviš bilal, Hadži Salihaga Gurabija, genannt Hamamdžić und sein Sohn Mujaga Hamamdžić.<sup>80</sup>

Die Leitung vom *vakuf* hat allerdings entschieden, die Überreste völlig abzureißen um dadurch den Platz für ein neues Bad zu schaffen. Bauarbeiten haben 1890 begonnen. Das neue Gebäude wurde als ein modernes öffentliches Bad in pseudo-maurischem Stil erbaut. Die Neueröffnung des Bades erfolgte am 16. Februar 1891. Das neue Bad stand für zwei Jahre unter der Leitung einer Vakuf-Kommission und zwei Jahre nach Eröffnung wurde diese danach einem privaten Besitzer vermietet. In dieser Zeit wurde das Angebot durch die Einführung von Schlamm-, Salz-, Schwefel- und andere Thermalbäder erweitert.<sup>81</sup>

<sup>78</sup> **Bistrik** ist ein Teil der Stadt Sarajevo gleich unterhalb vom Berg Trebević (1500 m).

<sup>79</sup> **Vakuf** bedeutet ein Gut welches eine Person freiwillig fürs Gemeinwohl in Namen Allahs stiftet.

<sup>80</sup> **Kreševljaković**, Hamdija: Izabrana djela III: Banje, vodovodi, hanovi I karavansaraji - Banje u Bosni I Hercegovini (1462-1916). „Veselin Masleša“. Sarajevo, 1952 (S. 74-75)

<sup>81</sup> **Kujović**, Mina: Prepiska iz 1941. I 1942. godine o uređenju I radu dotrajale I u ratu oštećene Isa-begove banje u Sarajevu; Separat iz Priloga br. 36. Institut za istoriju u Sarajevu. Sarajevo, 2007 (S. 181-189)



Abb. 102: Schnitt durch Kabinen, Originalplan von Arch. Vancaš

## 14.2. Neues Isa-beys Bad

Das Projekt des Isa-beys Bads in Sarajevo hat einer der berühmtesten Architekten damals, Josip Vancaš, entworfen. Das Gebäude ist in einen männlichen und einen weiblichen Teil aufgeteilt. Neben diesen, gibt es noch einen dritten Teil für Juden, samt *mikva*.<sup>82</sup> Einige Teile der Bäder sind nach Vorbild des alten Isa-beys Bads gebaut und die anderen nach modernen, westlichem Vorbild. Die schriftlichen Quellen belegen die aufwändige Kosten des Baus:

Die Bautätigkeiten kosteten 41.817 for.<sup>83</sup> Also, auf 1 m<sup>2</sup> der bebauten Fläche (insgesamt 525 m<sup>2</sup>), kostete rund 72.75 for. Die Kosten des gemauerten Schornsteins betragen 1.346 for. Technische Ausfertigungen (Beheizung und Belüftung, Wäscheservice, Trockenraum, Wasserleitungen) kosteten insgesamt 15.482 for. Die Regiekosten betragen 2.032 for. Handelsgesellschaften aus Sarajevo besorgten die Möbel und die Wäsche, was 5.467 for kostete. Die Anschaffungskosten für die Motoren, fürs Telefon und Glocken betragen 788 for. Das Architektenhonorar betrug 2.2000 for. Insgesamt 65.132 for.<sup>84</sup> Das Gebäude wurde in drei Teile aufgeteilt: einen zentralen Bestandteil mit Dimensionen von 16.10 x 16.70 m, einer Höhe von ca. 11 m zwei seitlich gelegene Flügel mit der Höhe von ca. 6.50 m: a) linker Flügel mit der Dimensionen von 16.70 x 11.10m; b) rechter Flügel von ca. 7.10 x 11.70 m. In einer Entfernung von 1.50 m vom linken Flügel hinter dem Gebäude ist ein Schornstein aus Backstein gebaut. Der Schornstein hatte einen Grundriss mit der Dimension von 2.75 x 2.75 m. Höhe von ca. 4.50 m. Im Sockel befand sich ein Übergang vom Quadrat zur Kreisform mit einer Höhe von ca. 3 m und einem Körper des Schornsteins, der eine zylindrische Form hatte, so dass die Gesamthöhe des Schornsteins ca. 17.50 m betrug.

82 **Mikva** ist ein Wasserbecken, wo Juden ihre religiöse Reinigung durchführen.

83 **For**-Forint.

84 **Artikel:** Vjesti društva inženira i arhitekata Hrvatske i Slavonije, Nr. 5. Zagreb, 1897 (S. 55-57)

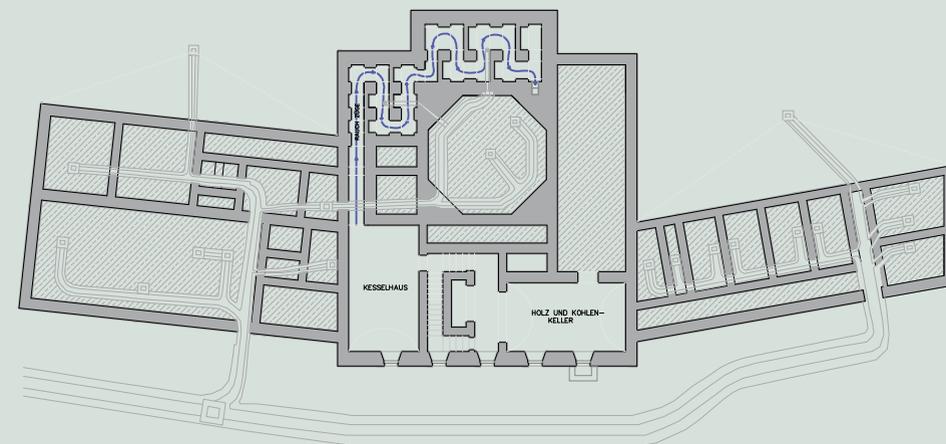


Abb. 103: Keller und Fundamente

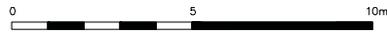
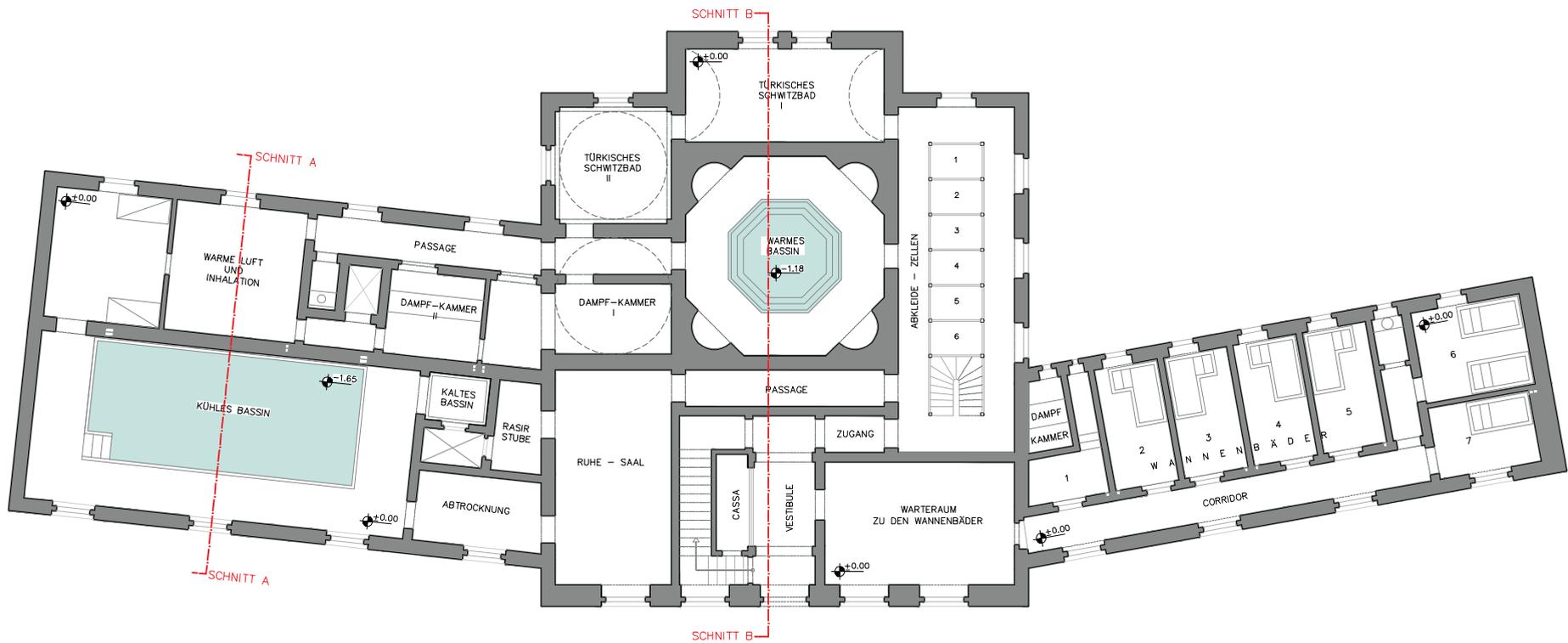


Abb. 104: Grundriss des alten Gebäudes EG M 1:200

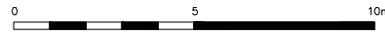
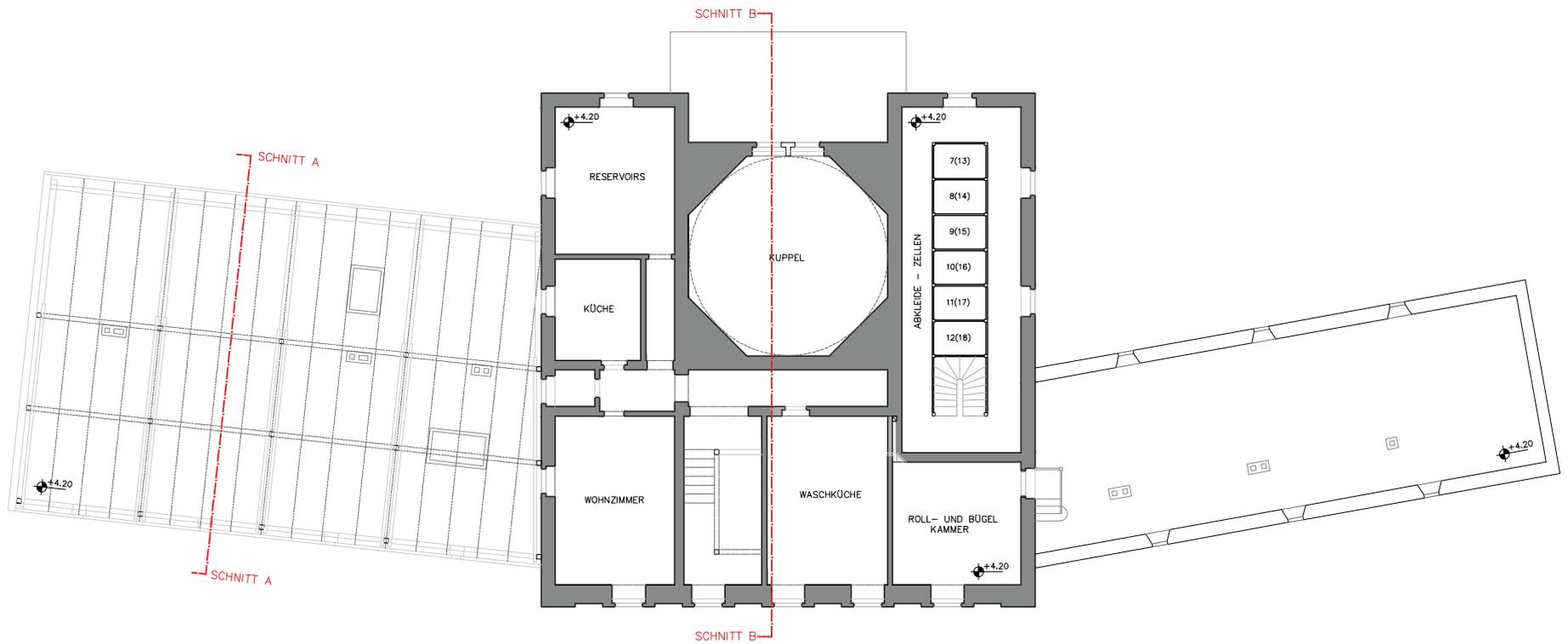


Abb. 105: Grundriss des alten Gebäudes 1.OG M 1:200

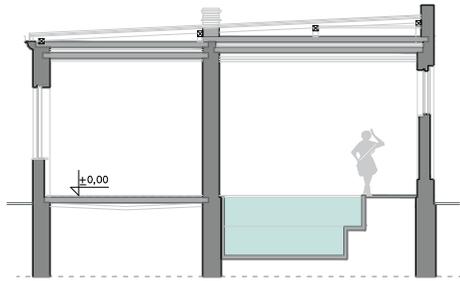


Abb. 106: Schnitt A - A

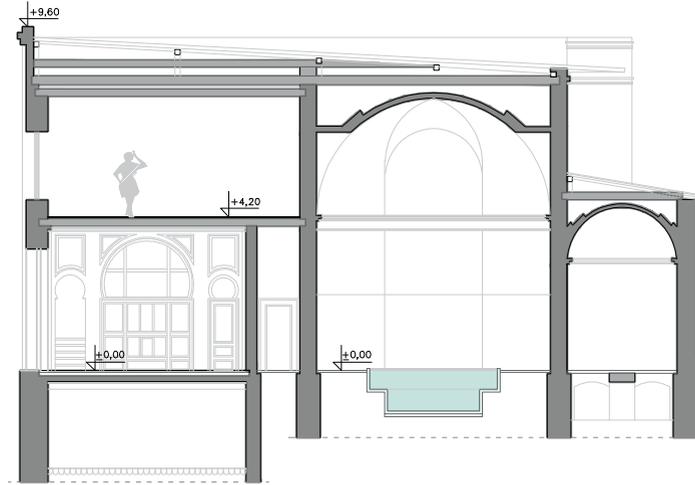


Abb. 107: Ansicht B - B

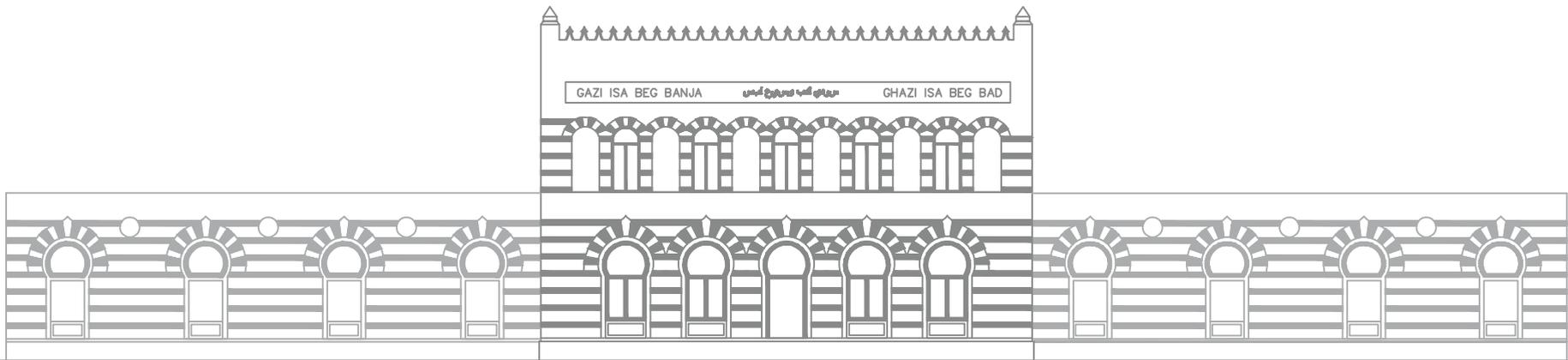


Abb. 108: Ansicht Haupteingang



Abb. 109: Kaisermoschee und Isa-bey's Hammam am Ende des XIX Jahrhunderts

In funktionaler Hinsicht hatte das Objekt fünf Einheiten:

1. Keller, wo sich die mechanischen Anlagen und technischen Einrichtungen, die für das Funktionieren des Bades notwendig sind, befanden;
2. Eingangszone mit gemeinsamer Kommunikation (12.90 m<sup>2</sup>), Vestibul (11.00 m<sup>2</sup>), Rezeption (2.50 m<sup>2</sup>), Shop (23.30 m<sup>2</sup>) und einem bosnischen Café (20.26 m<sup>2</sup>);
3. Die Räume für das hygienischen Baden und Baden in der „kace“ (91.50 m<sup>2</sup>), Badezimmer (52.40 m<sup>2</sup>), das Wartezimmer (17.30 m<sup>2</sup>), Flur und Toiletten (17.45 m<sup>2</sup>), die sich im Erdgeschoss des rechten Flügels befanden.
4. Räume des türkischen Schwitzbades mit Garderobe und Sanitär (33.00 m<sup>2</sup>), warmen Pool (40.10 m<sup>2</sup>), Schwitz- (30.45 m<sup>2</sup>) und Dampfbad (22.20 m<sup>2</sup>), Schwimmbecken (34.60 m<sup>2</sup>), Räume zum Ausruhen (12.00 m<sup>2</sup>), Massagen und Inhalationen (13.80 m<sup>2</sup>), Räume zur Haartrocknung (33.00 m<sup>2</sup>), Kommunikation (44.60 m<sup>2</sup>) und sanitäre Räumlichkeiten (5.52 m<sup>2</sup>), die sich im mittleren Teil des Erdgeschosses und linken Flügel befanden;
5. Büros (162.55 m<sup>2</sup>), sanitäre Räume (7.52 m<sup>2</sup>), Kommunikation (25.80 + 39.35 m<sup>2</sup>) und Besprechungsraum (33.60 m<sup>2</sup>), die sich im ersten Stock des Mittelteils und rechtem Flügel des Gebäudes befanden.

Die Kopie eines Katasterplanes aus 1940 zeigt, dass der rechte Flügel ursprünglich keinen südöstlichen Anbau hatte, sondern dass dieser Teil erst später, im Laufe einer Erweiterung, zugefügt wurde.<sup>85</sup>

85 Die Kopie des **Katasterplanes** in M 1:1000, siehe: k. č. br. Nr. 16, List katast. plana Polig. VI, k. o. Sarajevo, Mahala CXVIII, Vakufska direkcija u Sarajevu, Vakufska imanja u gr. Sarajevu, Vlasnička knjiga; ovaj katastar je izradio Kapetanović Ferhat, geometar, Sarajevo, maj 1940.

Bei der Entscheidung der Fassade, die auf die heutige Straße Bistrik blickt, Architekt Josip Vancaš hat sich für den maurischen Stil mit einem Wechsel der unterschiedlich gefärbten horizontalen Gliederung der Fassade entschieden und die vorgeschlagene Lösung war eine symmetrische Fassade.

Die Attika vom zentralen Teil des Gebäudes besteht aus dem Stein, mit einem *zuborez*,<sup>86</sup> der eine Dekoration mit floralen Motiven hatte.

Die Ecke des Daches in zentralem Teil wurden mit Fialen in Form von achteckigen prismatischen Körper mit einem achtblättrigen Hut, unterstrichen.

Unter der Attika, in den drei Bereichen, in drei verschiedenen Sprachen (Deutsch, Arabisch und Bosnisch) wurde Gazi Isa-beys Bad ausgeschrieben.

Der zentrale Teil hat fünf Fenster, die in Abständen von 2.65 m aufgeteilt sind. In der Mitte des zentralen Teiles befand sich eine Eingangstür, die die Dimensionen von 1.85 x 4.30 m hat.

Im ersten Stock des zentralen Teiles befanden sich sechs blinde Fenster - Nischen, die die gleiche Form und Abmessung wie die Fenster hatten. Auf den Seitenflügeln sind vier Fenster in Abständen von 4.35 m aufgesetzt. Die Fenster hatten die Abmessungen von 1.85 x 3.90 m.

Das Parapet des Gebäudes ist aus Stein *hreša*,<sup>87</sup> nach dem ursprünglichen Entwurf ausgeführt.

Die Fassade wurde mit alternierender Farbgebung gemacht.<sup>88</sup>

86 **Zuborez** - Zahnschnitt, zinnen - oder zahnartiges Ornament.

87 **Stein**, der aus dem Steinbruch Hreša gebracht wurde.

88 **Službeni glasnik BiH**, br. 63/06. Komisija za očuvanje nacionalnih spomenika na sjednici održanoj od 2. do 8. novembra 2004. godine. Perdsjedavajuća Komisije Amra Hadžimuhamedović. Sarajevo, 3. novembra 2006.



Abb. 110: Einziges erhaltenes Detail der alten Fassade (aus XV Jahrhundert)

20 Jahre nach der Eröffnung des neuen Isa-beys Bades, wurden die Renovierungsarbeiten durchgeführt:

*„Heute schließt Gazi Isa-beys Bad und wird in sechs Wochen wiedereröffnet (etwa Mitte August 1911). Während dieser Zeit wird das Bad renoviert, die Wände emaillert, das elektrische Licht wird eingeführt, mehrere Dampfbadkabinen angebaut, die in Klassen aufgeteilt werden, nämlich Klassen I und II. Das Dampfbad der ersten Klasse kostet 1.40 K; Klasse II (türkisches Bad) kostet vor 18:00 Uhr 80h, nach 18:00 Uhr 70h. Auch die Wannebäder werden in zwei Klassen aufgeteilt: Klasse I kostet 2.40 K und die Klasse II 1.40 K. Für die Renovierung wird eine Summe von 35.000 K ausgegeben werden und zwar 27.000 K von vakuf und der Rest vom Unternehmer B. Atias.“<sup>89</sup>*

Nach zwei Monaten wurde Isa-beys Bad am 21. August 1911 eröffnet.<sup>90</sup>

Die Vakuf-Verwaltung in Sarajevo, als Eigentümer und Vermieter des Bades, hat im Zeitraum von 1913 bis zum Zweiten Weltkrieg wenig für die Pflege und Beschaffung des Mobiliars (Bettwäsche, Handtücher und andere Dinge) getan.

Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs war dieses Gebäude schon baufällig. Während der Bombardierung der Stadt, am 13. April 1941 und danach, wurde das Dach schwer beschädigt. Nur wenige Leute haben das Bad in dieser Zeit besucht, meistens um sich zu erwärmen.



Abb. 111: Aktueller Zustand des Gebäudes (Hof der Kaisermoschee)

<sup>89</sup> Gazi Isa-begova banja, **Večernji sarajevski list**, Nr. 141. Sarajevo, am Montag, 3. Juli 1911.

<sup>90</sup> Otvorenje Gazi Isa-begove banje, **Vecernji sarajevski list**, Nr. 178. Sarajevo, am Montag, 21. August 1911.

Während des Zweiten Weltkriegs in Sarajevo sind viele Flüchtlinge aus Ost - Bosnien gekommen, so dass es jetzt mehr als jemals zuvor eine Notwendigkeit für die öffentlichen Bäder gab. Hauptsächlich aus diesem Grund haben die Behörden beschlossen, das Bad wieder in Funktion zu bringen.<sup>91</sup>

Jedoch konnten sich die damalige Eigentümerin des Bades (die Vakuf - Kommission) und die Mieter über die Kostenverteilung einer Renovierung nicht einigen und das Hammam blieb geschlossen. Nur einige Teile, wie die Duschen und das warme Schwimmbad, blieben bis in die 70er Jahre hinein in Funktion, während die anderen Teile als Lager genutzt wurden.

Nach dem Krieg kam das Hammam in den Besitz der Firma „Higijena“ und wurde hauptsächlich von albanischen Leiharbeitern und Studenten besucht.

Das Hammam - Gebäude war das erste Gebäude in Sarajevo mit einem Flachdach und die Fläche des ganzen Bades war 817 m<sup>2</sup>.

Während des Kriegs in Bosnien und Herzegowina (1992-95) hat Sarajevo großen Schaden erlitten. Viele Gebäude wurden völlig zerstört, andere schwer beschädigt, darunter auch Isa-bey's Hammam. Bis heute sind keine Renovierungsarbeiten unternommen worden.

Das Gebäude befindet sich derzeit im Eigentum der islamischen Gemeinschaft Bosniens und der Herzegowina.



Abb. 112: Aktueller Zustand des Gebäudes, Fenster

91 **Kujović**, Mina: Prepiska iz 1941. I 1942. godine o uređenju I radu dotrajale I u ratu oštećene Isa-begove banje u Sarajevu; Separat iz Priloga br. 36. Institut za istoriju u Sarajevu. Sarajevo, 2007 (S. 181-189)



Abb. 113: Heutiger Zustand des Bades



Abb. 114: Heutiger Zustand des Bades, Hofseite



Abb. 115: Aktueller Zustand der inneren Räumen des Hammams



Abb. 116: Isa-beys Hammam heute



15.0. BAUGRUNDSTÜCK

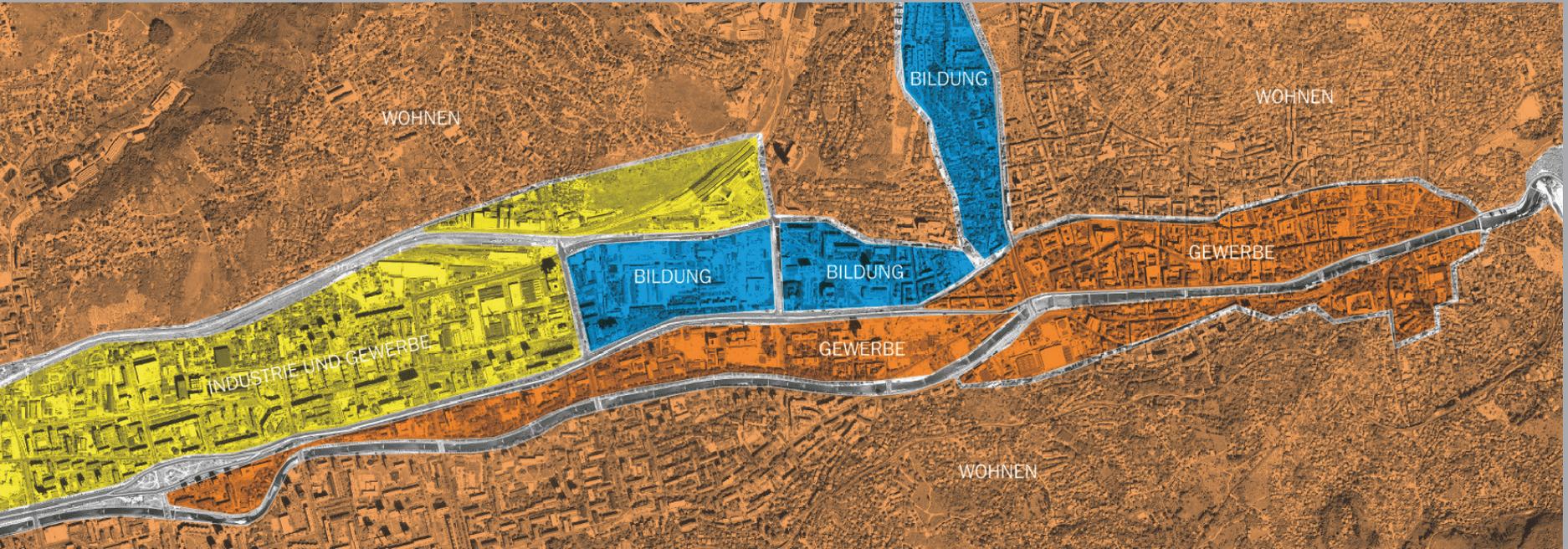


Abb. 119: Aufteilung der Stadt in ihren Funktionen



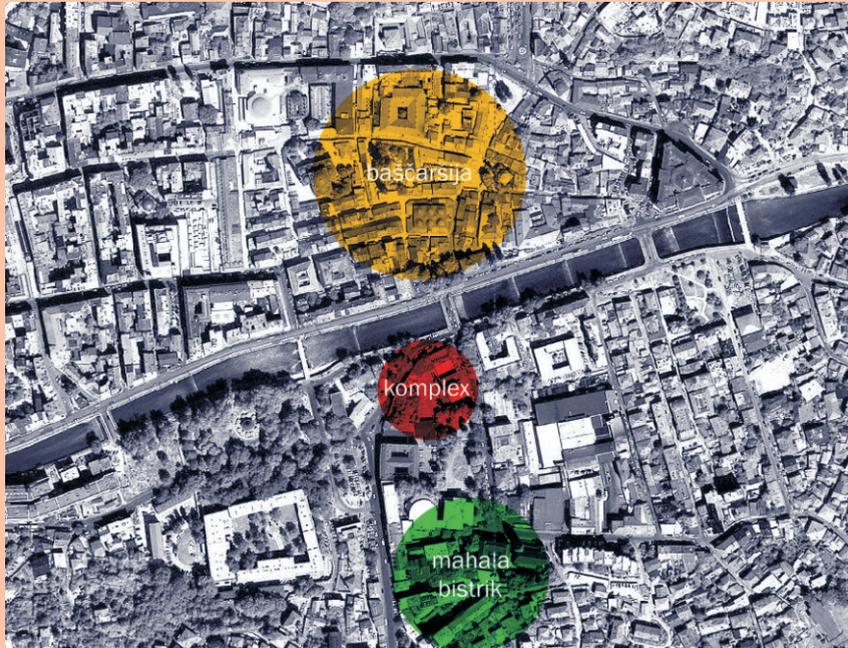


Abb. 120 (oben): Mape der Umgebung (mahala Bistric, Komplex und baščaršija)

Abb. 121 und 122 (unten): Komplex (Kaisermoschee, Isa-beys Hammam, Ulema-medžlisa) am Anfang des XX Jhd.

Isa-bey's Hammam wurde direkt am linken Ufer des Flusses Miljacka gebaut, in Sarajevos Bezirk "Stari Grad" (Altstadt), welcher schon während der türkischen Herrschaft aufgebaut wurde.

Das Objekt befindet sich in der Kontaktzone der *mahala* Bistric mit dem Fluss Miljacka und dem kommerziellen Kern *baščaršija*. Auf der nordwestlichen Seite ist der Hammam mit der Straße Bistric umgeben, auf der Nordseite mit der Straße Obala Isa-Beg Isaković und auf der Ostseite mit der Wohnanlage Konak.

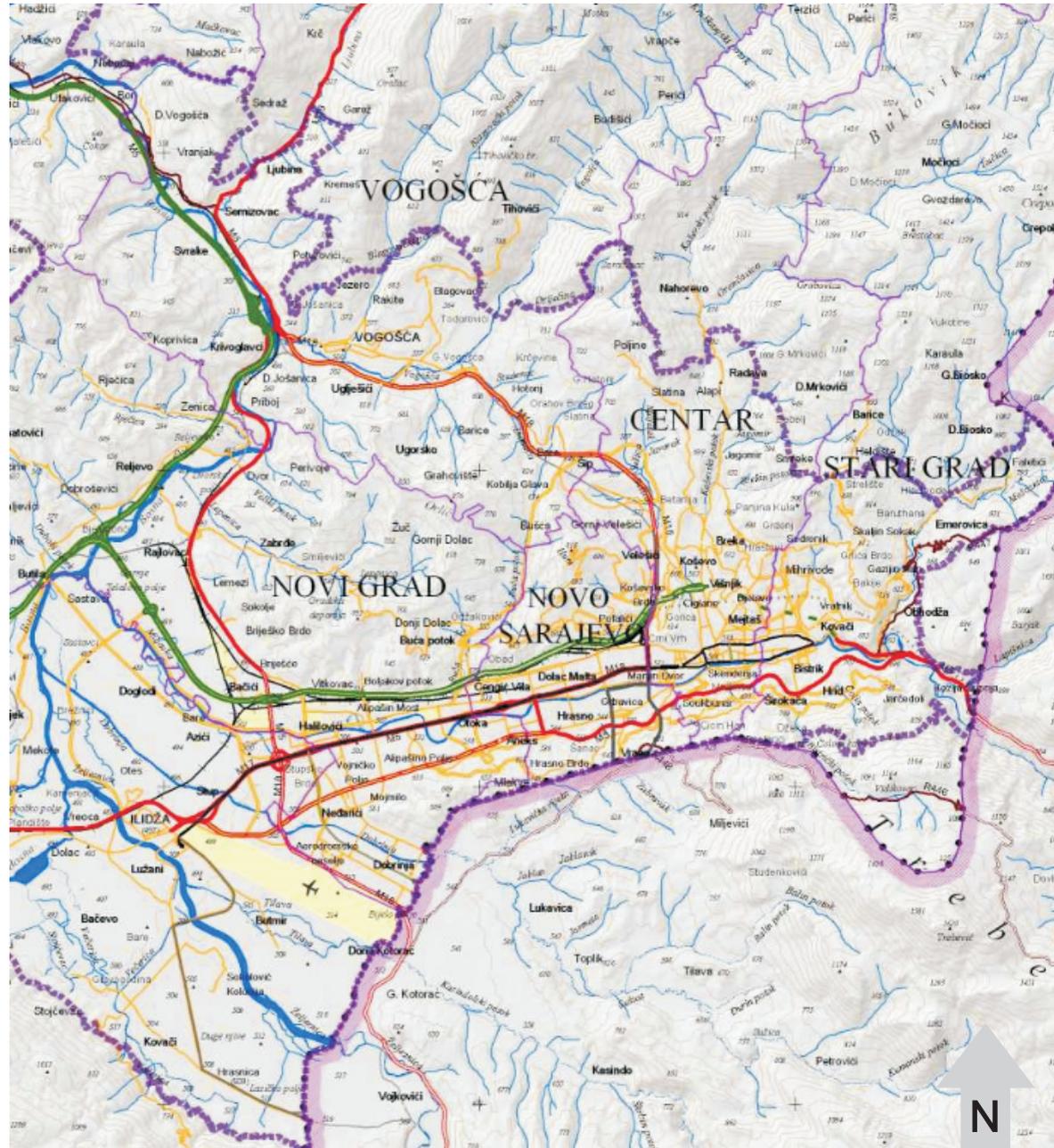
Dieses Bad ist Teil eines Komplexes, das aus folgenden weiteren Teilen besteht:

- der Kaisermoschee mit Front- und Seitenvorhalle (*trijem*),
- einem Innenhof mit einem Springbrunnen,
- dem *Ulema-medžlisa* Gebäude,
- einem Friedhof mit Grabsteinen,
- der Turbe Scheich-Bistricgije,
- einem Steinmauer des Fechtens und
- zwei Toren.

Das architektonische Ensemble der Kaisermoschee zusammen mit Isa-bey Hammam wurde zum nationalen Denkmal von Bosnien und Herzegowina erklärt.



Abb. 123: Planungsgebiet - Isa-beys Hammam heute



16.0. VERKEHR



Abb. 125 und 126: Straße Ferhadija und Fluss Miljacka

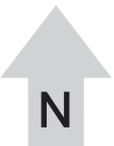


- stark befahrene strasse
- selten befahrene strasse
- straßenbahnlinien



Abb. 127 (oben): Verkehr der Umgebung

Abb. 128 und 129 (unten): Ufer der Miljacka und baščaršija



verkehr



Abb. 130: Zugang - Straße Bistrik

Um das Gebäude herum gibt es mehrere Zugänge. Der erste Zugang befindet sich in der Straße Isa-Beg Isaković, der zweite auf der Straße Bistrik sowie weitere in der Franziskaner Straße, der Straße Mjedenica und der Straße Za Beglukom.

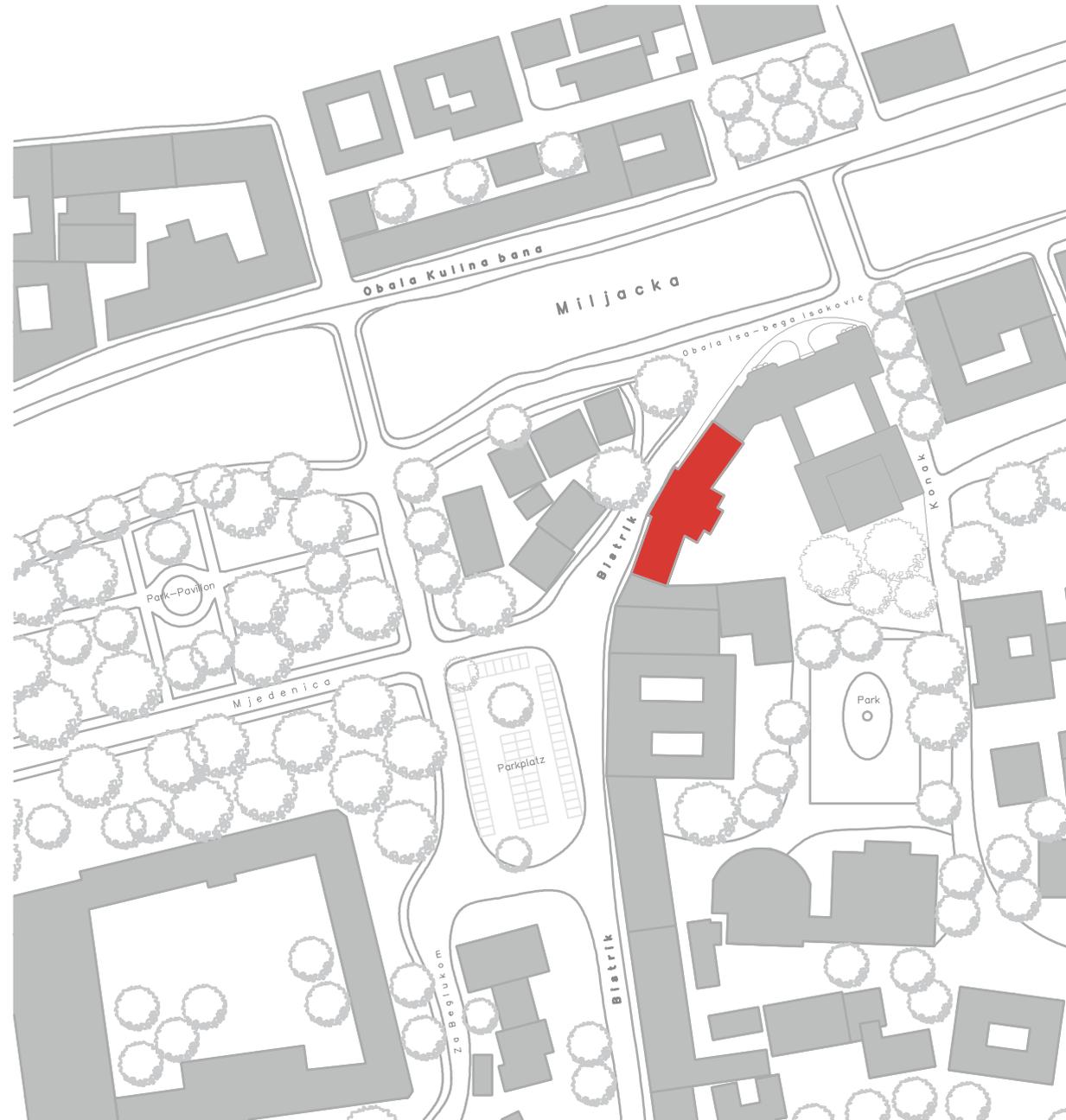
Es gibt noch viele kleinere Straßen, aus welchen man in das Hammam gelangen kann.

In unmittelbarer Nähe befindet sich eine Grünzone (ein Park), auf dem der Individualverkehr (Fußgänger und Rad) ausgebaut ist. Eine der verkehrsreichsten Straßen in Sarajevo befindet sich auch ganz in der Nähe des Bades. Das ist die Straße Obala Kulina Bana und die wird als der wichtigste Zugang zum Hammam angesehen. In diesem Gebiet sind sehr viele Gebäude positioniert, sodass der Bau eines Parkplatzes in der Nähe, unmöglich wäre.

Der öffentliche Verkehr (Straßenbahn und Bus) sind nur ein paar Meter vom Hammam entfernt.



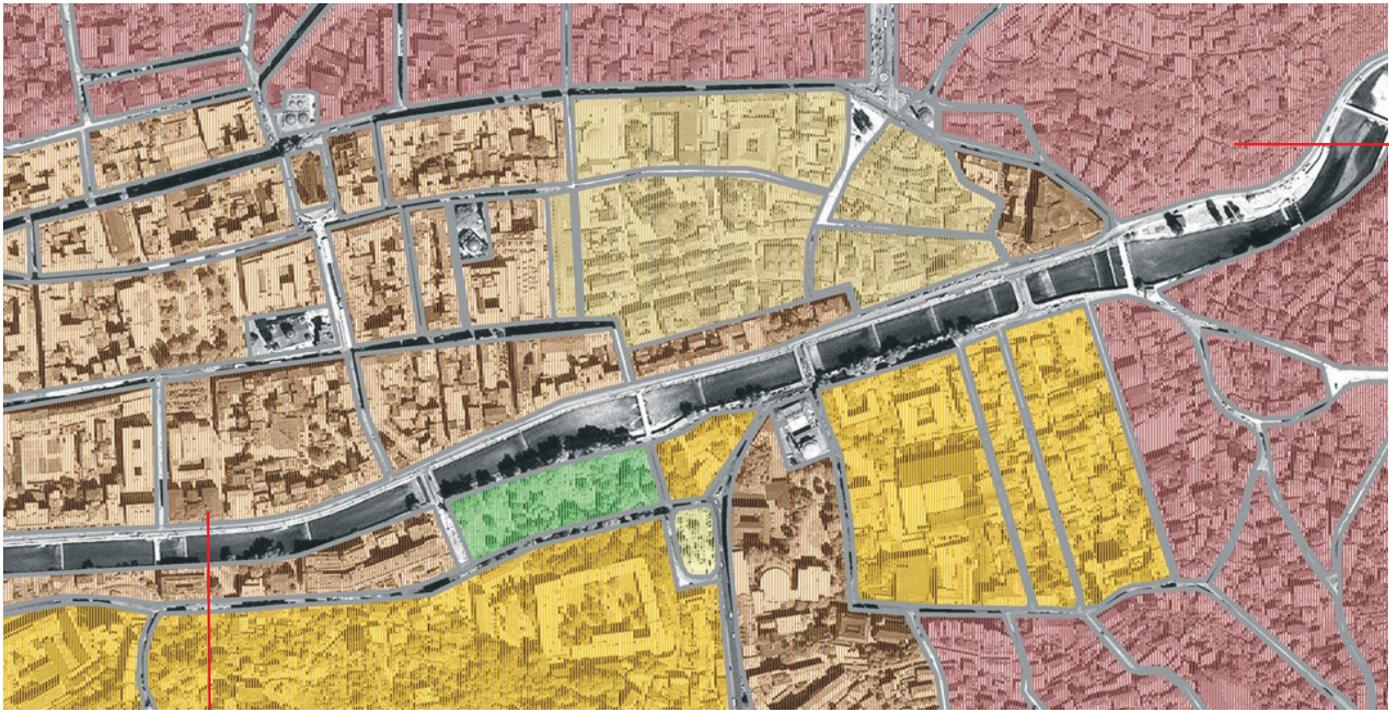
Abb. 131: Der wichtigste Zugang - Straße Obala Kulina Bana



17.0. UMGEBUNG



Abb. 133 (rechts): Osmanische, österreichisch-ungarische und moderne Gebäude in der Umgebung des Hammams



- osmanische siedlungen
- osmanische geschäfte
- österr.-ungarische gebäude
- mischung
- grünfläche
- parkplatz



Abb. 134 (oben): Verteilung nach der Zeit der Stadtentstehung

Abb. 135 (links): Mischung der Gebäude



umgebung



Abb. 136: Beispiel der osmanischen Häuser in der Umgebung

Auf der Nordseite des Hammams befindet sich *baščaršija*, die von zahlreichen kommerziellen Gebäuden aus der Zeit der osmanischen Herrschaft, aber auch aus Bauten aus österreichisch-ungarischer Zeit besteht.

Nur wenige Meter vom Hammam ist der Fluss Miljacka entfernt und an seinen Ufern sind meistens die Bauten aus österreichisch-ungarischer Zeit angeordnet.

In unmittelbarer Nähe des Bades, auf der nordöstlichen Seite befinden sich die Kaisermoschee und noch einige Bauten, die einen einheitlichen Komplex bilden. Ostseitig des Hammams befinden sich viele Bauten aus der kommunistischen Ära.

Unweit des Bades, südseitig, liegt auch *mahala* Bistrik. Auf der südöstlichen Seite befindet sich die Brauerei von Sarajevo. Südwestlich vom Hammam wurde Ende des 19. Jahrhunderts die „Franz-Joseph Kaserne“ erbaut. Auf der Westseite befindet sich ein Block von Gebäuden, die aus allen drei Perioden (osmanisch, K-u-K. Sozialistisch) stammen.

Aus dieser Beschreibung geht klar hervor, dass die Gegend um den Hammam eine architektonische Mischung aus verschiedenen Epochen darstellt.



Abb. 137: Mischung der Gebäude aus verschiedenen Epochen



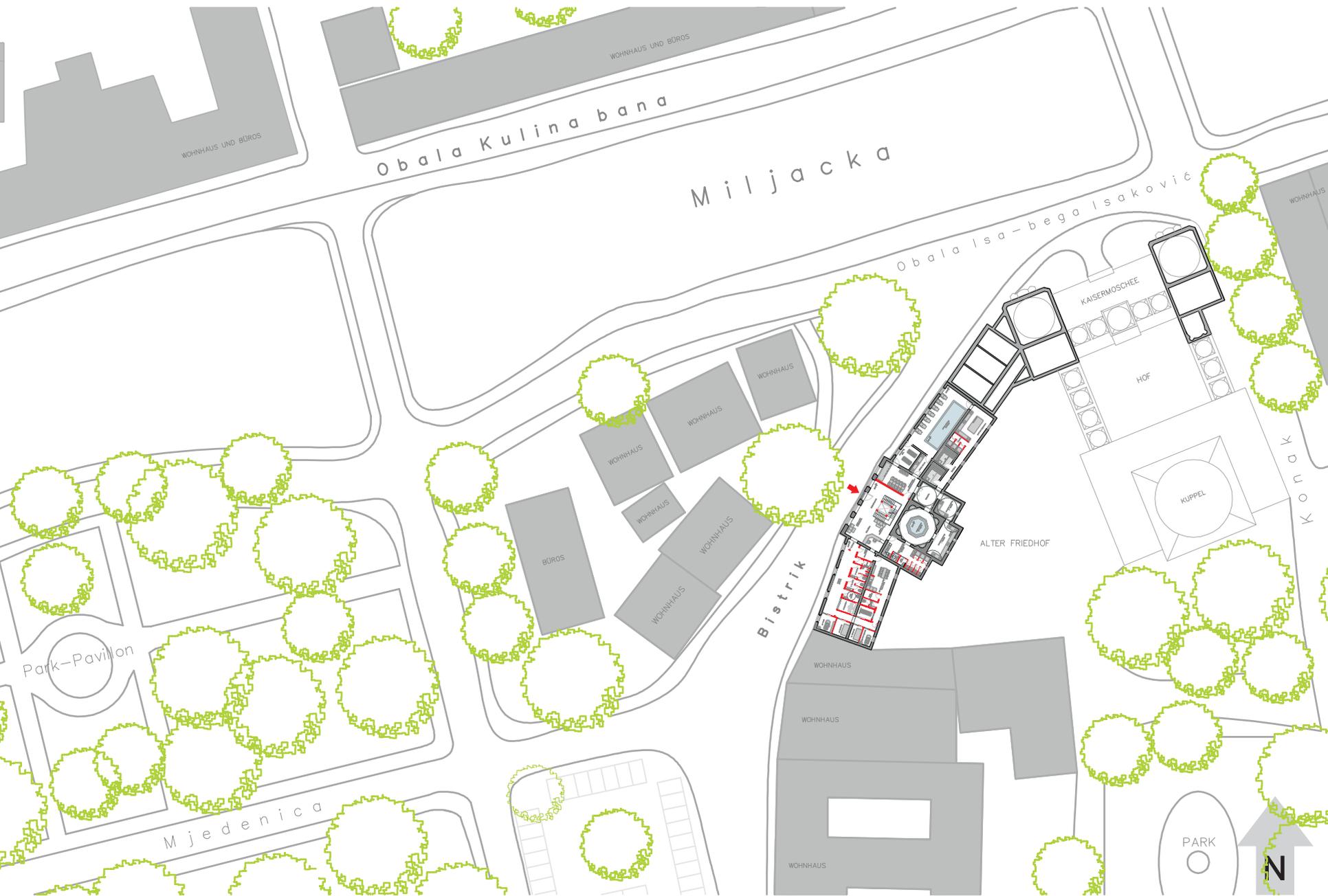


Abb. 139: Lageplan mit dem Hammam und der Kaisermoschee

## Keller

Wäscherei	57.50 m <sup>2</sup>
Eingangszone	44.00 m <sup>2</sup>
Technikräume (78.50 m <sup>2</sup> )	
Technikraum 01	25.00 m <sup>2</sup>
Technikraum 02	15.50 m <sup>2</sup>
Technikraum 03	38.00 m <sup>2</sup>
	<hr/>
	180.00 m <sup>2</sup>

## Erdgeschoss

Beauty Center (169.00 m <sup>2</sup> )	
Eingangsbereich	10.00 m <sup>2</sup>
Toilette und Garderobe	23.50 m <sup>2</sup>
Verwaltung	75.50 m <sup>2</sup>
Schönheitsräume	60.00 m <sup>2</sup>

Hammam (373.50 m <sup>2</sup> )	
Eingangszone	77.00 m <sup>2</sup>
Mejdan	30.00 m <sup>2</sup>
Sugüklük	35.00 m <sup>2</sup>
Bingül I und II	34.00 m <sup>2</sup>
Vorraum	14.50 m <sup>2</sup>
Softdampfbad I und II	22.00 m <sup>2</sup>
Passage	11.50 m <sup>2</sup>
Hararet und Dusche	33.00 m <sup>2</sup>
Sicaklik	67.50 m <sup>2</sup>
Yag und kaltes Zimmer	22.50 m <sup>2</sup>
Camekan	26.50 m <sup>2</sup>
	<hr/>
	542.50 m <sup>2</sup>

## 1. Obergeschoss

Fitness Center (135.00 m <sup>2</sup> )	
Eingangsbereich	51.00 m <sup>2</sup>
Toilette und Garderobe	32.00 m <sup>2</sup>
Verwaltung	40.00 m <sup>2</sup>
Abstellraum	12.00 m <sup>2</sup>
	<hr/>
Orient Cafe (356.00 m <sup>2</sup> )	
Orient Cafe	144.00 m <sup>2</sup>
Toilette	21.50 m <sup>2</sup>
Terrasse	82.00 m <sup>2</sup>
Verwaltung	76.00 m <sup>2</sup>
Hammam Garderobe	32.50 m <sup>2</sup>
	<hr/>
	491.00 m

## 2. Obergeschoss

Fitness Center (185.00 m <sup>2</sup> )	
Fitnessräume	175.00 m <sup>2</sup>
Dusche	10.00 m <sup>2</sup>
	<hr/>
Hammam Garderobe	32.50 m <sup>2</sup>
Verwaltung	98.00 m <sup>2</sup>
2. Etage	38.00 m <sup>2</sup>
	<hr/>
	353.50 m <sup>2</sup>

**GESAMT:**

**1567.00 m<sup>2</sup>**





19.0. ENTWURFSIDEE UND ZIELE

Der Hammambau als wesentliches Element der islamischen Lebenskultur, aber auch der anderen Religionen der Welt, begann auf dem Gebiet Bosnien und Herzegowinas im XV Jahrhundert und dauerte bis zum Ende des XIX Jahrhunderts.

Die tiefgreifenden sozio-politischen Wandlungen in den letzten hundert Jahren (mehrere Kriege und Wechsel der politischen Systeme) in diesem Gebiet, führten dazu, dass es in Sarajevo, aber auch in anderen Orten in Bosnien und Herzegowina, heute kein einziges funktionierendes Hammam mehr gibt. Deswegen ist der Wiederaufbau des Isa-bey Bades notwendiger als je zuvor. Der andere Grund dafür ist der heutige Zustand dieses Bades, denn das schadhafte Gebäude stellt eine Bedrohung für das Leben der Stadtbürger dar.

Das Hammam wurde den damaligen Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechend gebaut. Sollte allerdings das Gebäude wiederaufgebaut werden, wäre die Zahl der Besucher nicht so groß wie in der Blütezeit des Hammambades, da die Menschen in der Gegenwart über hygienische Einrichtungen in ihren Wohnungen verfügen.

Die Badekultur war vor dem XIX Jahrhundert und später auf diesem Gebiet nicht nur wegen der persönlichen Hygiene wichtig, sondern auch wegen ihrer gesellschaftlichen Dimension.

Die Fläche des alten Hammams reicht für den Einbau moderner Anlagen (Kosmetik- und Massagesalon, Cafés, Fitness-Zentrum) nicht aus. Deshalb müsste das Gebäude erheblich erweitert werden.

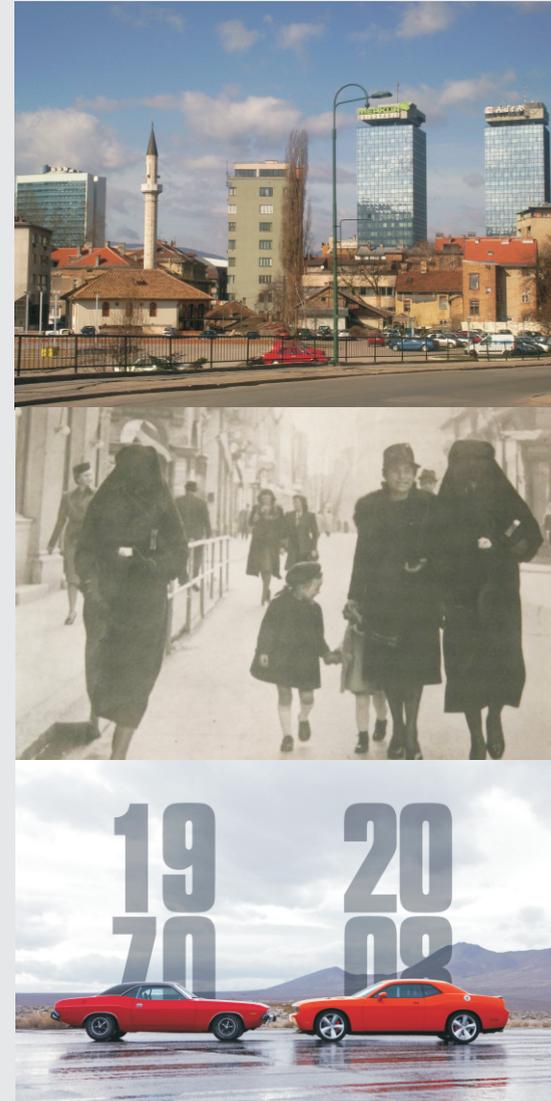


Abb. 141: Idee - Alt und neu, Tradition und modern auf einem Platz



Abb. 142: Doksat

Die Idee hinter diesem Projekte ist zweifältig:

- 1.) den heutigen Menschen die alten Bräuche des Badens im Hammam vorzustellen;
- 2.) das alte Hammam den Bedürfnissen der modernen Menschen anzupassen.

Daher sind fast alle Räume des Bades auf ihren Plätzen erhalten und dienen ihren ursprünglichen Zwecken, während die anderen Räume im Einklang mit der Zeit, in der wir jetzt leben, angebaut werden.

Das Hammam stammt aus der österreich-ungarischen Zeit. Auf dem Hammam werden neue Geschosse in einem modernen Stil angebaut und unter dem Einfluss der vielen alten osmanischen Häuser, die ganz in der Nähe des Hammams stehen, wird auf dem Projekt auch ein Detail aus der osmanischen Architektur angesiedelt („*doksat*“).

Das Gebäude repräsentiert die Stadt Sarajevo, die Stadt mit der unterschiedlichen Architektur, die Stadt von Menschen unterschiedlicher Glaubensrichtungen und die Stadt, die noch immer das Leben des XIX Jahrhunderts, aber auch das Leben des XXI Jahrhunderts lebt.

Ein Hammam steht für Gesundheit, Entspannung, Wohlbefinden und Erholung und deswegen ist es sehr wichtig die Tradition des Hammams in Bosnien und Herzegowina wiederzubeleben.

isa-bey hammam  
revitalisierung des türkischen bades

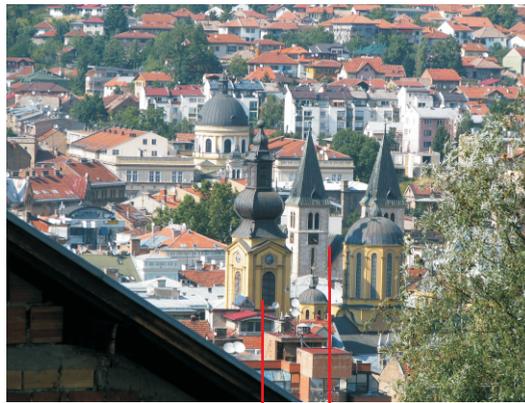


Abb. 143 (links): Katholische und orthodoxe Kirche



Abb. 144 (rechts): Husrev-bey Moschee



- moschee
- orthodoxe kirche
- katholische kirche
- synagoge

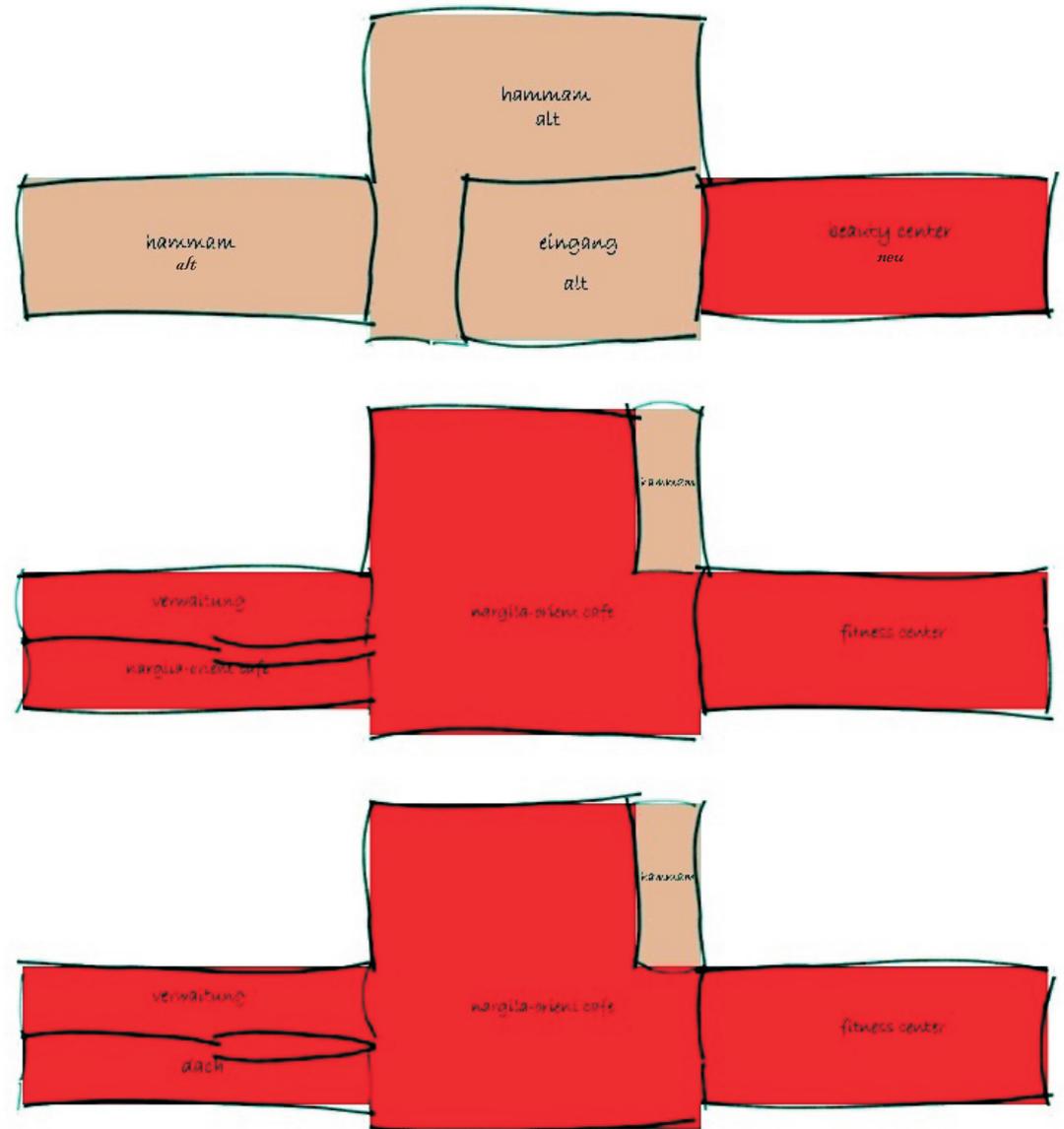


Abb. 145 (oben): Sakralobjekte

Abb. 146 (links): Aschkenasi - Synagoge in Sarajevo



entwurfsidee und ziele



## 20.0. RAUMKONZEPT UND PROGRAM

Das Gebäude des Bades besteht aus drei Teilen:

1. Sanierter zentraler Teil, der zweistöckig ist, mit einem Keller, der sich noch im alten Gebäude befand;
2. Linker Flügel, der aus einem Erdgeschoss, der saniert ist und noch zwei angebauten neuen Geschossen besteht
3. Rechter Flügel, der auch aus einem saniertem Erdgeschoss und noch zwei weiteren gebauten Geschossen besteht.

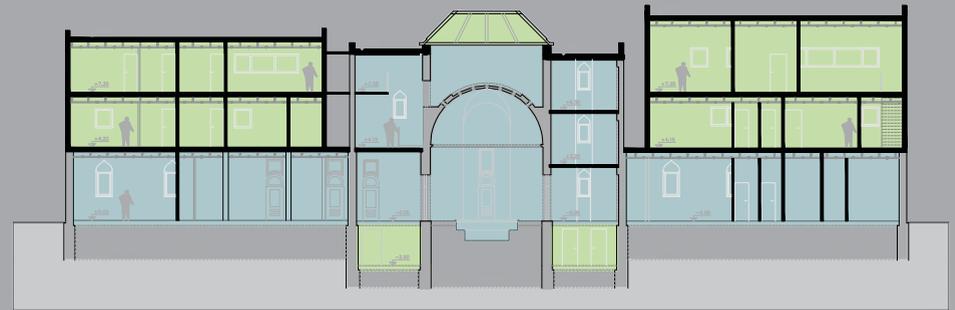


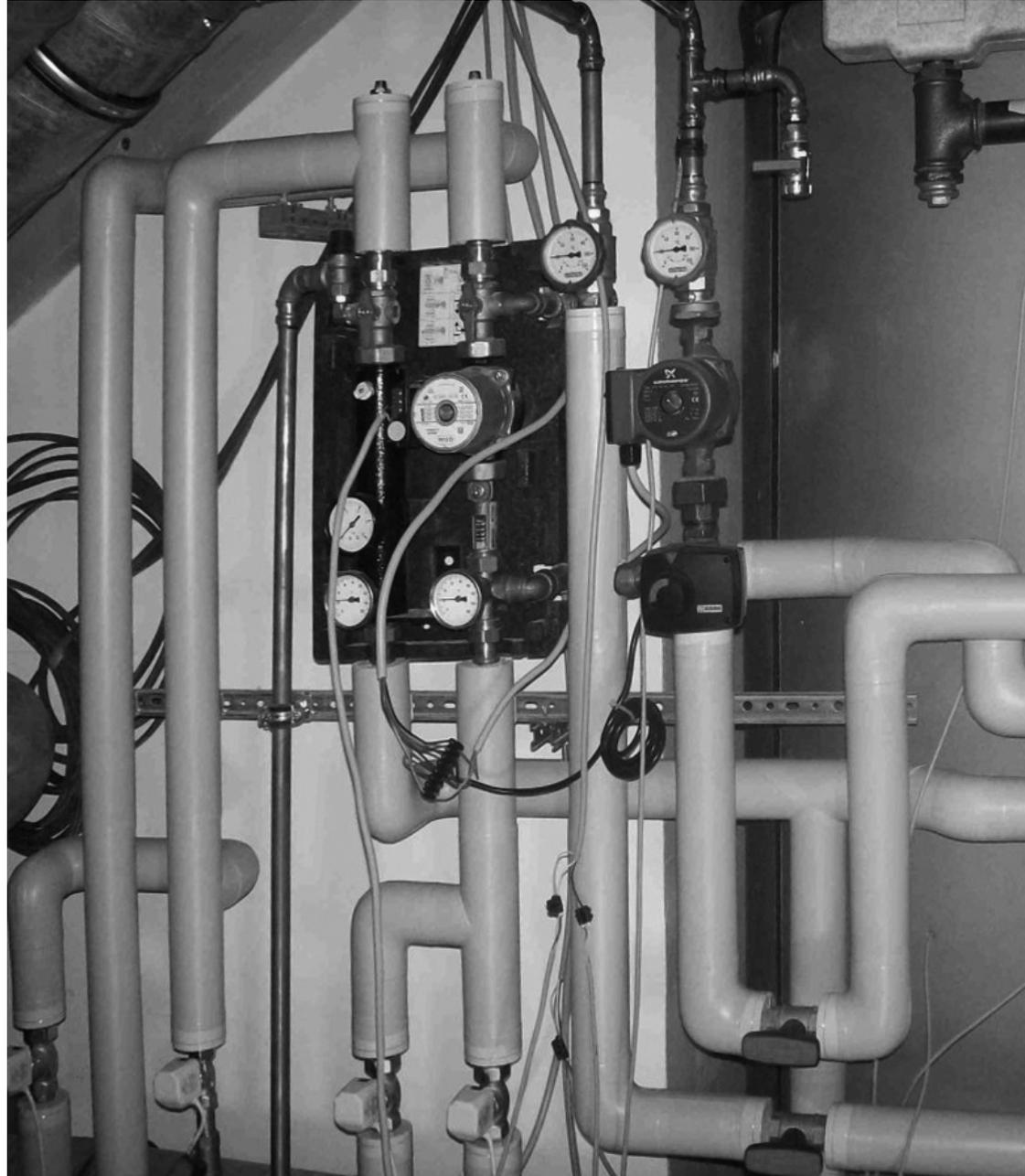
Abb. 148: Altes und neues Gebäude

DAS ALTE GEBÄUDE  
 DAS NEUE GEBÄUDE



Abb. 149: Zentraler Bereich und zwei Flügel

DER LINKE FLÜGEL  
 DER ZENTRALE TEIL  
 DER RECHTE FLÜGEL



21.0. KELLER

Im Keller des alten Gebäudes befanden sich folgende Räume:

- ein Vorraum,
- ein Kesselhaus und
- ein Holz- und Kohlenkeller.

Veränderungen:

Die Fläche des heutigen Kellers ist erweitert und besteht aus vier technischen Bereichen im linken Teil des zentralen Objektes, während die rechte Seite erweitert wurde, um Platz für noch ein paar Räume zu schaffen: eine Waschküche mit Waschmaschinen und Trocknern, zwei Toiletten, ein Abstellraum und noch einen kleinen Raum zum Ausruhen.

Der Vorraum im Keller mit dem Lift und mit der Treppe wird als ein kleiner Abstellraum mit den Schränken, die für die Lagerung dienen, verwendet.

Die technischen Räume enthalten alle notwendigen Heizungs- und Lüftungsanlagen, sowie Anlagen zur Wasserversorgung, Entwässerung und Kanalisation. Die Höhe dieses Teiles ist 2.20m.

Rechter und linker Flügel des Hammams sind nicht unterkellert.

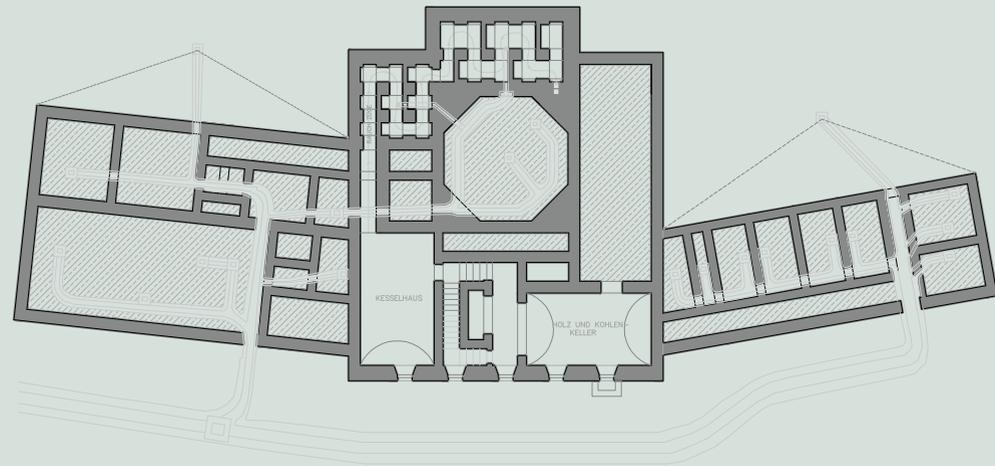


Abb. 151: Keller - Grundriss des alten Hammams



Abb. 152: Keller - Funktionen der Kellerräume

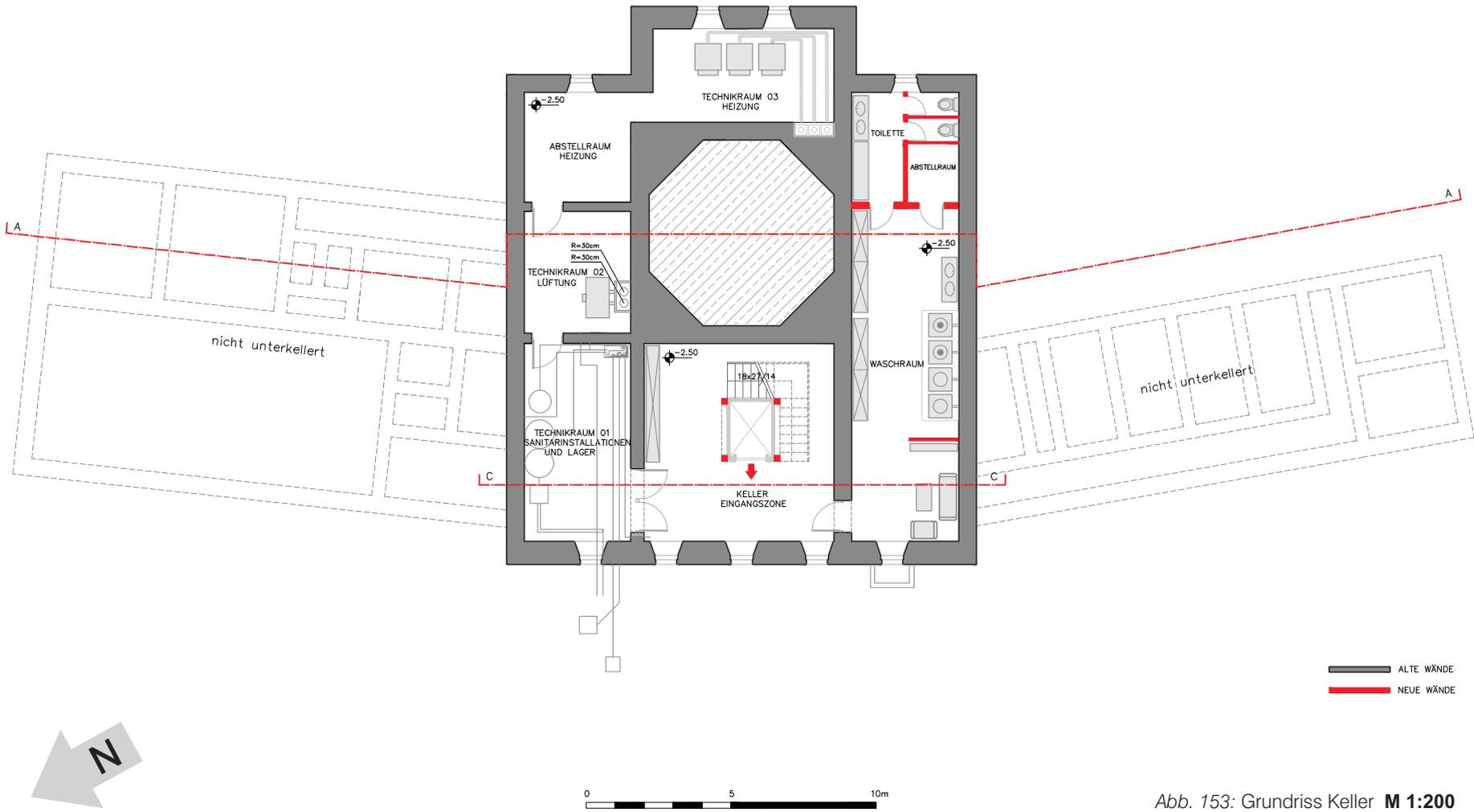


Abb. 153: Grundriss Keller M 1:200

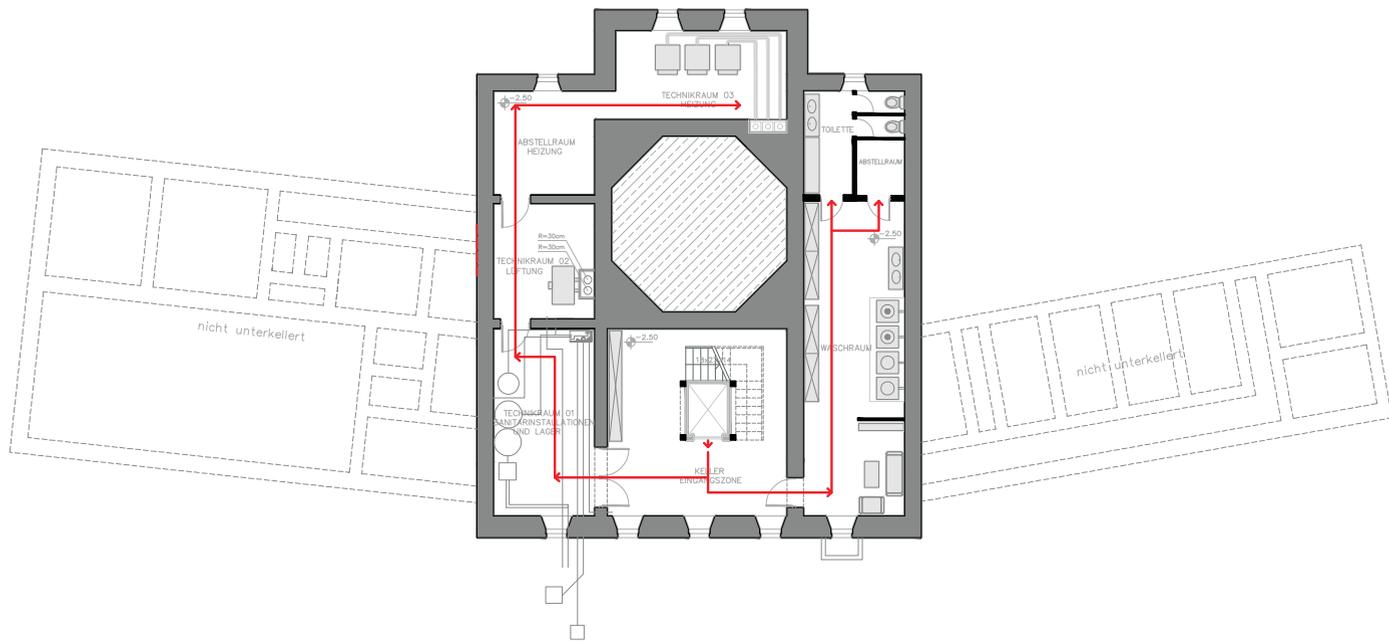


Abb. 154: Grundriss Keller (Gehlinie)

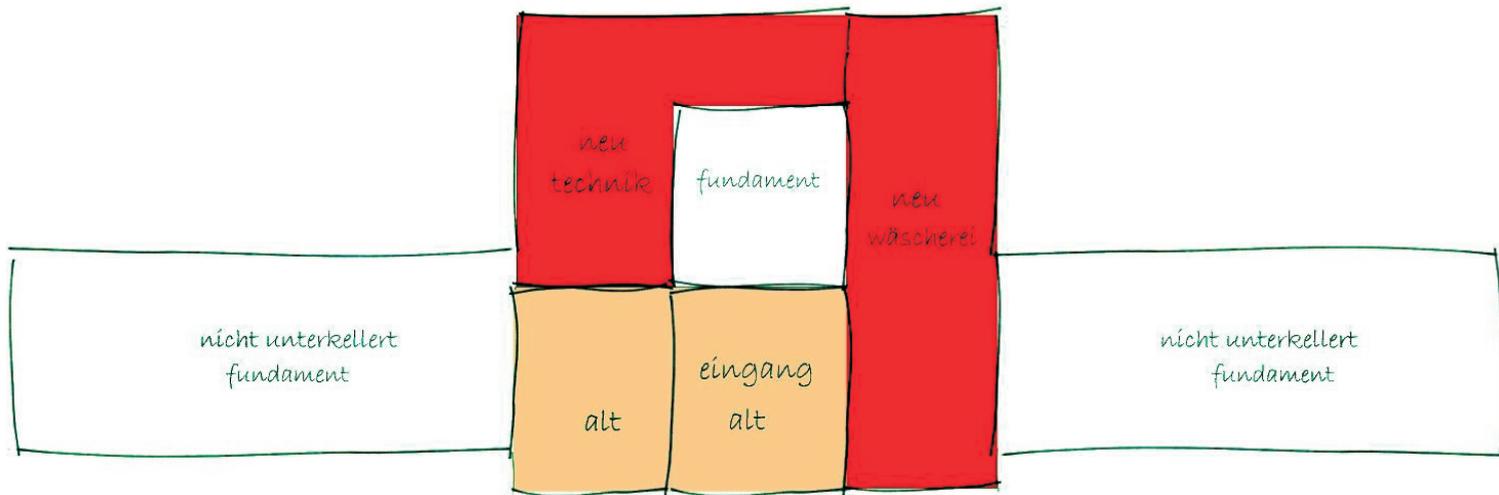
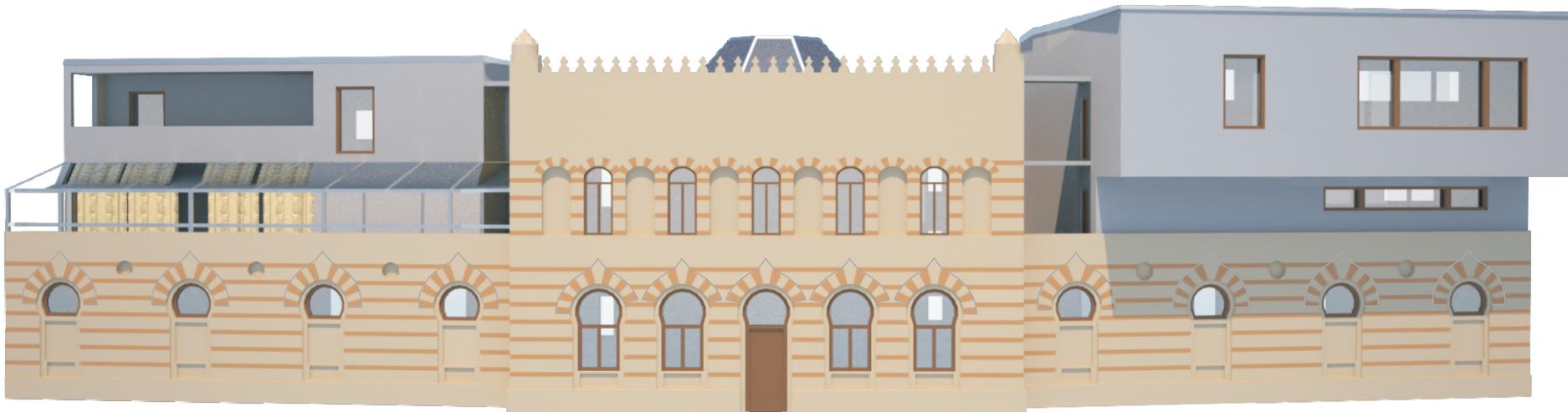


Abb. 155: Idee - Kellerräume



## 22.0. ERDGESCHOSS

Die meisten Räume des mittleren Teils und des linken Flügels des Hammams werden ihre ursprünglichen Position und Funktion beibehalten.

Am Eingang des alten Gebäudes befanden sich folgende Räume:

- ein Vorraum
- eine Kassa
- ein Warteraum
- eine Passage

Im neuen Hammam werden all diese Räume in einem großen Raum zusammengebracht werden, ohne Barrieren und nach den Gegebenheiten heutiger Zeit. Die meisten Trennwände im Eingangsbereich werden vollständig niedergerissen, sodass hier ein großer Raum geschaffen wird, der als Verbindung zur allen anderen Teilen des Hammams dient. Dieser Raum dient zugleich als Rezeption fürs Beauty-Center des rechten Flügels, als Rezeption und Wartezimmer des Hammams, verbindet das orientalische Café im Obergeschoss mit dem Ruhe-Saal und er dient als Eingangsbereich für die oberen Geschosse, wo sich auch ein Fitnessstudio befindet. Gerade wegen all dieser Eigenschaften und Funktionen ist es notwendig, die Fläche dieses Raumes im Vergleich zum ursprünglichen Projekt, erheblich zu vergrößern.

Die alte Treppe wäre zu klein für die Anzahl der Menschen, die ins Café oder ins Fitnesszentrum kommen werden und sie ist außerdem nicht an einer geeigneten Stelle gebaut worden. Deshalb muss eine neue, viel breitere Treppe gemeinsam mit einem Lift in die Mitte der Eingangszone errichtet werden.

Auf der rechten Seite des zentralen Gebäudes, hinter der Rezeption, befindet sich ein Umkleidebereich.

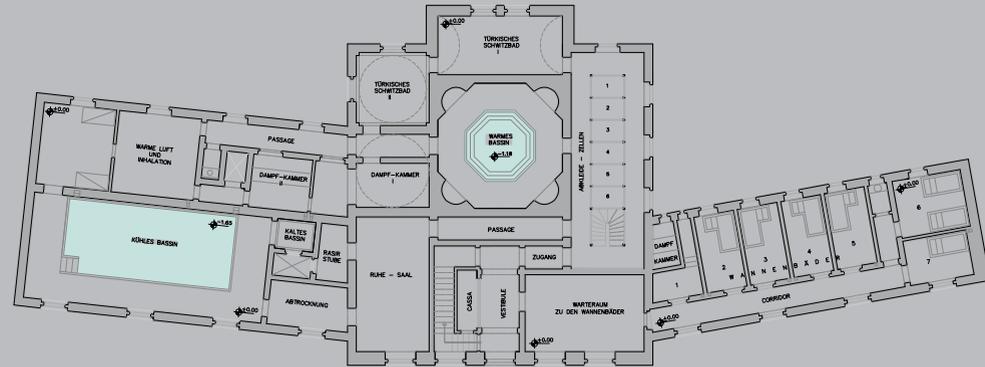


Abb. 156: Alter Grundriss\_Erdgeschoss (aus 1890)

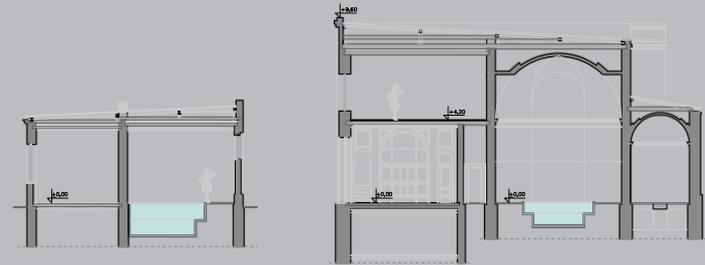


Abb. 157: Altes Gebäude\_Schnitte

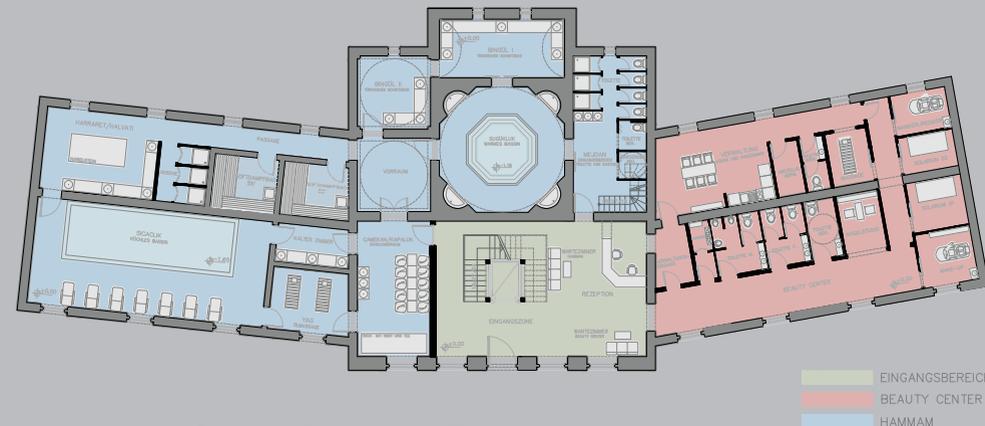
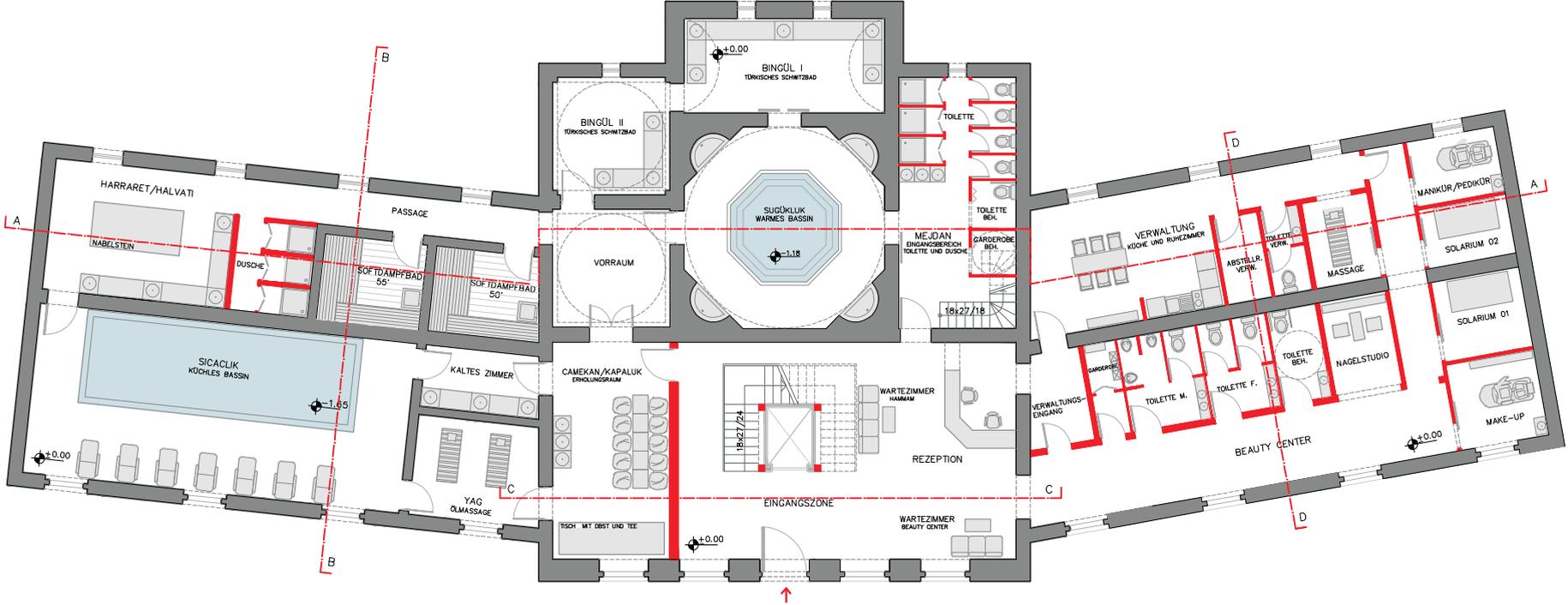


Abb. 158: Neuer Grundriss Erdgeschoss\_Funktionen

EINGANGSBEREICH  
BEAUTY CENTER  
HAMMAM



— ALTE WÄNDE  
— NEUE WÄNDE



Abb. 159: Grundriss Erdgeschoss M 1:200

Diese Räume, die auf drei Etagen angeordnet sind, befanden sich auch im alten Hammam, aber aufgrund der Einführung der Toiletten im neuen Gebäude, wurde die Position der alten Kabinen verändert und zu Außenwand des zentralen Teils des Gebäudes versetzt. Von diesem Raum kann man das warme Bassin (Suglükük) und die türkischen Schwitzbäder (Bingül) mit den *kurnas* (Waschbecken) und den Sitzplätzen betreten. An der Position und Funktion dieser Räume wird in Hinsicht auf den Originalplan nichts geändert.

Im alten Gebäude ging man aus dem warmen Bassin durch die Passage in ein weiteres türkisches Schwitzbad oder weiter in die Dampfkammern. In der neuen Anlage wird der Raum des türkischen Schwitzbades als Verbindung des letzten Zimmers im Hammam (Ruhe-Saal) mit dem warmen Bassin dienen und wird zugleich ein Vorraum für die nächsten Zimmer. Diese Änderungen dienen in erster Linie dazu einen größeren Eingangsbereich zu schaffen. Dadurch wird auch die bisherige Passage niedergerissen, um das letzte Zimmer des Hammams mit dem Eingang zu verbinden. Softdampfbäder I und II des Hammams wurden nach dem Vorbild der modernen Sauna aus Holz gebaut. Fast alle anderen Funktionen der Räume des linken Flügels sind gleich geblieben. Die Dampfkammer befand sich im alten Hammam am Eingang zum linken Flügel aus dem zentralen Teil. Dieser Bereich besteht jetzt aus zwei Räumen mit Softdampfbädern mit unterschiedlichen Temperaturen aber gleicher Luftfeuchtigkeit.

Der nächste Raum des alten Hammams und des neuen Gebäudes ist ein Raum mit warmer Luft und Inhalation und mit einem Stein (Nabelstein) zum Ausruhen und Massage nach der Dämpfung. In diesem Teil, nach dem Vorbild der heutigen Bäder, wurden die Duschkabinen gebaut, weil es nach der Dämpfung und nach dem Liegen auf dem Stein erforderlich ist, den Körper gut zu waschen.

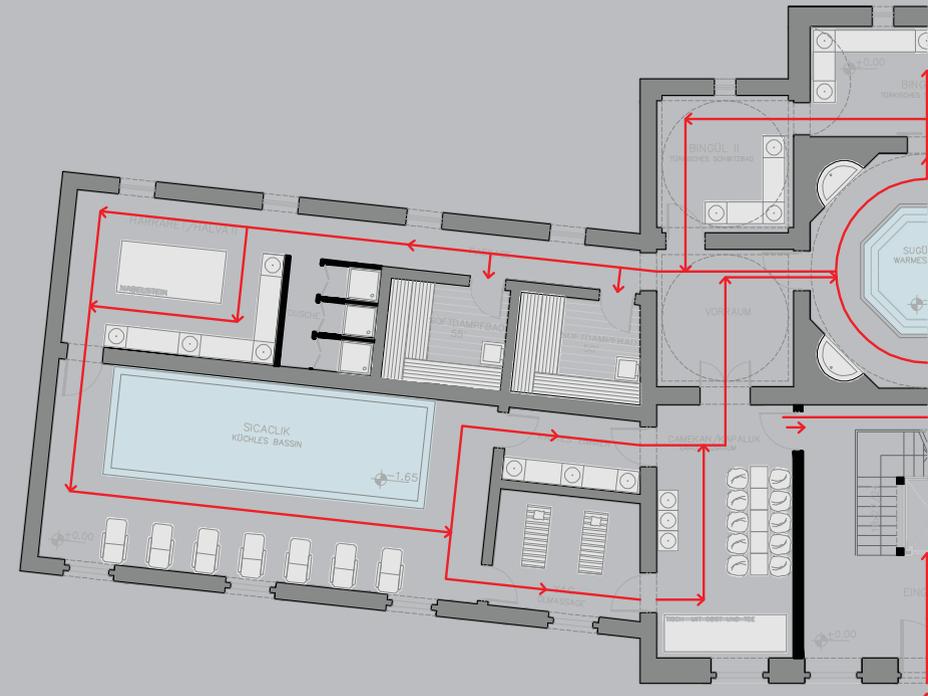
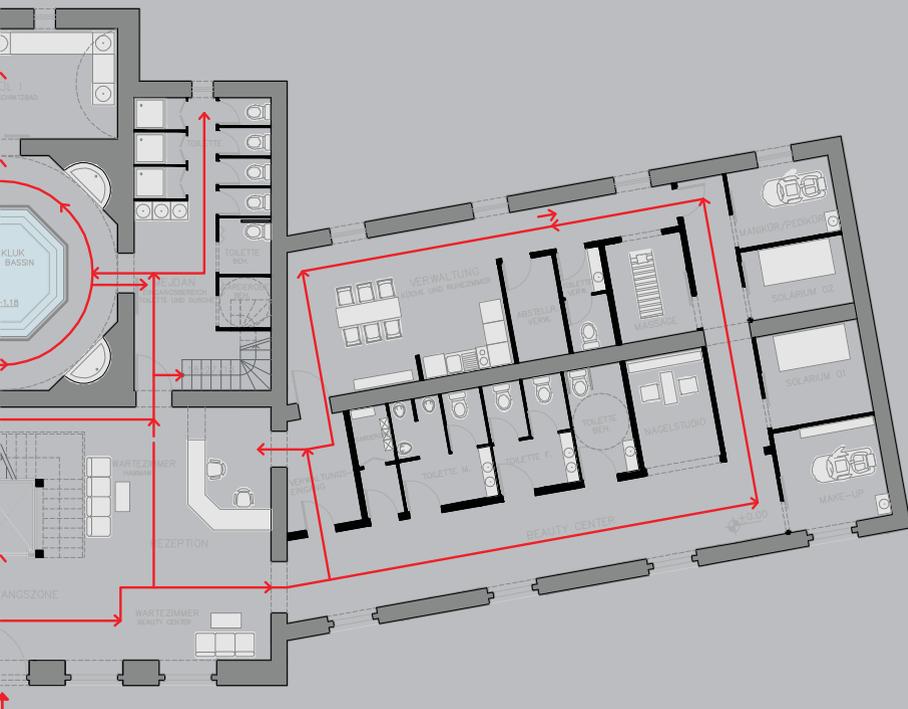


Abb. 160: Grundriss Erdgeschoss\_Gehlinie



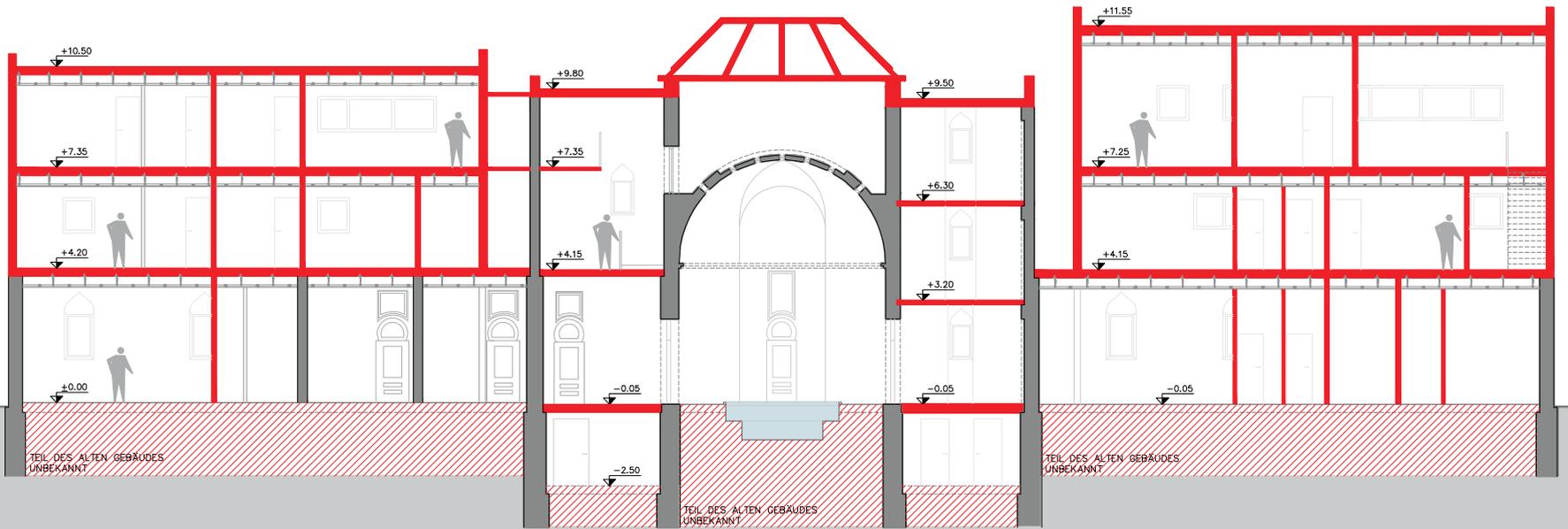
Den Nabelstein gab es nicht im alten Hammam. An dieser Stelle befanden sich nur die Betten zum Ausruhen. Da der Nabelstein in fast allen Hammams in der Welt verwendet wird, wird auch im neuen Isa-beys Hammam einer gebaut. In der Nähe des Nabelsteins befinden sich vier Waschbecken (*kurna*).

In diesem Raum, auf dem Nabelstein, ist es möglich eine Massage durch qualifizierte Personen (sogenannte Tallak) zu erhalten.

Gegenüber der zentralen Wand des linken Flügels befindet sich ein kühles Bassin mit einem großen Pool. Die Abmessungen des Pools im alten Gebäude waren größer als die heutigen. Der Grund für die Verringerung des Pools ist der gestiegene Bedarf an Sitz- und Liegeplätzen. Dieser Raum, der für Entspannung und Erholung vorgesehen ist, ist letztendlich einer der wichtigsten im ganzen Hammam.

Das alte Hammam enthielt weiter ein kaltes Becken, eine Rasierstube und ein Zimmer zur Abtrocknung. Die erste Anlage wird beibehalten, während die Rasierstube zum rechten Flügel des Hammams disloziert wird, wo es mit anderen kosmetischen Anlagen zusammengebracht wird. Der Raum, der früher zur Abtrocknung diente wird jetzt als ein Yag (Ölmassageraum) verwendet. Der Platz, wo sich zuvor die Rasierstube befand, wird für ein größeres kaltes Bassin ausgenutzt.

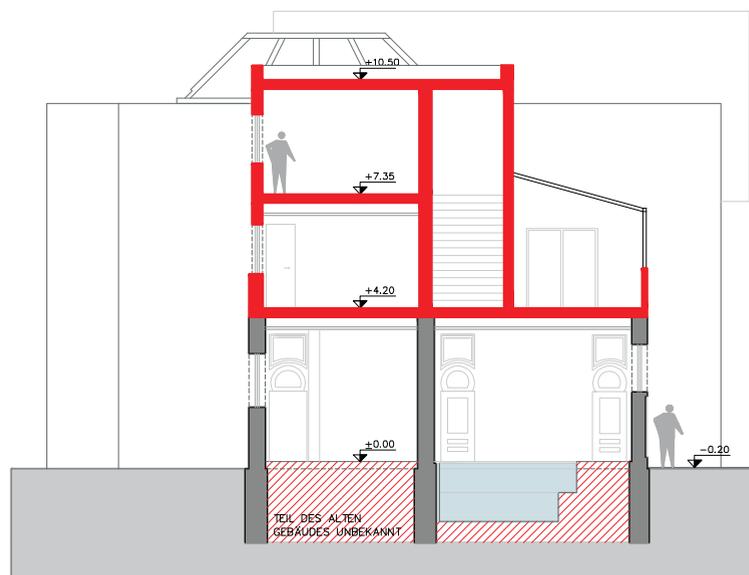
Der nächste Raum ist der Ruhe-Saal, wo sich die Besucher auf den alten bosnischen Sofas (*sećije*) vollständig entspannen können, einen orientalischen Tee trinken oder frisches Obst essen können. Im alten Hammam geht man aus diesem Raum durch die Passage wieder in den Umkleidsbereich. Im neuen Hammam geht man hingegen durch den Vorraum und dann durch das warme Bassin in den Umkleidsbereich.



— ALTE WÄNDE  
 — NEUE WÄNDE



Abb. 161: Schnitt A-A M 1:200



— ALTE WÄNDE  
— NEUE WÄNDE

0 5 10m

Abb. 162: Schnitt B-B M 1:200

Dieses System der Bewegung im Hammam kann als die kreisenden Bewegungen der Temperaturen beschrieben werden (Kalt-Warm-Heiß-Warm-Kalt). Für ein Hammam und besonders für die Gesundheit der Menschen, die das Hammam besuchen, ist die Raumtemperatur von großer Bedeutung.

Es ist wichtig, dass die Temperatur allmählich, und nicht plötzlich, wächst. Wenn dieser Prozess nicht richtig durchgeführt wird, kann die Gesundheit der Besucher, vor allem die der Herzpatienten, ernsthaft geschädigt werden.

Im rechten Flügel des ehemaligen Bades gab es die Wannenbäder und eine Dampfkammer. In der heutigen Zeit, in der jedes Haus mindestens eine Badewanne hat, ist es nicht notwendig ein öffentliches Bad mit Wannen auszustatten. In den 50er Jahren des XX Jahrhunderts wurde der rechte Flügel in Richtung der Kaisermoschee erweitert.

Hier, im Erdgeschoss des rechten Flügels, ist ein Beauty-Center vorgesehen. Das Beauty Center besteht aus folgenden Räumen:

- einen Wartezimmer
- einem Verwaltungsraum (eine Küche und ein Ruheraum) mit eigener Toilette und Abstellraum
- Garderoben
- Toiletten
- einen Nagelstudio, Make-Up-, Manikür-, Pedikür- und Massageraum und zwei Solariums.

Das Beauty Center ist direkt mit dem Hammam verbunden. Das heißt, dass die Besucher der ersten Einrichtung von dem Angebot der zweiten informiert werden, und umgekehrt.

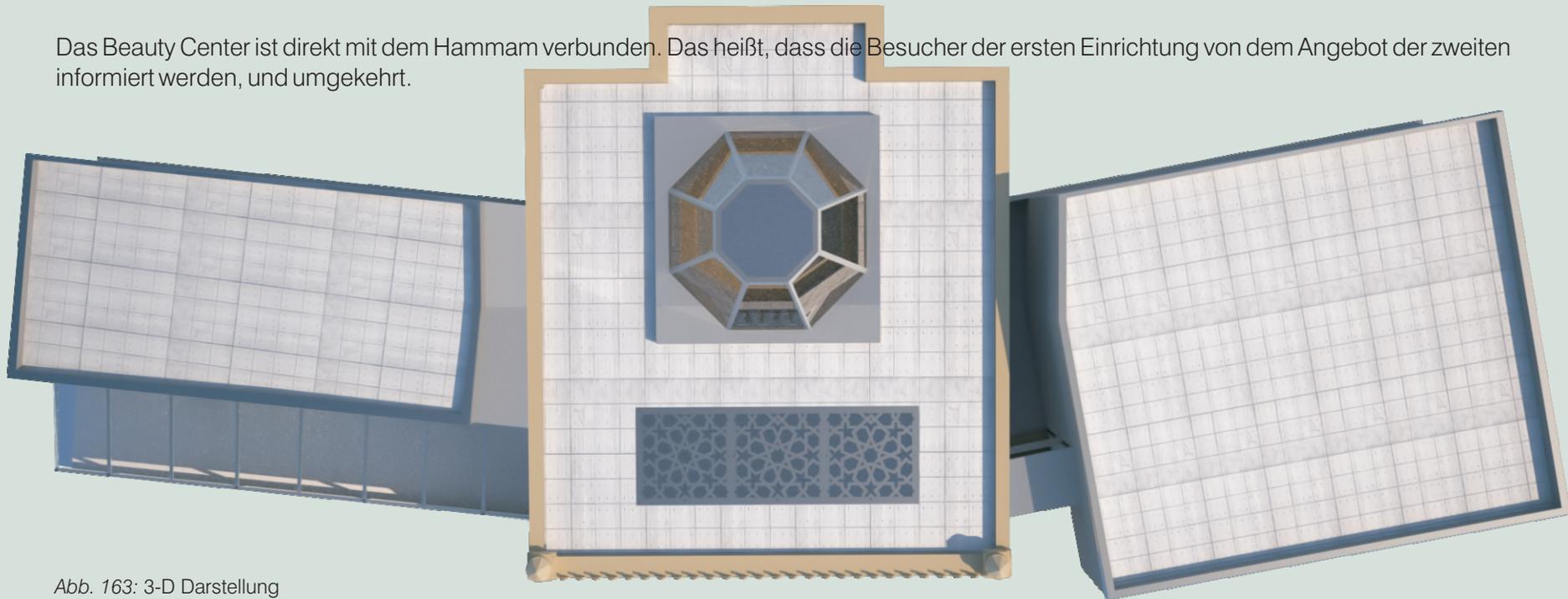
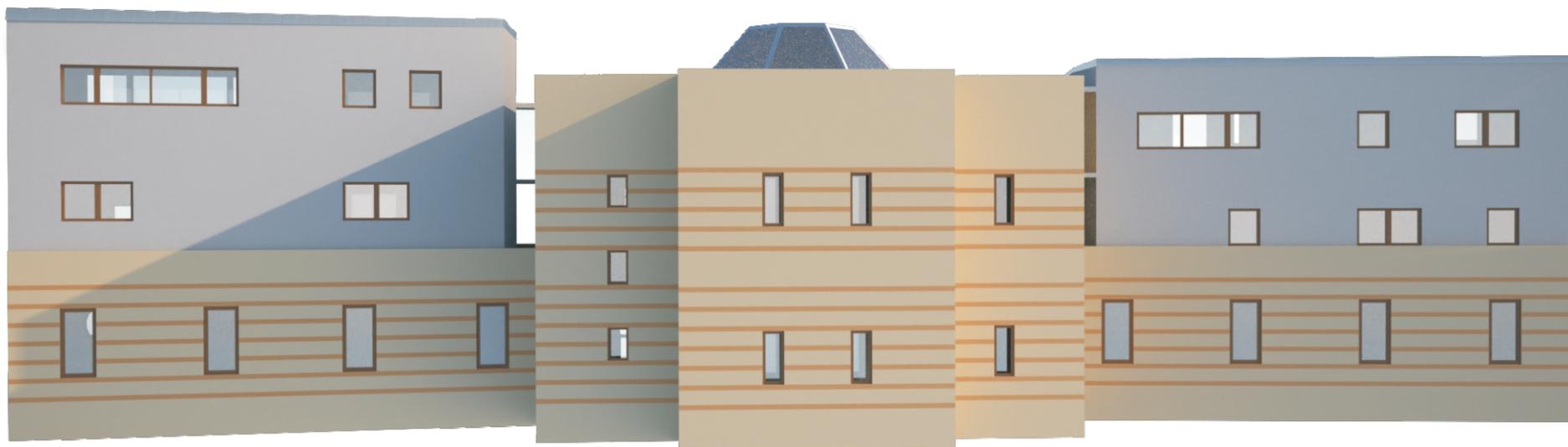


Abb. 163: 3-D Darstellung



23.0. 1. UND 2. OBERGESCHOSS

Das erste Geschoss des alten Gebäudes befand sich nur im mittleren Teil des Bades. Der rechte und linke Flügel bestanden nur aus Erdgeschossen.

Die Räume im oberen Geschoss des alten Gebäudes waren:

- eine Waschküche,
- eine Roll- und Bügelkammer,
- ein Wohnzimmer,
- eine Küche und
- ein Reservoir.

Die dritte Etage des Umkleidbereiches befand sich auf dem annähernd gleichen Niveau wie diese Räume.

In diesem Teil des Gebäudes werden wesentliche Änderungen vorgenommen. Der ganze zentrale Teil des ersten Geschosses wurde in ein Orient Café, das für ein Hammam notwendig ist, umgewandelt (außer dem separaten Teil für den Umkleidbereich).

Im oberen Teil befinden sich die Toiletten, in der Mitte ist eine Kuppel, die sich über den Wänden des warmen Bassins befindet. Die Wände, die die Kuppel tragen, wurden mit den Löchern, durch die das Licht durch das pyramidenförmige Glasdach, das sich über der Kuppel befindet, ins Innere des Cafés hineinkommt, entworfen.

Die gesamten Obergeschosse des linken und rechten Flügels wurden auf den Wänden des alten Hammams angebaut.

Am Eingang im linken Flügel, im ersten Stock, befindet sich ein Bar und die Räume hinter dem Bar sind für die Küche, die Toiletten und für die Abstellräume der Verwaltung des Orient Cafés bestimmt.

A photograph of the exterior of the old building. The building is a multi-story structure with a weathered facade. It features several arched windows, some of which are boarded up. A small tower with a pointed spire is visible on the roofline. A silver car is parked on the street in front of the building. The sky is overcast.

Abb. 164: Altes Gebäude

An architectural floor plan of the upper floor of the building, dated 1890. The plan shows a central octagonal dome (Kuppel) supported by a central structure. To the left of the dome is a room labeled 'RESERVOIR'. To the right is a staircase area labeled 'ANHEBDE - ZELLEN' with a vertical list of numbers: 1010, 1020, 1030, 1040, 1050, 1060, 1070, 1080. Below the dome is a room labeled 'KÜCHE'. To the left of the kitchen is a room labeled 'WOHNZIMMER'. To the right of the kitchen is a room labeled 'WASCHKÜCHE'. At the bottom right is a room labeled 'ROLL- UND BÜGELKAMMER'. The plan also shows various structural elements like walls, columns, and a grid of lines on the left side.

Abb. 165: Alter Grundriss\_1. Obergeschoss (aus 1890)

121

1. und 2. obergeschoss

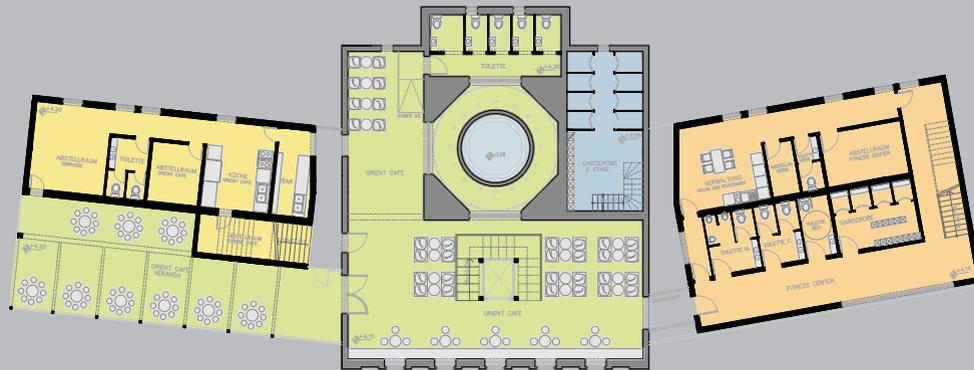


Abb. 166: Grundriss 1. Obergeschoss\_Funktionen

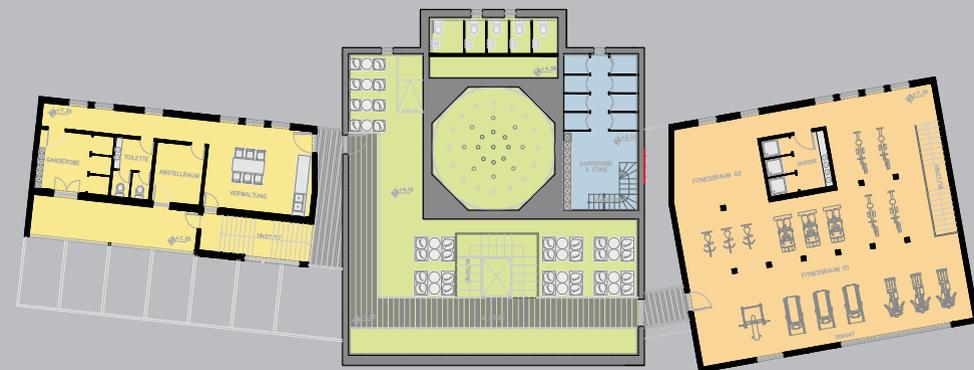
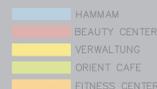


Abb. 167: Grundriss 2. Obergeschoss\_Funktionen



Die Terrasse ist mit dem Blick auf die wichtigste Straße orientiert und auf dieser Terrasse befinden sich gleich wie im Inneren des Gebäudes niedrige Tische mit Kissen und Taburettens im orientalischen Stil. Aufgrund verschiedener Düfte aus der Küche, gibt es keine Fenster an der Wand zwischen der Küche und der Toilette auf einer Seite und der Terrasse auf der anderen Seite. Dieser Abschnitt trennt auch eine separate Treppe, die das Café mit den Zimmern der Verwaltung im 2. Stock verbindet. Die Treppe wurde isoliert und in der oberen Etage geöffnet.

Der rechte Flügel des Hammams ist auch angebaut und enthält ein Fitness Center mit den nächsten Räumen:

- einen Verwaltungsraum (eine Küche und ein Ruheraum) mit einem Abstellraum und einer Toilette
- einen Abstellraum fürs Fitness-Center
- Garderobe
- Toilette
- Dusche und
- zwei Fitnessräume (ein ohne und ein mit den Fitness-Geräten).

An den Wänden, die sich Richtung der Moschee befinden, befindet sich nur wenige Fenster, die recht klein sind und die ein Parapeth von 150 cm erreichen.

Der zweite Stock des linken Flügels besteht aus Verwaltungsräumen:

- einen Verwaltungsraum (mit einer Küche und einem Ruhezimmer)
- einen Abstellraum
- Toilette
- Garderobe
- Terrasse

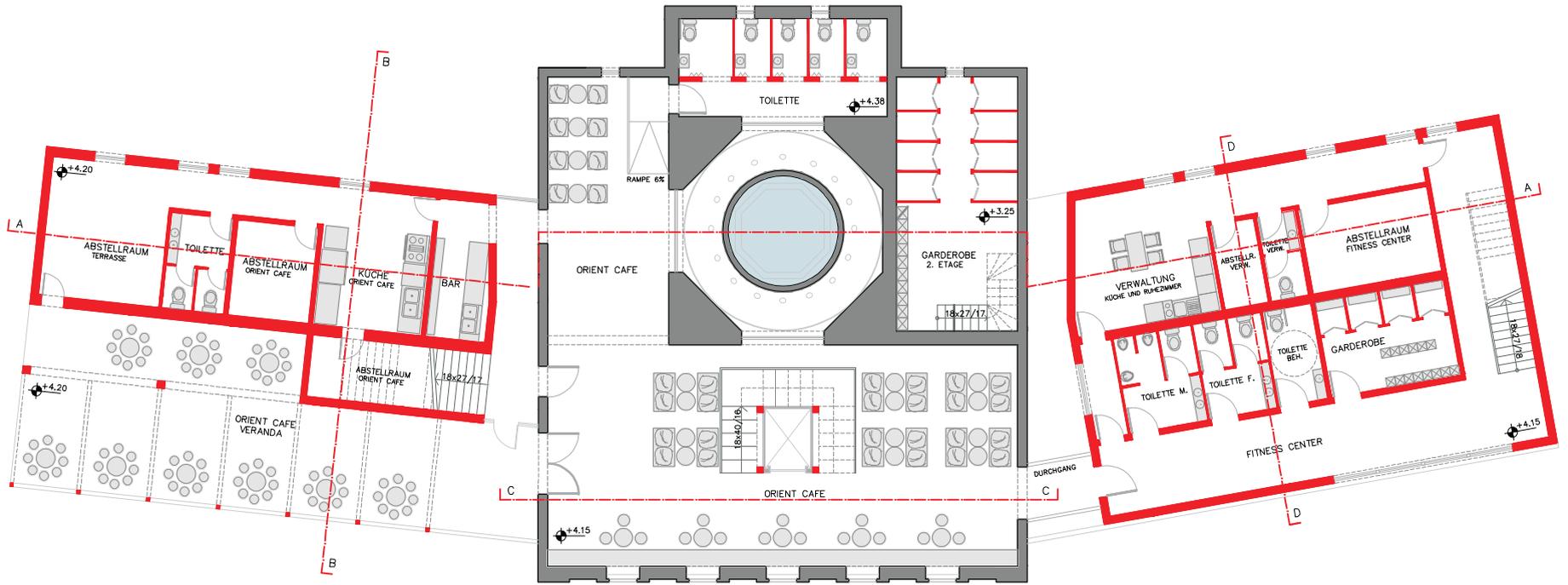


Abb. 168: Grundriss 1. Obergeschoss M 1:200

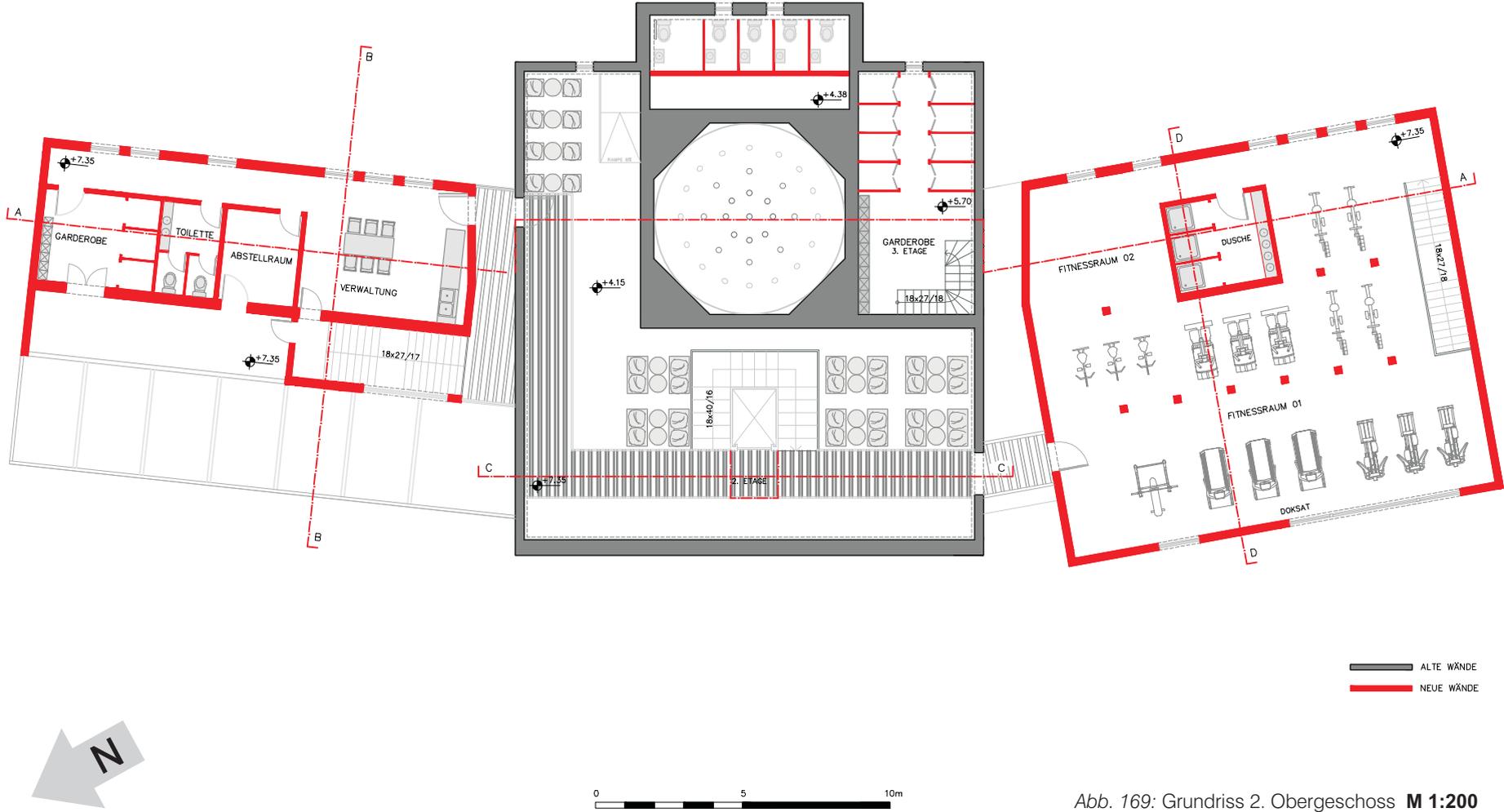
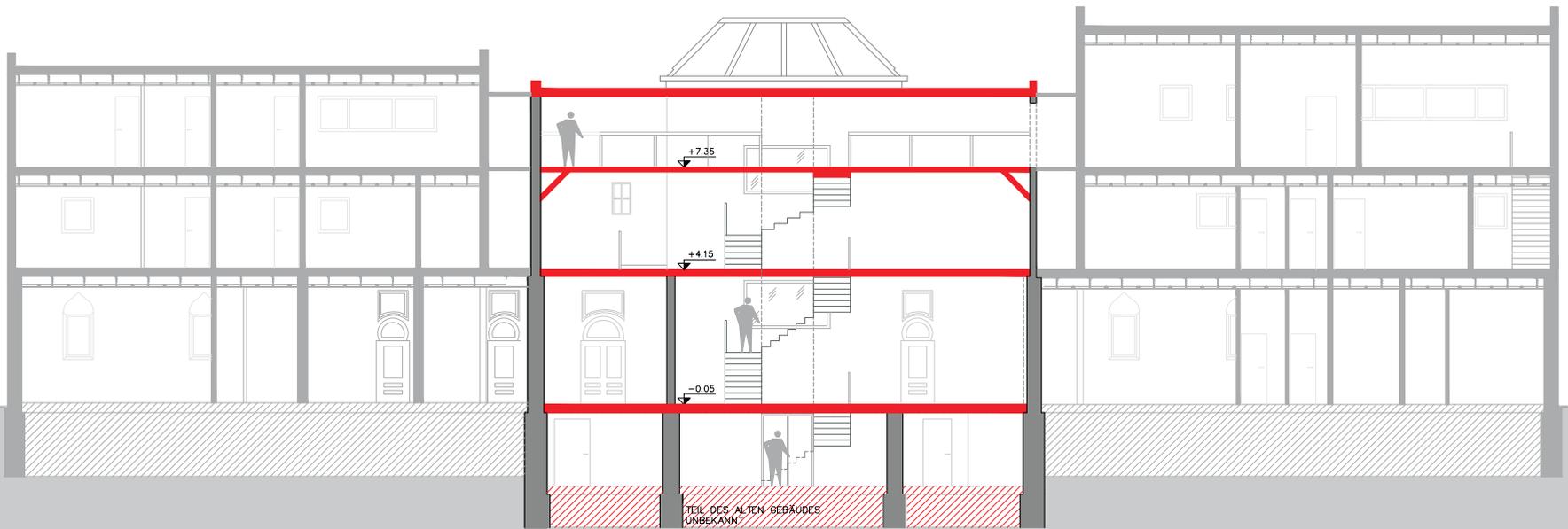


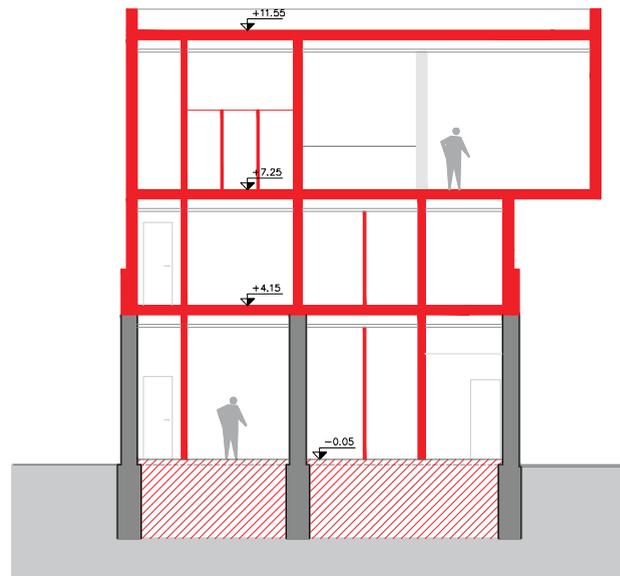
Abb. 169: Grundriss 2. Obergeschoss M 1:200



— ALTE WÄNDE  
— NEUE WÄNDE



Abb. 170: Schnitt C-C M 1:200



ALTE WÄNDE  
NEUE WÄNDE

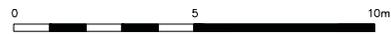


Abb. 171: Schnitt D-D M 1:200

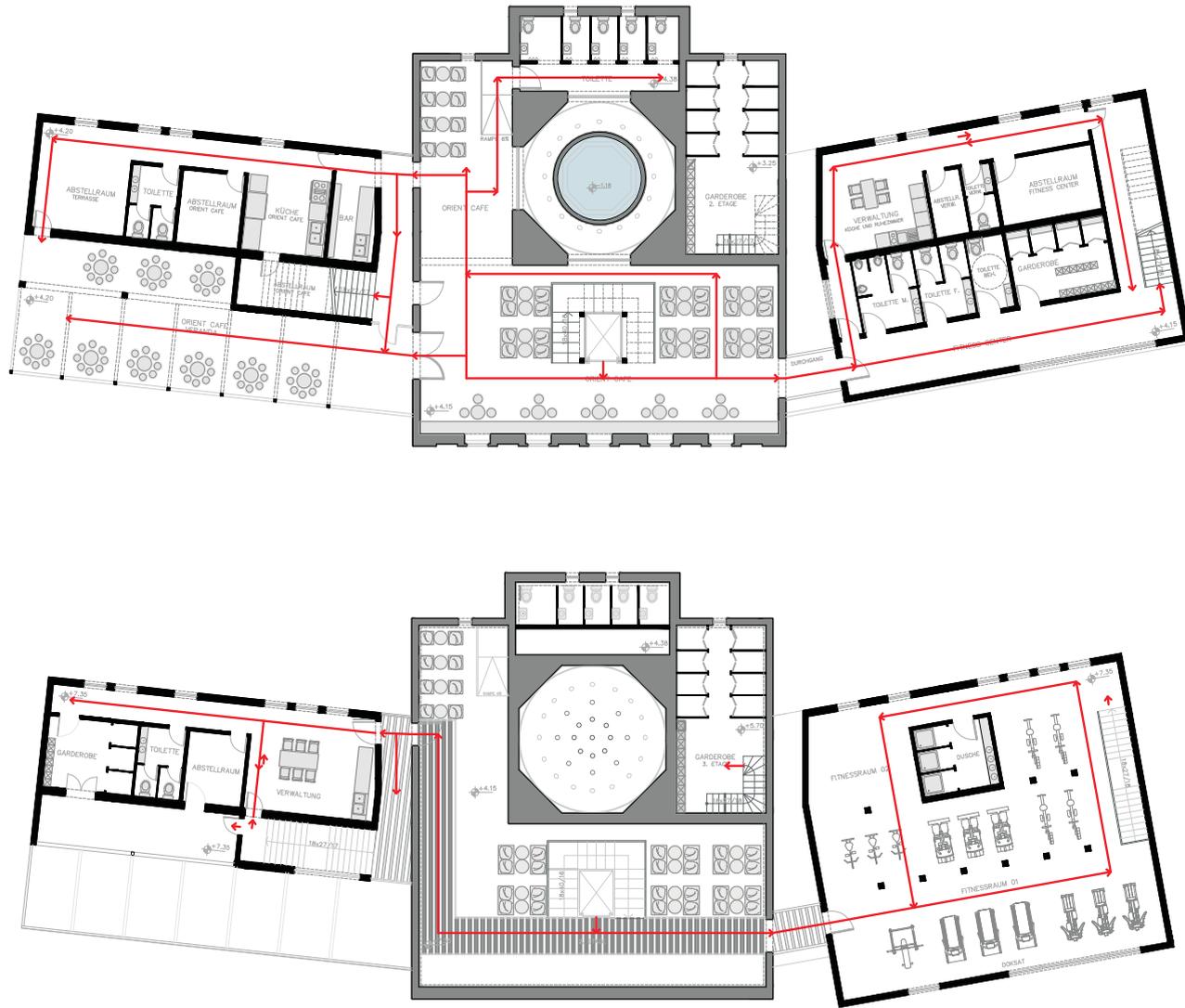


Abb. 172: 1. und 2. Obergeschoss\_Gelinie

**Mejdan** (Eingangsbereich)

**Sugüklük** (warmes Bassin)

**Bingül** (türkisches Schwitzbad)

**Softdampfbad**

**Hararet** oder **halvati**

**Sicaklik** (kühles Becken)

**Kalter Raum**

**Yag** (Ölmassage)

**Camekan** oder **kapaluk** (Ruheraum)

## 24.0. HAMMAMRÄUME



## 24.1. Erschließung

Im Bereich des Hammams befinden sich zwei Erschließungswege:

1. Zwei Wege für die Badegäste mit unterschiedlichen Temperaturen (je nach Möglichkeit der Gäste hohe Temperaturen zu verkraften)
2. Der Weg für das Personal ( um das Wohlbefinden der Badegäste zu kontrollieren und um den Camekan mit Getränken, Tees, Desserts, Früchten und Wasserpfeiffen zu besorgen).

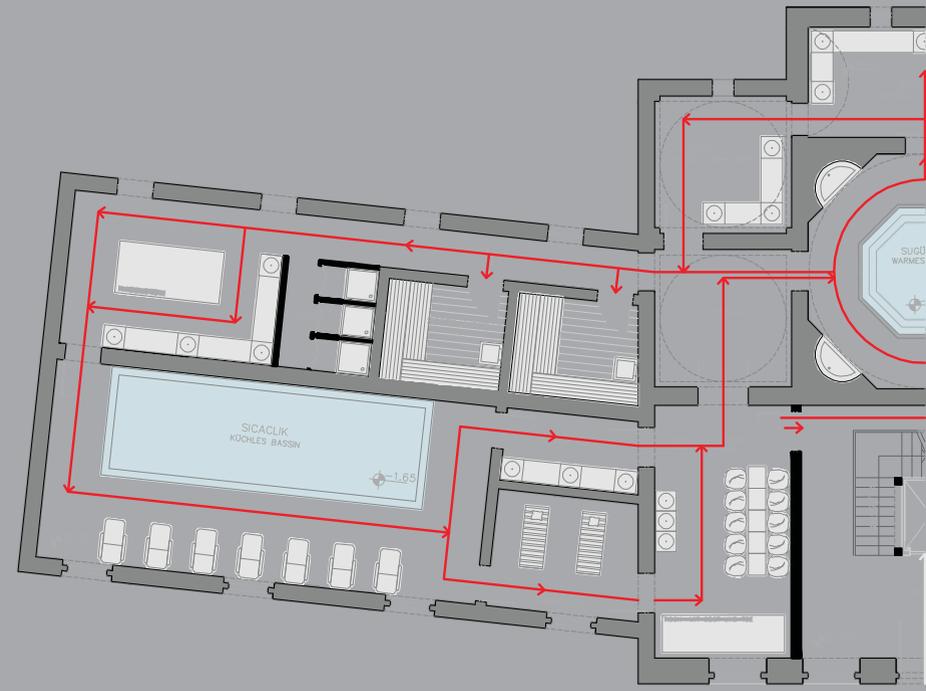
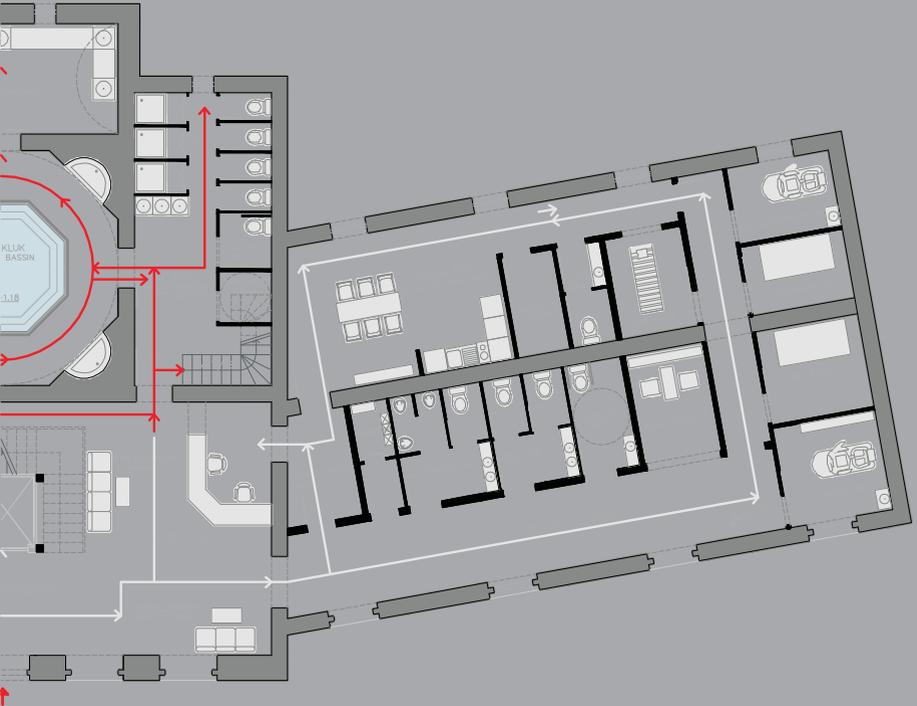


Abb. 173: Grundriss Erdgeschoss\_Gehlinie



## 24.2. Mejdán

Der Eingangsbereich des Hammams besteht aus vier Toiletten (zwei für die Männer und zwei für die Frauen), eine Toilette für die Behinderten, dann eine Umkleidekabine für behinderte Personen, drei Duschkabinen und weiter die Umkleidekabinen, die auf der zweiten und der dritten Etage positioniert sind. Diese Etagen sind mit Treppen verbunden.

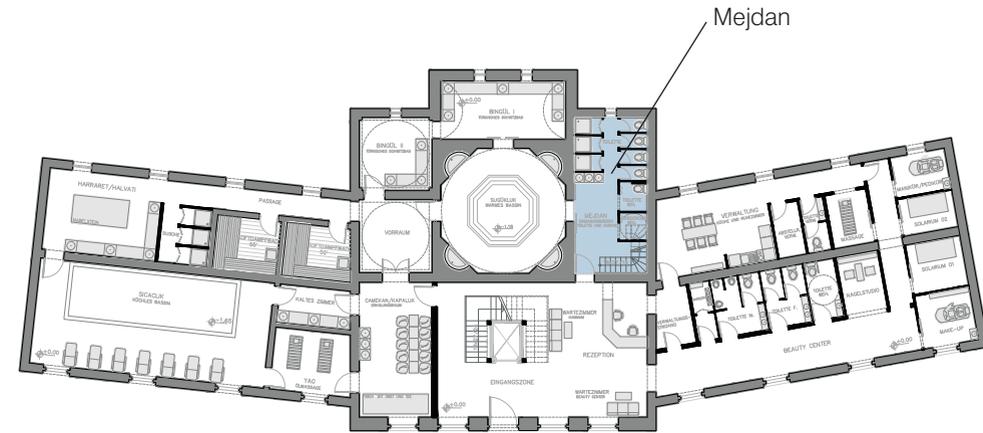
Nach der Bezahlung an der Kasse (Rezeption), erhält der Kunde ein Schließfach mit dem notwendigen Badezubehör: ein *peştamalj* (Leintuch), eine *kese* (Peelinghandschuh) und die *nanule* (Hammam-Schuhe). Gleich danach bekommen die Kunden auch die Bademäntel und die Handtücher zur Entspannung im Trockenbereich (Camekan). Unter dem *peştamalj* darf man aus hygienischen Gründen keine Unterwäsche tragen.

*Peştamalj* dient den Frauen als körperbedeckende Badebekleidung und den Männer als Lendenschutz, der von den Schultern bis zu den Knien reicht.

Die Duschkabinen sind direkt am Eingang positioniert, um gleich die Gelegenheit anzubieten den Staub vom Körper und den Haaren abzuwaschen und den Schmutz von der Haut zu entfernen.

In diesem Teil erhält der Gast alle notwendigen Informationen über die Badegebräuche in einem Hammam.

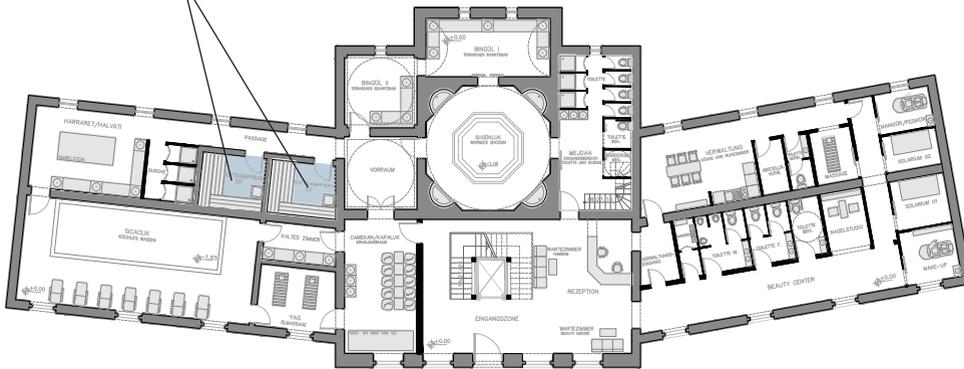
Hier wird der Besucher des Hammams seine Kleider ausziehen, das *peştamalj* und die *nanule* anziehen, eine Dusche nehmen und einen Raum betreten, der als *Sugüklük* bekannt ist.







Softdampfbad



## 24.5. Softdampfbad

Das Softdampfbad besteht aus zwei Räumen:

1. Einem Raum mit einer Temperatur von 50 °C
2. Einem Raum mit einer Temperatur von 55 °C.

Die Luftfeuchtigkeit in beiden Räumen liegt um 50%.

Im ersten Raum (50°C) werden die Infrarotstrahlen emittiert. Diese Infrarotstrahlen<sup>93</sup> bringen Wärme direkt auf die Hautoberfläche und die Muskulatur (die so genannte Bio-Sauna).<sup>94</sup> Der andere Raum wird mit diesen Strahlen nicht geflutet, und ist für die Menschen, die sich der Strahlung nicht aussetzen möchten, vorgesehen.

### 24.5.1. Die Benützung der Sauna

Die Räume der Sauna bestehen aus den Holzbänken, die stufenartig angeordnet sind. Auf der höchsten Stufe ist die höchste Temperatur. Zuerst soll sich der Gast auf die unterste Stufe setzen oder darauf liegen, sodass sich der Körper an die Temperatur gewöhnen kann. Je nach individuellen Wünschen, besteht die Möglichkeit die höheren Stufen zu begehen, um sich einer intensiveren Wärme auszusetzen. In jedem Zimmer gibt es einen elektrischen Ofen. Auf den Heizgeräten, die gut isoliert sind, befinden sich die Steine, die den Temperaturen über 100°C standhalten können. Die Steine werden mit dem Wasser begossen um den Dampf zu erzeugen.



93 Diese **Sauna** wird kombiniert mit spezieller Beleuchtung als Lichttherapie angewendet.

94 **Bio-Sauna** ist auch als feuchtes Warmluftbad bekannt.

In diesem Raum gibt es zwar keine Fenster, aber an der Tür befindet sich eine Öffnung aus Termoglas, sodass die Situation in der Sauna und der Zustand der Besucher vom Hammam-Personal kontrolliert werden können. Das Thermometer ist im Innenraum der Sauna, an einer sichtbaren Stelle, eingebaut. Da die Temperaturen relativ gering sind, kann man das Softdampfbad länger genießen (ca. 15-30 Minuten).

In beiden Saunen werden ätherische Öle verwendet. Es gibt eine große Auswahl an ätherischen Ölen: Sandelholzöl, Zitronenöl, Orangenöl, Lavendelöl, Zimt, Teebaumöl, Weihrauch, Rosenöl, Zitronenöl, Lemongras, Pfefferminze, Kakaoextrakt und noch viele andere. Saunaöle, die Atmung und die Durchblutung fördern, sind: Eukalyptus, Myrte, Weißtanne, Douglasfichte, Ravensara usw.

Viele Leute gehen in eine Sauna, um verschiedene Krankheiten zu heilen. Die Atemwege werden befeuchtet, der Dampf hilft bei Neben- und Stirnhöhlenproblemen und bei Erkältungen. Der Sauerstoffgehalt des Blutes wird beim Abkühlen nach diesem Bad verbessert. Der Widerstand des Organismus wird erhöht, die Herzaktivität ist reguliert und die Durchblutung ist angeregt. Die Sauna hat auch eine Anti-Stress-Wirkung sowie eine das Immunsystem stärkende Wirkung. Nach der ersten Benützung der Sauna folgt eine ca. 15 Minuten dauernde Erholungsphase, dann wieder eine Saunaphase worauf eine weitere 15-30 Minuten dauernde Erholungsphase folgt. Hier herrscht eine beruhigende und entspannende Atmosphäre.

Vor und nach der Benutzung der Sauna ist es notwendig, den Körper gut zu waschen. Deswegen geht man nach der Sauna in den Duschraum, um danach die Räume des Hararets zu betreten.

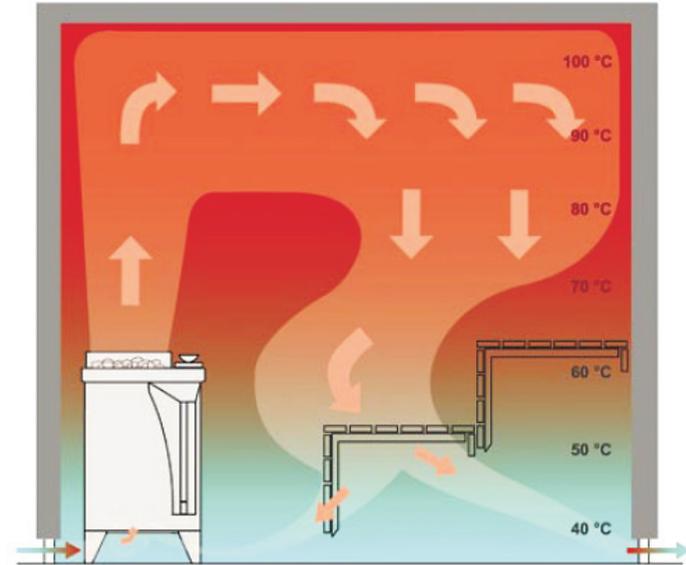


Abb. 174: Sauna-Ofen

Abb. 175: Sauna



## 24.6. Hararet oder Halvati

Hararet kann man als den Hauptraum des Nassbereichs und überhaupt als Hauptraum des Hammams bezeichnen.

Die Temperatur in diesem Raum erreicht 45°C und die Luftfeuchte liegt bei 90%. Hier halten sich die Gäste 15-20 Minuten auf.

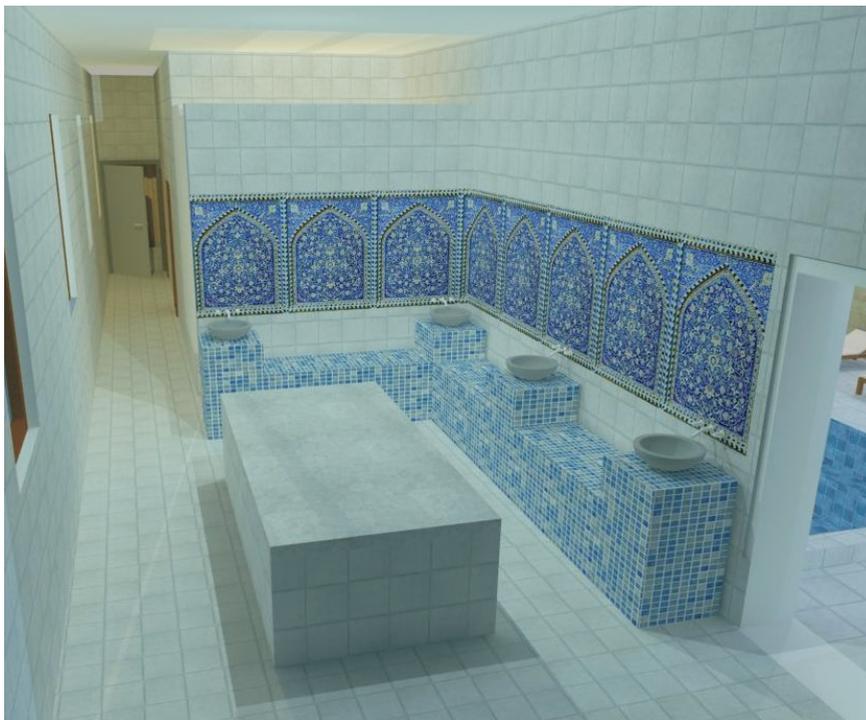
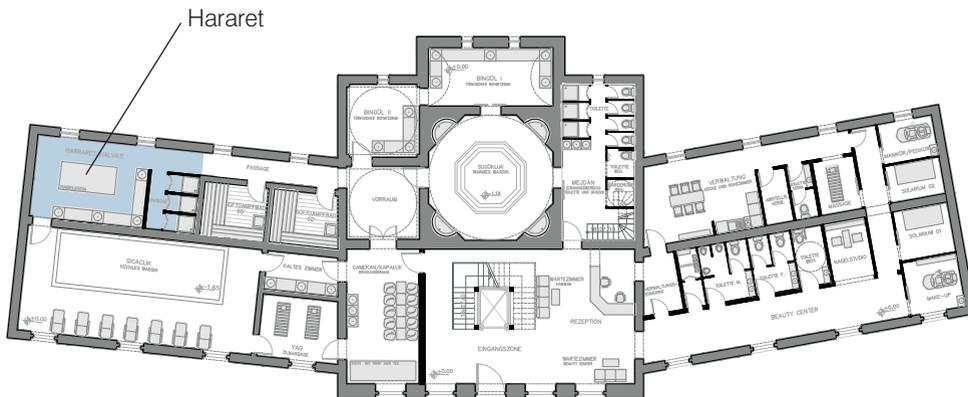
Im Zentrum befindet sich ein Marmorstein, so genannter Nabelstein und rundherum sind beheizte Sitzbänke mit Waschbecken angeordnet. Nach dem Duschen liegen oder sitzen die Besucher auf dem Nabelstein und genießen einige Minuten die ruhige Atmosphäre. Die Poren öffnen sich und die Muskeln werden lockerer. Dann nehmen sie *tase* und übergießen sich mit dem Wasser aus den Wasserbecken (*kurna*).

Die Waschung mit *kese* (Peelinghandschuhe) kommt nach der Erwärmung.

Die alten Hautschichten werden entfernt und die Durchblutung wird angekurbelt. Die Haut soll mit dem *kese* intensiv abgerieben und danach mit dem warmen Wasser aus dem *kurna* abgespült werden. Die Aufenthaltsdauer beträgt 5-10 Minuten. Diese Reinigung kann auch von dem Tallak durchgeführt werden.

Die Seifenschaummassage wird auch von dem Tallak, auf Wunsch der Besucher durchgeführt. Damit werden die Poren geschlossen und der Kreislauf stabilisiert.

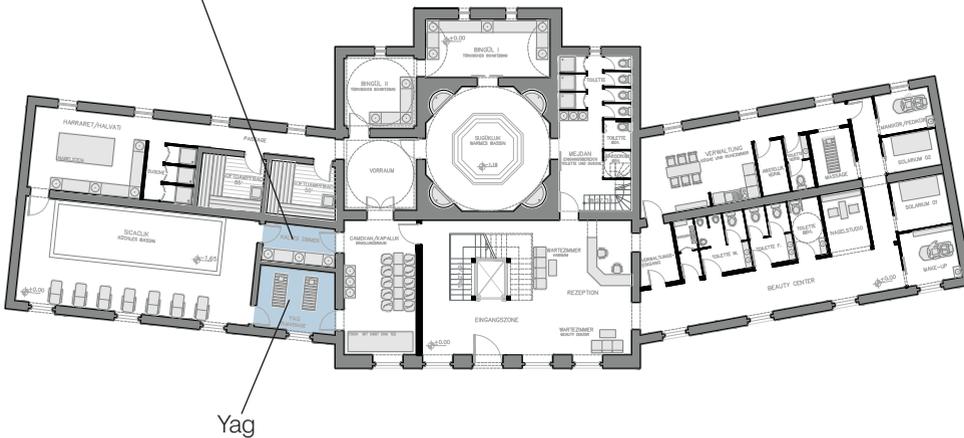
Das Licht ist gedämpft, die Düfte und die Wärme sind angenehm, leise orientalische Musik wird gespielt. Geist und Körper werden frei.





Kalter Raum

Yag



## 24.8. Kalter Raum

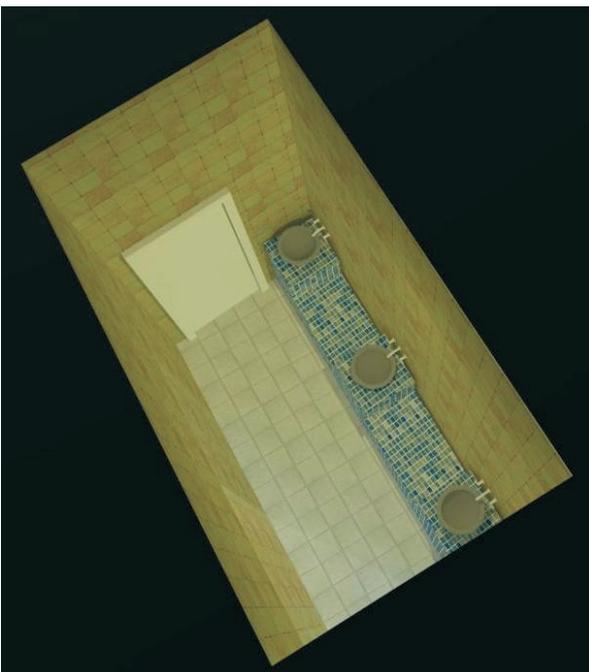
Weitere Entspannung und allmähliche Anpassung an eine niedrigere Temperatur ereignet sich im kalten Raum.

Die Temperatur dieses Teils ist 30 ° C und der Aufenthaltsdauer 10-15 Minuten. In diesem Raum können sich die Gäste mit kaltem Wasser übergießen.

## 24.9. Yag

Nach der Entspannung und Reinigung sind der Körper und die Haut jetzt für eine Ölmassage im Yag vorbereitet. Hier werden verschiedene Ölarten verwendet, wie z.B. Orangenöl, Jasminöl, Rosenöl und noch manche andere.

Die Ölmassage wird von einem qualifizierten Masseur durchgeführt.







## 25.0. ORIENT CAFE

Das Café besteht aus mehreren Bereichen mit niedrigen Taburettes mit Kissen und den orientalischen Sofas, einem Barbereich mit der Küche und anderen Abstellräumen und einer Terrasse. Die Terrasse ist auch mit Sofas, vielen Kissen und orientalischen Laternen ausgestattet.

Im Café werden verschiedene frische, nach orientalischer Art zubereitete Saisonspeisen und Spezialitäten (Falafel und Sandwiches, Koshari, Bulgur usw.) und Säfte angeboten.

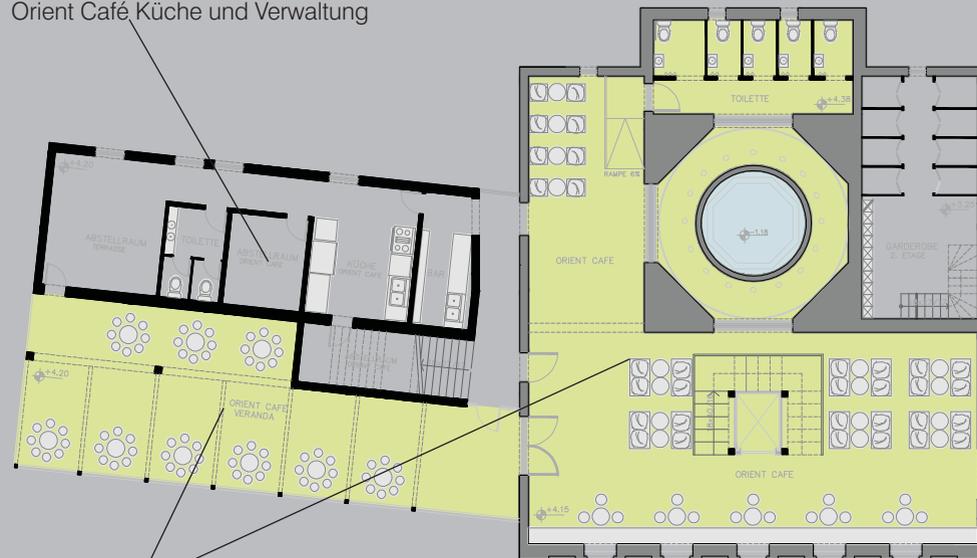
Hier können die Besucher auch die verschiedenen Sorten der Wasserpfeife (Apfel-, Melone-, Erdbeere-, Mango-, Minzetabek) bestellen.

Durch den Aufenthalt in diesem Café und durch das Genießen des Kaffees, Tees oder einer anderen Art orientalischer Getränke, sollen die Besucher die Chance bekommen, den Charme des Orients zu spüren.



Abb. 176: 3D-Darstellung

Orient Café Küche und Verwaltung



Orient Café



orient café

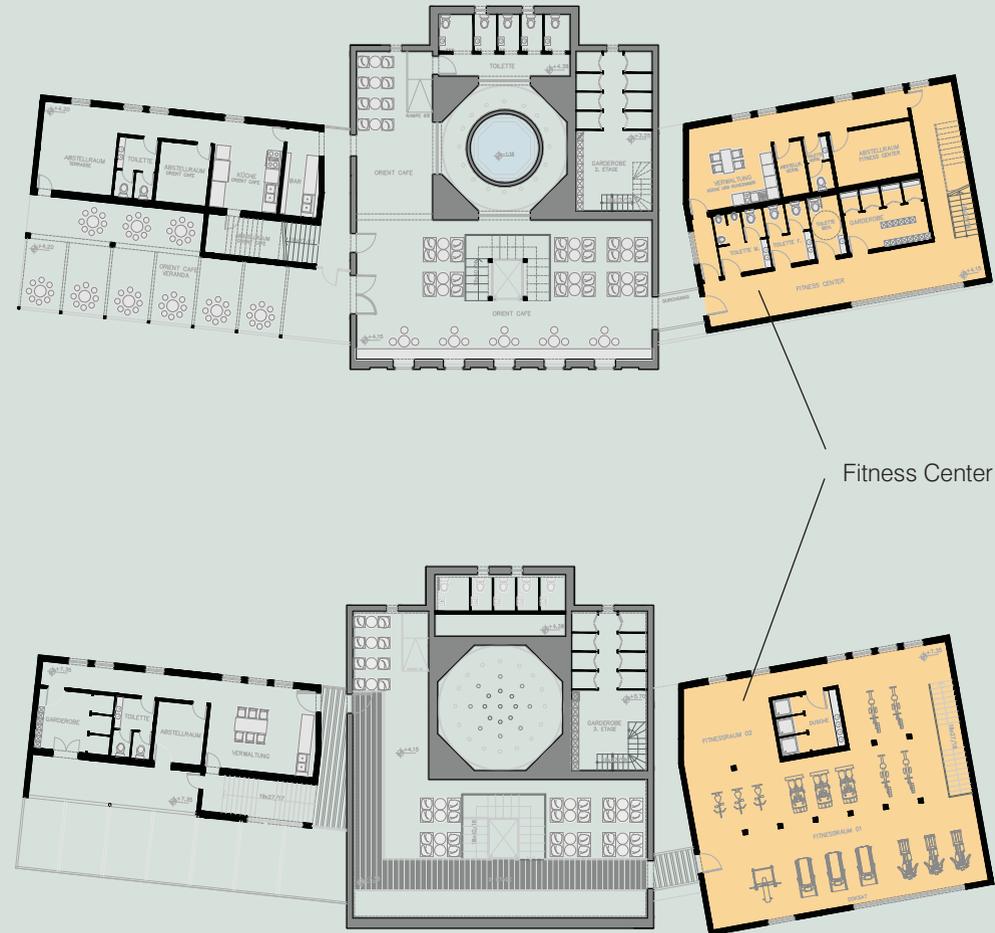
## 26.0. BEAUTY CENTER



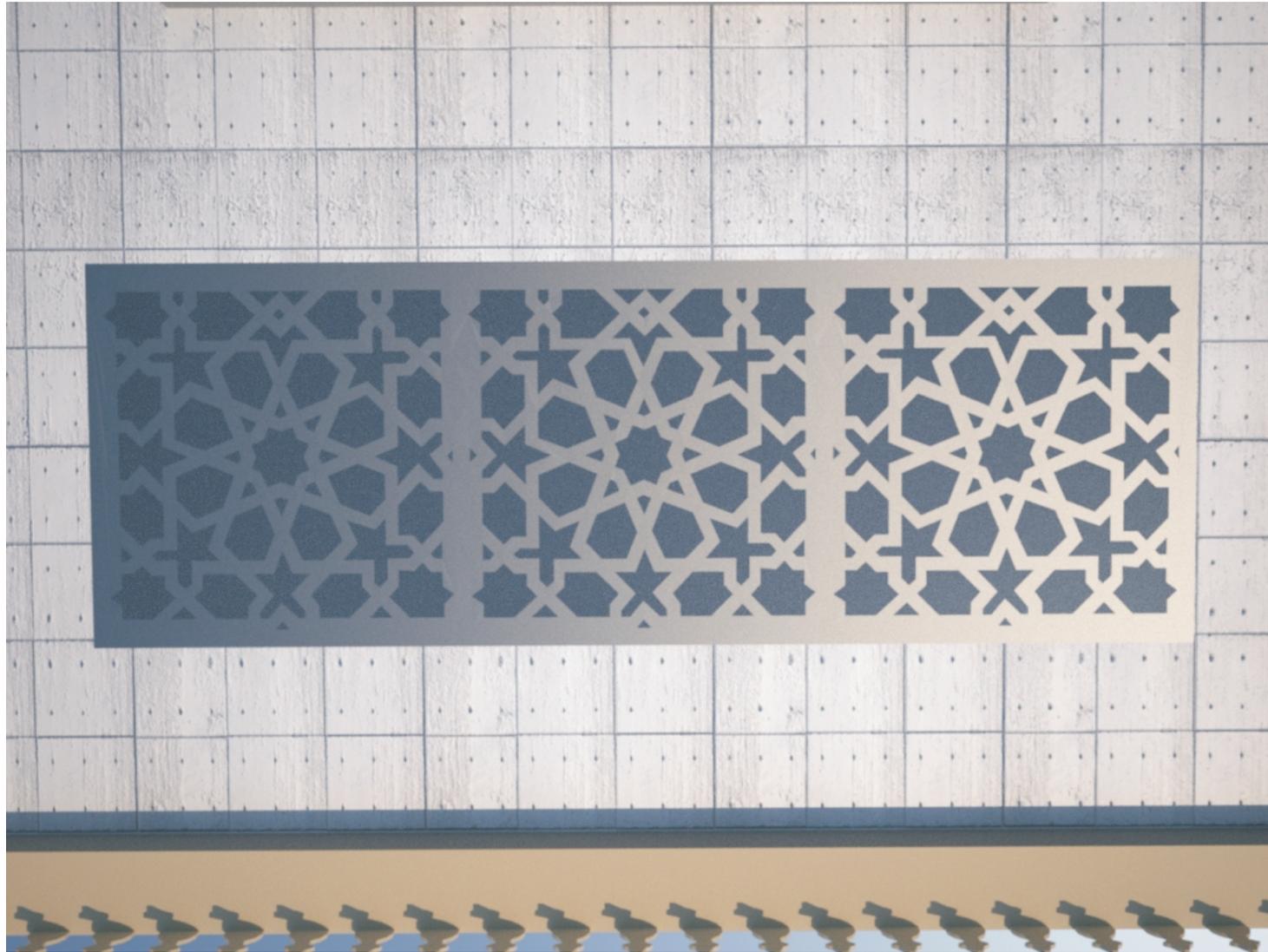
## 27.0. FITNESS CENTER

Das Fitness Center erstreckt sich über zwei Geschosse, die mit einer Treppe, die sich im Fitnessraum befindet, verbunden sind. Im ersten Geschoss befinden sich die Verwaltungsräume (eine Küche und einen Ruheraum, eine Toilette und einen Abstellraum), Garderobe, Toilette und einen Abstellraum und das ganze zweite Geschoss gehört zu den Fitnessräumen (ein Raum mit den Geräten und ein ohne) und die Duschen.

Charakteristisch für diesen Teil des Gebäudes ist der *doksats*. *Doksats*<sup>95</sup> ist auf diesem Projekt angebaut um einerseits das Gebäude in der Umgebung besser an die Architektur alter bosnischer Häuser anzupassen und andererseits durch die Mischung des österreichisch-ungarischen, des neuen und des osmanischen Stils, eine Einheit zu schaffen. Durch diese Einheit repräsentiert das Gebäude die Stadt Sarajevo, was die Grundidee dieses Projektes war.



95 **Doksats** kann man auf Deutsch als Erker bezeichnen; in der bosnischen Architektur ist *doksats* ein Teil, der typisch für fast alle alten bosnischen Häuser war.



## 28.0. MATERIAL UND KONSTRUKTION

## 28.1. Wände

Die Mauern des Gebäudes des Hammams, die im Jahr 1892 gebaut wurden, bestehen aus Vollziegeln. Die Reste der alten tragenden Mauern des Erdgeschosses der beiden Flügel, wie auch des Erdgeschosses und des ersten Obergeschosses des zentralen Bereichs sind auch im neuen Projekt beibehalten, während die Decken durch die Stahlbetondecken ersetzt werden. Die angebauten Wände der beiden Flügel sind aus Stahlbeton.

Für die Außenwandverkleidung des alten Gebäudes und auch für die Verkleidung der angebauten Teile wird die Putzfassade verwendet.

Die Innenwände aller Räume außer den Baderäumen werden mit Putz ausgestattet. Für die Innenwandverkleidung des Hammams, der Bäder und der Toiletten werden die keramischen Fliesen und die Mosaikfliesen verwendet. Die Verfliesung im Hammam erfolgt bis zur Decke.

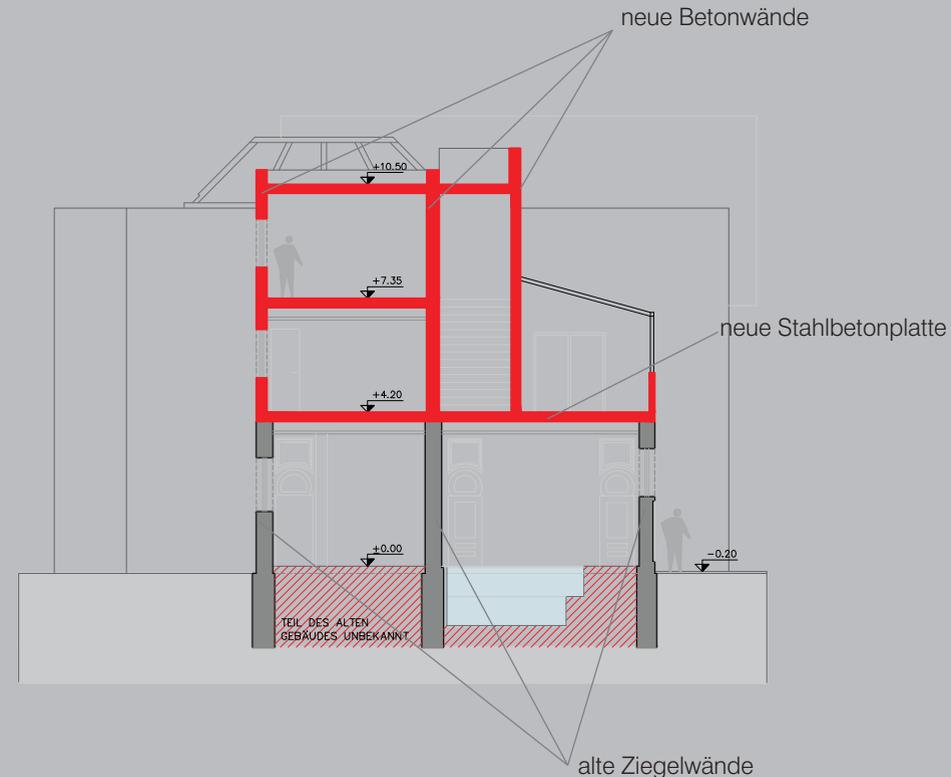


Abb. 177: Neue Betonwände auf den alten Ziegelwänden

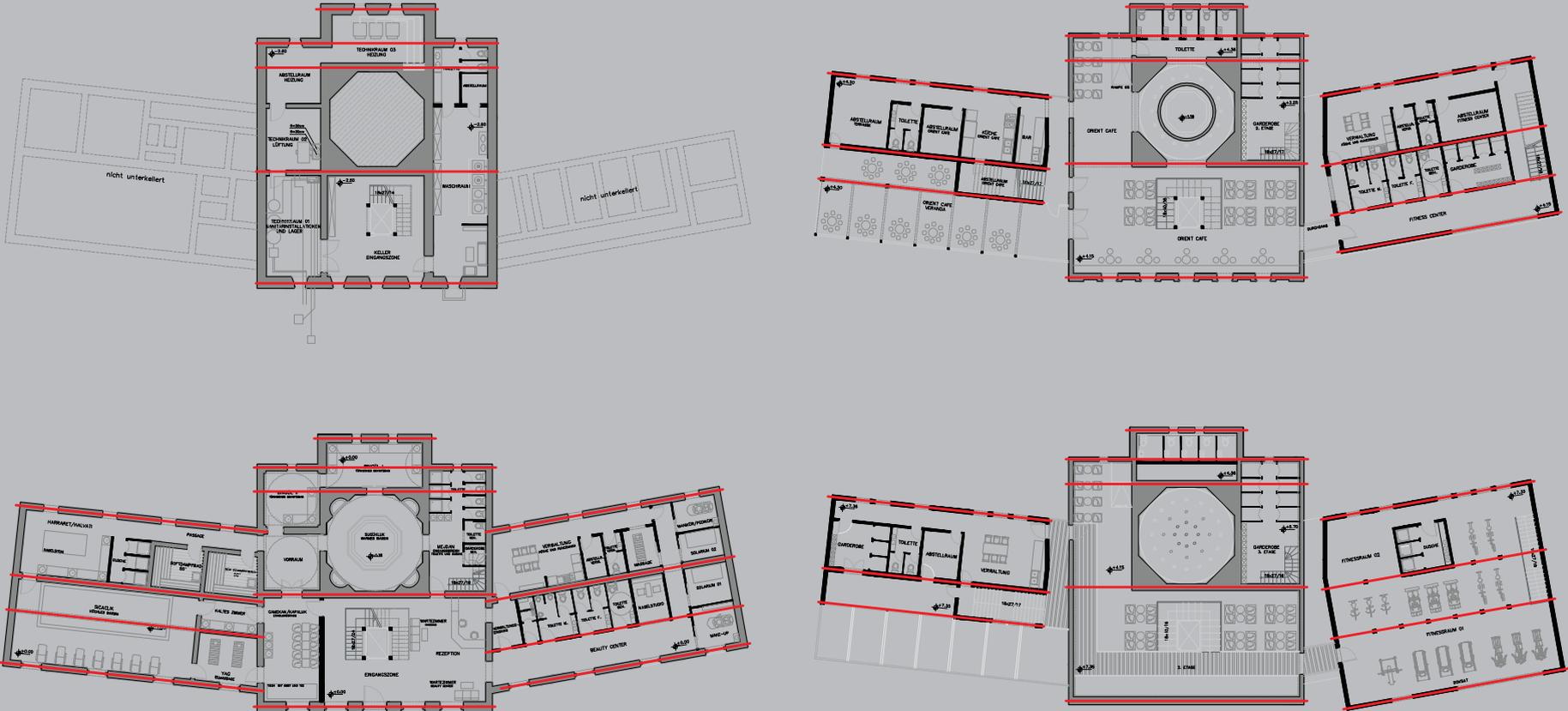


Abb. 178: Tragende Wände

## 28.2. Fenster und Türen

Die Fenster des alten Hammams müssten restauriert werden. An den neuen Wänden der oberen Geschosse haben die Holzfenster eine natürliche Farbe und bestehen aus der gleichen Holzart (Eiche) wie die unteren alten Fenster.

Alle Fenster im Hammam, außer den alten Fenstern im Erdgeschoss, werden Jalousien (als Sonnenschutz) haben. Die Bedienung der Jalousien erfolgt elektronisch.

Die Innentüren und die Eingangstüre (also Stockrahmentüren) werden aus Holz hergestellt. Die Türen in den Sauna- und Hammamsräumen werden zur einfacheren Kontrolle der Gesundheit der Besucher, mit einer Öffnung aus sichtbarer Glasfläche (Isolierglas) ausgestattet.



Abb. 179: Saunatüre

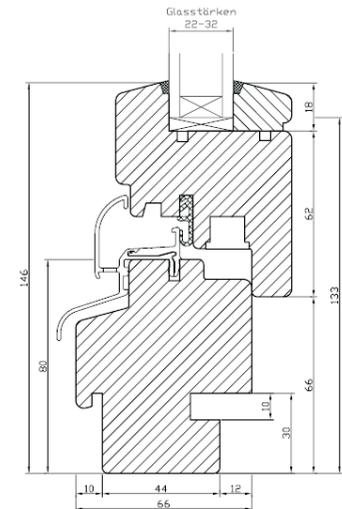


Abb. 180: Holzfenster



Abb. 181: Die Fassade vor der Renovierung



Abb. 182: Die Fassade nach der Renovierung

### 28.3. Fassade

Die gesamte alte Fassade, die nach dem 2. Weltkrieg zerstört wurde, zusammen mit den Dekorationen in Attika und anderen Dekorationen werden im pseudo-maurischen Stil restauriert.

Die Fassade besteht aus unterschiedlich gefärbter (orange-tan) horizontaler Gliederungen des zentralen Bereiches und zwei symmetrischen Flügeln. Im zentralen Teil der Fassade befindet sich die Inschrift "Isa-Bey Bad" auf Deutsch, Arabisch und Bosnisch.

Angebaute Teile stellen eine Weiterentwicklung der alten pseudo-maurischen Fassade und daher wird in einer ähnlichen weißen Farbe, wie die alte Fassade vorgesehen. Die neue Objekte wurden gleich wie das alte Gebäude mit einer Putzfassade vorgesehen. Mit so einer Fassade wird der ursprüngliche Bau in den Vordergrund, im Gegensatz zu der neuen Fassade, die nur eine Weiterentwicklung dargestellt wird, gestellt.

Die alle neuen Fenster folgen der alten Fenster, also befinden sich in der gleichen Linie und haben gleiche Breite wie die alten Fenster. Die Weiterentwicklung des alten Gebäudes kann man am besten am Beispiel der Fenster erkennen.

Auf der linken und rechten Seite des Gebäudes befinden sich zwei weitere Gebäude, sodass diese Anlage nur zwei Fassaden hat. Die Fassade in Richtung der Moschee ist absichtlich zurückhaltend geschmückt und mit hochliegenden Fenstern ausgestattet, um den Besuchern der Moschee die potenziell unangenehmen Blicke ins Innere des Hammams zu ersparen.

## 28.4. Boden

Die Eingangszone und die Rezeption des Bades sind mit einem Marmorboden bedeckt. Mit dem gleichen Material, nur in einer anderen Farbe, ist auch der ganze Boden des Hammams bedeckt.

Das Orient Café ist mit einem, mit bunten Teppichen (*çilimi*) bedeckten, Schiffboden, ausgestattet. Die Teppiche und der Schiffboden dienen dazu, die Besucher des Cafés durch die romantische Musik, die angenehmen Düfte, orientalischen Sofas, Getränke und Speisen, den Charme und den Zauber des Orients zu erfreuen.

Der Boden im gesamten Beauty-Center ist Kunstharzboden, während die Küche und der Abstellräume im ersten Geschoss mit den keramischen Fliesen bedeckt sind.

Die Verwaltungsräume auf dem zweiten Stock des linken Flügels haben einen Parkettboden, während das Fitness-Zentrum mit den Gummigranulat-Fliesen (Kinele), die für Fitness, Tanzen, Gymnastik usw. geeignet sind, vorgesehen wird.

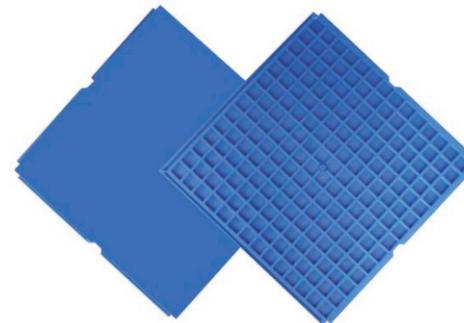


Abb. 183: Kinele Fitnessboden

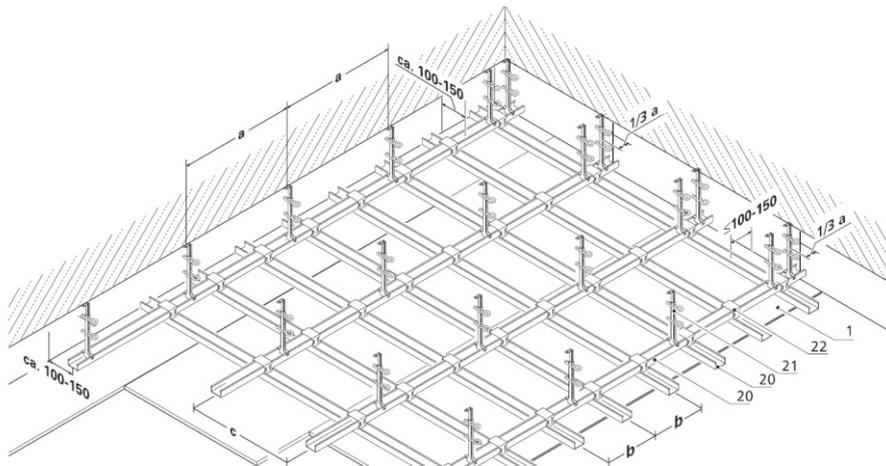


Abb. 184: Abgehängte Decke mit Metallunterkonstruktion

## 28.5. Konstruktion

Die Konstruktion des Gebäudes ist mit Vollziegel und Stahlbeton nach statischen und schallschutztechnischen Anforderungen auszuführen.

Die tragenden Wände im Keller und Erdgeschoss bestehen aus Vollziegel und die tragenden Wände in den oberen Geschossen aus Beton. Die alten tragenden Wände des Hammams bestehen aus 45 cm Mauerwerk, während die neuen Wände aus Beton und einer Fassadenplatte XPS 8cm aufgebaut sind. Die Innenwände/Trennwände werden aus Stahlbeton bestehen. Die gesamten Innenwände werden, außer der des Hammams und der Bäder, wo die Wände mit Fliesen bedeckt werden, verputzt, bzw. gespachtelt. Die Kelleraußenwände sind mit einer wasserdichten Isolierschicht bestrichen.

Die Spannweite von 5.50m und 4.25m ist mit einer Stahlbetondecke überbrückt. Unter dieser Decke, im größeren Teil des Gebäudes wird die abgehängte Decke mit Metallunterkonstruktion mit erhöhtem Korrosionsschutz, welche sich auf einem Abstand von 0.75m und in denen sich die Klima-, Beleuchtung-, Ab- und Zuluftanlage befinden, gehängt.

Die Verande besteht aus einer Stahlkonstruktion in der weißen Farbe und das Verandadach ist aus Glas.

Das Flachdach wird als ein Warmdach mit Betonplatten, Kies, Bitumenabdichtung (0.5cm, 2-lagig), Wärmedämmung XPS (18cm), Dampfsperre, Dampfdruckausgleichschicht (0.2cm), Stahlbetondecke (25cm) und einer Luftschicht (55cm) in dem die abgehängte Decke mit Metallunterkonstruktion eingebaut ist, ausgeführt.

Die Terrasse (Veranda) wird gleich als Flachdach, aber mit den Natursteinplatten als Oberfläche, ausgeführt. Als Geländer der Terrasse dient die Attika der Wände des linken Flügels des Erdgeschosses.

Die Treppen werden als Stahltreppen ausgestattet und das Treppengelände besteht aus Stahlrundprofilen.



Abb. 185: Die Veranda

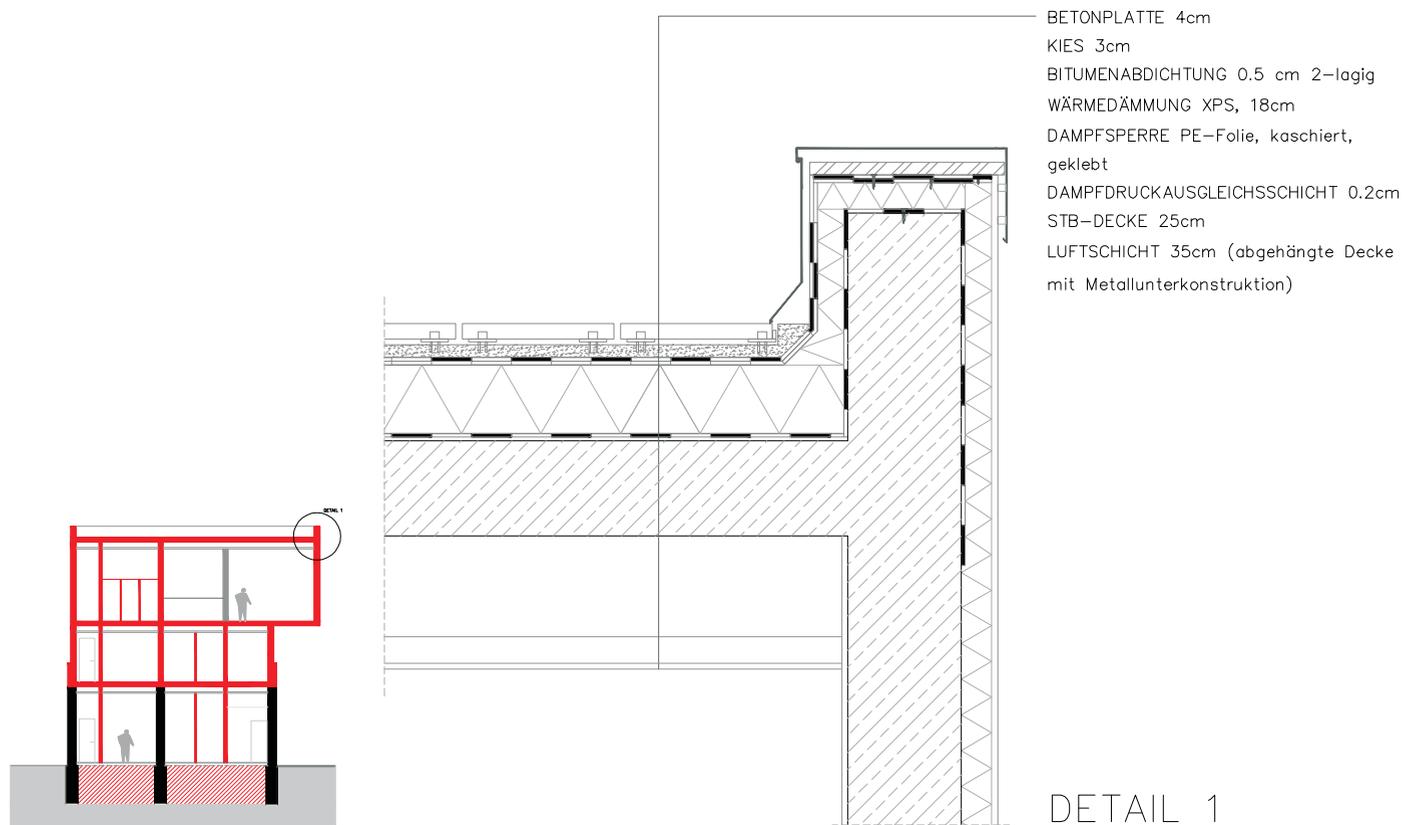
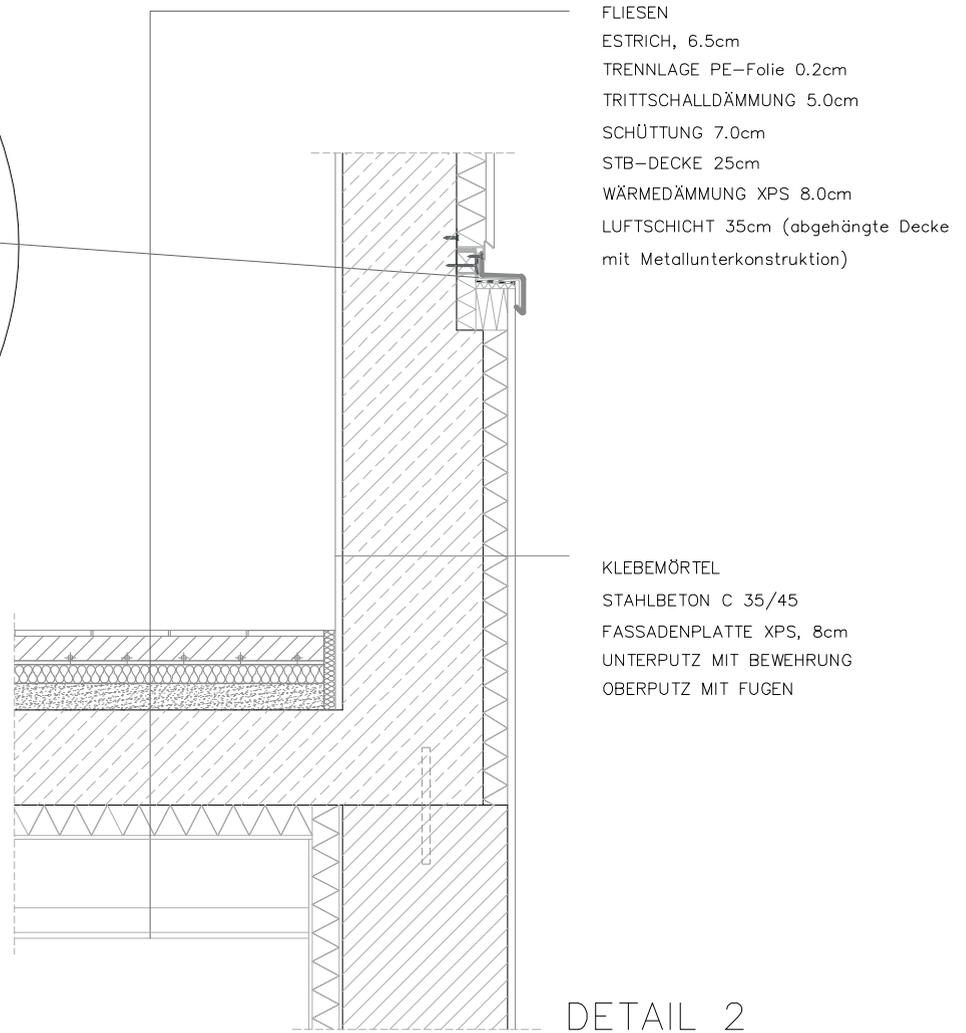
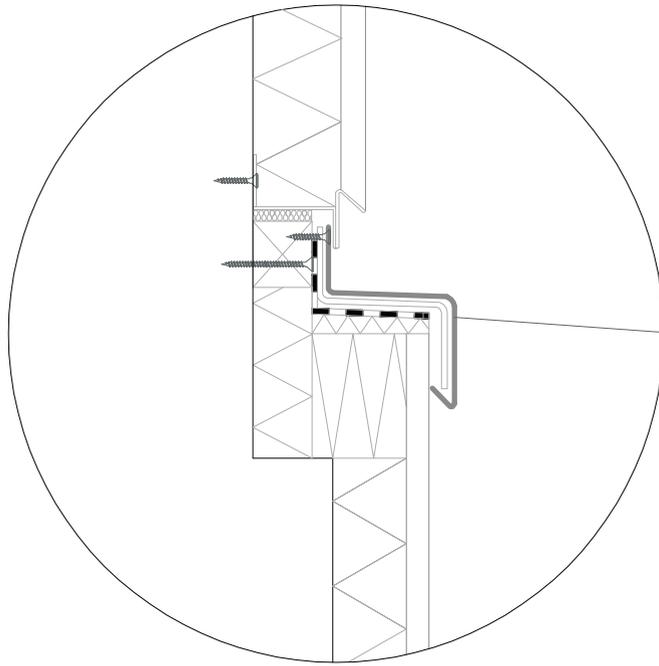


Abb. 186: Detail 1 M 1:20

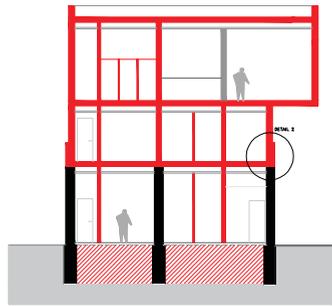


- FLIESEN
- ESTRICH, 6.5cm
- TRENNLAGE PE-Folie 0.2cm
- TRITTSCHALLDÄMMUNG 5.0cm
- SCHÜTTUNG 7.0cm
- STB-DECKE 25cm
- WÄRMEDÄMMUNG XPS 8.0cm
- LUFTSCHICHT 35cm (abgehängte Decke mit Metallunterkonstruktion)

- KLEBEMÖRTEL
- STAHLBETON C 35/45
- FASSADENPLATTE XPS, 8cm
- UNTERPUTZ MIT BEWEHRUNG
- OBERPUTZ MIT FUGEN

DETAIL 2

Abb. 187: Detail 2 M 1:20



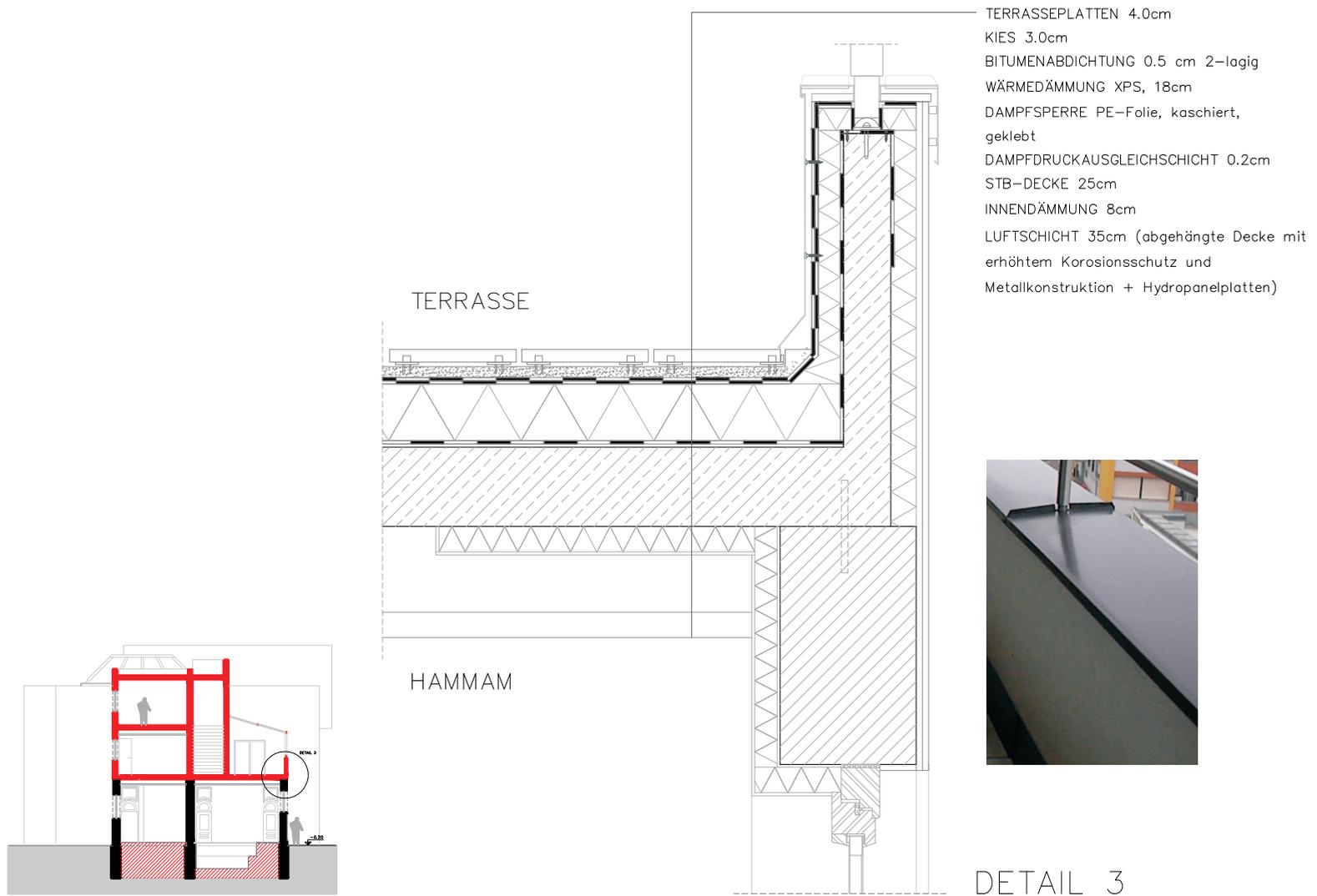


Abb. 188: Detail 3 M 1:20

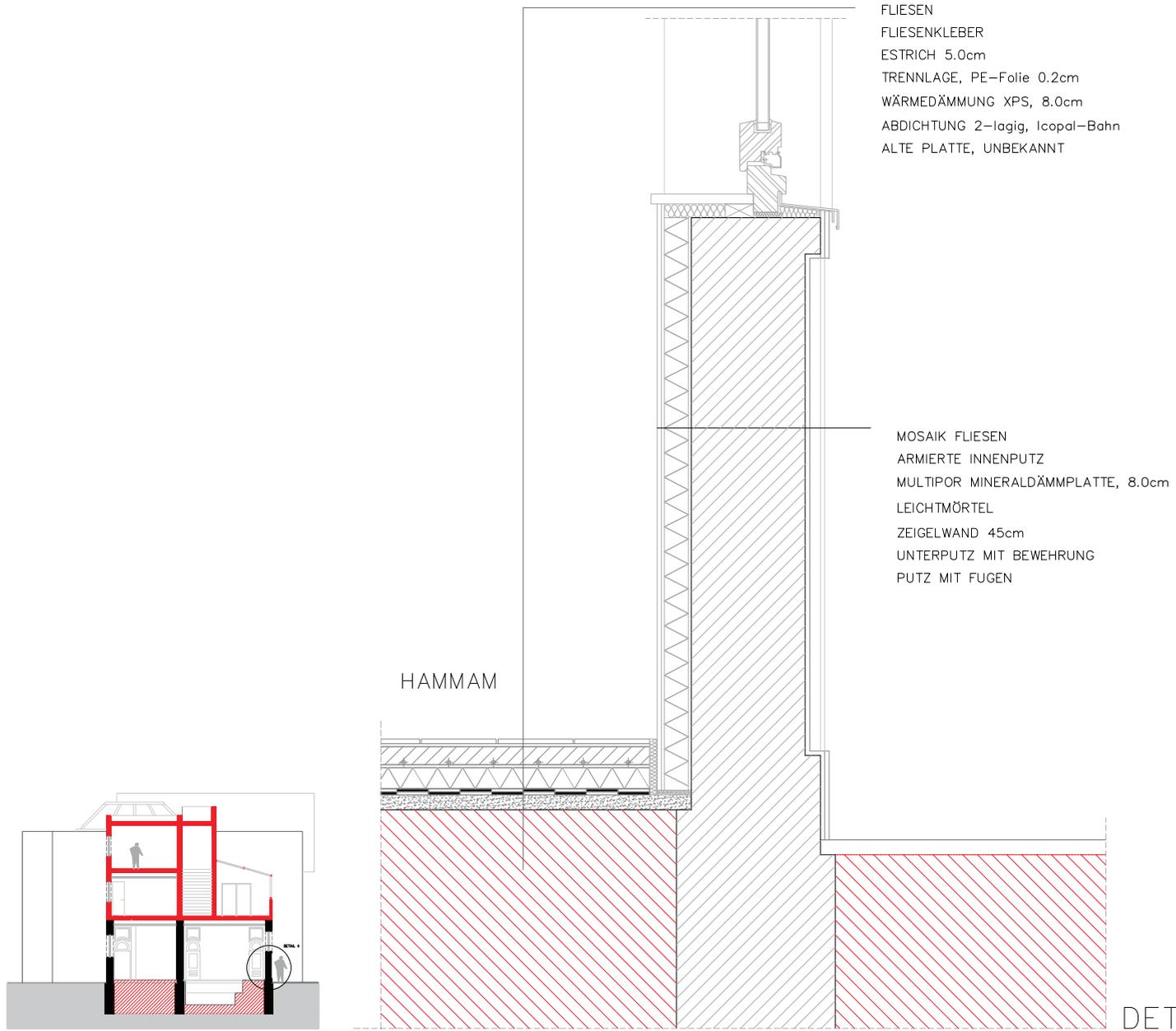
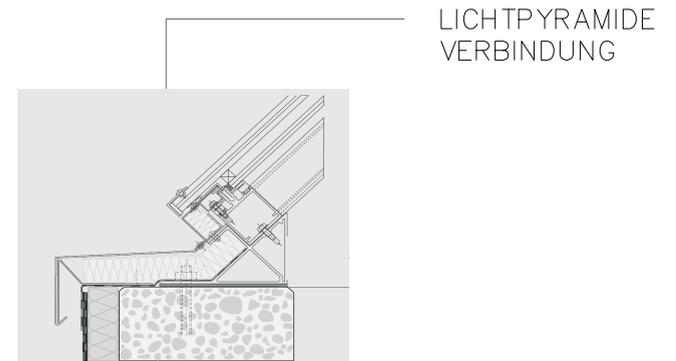
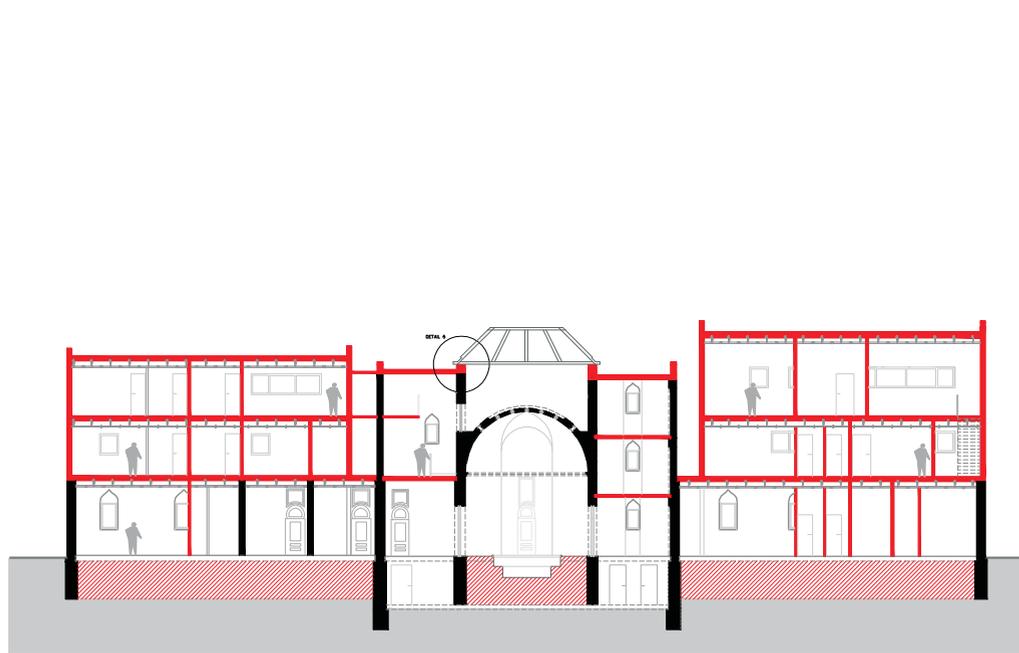


Abb. 189: Detail 4 M 1:20



DETAIL 5



Abb. 190: Detail 5 und Beispiel einer Glaspypamide **M 1:20**

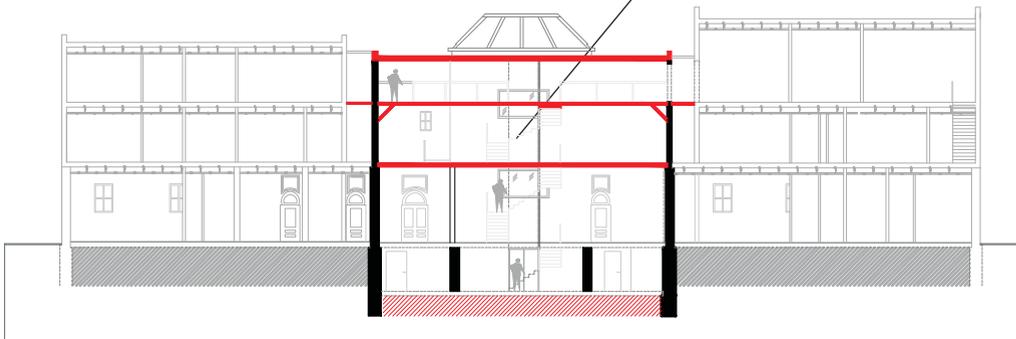
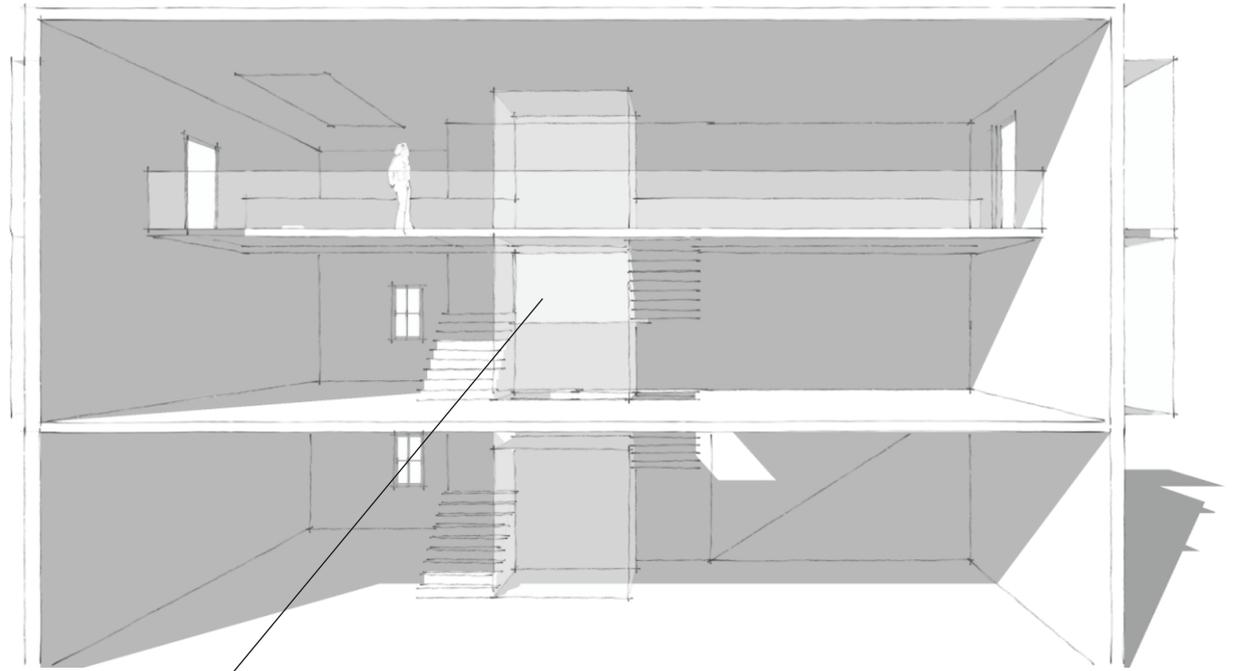


Abb. 191: Darstellung der 2. Etage im 1. Obergeschoss

## 28.6. Instalationen

Die Abwässer des Hammams werden in das öffentliche Kanalnetz und die Regenwasser in den Fluss Miljacka abgeleitet.

Der zentrale Boiler für die Warmwasseraufbereitung befindet sich im technischen Raum im Keller. Den Warm- und Kaltwasseranschluss erhalten fast alle Räume des Bades, als auch die Küchen, Toiletten, Duschen und auch alle Räume des Beauty-Centers.

Die Heizräume sind auch im Keller positioniert. Das Gebäude wird über eine Fußbodenheizung erwärmt, während für die Erwärmung der Sauna und der Räume des Hammams die elektrischen Öfen und andere nötigen Geräte verwendet werden.

Im technischen Raum des Kellers befindet sich auch das zentrale Lüftungsgerät, durch welches das ganze Hammam be- und entlüftet wird. Zu- und Abluftrohre sind unter der Stahlbetondecke, neben der abgehängten Decke angeordnet.

Alle Bäder, Küchen und die Toiletten ohne Fenster werden durch Entlüftungskanäle mechanisch entlüftet.



Abb. 192: Beispiel: Dampfezeuger für Hammam

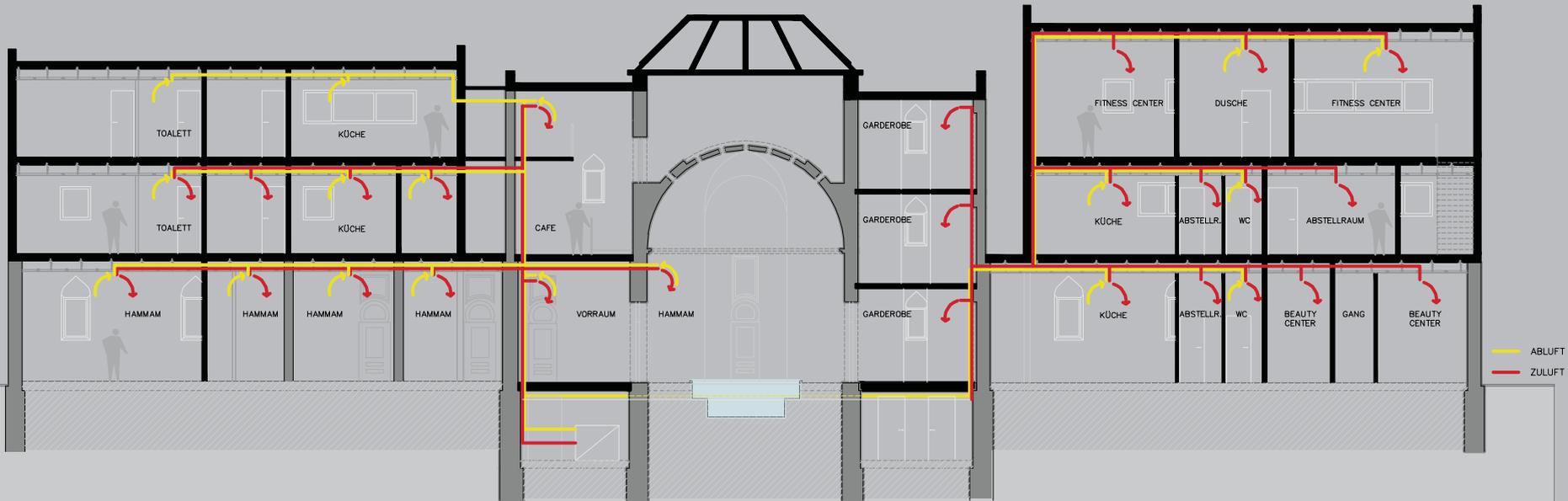


Abb. 193: Schema der Lüftungsanlage (Ab- und Zuluft)



**BELEUCHTUNG**

*Beispiel:* Beleuchtung von Orient Café und Fitness Center

Nargila-Orient Café ist der wenigste beleuchtete Teil des Gebäudes, während das Fitnesszentrum stark beleuchtet werden soll.

*Nargila-Orient-Cafe* - dunkel-punktförmig bestrahlte Objekte

*Fitness Center* - starke Beleuchtung, flexible Beleuchtung

### 29.1. Nargila-Orient Café-Beleuchtung

Die Beleuchtung im Nargila-Orient Café wurde mit der Sternhimmelbeleuchtung, Wandbeleuchtung und Beleuchtung von der Kuppel (kleine runde Öffnungen in der Kuppel) gelöst.

Die Sternhimmelbeleuchtung gibt das Orient-Gefühl deutlich, zusammen mit den Farben des Orients. Die Wandbeleuchtung ist eine dekorative Beleuchtung.

Das Raumambiente lässt sich maßgeblich durch die Veränderung der Farbtemperatur und durch die Helligkeitsregelung beeinflussen.

An den Wänden befinden sich die alte Bilder von Sarajevo, die sehr wichtig für dieses Projekt sind. Die Wandbeleuchtung dient hier als die Museumsbeleuchtung. Eine angemessene Beleuchtung rückt die Kunstwerke in das rechte Licht.



Abb. 194: Sternhimmelbeleuchtung

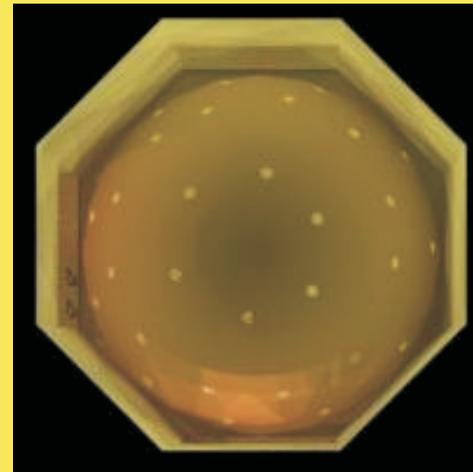


Abb. 195: Orient-Cafe Beleuchtung (Kuppelbeleuchtung)



Abb. 196: Fitness-Beleuchtung

## 29.2. Fitness Center-Beleuchtung

Das Beleuchtungskonzept eines Fitnesszentrums sollte an erster Stelle die Trainingsbereitschaft der Kunden fördern. Dabei sind eine Vielzahl von physiologischen Faktoren mit im Spiel.

Durch ein passendes Beleuchtung (Flat Polymero IP 40 XXL) wird der Wohlfühlcharakter im Training verstärkt. Visuelle Reize fördern die Bereitschaft zur körperlichen Anstrengung. Die Erkennbarkeit von Trainingsgeräten und deren Funktionsweisen vermittelt Sicherheit und verringert mögliche Unfallgefahren.

Auf allen Trainingsflächen sollte eine horizontale Beleuchtungsstärke von mindestens 300 Lux herrschen.

Die Anordnung der Deckenleuchten sollte auf die Sportgeräte abgestimmt sein. Es muss berücksichtigt werden, dass der Lichtbedarf mit dem Lebensalter steigt. Der 50jährige benötigt 50% mehr Licht als der 30jährige bei gleicher Netzhautbeleuchtungsstärke. Ebenso steigt die Blendempfindlichkeit.

Besonders komfortabel und variabel ist die Beleuchtung eines Fitness-Studios, wenn sich das Licht bereichsweise dimmen lässt.





SCHLUSSWORT

Der Bau der öffentlichen türkischen Bäder oder der Hammams (Dampfbäder) auf dem Gebiet Bosnien und Herzegowinas begann schon im XV Jahrhundert nach der Eroberung durch die Osmanen. In der zweiten Hälfte des XVIII Jahrhunderts gab es in 42 Orten insgesamt 56 Hammams, davon sieben in Sarajevo.

Obwohl die Hammams in erster Linie für die Muslime gebaut wurden, waren sie auch für die Bewohner anderer Konfessionen geöffnet.

Die sozio-politischen Wandlungen in den letzten hundert Jahren (mehrere Kriege und Wechsel der politischen Systeme) in diesem Gebiet, führten dazu, dass es in Sarajevo, aber auch in anderen Orten in Bosnien und Herzegowina, heute kein einziges funktionierendes Hammam mehr gibt.

Durch meine Diplomarbeit wollte ich die Idee vom Isa-bey Hammam in Sarajevo, das sehr wichtig im gesellschaftlichen Leben Sarajevos war, wiederbeleben.

Die Idee hinter diesem Projekt ist zweifach:

- 1.) den heutigen Menschen die alten Bräuche des Badens im Hammam vorzustellen;
- 2.) das alte Hammam den Bedürfnissen der modernen Menschen anzupassen.

Das Gebäude wurde im Jahr 1892 im pseudo-maurischen Stil, dem Markenzeichen der österreichisch-ungarischen Periode in Bosnien, gebaut. Mit den geplanten neuen Ergänzungen aus der modernen und der osmanischen Architektur, stellt das Bad eine Mischung verschiedener Stile dar, die zwar in Bosnien, aber nicht in anderen Teilen Europas (außer Südeuropa) zu finden sind. Das Gebäude repräsentiert die Stadt Sarajevo, die Stadt mit der unterschiedlichen Architektur, die Stadt mit Menschen unterschiedlicher Glaubensrichtungen und die Stadt, die noch immer das Leben des XIX Jahrhunderts, aber auch das Leben des XXI Jahrhunderts lebt.



## Sarajevski list

Publikation: Sarajevski list

Autor: nicht angegeben

Ausgabedatum: 12. 12. 1890

Quelle: INFOBIRO Archivmaterial Nummer: 674 987

Gazi Isa-beys Bad wird bald fertig gestellt und geöffnet. Zur Zeit arbeitet man an der inneren Struktur, Heizung und Wasserleitung. Auch wenn man aus der Richtung des Schlosses (*konak*) ausblickt, sieht das Hammam schön aus. Es wird im orientalischen Stil gebaut, nach einem Entwurf von Herrn Josip Vancaš. Herr Architekt hat uns gestern durch die gesamten Bad - Einrichtungen durchgeführt und hat uns höflich die innere Gliederung gezeigt. Man kann schon sagen, dass das Bad sehr geschmackvoll und modern ist, was gerade den Bedürfnissen des Publikums in Sarajevo entspricht. Das Hammam ist in zwei Teile aufgeteilt: 1. Dampfbad und türkisches Bad und 2. Einzelne Bäder mit den Kesseln. Besucher des Dampfbades oder des türkischen Bades kommt zunächst in einen Garderoberraum (es gibt insgesamt 18, die auf drei Etagen verteilt sind). Aus der Garderobe betritt man das türkische Bad. Es wird mit zwei Kammern ausgestattet, in welchen man Steinbetten mit Kalt- und Warmwasser, Kessel für Trinkwasser und zwei Duschen mit Kalt- und Warmwasser findet. Die ganze Einrichtung wird mit heißer trockener Luft ausgefüllt, die für Schwitzkur benötigt wurde. Wer das überspringen möchte, kann gleich ins Dampfbad gehen, zuerst ins Zimmer mit großer Mulde des lauwarmen Wassers, das auf den acht Ecken mit der Kuppel gebaut ist und mit Niederschlägen. Die Wände (*duvari*) sind mit feinem *pećnjaci*<sup>96</sup> dekoriert. Diese schöne Kammer ist durch einen Flur mit dem türkischen Bad verbunden. Wer hier mit dem Baden fertig ist, kann weiter in die zwei Dampfkammer, die mit heißem Dampf gefüllt sind, gehen. Wer das nicht aushalten kann, geht in einer Liegekammer, wo sich zwei Betten aus Eichenholz befinden. Neben der Liegekammer befindet sich ein Gerät zur Inhalation von heißer Luft.

Schließlich beendet man das Baden in der großen Halle, wo sich eine große Schwimmwanne mit kaltem Wasser befindet. Nachdem sich der Besucher in dieser Abteilung gut abgekühlt hat, geht er dann in ein Ruhezimmer, wo ihn zuerst der Bedienungsmann oder Bedienungsfrau mit sauberem Handtuch abtrocknen werden. Man kann sich hier rasieren oder sein Haar kämmen, kann sich ausruhen und danach wieder in die Garderobe gehen. In dem zweiten Teil sind spezielle Bäder in den Mülden, die in den Boden eingelassen sind und wurden aus den emaillierten Ofenkachel mit Marmor - Fliesen hergestellt. Über jeden Kessel befinden sich die Wasserhähne für warmes und kaltes Wasser. Es gibt nur fünf Zimmer mit einer Badewanne, eins mit zwei Badewannen und eins mit einer Badewanne und einer separaten Dampfkammer, und dies ist für jene Gäste gedacht, die zusammen mit anderen Gästen nicht baden möchten oder können. Die ganze Ordnung hier, sowie im Dampfbad ist geschmackvoll. In anderen Bereichen sind die Technikräume (im Keller und Dachgeschoss), für Waschen und Trocknen der Kleidung und für administrative Aufgaben. Es ist interessant und lehrreich die gesamte Maschinerie zu prüfen, also die Einrichtungen für das Zufuhr, Heizung, die Dampfentlassung, die Einlassung des heißen und kalten Wassers durch Rohre in die einzelnen Kammern des Bades und das Abwasser in den Kanal. Es ist so arrangiert, dass das Wasser zweimal täglich gewechselt wird. Das ganze Isa-beys Bad wird samt mit inneren Dekorationen und Möbel 68.000 for kosten. Für das Ausführen der Bauarbeiten ist Bauherr Vjekoslav Toth zuständig. Die Firma Mat. Zellerin aus Budapest hat die Baumaschinerie verschafft. Das Hammam wird Ende Dezember fertig sein und die offizielle Eröffnung erfolgt Mitte Jänner. Die Vakuf- Kommission wird wahrscheinlich die Verwaltung des Bades in ihren Händen behalten. In dieser Hinsicht wurde maximale Sauberkeit und gute Diener empfohlen. Die Vakuf-Kommission hat mit dem Bau des Hammams eine Stiftung für die Gesundheit der Bewohner von Sarajevo geschafft, für welcher die Bewohner ihr ewig dankbar sein werden. Auf die Eröffnung des Bades freut sich jeder und erwartet sie mit Spannung.

Lassen Sie es in einer guten Stunde sein!

## Mali vijesnik

Publikation: Mali vijesnik

Autor: nicht angegeben

Ausgabedatum: 09. 04. 1890

Quelle: INFOBIRO Archivmaterial Nummer: 565 587

Dampfbad in Sarajevo. Die Landeskommission des *vakufs* hat beschlossen, während dieses Sommers ein modernes und der Anforderungen der öffentlichen Hygiene entsprechendes Dampfbad zu errichten. Der Plan für dieses Bad entwirft Architekt Herr Josip Vancaš und das Bad wird am Grundplatz des ehemaligen Kaiser - Hammams, in der Nähe von der Kaisermoschee errichtet, wo man den Abriss des alten Gebäudes schon eingeleitet hat. Das neue Bad wird nach dem Vorbild von den Thermen in Wien und Budapest gebaut werden. Die Öffentlichkeit, die Kranken und Gesunden begrüßen herzlich dieses lobenswertes Unternehmen der Vakuf-Kommission, da der Bedarf nach einer solchen Einrichtung in Sarajevo sehr groß ist. Bis zum Baubeginn werden wir die näheren Angaben publizieren.

## Oslobođenje

L. Rizvanovic

Oslobodenje, 05. 02. 2008

Unterschreiben Sie die Petition - Kandidatur alten Teil von Sarajevo in der Liste der UNESCO.

Veröffentlich „Službenom glasniku BiH“, Nr. 63/06

Die Denkmalschutzkommission hat an der Sitzung vom 02. - 08. November 2004 aufgrund des § V Absatz 4 des Anex 8 des Daytonabkommens die folgende Entscheidung getroffen:

Die architektonische Einheit der Kaisermoschee mit Isa-beys Bad in Sarajevo wurde zum Nationaldenkmal von Bosnien und Herzegowina erklärt. Dieses Nationaldenkmal besteht aus: Moschee mit Front- und Seitenatrium (*trijem*), Innenhof mit *šadrvan* (Brunnen), dem Gebäude der *Ulema-medžlis*,<sup>97</sup> Harem mit Grabsteinen (*nišani*), Grabkammer (*turbe*) von Sheikh Bistrigijea, Steinzaun, zwei Toren und des Gebäudes des Isa-beys Bades. Um den Schutz und die Schaffung der Bedingungen für eine Restaurierung des neuen Isa-beys Bads (einschließlich Schornstein) zu gewährleisten, wurden zwei Etappen der Restaurierungsarbeiten geplant:

*Etape I* - dringender Schutz vor weiterem Verfall: Die Reinigung des Objektes von Einstreu und Schutt; Untersuchung und statische Analyse der tragenden Wände und Decken; Sanierung und statische Konsolidierung der Decken und der Wände; Schutz der Gebäude vor Witterungseinflüssen (Schließen des Daches und der Öffnungen).

*Etape II* - Sanierung des Gebäudes - umfasst die folgenden Aktionen: Rekonstruktion und Restaurierung basiert auf den Ergebnissen der vorangegangenen Vermessungen und der statischen Analyse; Sanierung der Fassade anhand der verfügbaren Fotografien und architektonischen Aufnahmen des Gebäudes aus der Zeit vor der Verwüstung; alle Teile, für die es keine zuverlässige Dokumentation gibt, sind so zu erledigen, dass ihre Lesbarkeit gewährleistet wird.







*Aeneum frigidarium, tepidarium, caldarium* - Warm- und Heißwasser  
(röm. Therme)

*Alveus* – Badewanne (röm. Therme)

*Apodyterium* – Lobby, Umkleibereich (röm. Therme)

*Bajtaval* - warme Räume (arab. Hammam)

*Baleneion* oder *thermae* – die kleinen Baderäumen in Griechenland

*Baščaršija* - ein soziales, wirtschaftliches, geistiges und ein  
Bildungszentrum in Sarajevo.

*Bezistan* – übergedachter Handelsplatz

*Bošča* - ein Tuch, in dem die Besucher des Hammams ihre Anzüge  
einpacken konnten

*Buhurdar* - ein Räuchergefäß, in dem duftende, meistens aus Arabien  
importierte Kräuter, verbrannt wurden

*Canabae* - die zivilen Siedlungen

*Cella, caldaria, caldarium* - heißer Raum (Therme)

*Cella tepidaria, tepidarium* - warme Räume (röm. Therme)

*Coitusa* - „Geschlechtsverkehr“.

*Daire* – Lagerräume

*Duvari* – die Wände

*Eyalet* – Großprovinz

*Estrada* – Massageraum (türk. Hammam)

*Futa* - war ein Leimtuch, mit dem man nach dem Baden den unteren  
Körperteil bedecken konnte

*Gusul* - ordnungsgemäß sauber

*Gymnasium* - Turnhallen für das Körpertraining (röm. Therme)

*Halvate* - Baderäume (türk. Hammam)

*Hamam* – öffentliches Bad

*Hamamdžije* - Die Verwalter des Hammams

*Hamam-kesa* - Hammam-Beutel war etwa ein 30 cm langer und 20 cm  
breiter Handschuh , das vom Tallak getragen wurde

## FREMDWÖRTER UND IHRE BEDEUTUNG

*Han* – Gasthof

*Hauz* – Wasserbecken

*Hararet* - Warm- und Heißwasser (arab. Hammam)

*Hazna* – Reservoir, Wassertank (türk. Hammam)

*Hipokausis* - bezeichnet immer die Feuerstelle selbst (röm. Therme)

*Hreša* - Stein, der aus dem Steinbruch Hreša gebracht wurde

*Hum* - Eine Art von Ton

*Hypokaustum* – Heizungsanlage in Thermen

*Kace* – Badewanne

*Kade* – Sofas, die 30-40 cm hoch waren (türk. Hammam)

*Kafazi* - Abteile mit dem Vorhang am Eingang, die der Loge sehr ähnlich waren (türk. Hammam)

*Kafedžije* – er serviert Kaffee und Wasserpfeifer (Nargila)

*Kapaluk* - Räume für Erholung nach dem Baden (türk. Hammam)

*Kasaba* – Siedlung (zwischen 2000 und 20.000 Einwohnern)

*Karavansaraj* (Karawanserei) - ummauerte Herberge an einer Karawanenstraße

*Kecet* – Sand

*Konak* - Residenz des bosnischen Wesirs

*Kotari* – Gemeinden in Sarajevo

*Kubalije* - spezielle Hammam-Kappe

*Kubet* – Kuppel (türk.)

*Kurna* – Marmorbecken (türk. Hammam)

*Laconicum* – Schwitzbäder (röm. Therme)

*Lif* - eine Palmenfaser, fürs Reiben im Hammam verwendet

*Lohusa* - Frauen, die gebären

*Loculi* – Wandnische (röm. Therme)

*Magaza* - Magazin, Lagerraum

*Mahalas* – Wohnvierteln

*Mahrama* – Handtuch

*Maslah* – Eingangsbereich, Umkleibereich (arab. Hammam)

*Medresa* - islamische religiöse Hochschule

*Mekteb* - islamische religiöse Grundschule

*Mesdžids* - muslimische Gebetsstätten ohne Minarett

*Mikva* - ein Wasserbecken, wo Juden ihre religiöse Reinigung durchführen

*Minderluci* - türkischer Name für das Sofa (türk. Hammam)

*Muhtesib* – ein besonderer Aufseher im Hammam

*Mutavelija* - Gouverneur einer Stiftung

*Nanula* - Schuhe im Hammam

*Nargila* (*Shisha*) – Wasserpfeife

*Natatio* - großen Schwimmbecken (röm. Therme)

*Nišani* – Grabsteine

*Opus caementitium* – Substanz, die dem heutigen Beton sehr ähnlich ist

*Palaestra* – Bäder, die in Athen neben den Übungs- oder Ringplätzen gebaut wurden

*Peštemalja* - ein Baumwolltuch, das zum Schutz der unteren Teile des Körpers verwendet wird

*Peštemaljađžija* – kümmerte sich im Hammam um Dinge, die zum Baden benötigt waren

*Pećnjaci* - Elemente von dem Kachelofen

*Praeforium* – Heizkeller (röm. Therme)

*Praefurnium* – Heizraum (röm. Therme)

*Sapundžije* - besondere Handwerker, die die Seife backten und verkauften

*Sarây* - Schloss - *sarayova* (ovasi-Felder)

*Speca* - rote Paprika

*Stećci* - mittelalterliche Grabsteine

*Tallak* - Masseur im Hammam

*Tas* - ein Gefäß aus Kupfer, verzinkt, Durchmesser von 20 cm, eine Tiefe von ca. 10 cm. Er diente zum Aufgießen des Wassers auf den Körper (türk. Hammam)

*Tekija* – Herberge für das Derwisch-Orden

*Terezija* - ein kleines Becken oder Reservoir

*Tevilla* - dreimaliges Eintaufen in das fließende Wasser bei Juden

*Thermen* – die römische Bäder

*Trařhana* - hegender Raum in der Ecke (türk. Hammam)

*Trijem* - Front-und Seitenatrium

*Turbe* – Grabkammer

*Ulema-medřlis* - die Islamische Religionsgemeinschaft

*Vakuf* - ein Gut welches eine Person freiwillig fürs Geminwohl in Namen Allahs stiftet

*Vezir (Wesir)* - war in diversen muslimischen Staaten der vom Herrscher eingesetzte Regierungschef, somit der zweite Mann im Staate

*Zuborez* - Zahnschnitt, zinnen- oder zahnartiges Ornament

*řadrvan* - Wartezimmer und Garderobe (türk. Hammam)

*řeher* - Siedlung über 20.000 Einwohnern

*řerijat* (Scharia) - Religiöses Gesetz des Islams

*Ćilim* – Teppich (türk. Hammam)

*Ćulhan* - Heizraum (türk. Hammam)

*Ćulhandřija* - Heizer im Hammam

*Ćiftehamam* - zweiteiliges Hammam

*Dřunup* - Der Islam hält jeden Muslim für unrein (*dřunup*)



Abb. 01: „Le Barde Noir“ von Jean Léone Gérôme”

<http://fuckyeahblackbeauties.tumblr.com>

Abb. 02: Die Kaisermoschee und das Isa-beys Hammam in Sarajevo

<http://dovla.net/album/2006/11/Razglednice%20starog%20Sarajeva/slides/Careva%20dzamija%20pedesetih.html>

Abb. 03: Sarajevo im XIX Jahrhundert

[http://www.rijaset.ba/en/index.php?option=com\\_content&task=view&id=107&Itemid=30](http://www.rijaset.ba/en/index.php?option=com_content&task=view&id=107&Itemid=30)

Abb. 04: Sarajevo heute

[www.sa-c.info](http://www.sa-c.info)

Abb. 05: Historische Stadtansicht von Sarajevo um 1900

<http://de.wikipedia.org>

Abb. 06: Das Mädchen aus Bosnien im XIX Jahrhundert

<http://www.osijek031.com/viewtopic.php?t=5736>

Abb. 07: Straßenszene im alten Sarajevo

<http://www.sarajevo-x.com>

Abb. 08: Römische Überreste in Sarajevo Umgebung

Selbst - Landesmuseum Sarajevo

Abb. 09: Karte: Narona-Aquae S-Fluss Drinus

<http://img252.imageshack.us/img252/1900/picturejjjj.jpg>

Abb. 10: Butmir - Keramik

[http://sr.wikipedia.org/sr/%D0%A1%D0%BB%D0%B8%D0%BA%D0%B0:Butmirska\\_vaza.jpg](http://sr.wikipedia.org/sr/%D0%A1%D0%BB%D0%B8%D0%BA%D0%B0:Butmirska_vaza.jpg)

Abb. 11: Römischer Mosaikboden in Ilidža (Aquae S)

[http://www.visitsarajevo.ba/images/uploaded/1491\\_520.jpeg](http://www.visitsarajevo.ba/images/uploaded/1491_520.jpeg)

Abb. 12: Römische Überreste in Sarajevo Umgebung (Ilidža)

Selbst - Landesmuseum Sarajevo

Abb. 13: Stećak

[http://hr.wikipedia.org/wiki/Datoteka:Bosniangraves\\_bosniska\\_gravar\\_februari\\_2007\\_stecak\\_stecci3.jpg](http://hr.wikipedia.org/wiki/Datoteka:Bosniangraves_bosniska_gravar_februari_2007_stecak_stecci3.jpg)

Abb. 14: Archäologische Befunde aus dem mittelalterlichen bosnischen Königreich

Selbst - Landesmuseum Sarajevo

Abb. 15: Historische Karte des mittelalterlichen bosnischen Staates

[http://www.bgs.ba/e-knjige/historijska\\_karta\\_srednjovjekovne\\_bosanske\\_drzave.jpg](http://www.bgs.ba/e-knjige/historijska_karta_srednjovjekovne_bosanske_drzave.jpg)

Abb. 16: Mahala (Wohnviertel) Bistrik am Ende des XIX Jahrhundert

[www.sarajevo-x.com](http://www.sarajevo-x.com)

Abb. 17: Entstehung von Sarajevo XV / XVI und XIX Jahrhundert (Bauphasen)

Quelle: Grabrijan, Dušan. 1984:27. The Bosnian Oriental Architecture in Sarajevo with special Reference to the Contemporary one. Ljubljana: Dopsna delavska univerza-Univerzum.

Abb. 18: Titova ulica (Titos Straße), heute

[www.sarajevo-x.com](http://www.sarajevo-x.com)

Abb. 19: Mahala (Wohnviertel) Kovaci

[www.sarajevo-x.com](http://www.sarajevo-x.com)

Abb. 20: Isa-bey´s Tekke (tekija) in Sarajevo (1462 gegründet, heute besteht nicht mehr)

<http://www.muzejsarajeva.ba/tekija/>

Abb. 21: Kaisermoschee (Isa-bey´s Mochee) in den 1950er Jahren (in den 1460er Jahren gegründet)

<http://www.limundo.com/aukcija-Razglednica-Sarajevo-Careva-dzamija-1960-703868>

Abb. 22: Gazi-Husrev bey´s Moschee und der Uhrturm „Sahat kula“ (1530-31)

<http://dovla.net/album>

Abb. 23: Alte orthodoxe Kirche (XVI Jahrhundert) in baščarsija

<http://media.photobucket.com/image/stara%20pravoslavna%20crkva%20sarajevo/sirpajo/SARAJEVO/40.jpg>

Abb. 24: Sarajevo in den Augen des österreichischen Malers, der im Jahre 1697 den Prinz Eugen von Savoyen folgte (vor dem Brand)

<http://bosnahistorija.16.forumer.com/viewtopic.php?t=3544>

Abb. 25: Sarajevo in den Augen des österreichischen Malers, der im Jahre 1697 den Prinz Eugen von Savoyen folgte (nach dem Brand)

<http://bosnahistorija.16.forumer.com/viewtopic.php?t=3544>

Abb. 26: Der Plan einer mahala in Sarajevo

Quelle: Grabrijan, Dušan; Neidhardt, Juraj. 1957:144. Arhitektura Bosne i put u suvremeno. Ljubljana: Državna založba Slovenije.

Abb. 27: Geburtsort des bosnischen Nobelpreisträgers Ivo Andrić, ein typisches bosnisches Haus mit doksat (Erker)

<http://commondatastorage.googleapis.com/static.panoramio.com/photos/original/37031398.jpg>

Abb. 28: Mahala Alifakovac in Sarajevo (XIX Jahrhundert)

[www.sa-c.info](http://www.sa-c.info)

Abb. 29: Mesdžid

[http://www.rijaset.ba/en/index.php?option=com\\_content&task=view&id=109&Itemid](http://www.rijaset.ba/en/index.php?option=com_content&task=view&id=109&Itemid)

Abb. 30: Plan von baščarsija

Quelle: Grabrijan, Dušan; Neidhardt, Juraj. 1957:144. Arhitektura Bosne i put u suvremeno. Ljubljana: Državna založba Slovenije

Abb. 31: Baščarsija im XVI Jahrhundert (Modell)

Selbst – Museum Baščarsija

Abb. 32: Baščarsija heute

[www.sa-c.info](http://www.sa-c.info)

Abb. 33: Römisch-katholische Kathedrale in Sarajevo (1884/89)

[www.wikipedia.org](http://www.wikipedia.org)

Abb. 34: Sarajevo am Ende der Osmanischen Zeit, ca. 20.000 Einwohner

[http://media.photobucket.com/image/karta%20sarajeva%20austro%20ugarska/milana\\_sc/Sarajevo\\_Stara\\_Karta\\_A.jpg](http://media.photobucket.com/image/karta%20sarajeva%20austro%20ugarska/milana_sc/Sarajevo_Stara_Karta_A.jpg)

Abb. 35: Karte von Sarajevo (1898)

Quelle: Vorlesung „Urbane Prozesse der Gegenwart“, beim Prof. G. Doytschinov.

Abb. 36: Österreichisch-ungarische Zeit in Sarajevo

[www.sa-c.info](http://www.sa-c.info)

Abb. 37: Mahala (Wohnviertel) Alifakovac in Sarajevo, 1900

[http://i1164.photobucket.com/albums/u35/milan\\_sc/Sarajevo\\_SP\\_Vijecnica\\_1900s.jpg](http://i1164.photobucket.com/albums/u35/milan_sc/Sarajevo_SP_Vijecnica_1900s.jpg)

Abb. 38: Hotel Europa am Ende des XIX Jahrhunderts (1882, Arch. Karl Paržik)

<http://img155.imageshack.us/img155/8503/sarajevoc6542or6.jpg>

Abb. 39: Scharia-Schule, im pseudomaurischen Stil gebaut (1887-89, Arch. Karl Paržik)

<http://img221.imageshack.us/img221/2883/sa3ax7.jpg>

Abb. 40: Aschkenasi-Synagoge in Sarajevo am Anfang des XX Jhd.

[www.karloparzik.com](http://www.karloparzik.com)

Abb. 41: Rathaus (vijećnica) in Sarajevo im Jahr 1936

<http://www.skyscrapercity.com/showthread.php?t=502094&page=3>

Abb. 42: Franz Ferdinand von Österreich und seine Gemahlin Sophie von Hohenburg verlassen das Rathaus in Sarajevo und besteigen ihr Auto kurz vor dem Attentat (28. Juni 1914)

[http://germanhistorydocs.ghidc.org/sub\\_imglist.cfm?startrow=21&sub\\_id=186&section\\_id=11&language=german](http://germanhistorydocs.ghidc.org/sub_imglist.cfm?startrow=21&sub_id=186&section_id=11&language=german)

Abb. 43: Wohnhaus von Mehmed-bey Fadilpašić, mit Elementen der Sezession und Spreng des Barock (1910, Arch. Rudolf Tönnies)

<http://img79.imageshack.us/f/kuamehmedbegfadilpaidan.jpg/>

Abb. 44: Wohnhaus Obala, im Sezessionstil gebaut (1901, Arch. Josip Vancaš)

[www.sarajevo-x.com](http://www.sarajevo-x.com)

Abb. 45: Post (1907, Arch. Josip Vancaš)

<http://www.skyscrapercity.com/showthread.php?t=918678&page=7>

Abb. 46: Gebäude der Erzdiözese (1892-96, Arch. J. Vancaš)

<http://img35.imageshack.us/f/hasecihatunparcela.jpg/>

Abb. 47: Bank (1893-95, Arch. Karl Paržik und Josip Vancaš)

<http://www.karloparzik.com/Images/18-ADAPTACIJA%20GRAND-HOTELOVA/18d.JPG>

Abb. 48: Zentralbank der Republik Bosnien und Herzegowina, Haupteingang (1929, Arch. Milan Zlovković)

[www.sa-c.info](http://www.sa-c.info)

Abb. 49: Zentralbank Bosniens und der Herzegowina

<http://research.the-bac.edu/bosnia/main/content/m124a.html>

Abb. 50: Serbisch-orthodoxe Kirche (1940, Arch. Aleksandar Deroko)

[http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/45/Crkva\\_svetog\\_preobrazenja%2C\\_Sarajevo.jpg](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/45/Crkva_svetog_preobrazenja%2C_Sarajevo.jpg)

Abb. 51: St. Joseph römisch-katholische Kirche im Stadtteil Marijin Dvor (1936-40, Arch. Karl Paržik)

[http://farm4.static.flickr.com/3616/3577333176\\_427891023d\\_b.jpg](http://farm4.static.flickr.com/3616/3577333176_427891023d_b.jpg)

Abb. 52: Titos Partisanen befreiten Sarajevo am 6. April 1945

<http://www.zeljznice.net/forum/viewtopic.php?p=174169&sid=e1fd62591f9700395a504163449ccfd2>

Abb. 53: Sarajevo im Jahr 1959, Tito Straße (Titova ulica)

<http://www.zeljznice.net/forum/viewtopic.php?t=3095&postdays=0&postorder=asc&start=45>

Abb. 54: Institut für Hygiene (1950, Arch. Tihomir Tika Ivanović)

<http://dovla.net/2011/02/valerijan-zujo-smokva-i-bajam/>

Abb. 55: Siedlung Ciglane, die in dieser Zeit aufgebaut wurde

<http://www.panoramio.com/photo/12656906>

Abb. 56: Hotel „Holidia-Inn“ (1983, Arch. Ivan Štraus)

<http://en.wikipedia.org/wiki/File:SarajevoHolidayInn.JPG>

Abb. 57: Zerstörte Gebäude in der Sarajevo-Siedlung Grbavica, 1995

[http://de.academic.ru/pictures/dewiki/83/Sarajevo\\_Grbavica.JPG](http://de.academic.ru/pictures/dewiki/83/Sarajevo_Grbavica.JPG)

Abb. 58: Während des Krieges in Sarajevo zerstörte Gebäude und nach dem Krieg wieder aufgebaute Gebäude: ein Wohngebäude in einem Stadtteil von Sarajevo, das Hotel „Holiday Inn“, ein Hochhaus in einem Stadtviertel

[www.sarajevo-x.com](http://www.sarajevo-x.com)

Abb. 59: Eine neue Moschee in Sarajevo, die in einem fremden Stil gebaut wurde

<http://hercegbosna.org/forum/sarajevo/demografija-sarajevskih-hrvata-popisi-procjene-i-trendovi-t251-25.html>

Abb. 60: Der erste Weg des Badens - Baden im Fluss

<http://lankapura.com/2008/09/young-women-bathing-ceylon-colombo/>

Abb. 61: Erstes Baden in Amerika - Baden im Fluss

<http://www.old-picture.com/indians/Indian-Bathing.htm>

Abb. 62: „The Harem Bath“ by Jean Léone Gérôme

<http://world-market-portraits.blogspot.com/2009/03/oriental-hamam.html>

Abb. 63: Römische Bäder in der englischen Stadt Bath (über 2000 Jahren alte Thermen)

<http://de.academic.ru/dic.nsf/dewiki/144886>

Abb. 64: Caracalla - Thermen (212-216) in Rom

<http://thorben.blogspot.com/2010/10/19/rom-veni-vidi-vici/>

Abb. 65: Diokletiansthermen (298-306) in Rom (um 350)

<http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Diokletian-Thermen.jpg>

Abb. 66: Grundriss von der Caracalla – Therme

[http://www.bible-history.com/ancient\\_rome/baths\\_of\\_caracalla\\_plan.gif](http://www.bible-history.com/ancient_rome/baths_of_caracalla_plan.gif)

Abb. 67: Detail des Mosaikbodens in den Thermen des Neptun, Ostia Antica

<http://de.academic.ru/dic.nsf/dewiki/1060742>

Abb. 68: Rekonstruktion der römischen Sandalen, die in den Thermen verwendet wurden

<http://content.grin.com/binary/wi24/98325/6.gif>

Abb. 69: Opus caementicium

<http://users.skynet.be/bk239267/opustestestaceum-caementicium.gif>

Abb. 70: Hypokaustum

<http://de.academic.ru/dic.nsf/dewiki/1212981>

Abb. 71: „After the Bath“ nach Jean Léone Gérôme

<http://www.flickr.com/photos/artenzie/525633893/>

Abb. 72: Innere des Haseki Hürrem Bades

<http://www.aleppocolors.ch/de/prodotti.asp?id=12>

Abb. 73: Haseki Hürem Hammam in Istanbul (1556-57, Arch. Mimar Sinan)

<http://www.hayalleme.com/index.php/etiket/haseki-hurrem-sultan-hamami/>

Abb. 74: Grundriss des Bey-Hammams in Bursa (1444)

[http://en.wikipedia.org/wiki/Bey\\_Hamam](http://en.wikipedia.org/wiki/Bey_Hamam)

Abb. 75: Bey-Hammams in Bursa

[http://en.wikipedia.org/wiki/File:THES-Bey\\_Hamam\\_facade.jpg](http://en.wikipedia.org/wiki/File:THES-Bey_Hamam_facade.jpg)

Abb. 76: *Cagaloglu türkische Bad (Hammam), Schnitt*

<http://www.skyscrapercity.com/showthread.php?t=380049>

Abb. 77: *Cagaloglu türkisches Bad (Hammam) in Istanbul (1741)*

<http://amazingtourismtraveling.com/the-cagaloglu-hamam-the-amazing-bathhouse>

Abb. 78: *Syphilis von Mathias Grunewald*

[http://www.brainworker.ch/Armut/grunewald\\_Syphilis.jpg](http://www.brainworker.ch/Armut/grunewald_Syphilis.jpg)

Abb. 79: „*The Bad*“ by Jean Léone Gérôme

<http://world-market-portraits.blogspot.com/2009/03/oriental-hamam.html>

Abb. 80: *Erholung in einem Dampfbad*

<http://www.salnerhof.at/index.php?id=175>

Abb. 81: *Hammam Gangali Khan in Kerman*

[http://www.jozan.net/2004/Iran\\_impressionsKerman.htm](http://www.jozan.net/2004/Iran_impressionsKerman.htm)

Abb. 82: *Typologie der osmanischen Bäder nach K. Klinghardt, H. Glück und S. Eyice (Skizzen: E. Kanetaki)*

Quelle: Kanetaki, Eleni: The still existing Ottoman hamams in the Greek territory

Abb. 83: *Badezubehör: tas, peštemalja und Hammam-Kesa*

<http://www.alhechi.com/index.php?filter=&k1=9&k2=&lang=de&mid=3&mode=shop&snd=1>

Abb. 84: *Hüseyin Pasa Hamam, Nafpaktos, Plan (Zeichnung: E. Kanetaki)*

Quelle: Kanetaki (2000, 60)

Abb. 85: *Zambeliou und Douka Hamam, Chania, Plan (Zeichnung: E. Kanetaki)*

Quelle: Kanetaki (1997, 87)

Abb. 86: *Pasa Hamam, Thessaloniki, Plan (Zeichnung: E. Kanetaki)*

Quelle: Kanetaki (2003, 187)

Abb. 87: *Niceforo Foca Hamam, Rethymno, Plan (Zeichnung: E. Kanetaki)*

Quelle: Kanetaki (2000, 67)

Abb. 88: *Apollonia Hamam, Lake volvi, Langadas, Plan (Zeichnung: E. Kanetaki)*

Hadjitrifonos (1988, 144)

Abb. 89: *Šadrvan in einem Innenhof*

<http://sadrvan-blogger.hr/post/zasto-se-sve-todesava--/679692.aspx>

Abb. 90: *Kapaluk in einem Hammam - hier wird die Temperatur schrittweise erhöht*

[http://www.ekstravaganca.com/cms/view.php?id=1729&article\\_page=4](http://www.ekstravaganca.com/cms/view.php?id=1729&article_page=4)

Abb. 91: *Hammam - Kurna (Wasserbecken)*

<http://www.modeltas.com/urun-142-Hamam-kurna.html>

Abb. 92: *Tellak - Bademeister und Masseur im Hammam*

<http://www.teutoburgerwald.de/urlaub/gesundheit/wasser-baden/baden.php?navanchor=2010001>

Abb. 93 rechts: *Kaffee und Nargile (Wasserpfeife)*

<http://beta.stockholmtown.com/de/Erleben/Aktivitäten/blue-hamam/934>

Abb. 94: *Nanule (Hammam-Sandalen) in Sarajevo am Ende des XIX Jahrhunderts (Landesmuseum Sarajevo)*

Selbst: Landesmuseum Sarajevo

Abb. 95: *Dampfbad*

<http://www.belezy.com/media/hammam2.jpg>

Abb. 96: *Mikva - ein Taufbecken für ein so genanntes jüdisches Bad*

<http://www.chabadaugusta.org/mikva.htm>

Abb. 97: *Erholungszeit im Hammam*

<http://www.atoll->

[espelkamp.de/fileadmin/user\\_upload/atoll/galerie/Atollaufnahmen/Hamam3.jpg](http://www.espelkamp.de/fileadmin/user_upload/atoll/galerie/Atollaufnahmen/Hamam3.jpg)

Abb. 98: *Ein Hammam in Pocitelj, Detail der Kuppel*

<http://picasaweb.google.com/lh/photo/IOwEEGtKA6pl-ztyGiAJ0A>

Abb. 99: *Hammam in Pocitelj (Herzegovina) im XVII Jahrhundert gebaut*

<http://www.schoener-reisen.at/forum/showthread.php?1775-BiH-gt-Auf-dem-Weg-nach-Mostar-Pocitelj>

Abb. 100: *Husrev-beys Hammam (Sarajevo) im XVIII Jahrhundert gebaut*

<http://img244.imageshack.us/f/hamamiy0.jpg/>

Abb. 101: *Isa-beys Hammam in Sarajevo (1890-91), der aktuelle Zustand des Gebäudes*

Selbst – Sarajevo, August 2010

Abb. 102: *Isa-bey Hammam in Sarajevo, Schnitt*

[http://bs.wikipedia.org/wiki/Datoteka:Isabegov\\_hamam.nacrt\\_Josip\\_Vanca%C5%A1.gif](http://bs.wikipedia.org/wiki/Datoteka:Isabegov_hamam.nacrt_Josip_Vanca%C5%A1.gif)

Abb. 103: *Grundriss Erdgeschoss*

Plan

Abb. 104: *Grundriss 1. Obergeschoss*

Plan

Abb. 105: *Ansicht 1*

Plan

Abb. 106: *Ansicht 2*

Plan

Abb. 107: *Schnitt 1*

Plan

Abb. 108: *Schnitt 2*

Plan

Abb. 109: Kaisermoschee und Isa-beys Hammam am Ende des XIX Jahrhunderts  
<http://www.limundo.com/aukcija-Razglednica-Sarajevo-Careva-dzamiya-1960-703868>

Abb. 110: Einziges erhaltenes Detail der alten Fassade (aus XV Jahrhundert)

Photo by Tutibaja (<http://www.blogger.ba/profil/tutibaja>)

Abb. 111: Aktueller Zustand des Gebäudes (Hof der Kaisermoschee)

Photo by Tutibaja (<http://www.blogger.ba/profil/tutibaja>)

Abb. 112: Aktueller Zustand des Gebäudes, Fenster

Selbst – Sarajevo, August 2010

Abb. 113: Heutiger Zustand des Bades

Photo by Tutibaja (<http://www.blogger.ba/profil/tutibaja>)

Abb. 114: Heutiger Zustand des Bades, Hofseite

Photo by Tutibaja (<http://www.blogger.ba/profil/tutibaja>)

Abb. 115: Aktueller Zustand der inneren Räume des Hammams

Selbst - Sarajevo, August 2010

Abb. 116: Isa-beys Hammam heute

Selbst - Sarajevo, August 2010

Abb. 117: Isa-beys Hammam in Sarajevo (1890-91), heute

Selbst - Sarajevo, August 2010

Abb. 118: Karte Europa

<http://www.hart-mann.at/gwk/karten.htm>

Abb. 119: Aufteilung der Stadt in ihren Funktionen

[http://www.worldmapfinder.com/Map\\_EarthMap.php?ID=/De/Europe/Bosnia\\_And\\_Herzegovina/Sarajevo](http://www.worldmapfinder.com/Map_EarthMap.php?ID=/De/Europe/Bosnia_And_Herzegovina/Sarajevo)

Abb. 120 (oben): Mape der Umgebung (mahala Bistrik, Komplex und baščaršija)

[http://www.worldmapfinder.com/Map\\_EarthMap.php?ID=/De/Europe/Bosnia\\_And\\_Herzegovina/Sarajevo](http://www.worldmapfinder.com/Map_EarthMap.php?ID=/De/Europe/Bosnia_And_Herzegovina/Sarajevo)

Abb. 121 und 122 (unten): Komplex (Kaisermoschee, Isa-beys Hammam, Ulema-medžlisa) am Anfang des XX Jhd.

<http://www.ekapija.ba/website/bih/spec.php?doctype=VRPL&pg=10&terms>

Abb. 123: Planungsgebiet - Isa-beys Hammam heute

Quelle: selbst

Abb. 124: Verkehrskarte Sarajevo

Zavod za izgradnju, Sarajevo

Abb. 125 und 126: Straße Ferhadija und Fluss Miljacka

[www.sarajevo-x.com](http://www.sarajevo-x.com)

Abb. 127 (oben): Verkehr der Umgebung

[http://www.worldmapfinder.com/Map\\_EarthMap.php?ID=/De/Europe/Bosnia\\_And\\_Herzegovina/Sarajevo](http://www.worldmapfinder.com/Map_EarthMap.php?ID=/De/Europe/Bosnia_And_Herzegovina/Sarajevo)

Abb. 128 und 129 (unten): Ufer der Miljacka und baščaršija

[www.sarajevo-x.com](http://www.sarajevo-x.com)

Abb. 130: Zugang - Straße Bistrik

[www.sarajevo-x.com](http://www.sarajevo-x.com)

Abb. 131: Der wichtigste Zugang - Straße Obala Kulina Bana

[www.sarajevo-x.com](http://www.sarajevo-x.com)

Abb. 132: Lageplan

Selbst

Abb. 133 (rechts): Osmanische, österreichisch-ungarische und moderne Gebäude in der Umgebung des Hammams

[www.sarajevo-x.com](http://www.sarajevo-x.com)

Abb. 134 (oben): Verteilung nach der Zeit der Stadtentstehung

[http://www.worldmapfinder.com/Map\\_EarthMap.php?ID=/De/Europe/Bosnia\\_And\\_Herzegovina/Sarajevo](http://www.worldmapfinder.com/Map_EarthMap.php?ID=/De/Europe/Bosnia_And_Herzegovina/Sarajevo)

Abb. 135 (links): Mischung der Gebäude

[www.sarajevo-x.com](http://www.sarajevo-x.com)

Abb. 136: Beispiel der osmanischen Häuser in der Umgebung

[www.sarajevo-x.com](http://www.sarajevo-x.com)

Abb. 137: Mischung der Gebäude aus verschiedenen Epochen

[www.sarajevo-x.com](http://www.sarajevo-x.com)

Abb. 138: 3D-Darstellung

selbst

Abb. 139: Lageplan mit dem Hammam und der Kaisermoschee

Selbst

Abb. 140: Entwurfsidee und Ziele

[www.facebook.com](http://www.facebook.com)

Abb. 141: Alt und neu, Tradition und modern auf einem Platz

Plan

Abb. 142: Doksat

<http://img86.imageshack.us/i/bosanskakucasarajevodm6.jpg/>

Abb. 143 (links): Katholische und orthodoxe Kirche

<http://www.panoramio.com/photo/12664921>

Abb. 144 (rechts): Husrev-bey Moschee

<http://dovla.net/album/2006/11/Razglednice%20starog%20Sarajeva/slides/Sahat%20kula%20i%20Begova%20dzamiya%2058.html>

Abb. 145 (oben): Sakralobjekte

[http://www.worldmapfinder.com/Map\\_EarthMap.php?ID=/De/Europe/Bosnia\\_And\\_Herzegovina/Sarajevo](http://www.worldmapfinder.com/Map_EarthMap.php?ID=/De/Europe/Bosnia_And_Herzegovina/Sarajevo)

Abb. 146 (links): Aschkenasi - Synagoge in Sarajevo

<http://www.plbih.info/forum/viewtopic.php?f=4&t=2860>

Abb. 147: Raumkonzept

Selbst

Abb. 148: Altes und neues Gebäude

Plan

Abb. 149: Zentraler Bereich und zwei Flügel

Plan

Abb. 150: Technikräume

<http://www.hs-augsburg.de/~hhoegl/doc/artikel-passivhaus/artikel.html>

Abb. 151: Keller - Grundriss des alten Hammams

Plan

Abb. 152: Keller - Funktionen der Kellerräume

Abb. 153: Grundriss Keller M 1:200

Plan

Abb. 154: Grundriss Keller\_Gehlinie

Plan

Abb. 155: Idee - Kellerräume

Plan

Abb. 156: Alter Grundriss\_Erdgeschoss (aus 1890)

Plan

Abb. 157: Altes Gebäude\_Schnitte

Plan

Abb. 158: Neuer Grundriss Erdgeschoss\_Funktionen

Plan

Abb. 159: Grundriss Erdgeschoss M 1:200

Plan

Abb. 160: Grundriss Erdgeschoss\_Gehlinie

Plan

Abb. 161: Schnitt A-A M 1:200

Plan

Abb. 162: Schnitt B-B M 1:200

Plan

Abb. 163: 3-D Darstellung

Selbst

Abb. 164: Altes Gebäude

Selbst

Abb. 165: Alter Grundriss\_1. Obergeschoss (aus 1890)

Plan

Abb. 166: Grundriss 1. Obergeschoss\_Funktionen

Plan

Abb. 167: Grundriss 2. Obergeschoss\_Funktionen

Plan

Abb. 168: Grundriss 1. Obergeschoss M 1:200

Plan

Abb. 169: Grundriss 2. Obergeschoss M 1:200

Plan

Abb. 170: Schnitt C-C M 1:200

Plan

Abb. 171: Schnitt D-D M 1:200

Plan

Abb. 172: 1. und 2. Obergeschoss\_Gehlinie

Plan

Abb. 173: Grundriss Erdgeschoss\_Gehlinie

Plan

Abb. 174: Sauna-Ofen

[http://www.sauna-life.com/:\\_:20.html](http://www.sauna-life.com/:_:20.html)

Abb. 175: Sauna

<http://www.spinmarketart.com/>

Abb. 176: 3D-Darstellung

Selbst

Abb. 177: Neue Betonwände auf den alten Ziegelwänden

Plan

Abb. 178: Tragende Wände

Plan

Abb. 179: Saunatüre

<http://www.ihrbaumarkt.de/de/Saunen/Sauna-Zubehoer/Sonstiges/Weka-Sauna-Massivholztauer-mit-Glaseinsatz-618cm-x-1825cm.html>

Abb. 180: Holzfenster

<http://fenkor.de/prod01.htm>

Abb. 181: Die Fassade vor der Renovierung

Selbst

Abb. 182: Die Fassade nach der Renovierung

Selbst

Abb. 183: Kinele Fitnessboden

[http://www.kinele.de/vinyl\\_boden\\_vinyl\\_fussboden](http://www.kinele.de/vinyl_boden_vinyl_fussboden)

Abb. 184: Abgehängte Decke mit Metallunterkonstruktion

<http://www.baulinks.de/links/1archiv.php4?urlb=http://www.baulinks.de/innenausbau/trockenbau.htm&urla=http://www.baulinks.de/webplugin/2005/1790.php4>

Abb. 185: Die Veranda

Selbst

Abb. 186: Detail 1 M 1:20

Plan

Abb. 187: Detail 2 M 1:20

Plan

Abb. 188: Detail 3 M 1:20

Plan

Abb. 189: Detail 4 M 1:20

Plan

Abb. 190: Detail 5 und Beispiel einer Glaspyramide M 1:20

Plan

Abb. 191: Darstellung der 2. Etage im 1. Obergeschoss

Plan

Abb. 192: Beispiel: Dampfzeuger für Hammam

<http://www.archiexpo.de/prod/procopi/dampferzeuger-fur-hammam-11062-146017.html>

Abb. 193: Schema der Lüftungsanlage (Ab- und Zuluft)

Plan

Abb. 194: Sternhimmelbeleuchtung

<http://www.mrx.ch/heimkino.htm>

Abb. 195: Orient-Café Beleuchtung (Kuppelbeleuchtung)

Selbst

Abb. 196: Fitness-Beleuchtung

<http://www.kontursveta.ru/index.php?productID=738>

Abb. 197: Isa-bey's Hammam in Sarajevo (1890-91), heute

selbst



- **Abudi-Fettah**, Halifa: Islam i čistoća. Sa arapskog preveo Dervišević. Preštampano iz El-Hidaje. Nr. 9-12. god. VII, Sarajevo, 1944
- **Ademović**, Fadil: Princ Palikuća u Sarajevu (Prince Arsonist in Sarajevo), Sarajevo: Rabić, 1997
- **Artikel**: Architektur islamischer Länder. Traditionelle Baukunst Dubais. Islamische Architektur.
- **Artikel**: Bogumili. Povijest I naučavanje bosanskih krstjana.
- **Artikel**: Orijentalna arhitektura u Bosni I Hercegovini.
- **Artikel**: Vesti društva inžinira i arhitekata Hrvatske i Slavonije Nr. 5. Zagreb, 1897
- **Božić**, Jela: Arhitekt Josip pl. Vancaš. Značaj i doprinos arhitekturi Sarajeva u periodu austrougarske uprave, rukopis doktorske disertacije, Univerzitet u Sarajevu – Arhitektonski fakultet. Sarajevo, 1989
- **Brödner**, Erika: *Die römischen Thermen und das antike Badewesen*. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1983, Theiss, Stuttgart 1997
- **Donia**, Robert J.: Sarajevo: biografija grada. Institut za istoriju, 2006
- **Gavranović**, Marijo: Keramik mit Basarabi und basarabiartiger Ornamentik in Bosnien. Berlin
- Gazi Isa-begova banja, **Sarajevski list**, 12.12.1890 (*Quellen*: INFOBIRO Archivmaterial Nummer: 674 987)
- Gazi Isa-begova banja, **Mali vijesnik**, 09.04.1890 (*Quellen*: INFOBIRO Archivmaterial Nummer: 565 587)

## LITERATUR

- *Gazi Isa-begova banja*, **Večernji sarajevski list**, Nr. 141. Sarajevo, am Montag, 3. juli 1911
- **Grabrijan**, Dušan und Neidhardt, Juraj: Arhitektura Bosne I put u savremeno. Ljubljana, 1957
- **Hangi**, Antun: Život I običaj muslimana u Bosni I Hercegovini. Naklada Daniela A. Klajona. Sarajevo, 1907
- **Karić**, Enes; Wiesmann, Helmut und Schmid, Hansjörg: Islam u Bosni i Hercegovini i Njemačkoj. Friedrich-Ebert-Schiftung. Sarajevo, juli 2008
- **Kirschner**, Herlitz: Jüdisches Lexikon. Band IV/I. Berlin, 1930
- **Imamović**, Enver: Historija bosanske vojske. Sarajevo, 1999
- **Klaić**, Nada: Srednjovjekovna Bosna. Politički položaj bosanskih vladara do Tvrtkove krunidbe (1377. g.). „Eminex“. Zagreb, 1994
- **Klaić**, Vjekoslav: Povijest Bosne do propasti kraljevstva. Zagreb, 1882
- **Koštović**, Nijazija: Sarajevo izmedju dobrotvorstva i zla (drugo dopunjeno izdanje). Sarajevo, 1998
- Kopie des **Katasterplanes** in M 1:1000, siehe: k.č. br.16, List katast. plana Polig. VI, k.o. Sarajevo, Mahala CXVIII, Vakufska direkcija u Sarajevu, Vakufska imanja u gr. Sarajevu, Vlasnička knjiga; ovaj katastar je izradio Kapetanović Ferhat, geometar. Sarajevo, maj 1940
- **Kreševljaković**, Hamdija: Izabrana djela III: Banja, vodovodi, hanovi i karavansaraji – Banja u Bosni i Hercegovini (1462-1916). „Veselin Masleša“. Sarajevo, 1952
- **Kujović**, Mina: Prepiska iz 1941. i 1942. godine o uredjenju i radu dotrajale i u ratu oštećene Isa-begove banje u Sarajevu; Separat iz Priloga br.36. Institut za istoriju u Sarajevu. Sarajevo, 2007
- **Kurto**, Nedzad: Sarajevo: MCDLXII-MCMXCII / Nedzad Kurto. – Sarajevo: OKO, 1997
- **Lee**, Ginger: Spa & Wellness in Europa: Hotels, Anwendungen, Rezepte. Christian Verlag. München, 2004
- **Mulabdić**, E: Nargila, Nada I., 1895
- *Otvorenje Gazi Isa-begove banje*, **Večernji sarajevski list**, Nr. 178. Sarajevo, am Montag, 21. august 1911
- **Pašić**, Amir: "Prilog proučavanju Islamskog stambenog graditeljstva u Jugoslaviji na primjeru Mostara". Arhitektura Bosne i Hercegovine. Osmanski period (1463-1878). Stanovanje. Mostar, 1989
- **Pašić**, Amir: Arhitektura Bosne I Hercegovine. Austrougarski period (1878-1918).
- **Prstojević**, Miroslav: Zaboravljeno Sarajevo. Pp „Ideja“. Sarajevo, 1991
- **Redžić**, Husref: Srednjovjekovni gradovi u Bosni I Hercegovini. „Bemust“. Sarajevo, 2009
- **Rizvanović**, L: Oslobođenje. Unterschreiben Sie die Petition - Kandidatur alten Teil von Sarajevo in der Liste der UNESCO. Veröffentlicht "Službenom glasniku BiH", Nr. 63/06. 5.2.2008
- **Skarić**, Vladislav: Postanak Sarajeva. GZM. Sarajevo, 1929

- **Skarić**, Vladislav: Sarajevo i njegova okolina od najstarijih perioda do austro-ugarske okupacije, *Izdanje Opštine Grada Sarajeva*, Sarajevo, 1937
- **Sližbeni glasnik BiH**, br. 63/06. Komisija za očuvanje nacionalnih spomenika na sjednici održanoj od 2. do 8. novembra 2004. godine. Predsjedavajuća Komisije Amra Hadzimuhamedović. Sarajevo, 3. novembra 2006
- **Truhelka**, Ćiro : Gazi Husrevbeg, njegov život i njegovo doba Gl. Z. XXIV. Separatni otisak. Sarajevo, 1912
- **Unter Halbmond und Doppeladler**. Kostbarkeiten aus bosnischen Sammlungen zur Geschichte Sarajevos. Ausstellung im Steiermärkischen Landesarchiv in Graz, 24. Oktober bis 13. Dezember 2002
- **Vitruv**: *De Architectura*, Liber V, 10.
- **Wüstefeld**, Marcel: Badekultur im Spiegel lateinischen Schrifttums, Examensarbeit. Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek. Books on Demand GmbH, Norderstedt Germany, 2003
- **Zavod za zaštitu spomenika** u sastavu Federalnog ministarstva kulture i sporte: Gazi Isa-begova Banja (hamam-javno kupatilo) uz Carevu džamiju.
- **Zlatar**, Behdija: Zlatni period Sarajeva, Institut za istoriju, 1997.
- **Zumthor**, Peter; Jean, Robert: Peter Zumthor Therme Vals. Scheidegger & Spiess, 1007
- **Čelebi**, Evlija: Putopis: Odlomci o jugoslovenskim zemljama (originalni naslov: Evliya Celebi seyhatnamesi, Istanbul 1896-1900). Svjetlost. Sarajevo. 1967
- **Čelić**, Djemal: „Utjecaji Turaka na materijalnu kulturu jugoslavenskih naroda“. Enciklopedija Jugoslavije, knjiga 8
- **Čelić**, Djemal: Grabrijan I Sarajevo. Prilozi za proučavanje Sarajeva. Sarajevo, 1970
- **Ćorović**, Vladimir: Bosna I Hercegovina. Srpska književna zadruga, Beograd, 1925
- **Ćirković**, Sima: Istorija srednjovjekovne bosanske države. Beograd, 1964
- **Škaljić**, Abdulah: Turcizmi u srpskohrvatskom jeziku. „Svjetlost“ izdavačko preduzeće. Sarajevo, 1966

#### Film:

- **Ozpetek**, Ferzan: Hammam, das türkische Bad. Pro-Fun Media, 2001
- **Dupeyron**, Francois: Monsieur Ibrahim und die Blume des Koran. UFA. 2004

